

Christian Wachenhusen

S y s t e m a t i k
d e r
L i n i e n k o m b i n a t i o n e n

Ekströms LK S. 58 - 59
Bruchs LK S. 63 - 64

Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Schrift bedarf einer Rechtfertigung. Sie behandelt eins der zweifellos heikelsten Teilgebiete des zweizügigen Schachproblems, und sie setzt sich zum Ziel, durch eine Systematik eigener Art dieses bisher sehr unübersichtliche Gebiet zu ordnen und seine Entwicklung durch neue Anregungen zu fördern. Erreicht sie dieses Ziel, so sind Name und Vorverdienste ihres Autors, der hier so unvermittelt vor die Öffentlichkeit tritt, gleichgültig.

Ich muss aber wohl betonen, dass der Text nur meine eigenen Ansichten und Meinungen wiedergibt. Es wäre ihm sicher zugute gekommen, hätte er, wie das in normalen Zeiten möglich ist, im Zusammenwirken mit der Öffentlichkeit wachsen und reifen können, sei es durch Vorabdruck in der Fachpresse oder durch den Meinungsaustausch mit Experten; die Zeitumstände haben das unmöglich gemacht. Sie standen auch einem Studium der ohnehin recht spärlichen Quellen im Wege. Die einschlägige Literatur hatte ich nur beschränkt zur Verfügung, und umfassende Problemsammlungen waren während des Krieges nicht zugänglich. So war es vor allem schwierig, das nötige Anschauungsmaterial beizuschaffen. Wenn dessen Auswahl nicht immer glücklich scheint oder Lücken blieben, so möge man mir das zugutehalten und nicht aus dem Umstand, dass sehr oft eigene Kompositionen als Beispiele dienen, auf eine unangemessene Verliebtheit des Verfassers in seine eigene Produktion schliessen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen hätte sich gewiss manches ältere und bessere Stück dafür finden lassen.

Dankbar gedenke ich der Mitarbeit W. Flumentritts, der manche Anregung beisteuerte und immer ein begeisterter Helfer war, wenn es galt, fehlende Beispiele zu schaffen.

Chr. Wechenhusen.

Vorwort des Herausgebers

Die hier der Öffentlichkeit vorgelegte Arbeit war schon vor reichlich 2 Jahren abgeschlossen. Der Unterzeichnete hat sie im Sommer 1946 kennengelernt und mit dem Verfasser im Meinungsaustausch über die darin berührten Fragen und über die endgültige Form für die Drucklegung gestanden. Damals, vor der Wiederbegründung der Schwalbenvereinigung, war durchaus noch nicht abzusehen, ob und wann eine Veröffentlichung in Buchform möglich sein würde. Diese Möglichkeit ist zwar nunmehr durch die Herausgabe einer Problembuchreihe geschaffen worden. Aber inzwischen war ein anderes Hindernis eingetreten: im Winter 1946/47 wurde Dipl.-Ing. Wachenhusen mitsamt seinem Betrieb nach der Sowjetunion umgesiedelt. Damit wurde dem Gedankenaustausch über seine Arbeit ein jähes Ende bereitet, und wenn auch nach längerer Unterbrechung jetzt wieder Postverbindung besteht, so machen es doch die besonderen Umstände seiner Lage und besonders auch die Zensurvorschriften dem Verfasser unmöglich, von seinem jetzigen Aufenthaltsort aus an der Herausgabe seiner Schrift wesentlich mitzuwirken.

Der unterzeichnete Herausgeber ist mit dem Verfasser nicht in allen Teilen seiner Ausführungen einig, vor allem nicht was die seiner Ansicht nach viel zu breite Auffassung des Begriffs "Linienkombination" und seine Ausdehnung auf bekannte Grundformen der schwarzen Verstellung betrifft. Da aber unter den obwaltenden Verhältnissen eine engere Zusammenarbeit nicht möglich ist und es nicht Aufgabe des Herausgebers sein kann, einem fremden Text ungefragt Gewalt anzutun, ist an der ursprünglichen - den Verfasser heute nicht mehr befriedigenden - Fassung nichts geändert worden. Wo Korrekturen, Feststellungen zur Priorität usw. nötig schienen, sind Fussnoten beigelegt.

Ronhausen bei Marburg, im Juni 1948.

Hermann Albrecht.

F und der Fesselungen

Systematik

der Linienkombinationen

von
Christian Wachenhausen

Vorwort

Es scheint mir notwendig zu sein, diesem Buche eine kleine Rechtfertigung ~~[meiner Person]~~ vorauszuschicken. ~~[Man könnte es mir sonst vielleicht als einen grossen Mühen anrechnen.]~~ Wenn ich heute so ganz unvermittelt mit einer ausgedehnten theoretischen Abhandlung an die Öffentlichkeit trete und dafür auch noch ausgerechnet ein so heikles Thema, wie es die modernen Linienkombinationen im zweizügigen Schachproblem zweifellos sind, gewählt habe, ~~[Kann ich doch ~~EINER~~ kaum ^{auf} irgendwelche anerkannten Leistungen hinweisen, die mich als dazu berufen erscheinen lassen, und nicht einmal als Problemkomponist habe ich mir, ^{hisher!} speziell auf dem Zweizügergebiet liegende Verdienste erwerben können.~~ Die ungewöhnlichen Zeitumstände haben es mir leider nicht gestattet, hieraus die eigentlich notwendigen Konsequenzen zu ziehen.] *Ken Adrah, mit Zeile 20 weiter*

solche Bescheidenheit wirkt in factis Kokett, nicht immer schlechten Eindruck.

In normalen Zeiten hätte ich leicht Gelegenheit gehabt, die Gedanken, die ich über die modernen Linienkombinationen in mehr als 1 1/2 Jahren zusammentrug, Teil für Teil nacheinander zu veröffentlichen. So aber bin ich gezwungen, ~~meine Arbeit geschlossenen der Kritik der Allgemeinheit und der massgebenden Spielmeister zu übergeben.~~

2.14-19 in Zeile 30 einfügen

Ich ^{ich} glaube, dass ~~ich~~ mit diesem Buche wesentlich dazu beitragen kann, die Unübersichtlichkeit der Zweizügerthematik zu vermindern und deren Entwicklung durch neue Gedanken zu fördern. Da ich aber noch nicht einmal die Möglichkeit hatte, auch nur einen kleinen Teil seines Inhaltes mit Experten zu diskutieren, kann ich darin in jeder Hinsicht vorläufig nur meine eigenen Ansichten und Vorschläge ~~[zu besten geben]~~ ^{wiedergeben}. Ein Fortschritt kann aber nur dann wirklich konkrete Formen annehmen, wenn er nicht nur von einem Einzelgänger propagiert wird, sondern auch die Allgemeinheit dazu Stellung nimmt und das gemeinsam erarbeitete Ideengut dann allseits anerkannt wird. ^{Es mag ein jeder, wer sich dazu berufen fühlt, zu meinen Ausführungen Stellung nehmen.} *seiner Meinung sagen*

Infolge der Schwierigkeiten der Zeit stand mir leider auch die
ohnehin schon spärliche Fachliteratur ^{nur begrenzt} [nicht hundertprozentig] zur
Verfügung. Umfassende Problemsammlungen waren mir gänzlich unzu-
gänglich. So hatte ich vor allem bei der Herbeischaffung der not-
wendigen praktischen Beispiele oftmals meine liebe Not. Wenn ich
deren Auswahl vielleicht nicht immer glücklich traf oder Lücken
blieben, halte man mir das zugute. Auch die Tatsache, dass ich gar
zu oft auf eigene Konstruktionen zurückgegriffen habe, sei damit
entschuldigt. Unter normalen Umständen hätte sich dafür sicher
manch Älteres und besseres Stück finden lassen.

Endlich habe ich noch die Mitarbeit ^{Willi Blumentratts} dankbar hervorzuheben, [mit
dem Willi Blumentratt mir zur Seite stand. Nur bei
ihm fand ich ständig Gelegenheit, meine oft noch unfertigen Theorien
vorzutragen.] Manche Anregung und Idee hat er [dazu] beigesteuert, und
wenn es galt, fehlende Beispiele zu schaffen, war er immer ein
begeisterter Helfer. Nach Abschluss ~~meiner schriftstellerischen~~ ^{des Textes}
~~Tätigkeit~~ hat er sich in selbstloser Weise der Fehlerkorrektur und
der Schaffung der Register angenommen.

Abstellung

E i n l e i t u n g

"Systematik der Linienkombinationen", das ist ein Titel, der bei jedem mit der Materie bekannten
Leser hohe Erwartungen erwecken muss, und ich bin mir klar darüber,
dass ich eine grosse Verpflichtung ^{übernehme} ~~übernehme~~, wenn ich meinem
Buche diesen Namen gebe. Ist doch gerade die Theorie der zweizügi-
gen Schachprobleme, deren wichtigste und interessanteste Gruppe
durch die modernen Linienkombinationen repräsentiert wird, eines der vielseitigsten und ^{übersichtlichsten} ~~vielfältigsten~~
Gebiete des gesamten Kunstschachs. Dahinsie segenerische Ordnung
zu bringen, wird also die Aufgabe sein müssen, die ^{sich dieses} ~~ich mit diesem~~
Buch ~~zu erfüllen habe~~, setzt.

Es ist erstaunlich, auf welche Unkenntnis man selbst bei sonst
sehr versierten Fachmännern der Problematik heute noch sehr häu-
fig stößt, wenn irgendwelche Fragen der modernen Zweizügerthema-
tik diskutiert werden. Der Mangel an Verständnis und das damit
verbundene geringe Interesse ist sicherlich zum guten Teil darauf

zurückzuführen, dass auf diesem Gebiet lange eine geeignete Spezialliteratur gefehlt hat. In Deutschland hat zunächst nur die „Schwalbe“, das bekannte Spezialorgan für das Schachproblemwesen, laufend in zwar zahlreichen, aber nur kurz gehaltenen und jeweils immer nur kleine Teilgebiete behandelnden Aufsätzen darüber berichtet. Damit ^{erst einmal das wichtige erreicht und} ~~war dem schöpferisch tätigen Problemkomponisten ^{keine} einmal ^{einmal} Gelegenheit gegeben, wie nach den ersten Ansätzen vor etwa 20 Jahren bald ~~stürmisch~~ ^{gegeben} voranschreitende Entwicklung ~~zu verfolgen~~. Die damit verbundenen Anregungen sind allerdings nicht auf allen fruchtbaren Boden gefallen. Vielleicht waren sie ~~eben~~ ^{zu} auch doch etwas ^{dünn} gesät, um dem Kreis der deutschen Komponisten einen grösseren Anteil an dieser Entwicklung zu ermöglichen. Gegen Ende der dreissiger Jahre konnte ~~man~~ ^{dann} allmählich den Eindruck gewinnen, dass die Zeit der grossen Entdeckungen vorüber und ein Abschluss im grossen und ganzen erreicht war, ~~jetzt war es endlich möglich, das ^{dringende} Bedürfnis nach einer zusammenhängenden Darstellung der ~~neuen~~ ^{neuen} Ideen ~~zufrieden~~ ^{allmählich bringlich} zu ~~erzielen~~ ^{zu einer solchen}.~~~~

Den ersten Ansatz ~~hierzu~~ ^{zu einer solchen} finden wir 1938 in dem Büchlein „Z w e i z ü g e r t h e m e n“ von J. F i s c h l (Verlag Carl Otto, Rostock), ~~es kann~~ ^{das} allerdings noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit in Bezug auf die heute bekannten Linienkombinationsthemen erheben/und ~~geht~~ ^{kommt} auch kaum auf Einzelheiten ein. ~~Insbesondere blieb es aber~~ ^{lang} ~~bis 1944~~ ^{lange} unsere einzige Stütze ~~blieb~~, ^{hat er sich trotzdem als sehr wertvoll erwiesen} ~~mit der Veröffentlichung~~ ^{mit der Veröffentlichung} einer ~~unvollständigen~~ ^{unvollständigen} alphabetisch geordneten „Z w e i z ü g e r t e r m i n o l o g i e“. ~~Der Aufbau verspricht viel, aber leider~~ ^{Der Aufbau verspricht viel, aber leider} ~~ist dies~~ ^{ist} ~~aber~~ ^{aber} ~~leider~~ ^{leider} nur teilweise (in einer provisorisch vervielfältigten Ausgabe) erschienen.

~~Kurz darauf~~ ^{kurz darauf} hat dann ~~aber~~ ^{doch} endlich Franz Palatsch ^{die Lücke befriedigend ausgefüllt} ~~Er gibt uns~~ ^{Er gibt uns} in seinem Buche „D e r n e u e Z w e i z ü g e r“ ~~die Lücke ausfüllen können. Er gibt uns~~ ^{die Lücke ausfüllen können. Er gibt uns} ~~darin~~ ^{darin} umfassende Übersicht über alle bekannten Zweizügerthemen und, da bei dieser Gelegenheit auch die modernen Linienthemen ~~behandelt~~ ^{behandelt} vollständig behandelt werden, ist auch auf diesem Gebiet ~~endlich~~ ^{glücklich} eine solide literarische Grundlage geschaffen worden.

Das Palatsch'sche Buch ist zweifellos sehr wertvoll und allen Problemfreunden, die sich mit der Zweizügertheorie vertraut machen wollen, als Lehrbuch nur zu empfehlen. (Auch mir war es übrigens eine unentbehrliche Stütze, was schon küsserlich daran erkennbar ist, dass ich ihm mit Verlaub zahlreiche Aufgaben als Beispiele entnahm).

Aber verfügen wir damit nun wirklich über ein Fachbuch, das all-
seits befriedigt und keine weiteren Wünsche mehr offen lässt? Ist
die Entwicklung, ~~insbesondere~~ der modernen Linienkombinationen,
mit dem bisher Erreichten bereits abgeschlossen? Sind über die in
diesem Buche zusammengestellten, bisher bekannt gewordenen Themen
hinaus keine weiteren Möglichkeiten mehr gegeben? Wo und wie ver-
spricht die Suche nach Neuland vielleicht ^{noch} Aussicht auf Erfolg?

Alle diese Fragen sind auch jetzt noch offen geblieben und ich
glaube, die Ablehnung, die die moderne Zweifüßerstrategie leider
in weiten Kreisen sonst sehr interessierter Schachproblemanhänger
inner erfahrung hat, wird ^(durch diese Bücher) ebenfalls kaum beseitigt sein. Auch wei-
terhin werden viele in dem modernen Zweifüßer nur die Fülle von
Linienöffnungen und -verstellungen, von Fesselungen und Entfesse-
lungen sehen, die sich zwar nunmehr bestenfalls soweit ordnen
lassen, dass das dargestellte Thema dem Namen nach definierbar ist,
deren Zusammenhänge und Unterschiede aber ^{nicht} ~~erfasser~~
~~werden~~ sind.

Dieser Mangel mag für den Leser vielleicht noch tragbar sein, für
~~ein Interesse wird ein wenig eingeengt, weil er die Feinheiten~~
~~einer Aufgabe nicht vollständig erkennt und daher über Teile und deren~~
~~Schwierigkeit nicht vollständig im Bilde ist.~~ den Problemanalysten aber
ist damit eine dicke Hebelwand gezogen, die ihm nur einen sehr un-
sicheren und unvollkommenen Ausblick auf das erstrebte Schachproble-
mgebiet gestattet und die zu durchdringen vielen nicht gelingt, ^{und das}
^{hemmt den Fortschritt ganz gewaltig.}
Ich ~~musste~~ gestehen, dass ~~ich~~ auch ~~ich~~ lange ~~so~~ ^{Zeit hindurch} immer wie-
der ~~musste~~ ^{erfassen} von eigenen Zweifüßerkompositionen Abstand
nehmen, weil ich ^{erfassen} nicht in der Lage war zu entscheiden, ob ein The-
magedanke, den ich gefunden hatte, neu oder wenigstens ausbaufähig
war. (Kein Abbruch)

Kein Ruhm ~~an~~ eine Klärung war jedoch mit einem Schlags von
Erfolg begleitet, als ich ein neuartiges Schema gefunden hatte, mit
dem das so vielseitige und verwickelte Ideengut der modernen Linien-
kombinationen systematisch zu ordnen war. ^{Ja,} dieses System ^{vermittelte}
mir plötzlich nicht nur ^{die so lange vermisste} gute Übersicht über das bis dato Be-
kannte, sondern führte mich zu meiner Überraschung ^{fast} ~~selbst~~ von
selbst auf eine Unzahl von neuen Möglichkeiten für eine Weiterent-
wicklung. Der Erfolg war schließlich sogar so groß, dass ich mich veranlasst sah,
meinem Systematik und das Ergebnis der darauf fundierten Forschungsarbeit
im diesem Buche bekannt zu geben.

Bei meinen Untersuchungen musste ich bald feststellen, dass nicht zuletzt die heute gebräuchliche Terminologie das Streben nach einer logischen Einteilung der Zweizügerthemen ausserordentlich erschwert. Eine gewisse, allerdings nur mnemotechnische Schwierigkeit ist schon durch die Uneinheitlichkeit gegeben, die man den einzelnen Linienkombinationsthemen beigelegt hat. So spricht man von einem Thema A, vom Java Thema, aber von der Lewman parade, von der Kombination ~~Issa~~^{ew} und (ohne Beiwort) nur vom XXXXXI Antilewman. Diesen Umstand erwähne ich jedoch nur nebenbei. Er ist unbedeutend und man könnte ihn auch leicht beseitigen, ohne dass dadurch irgendwelche Missverständnisse entstehen würden. Sehr bedenklich aber ist es, dass man bei dem naheliegenden Versuch, auf der Grundlage der Analogien in den Themennamen zu einer Übersicht zu kommen, fast restlos auf Irrwege geführt wird.

Wir werden sehen, wie häufig/es vorkommt, dass durch die Ähnlichkeit der Benennungen Zusammenhänge angedeutet werden, die gar nicht vorhanden oder zum mindesten ganz unwesentlich sind. Kombinationen von grundlegender theoretischer Bedeutung haben teilweise bisher überhaupt keinen Namen erhalten, obwohl sie sicher lange bekannt sind. So ist ihre Wichtigkeit niemals gebührend gewürdigt worden. Im Gegensatz dazu präsentieren sich wieder kleine nur als unbedeutend anzusehende Abweichungen des gleichen Mechanismus durch ganz verschiedene Bezeichnungen als scheinbar völlig unzusammenhängende Themen. Ein anderes Mal erfährt die Definition eines Themas, etwa dadurch, dass darin eine Dualvermeidung vorgeschrieben wird, eine ^{ganz} unangebrachte Einschränkung.

Die jetzige Zweizügerterminologie ist natürlich historisch begründet und mit der allmählichen Entwicklung des Ideengutes bereits in einer Zeit geschaffen worden, in der man unmöglich schon alle Zusammenhänge klar erfassen konnte, aber man hat ^{bei ihrer Aufstellung} ~~aber~~ zweifellos eine ganz besonders unglückliche Hand gehabt. Leider ist sie nun einmal eingebürgert und man wird kaum noch viel daran ändern können, ohne ein nicht wieder gut zu machendes Durcheinander hervorzurufen.

Neue Namen sollte man, so meine ich, stets mit grösster Vorsicht einführen und ^{dann} /möglichst überhaupt nur durch offizielle Beschlüsse einer dafür allseits als massgebend anerkannten Kommission. Keinesfalls dürfte es ~~selbst nur ausnahmsweise~~ geschehen, dass Vorschläge einzelner, die ursprünglich vielleicht sogar von ihren Schöpfern nur als provisorische Notlösung angesehen wurden, durch gedankenlose

Weiterverwendung und allmähliche Gewöhnung zum Gesetz erhoben werden.

Nun, das ist wohl ein Idealzustand, den wir in der Problemwissenschaft ~~nie~~ nicht ^{so} bald erreichen werden. Ich möchte daher lieber vorbeugen und ^{in diesem Buch!} für die bisher unbenannten oder unbekanntes Themen und Themenmöglichkeiten, von denen wir ~~in diesem Buch~~ eine ganze Anzahl kennen lernen werden, vorläufig ^{keinerlei besondere Namen} ~~ganz~~ einführen. Soweit sich das späterhin als notwendig erweist, mag es von kompetenterer Seite ^{aus} nachgeholt werden. Allerdings kommt ^{man} ~~es~~ um eine ganz bestimmte spezifische Bezeichnung jedes einzelnen Themas nicht herum, denn sonst wäre mir ja jeder Hinweis auf ein solches, wenn er in anderem Zusammenhang notwendig wird, unmöglich. Die unter diesem Zwang eingeführte Bezeichnungswiese der Themen ist ^{gerade} so gewählt, dass sie für den allgemeinen Gebrauch ungeeignet ist. ^{Gleichzeitig} ~~aber~~ ist sie aber der Systematik meiner Einteilung angepasst. Selbstverständlich sind die anerkannten Namen der schon bekannten Ideen in jedem Falle beigelegt.

Dieses Buch soll den Leser ^{also einer neuen} mit ~~meiner~~ Systematik der modernen Linienkombinationen im Zweizüger und den mit ^{ihrer} HILFE gewonnenen Erkenntnissen bekannt machen. Die bisher bekannten Themen werden dabei alle swanglos und in übersichtlicher Weise erfasst ^{und} ihre Zusammenhänge aufgespürt ~~werden~~. Darüber hinaus ^{werten} ~~entwickeln~~ sich ^{aber als} Folge der gewählten neuen Betrachtungsweise ~~aber~~ auch zahlreiche bisher noch unentdeckte oder unbeachtet gebliebene Mechanismen vor ^{stellen} unseren Augen. ~~Mit dem gleichen Recht, das man bis jetzt hat gelten lassen, wird man auch die, ^{und zwar} von ihrer grösseren oder kleineren praktischen Bedeutung, durchweg als selbständige Themen anerkennen müssen. Sie werden teilweise durchaus eindrucksvoll und recht ergiebig sein, teilweise allerdings auch kaum Eingang in die Praxis finden können, da der in ihnen enthaltene Problemgedanke zu wenig Feinheit besitzt oder aber ihre Darstellung konstruktiv zu schwierig oder gar ganz unmöglich ^{erscheint} ~~zu sein scheint~~. ^{Trotzdem} F~~

Das System, mit dem ich der Thematik der modernen Zweizüger zu Leibe gegangen bin, ist grundsätzlich ^{thats} ~~durchaus~~ geeignet, alle nur denkbaren Themenmöglichkeiten mit grosser Wahrscheinlichkeit vollständig zu erfassen. Das Gebiet hat sich aber als so vielseitig erwiesen, dass es mir bisher bei weitem nicht möglich war, seine Durchforschung auf allen sich auftuenden Wegen bis zum letzten durchzuführen. Bei den weniger wichtigen Zweigen habe ich mich daher ^{vollständig} ~~daher~~

F werde ich auch die, unabhängig von ihrer grösseren oder ^{geringeren} ~~kleineren~~ praktischen Bedeutung, mit dem gleichen Recht, das man früher hat gelten lassen, durchweg als selbständige Themen einführen.

7
öfteren auf eine ^{etwas} summarische Behandlung beschränkt, immer aber da Einzelheiten gebracht, wo bekannte und benannte Themen einzureihen waren. So wird auch weiterhin noch mancher Schatz unentdeckt geblieben sein und der forschende Leser mag von sich aus die Systematik dort weiterführen, wo er Lust dazu verspürt und wo er sich an ehesten Erfolg davon verspricht. Das wird ihm nach dem Studium dieses Buches keine Schwierigkeiten bereiten. Vor allem wird er, wenn er sich an diese Systematik hält - das ist ihr grosser Vorzug - , immer entscheiden können, ob das Teilgebiet, das seine Untersuchungen gelten, von ihm restlos durchgekämmt ist oder nicht.

So hoffe ich, dass ~~dieses~~ ^{mein} Buch geeignet ist, die Theorie der zweisüßigen Schachprobleme erheblich zu fördern. Es soll sie etwas populärer machen als bisher und durch seine Anregungen der Zweisüßigerkomposition neuen Auftrieb verleihen und neue Anhänger ^{werben} ~~schaffen~~. Es wendet sich daher in erster Linie an den fertigen Problemkomponisten, wird aber auch für alle anderen Schachproblemfreunde, die die Grundbegriffe der Problemkunst kennen, verständlich und, das ist mein Wunsch, auch von Interesse sein.

Der moderne Zweisüßiger und die Linienkombination

Die vorliegende Abhandlung befasst sich nicht mit den älteren Zweisüßigerthemen, die sich beispielsweise in einer Aneinanderreihung von vielen, aber einfachen Varianten erschöpfen, sich mit Zugswang- oder Zugwechseletellungen beschäftigen oder reine Matts zur Darstellung bringen. Es soll hier, ^{vielmehr} wie bereits in der Einleitung betont wurde, ausschliesslich der moderne Zweisüßiger, dessen Entwicklungsbeginn erst etwa 20 Jahre zurückliegt, mit seinen Themen zur Sprache kommen, ^{und hier wieder nur} ~~Unter modernen Zweisüßigern~~ wollen wir dabei solche Aufgaben verstehen, die als Hauptbestandteil ihres Themas eine Linienkombination enthalten.

Vorerst ~~da~~ müssen wir ~~vorher~~ einmal das Wesen der Linienkombination einer näheren Betrachtung unterziehen. Wenn man sich eine Reihe von einschläßigen Schachproblemen ansieht, deren Mechanismus nach der allgemein gebräuchlichen Terminologie als Linienkombinationen bezeichnet werden, kann man zunächst feststellen, dass die Linien,

Schritte!
Sperren!

mit denen darin operiert wird und von denen dieser Name abgeleitet ist, stets Wirkungslinien, nicht aber Zuglinien irgendwelcher Figuren sind. Die Bedeutung dieser Linien wird im Laufe der Kombination irgendwie verändert, und das geschieht fast ausnahmslos dadurch, dass sie entweder durch in sie hineinsiehende Steine verstellt oder durch abziehende Steine geöffnet werden. Sie zielen auf jeweilig ganz bestimmte Felder hin, die man als ihre Wirkungsfelder bezeichnet. Die Figuren, von denen die Wirkungslinien ausgehen, sind Linienfiguren. Als solche können Dame, Turm und Läufer Verwendung finden. Sie können weiss oder schwarz sein und ihrer Farbe entsprechend spricht man ^{dann} entweder von weissen oder von schwarzen Linien. Die Verstellung oder Öffnung der Linien kann durch beliebige weisse oder schwarze Steine geschehen.

Will man nach Einteilungsmöglichkeiten für die heute bekannten Linienthemen Ausschau halten, so richtet man sein Augenmerk am besten zuerst auf die Art der Linien, die der darin enthaltenen Kombination als Grundlage dienen. Man wird dann feststellen, dass diese Linien entweder Deckungs- oder Fesselungslinien sein können. Beide sind Wirkungslinien, ihre Wirkung aber ist grundsätzlich verschieden. Die Wirkung der Deckungslinien besteht in der Deckung eines oder mehrerer Felder, die der Fesselungslinien in der Fesselung einer Figur. Die Linienfiguren können in beiden Fällen weiss oder schwarz sein, so dass sich insgesamt damit ^{vier} verschiedene Linienarten ergeben.

Nun sind zwar für die Definition einer Linienkombination immer mindestens zwei Themalinien erforderlich. Diese sind jedoch, und das ist eine sehr wichtige Tatsache, stets von gleicher Art. So sind wir in der Lage, das gesamte Gebiet der Linienkombinationen ~~annähernd einmütig~~ in vier grosse Gruppen aufzuteilen, die dann bei der weiteren systematischen Einordnung der einzelnen Themen nacheinander und jede für sich betrachtet werden dürfen.

Wir unterscheiden demgemäss

- 1) Kombinationen mit weissen Deckungslinien
- 2) Kombinationen mit schwarzen Deckungslinien
- 3) Kombinationen mit weissen Fesselungslinien
- 4) Kombinationen mit schwarzen Fesselungslinien

und haben damit die Grundlage geschaffen, das zu linker rechte Gebiet F
Zu dem Thema "Allgemeines über die Linienkombinationen" habe ich ^{an sich} noch eine ganze Menge zu sagen. Einzelheiten müssen erläutert, Begriffe definiert werden, und auch das Wesen der Linienkombination selbst, ihre Abgrenzung und das Charakteristische ihres Inhalts harren noch einer näheren Bestimmung. Da die Bedürfnisse in dieser

F zunächst einmal in mehrere Hauptabschnitte zu teilen überlassen.

Beziehung aber für die vier Gruppen etwas verschieden sind, ^{halbe} ~~ich es für zweckmäßiger, wenn wir uns mit dieser kurzen abstrakt-
~~inhaltslos begnügen und bei der~~ speziellen Betrachtung ^{jeweilig} weiter
darauf eingehen.~~

~~Bevor wir jedoch der Besprechung der ersten Gruppe, den Kombi-
nationen mit weissen Deckungslinien, ^{Vorab} beginnen, sei mir noch eine
kurze Bemerkung gestattet. Für die Kombinationen mit weissen Linien
und die Kombinationen mit schwarzen Linien werden leider häufig auch
die Bezeichnungen "weisse Linienkombinationen" und "schwarze Linien-
kombinationen" verwendet. Diese Ausdrücke habe ich ^{im folgenden} ~~in weissen Buche~~
grundsätzlich ^{vermieden} ~~verworfen~~, denn sie sind nicht nur missverständlich,
sondern sogar falsch. Eine weisse Linienkombination ist nämlich nach
dem allgemeinen Sprachgebrauch eine weisse Kombination mit nicht
näher bestimmten Linien und nicht, wie es hier gemeint ist, eine
nicht näher bestimmte Kombination mit weissen Linien. Ich hoffe,
man wird sich wegen dieser Beanstandung nicht für kleinlich halten;
~~Wie wichtig solche Dinge sein können, mag daraus erhellen, dass ich
selbst durch diese Ungenauigkeit in der Begriffsbestimmung bei der
ohnehin schon schwierigen Einarbeitung in die Zweifügertheorie lange
genarrt wurde, bis ich schliesslich erkannte, dass sich die "weissen
Linienkombinationen" ausschliesslich mit weissen Linien befassen.~~
aber durch diese und andere Ungenauigkeiten ist schon mancher irreführt worden.~~

I. Kombinationen mit weissen Deckungslinien

Allgemeines.

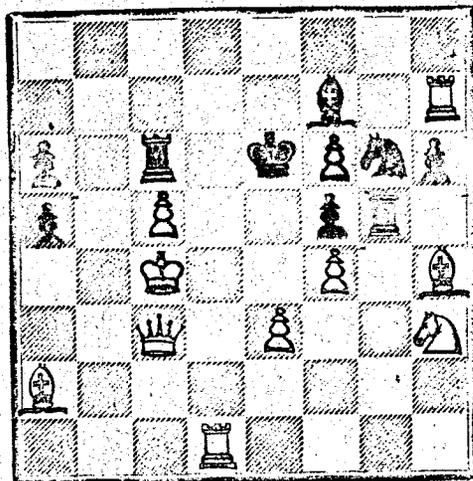
*gesehen zu
schreiben*

Die wichtigste und umfangreichste Gruppe der modernen Linienkombinationen wird durch die Kombinationen mit weissen Deckungslinien repräsentiert. Eine grosse Anzahl bekannter Themen ~~ist~~ ^{ist} hierzu zu ~~zählen~~ ^{zählen}. Die Wirkungsfelder ^a der Thesenlinien, die der Definition zu Grunde liegen, sind dabei in allen Fällen Fluchtfelder, also Nachbarfelder des schwarzen Königs. Sie werden von irgendwelchen weissen Linienfiguren beherrscht, deren Wirkung im Verlauf der Kombination entweder ein- oder ausgeschaltet wird. Die logische Verknüpfung mehrerer solcher Umschaltungen führen ⁺ zu ^{jeweils} irgendwelchen bestimmten Effekten, die die Mattführung gegen den schwarzen König entscheidend beeinflussen und den Inhalt der dargestellten Kombination aussagen.

Sehen wir uns das ~~eine~~ an einem praktischen Beispiel an. In Nr. 1, einer einfachen und zugleich der ältesten Darstellung des

bekanntes Thema B , tritt nach 1.Db2 Zugzwang ein. Danach

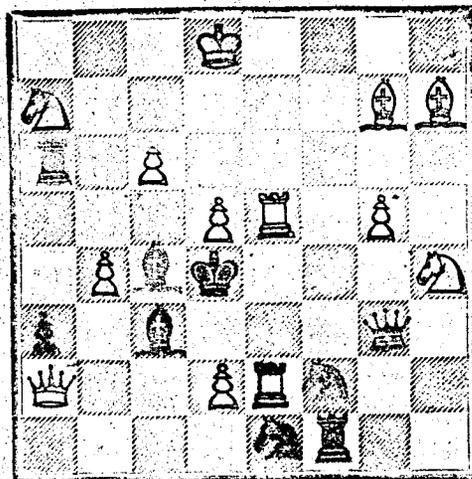
F.R.Dawson
Chess Amateur 1910



- | | | |
|--------|----------|--------|
| 1 | | 2♠ |
| 1.Db2 | Zugzwang | |
| 1..... | L bel | 2.Kd5♠ |
| 1..... | T bel | 2.Kc3♠ |

Jeweils auf das gleiche Themafeld hinsielen. Die erste wird von einem schwarzen Stein geöffnet, die zweite von einem weissen Stein verstellt. Als gemeinsame Wirkung dieser beiden Umschaltungen ergibt sich ein Deckungswechsel des Themafeldes, der für die Mattführung entscheidende Bedeutung hat.

K.A.K.Larsen
Niederl.-Ind.Schachb.1928
3. Preis



- | | | |
|--------|-------|---------|
| 2 | | 2♠ |
| 1.d3 | droht | 2.Dxc4♠ |
| 1..... | Ld3 | 2.T5e4♠ |
| 1..... | Sxd3 | 2.Sf5♠ |
| 1..... | Sfxd3 | 2.T2e4♠ |
| 1..... | Dxd3 | 2.Tf5♠ |

steht Schwarz eine ganze Anzahl von Zügen zur Verfügung, für uns sind jedoch nur die beiden Gegenzüge 1... L bel und 1... Tg bel von Interesse. Mit 1... L bel öffnet Schwarz die auf das Feld d7 gerichtete Wirkungslinie des weissen Turmes h7. Weiss kann danach ohne Schaden eine zweite das gleiche Themafeld beherrschende Linie, nämlich die Turmlinie d1-d7, verstellen und mit 2.Kd3 matt setzen. In analoger Weise wird mit 1... Tg bel die Linie des weissen Läufers h5-f5 geöffnet. Die damit gewonnene neue Deckung des Fluchtfeldes f5 kann Weiss mit 2.Kc3♠ unter Schließung seiner Damenlinie b2-f5 ausnutzen.

Wir sehen somit in jeder der beiden Hauptvarianten zwei Themenlinien, die

Diese Verknüpfung der Umschaltung von zwei oder noch mehr Themenlinien zu einer gemeinsamen Wirkung auf die Mattführung ist ~~es, die~~ ^{er, die} die Feinheit und das ~~Interessante~~ ^{Wesentliche} an einer Linienkombination ausmacht. Sie muss stets vorhanden sein, wenn ein Zweifüßerthema ^{als solche bezeichnet} an diesen gerechnet werden soll. Betrachten wir demgegenüber unsere Aufgabe 2, so stellen wir zwar auch ^(die Verstellung vor) ~~hier~~ ^{sogar} vier auf ein Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten Linien weisser Figuren fest, von diesen spielt aber in ~~jedem~~ ^{geschlossener} jeder der vier Hauptvarianten jeweilig immer nur eine eine Rolle. Sie darf jeweils ~~ver~~ ^{geschlossener} werden, weil Schwarz das Themafeld d3 mit einem seiner Steine geblockt hat. Das Thema dieses Problems, ~~ist~~

gangsstellung durchführbaren Umschaltungen der Themenlinien ist/so ^{aber} gering, dass sie mit Hilfe einiger logischer Schlüsse leicht übersehen werden kann. So sind wir dank unserer Systematik tatsächlich in der Lage, auch die Themen und Themenmöglichkeiten selbst vollst. oder wenigstens mit grosser Wahrscheinlichkeit vollst. abzuleiten, die auf dem uns interessierenden Gebiet nur denkbar sind, ~~NHM~~ Es ist jetzt nur noch notwendig, dass wir uns bei den folgenden Untersuchungen wirklich ganz konsequent an die aufgewiesene Systematik halten, Dann muss ihr Erfolg gesichert sein.

Das Themenschema

allerdings!! Nach diesen viel versprechenden Ankündigungen werden meine Leser sicher mit Ungeduld darauf warten, dass die Einzelbesprechung der Themen endlich beginnt und ~~NHM~~ das System damit praktisch vorgeführt wird. Ich muss aber noch einmal um einen kleinen Aufschub bitten, weil eine wichtige Sache, die dabei Verwendung finden soll, noch nicht besprochen worden ist. Das ist das sogenannte **Thema n s c h e m a**, ein Schema, das es uns gestattet, jedes beliebige Thema ^{einfacher als} ~~mit~~ mit vielen Worten ^{in einfacher und übersichtlicher} ~~in einfacher und übersichtlicher~~ Weise zu definieren, Es erleichtert ausserdem die Überlegungen wesentlich, die bei der Ableitung der für jede Ausgangsstellung denkbaren Einzelthemen notwendig sind, und hilft dadurch mit, die Gefahr, dass wir dabei doch die eine oder die andere Variation übersehen, auf ein Minimum zu reduzieren.

^{zu wünschen} Das Themenschema soll an dem Beispiel des uns nun schon bekannten Thema B (Aufgabe 1) erläutert werden. Die Definition des Thema B lautet:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs zielenden weissen Deckungslinien muss Schwarz bei seiner Verteidigung die eine öffnen. Weiss kann darauf die andere Linie im Mattzuge ohne Schaden schliessen.

Unser Problem stellt dieses Thema in zwei analogen Varianten, also doppelt dar, wie das in modernen Zweizüglern ^{die Regel ist} ~~immer als verdienstvoll~~ gilt. Das Schema braucht darauf aber ebenso wenig Rücksicht zu nehmen wie etwa auf die Nebenvarianten, denn der Themeninhalt ist ja in diesem Falle bereits in einer Variante vollständig wiedergegeben. ~~Das auch der Schlüsselsatz belanglos ist, genügt es offenbar, wenn es die charakteristischen Kennzeichen der Ausgangsstellung, die Themenlinien mit der Art ihrer Verstellung und die Themenfelder, die diese beherrschen, beschreibt und ausserdem erkennen lässt, was damit in einem Abspiel ^{erfolgt} passiert. Es kann unter ^{daher} diesen Umständen in folgende für alle Kombinationen mit weissen Deckungslinien zunächst ausrei-~~

unnötig

~~chemie Form gekleidet werden.~~

Themenschema für das Thema B:

1as öffnet s 1a
2a darf w schliessen 2aw

Der grosse Vorteil einer solchen einheitlichen schematischen Themendefinition liegt auf der Hand. Sie ist kurz und einfach und gestattet es, die Unterschiede zwischen den einzelnen Themen ohne grosse Mühe jederzeit festzustellen. Ihre Kürze wird durch eine weitgehende symbolische Darstellungsweise erreicht. Man bezeichnet die Themenlinien durch fortlaufende Ziffern (1,2,3...), die Themenfelder durch Buchstaben (a,b,c...) und fügt diese Abkürzungen entsprechend ihrer Zusammengehörigkeit aneinander. Die etwaige Verstellung einer Linie wird je nach der Farbe des Sperrsteines durch ein anhängendes s oder w zum Ausdruck gebracht.

Der erste Teil des Themenschemas dient zur Beschreibung der Ausgangsstellung. So können wir zum Beispiel aus der Formel

1as
2a

entnehmen, dass für das Thema B zwei Linien (1 und 2) erforderlich sind, die das gleiche Feld (a) beherrschen. Von diesen muss zu Beginn der Kombination die erste von einem schwarzen Stein unterbrochen, die zweite offen sein. Der zweite Teil des Schemas gibt die Umschaltungen an, die auf Grund der Themendefinition mit den Linien vorgenommen werden müssen. Die Verstellung der Linien ändert sich dabei und so entsteht aus der Ausgangsstellung die Mattstellung, den ^{den Formel} ^{Bechluss} ~~den~~ ~~von Teil aus macht~~. ~~Die Formel für Schlussstellung~~ ~~das Thema B lautet~~

^{und} ^{in diesem Fall} ^{1a} ^{2aw}
~~Es~~ besagt, dass die Deckung des Themafeldes a am Ende stets durch die Linie 1 übernommen wird, die Linie 2 aber durch einen weissen Stein verstellt sein muss.

Die Wiedergabe des Linienbildes in der Mattstellung ist ~~nun~~ freilich für die Definition eines Themas nicht grundsätzlich erforderlich. Es ist auch so eindeutig bestimmt, aber seine Einbeziehung in das Themenschema erhöht die Übersicht doch erheblich und ist besonders dann von grossem Vorteil, wenn es noch unbekannte Themen aufzufinden und zu definieren gilt. Hier müssen die sinnvollen Umschaltmöglichkeiten der Themenlinien von uns erst festgestellt werden, und das geht nur an, wenn wir die Schlussstellung laufend unter fester Kontrolle haben. Sonst kommen wir allzu leicht durcheinander und merken

vielleicht gar nicht, dass wir eine Kombination "entdeckt" haben, nach deren Durchführung dem schwarzen König ein Fluchtfeld verblieben ist. Wenn wir ^{dagegen} beachten, dass die Schlussstellung bei den Kombinationen mit weissen Deckungslinien zu jedem Themafeld mindestens eine offene Linie aufweisen muss, kann uns so etwas keinesfalls passieren.

Linienöffnungen und -verstellungen einer Themalinie

^{bedeutet} ~~Es ist so einfach soweit, dass wir die Fahrt in das Wunderland Gaisas antreten können. Unsere Reisevorbereitungen haben zwar etwas lange gedauert, dafür dürfen wir aber auch hoffen, JETZT umso mehr von seinen Schönheiten zu erschauen.~~ Beginnen wir also jetzt an Hand der angegebenen systematischen Einteilungsweise mit der Einzeluntersuchung der für Themen mit weissen Deckungslinien gegebenen Möglichkeiten:

Der einfachste Fall wäre der, dass nur ein Themafeld und eine Themalinie vorhanden wären. Wir haben aber bereits festgestellt, dass die damit durchführbaren Umschaltungen immer nur auf einfache Linienöffnungen oder -verstellungen hinauskommen, die ~~man~~ nicht als selbständige Linienkombinationen anerkennt. ^{versteht} ~~KINFXIBBYXINEXNENNYKIN~~ So dürfen wir hier ^{bei} noch auf eine Einzelbesprechung und die Zitierung von Beispielen verzichten. Wir wollen aber, um eine klare Übersicht zu schaffen, die dabei möglichen Fälle kurz zusammenstellen.

Bei einer Themalinie sind vier verschiedene Ausgangstellungen mit folgenden Umschaltungen denkbar:

1) 1a Die Linie ist in der Ausgangstellung offen. Sie kann
von einem schwarzen Stein,
von einem weissen Stein,
von einem schwarzen und einem weissen Stein

verstellt werden.

2) 1aa Die Linie ist in der Ausgangstellung von Schwarz verstellt. Der schwarze Stein sieht fort. Die Linie kann
offen bleiben,
von einem weissen Stein verstellt werden.

3) 1aw Die Linie ist in der Ausgangstellung von Weiss verstellt. Der weisse Stein zieht fort. Die Linie kann
offen bleiben,
von einem schwarzen Stein verstellt werden.

4) 1asw Die Linie ist in der Ausgangstellung von Schwarz und Weiss verstellt. Der schwarze und der weisse Stein ziehen fort.

Nehmen, wenn nicht schmecken!

unklar, beim Pommes geben, von Vorstellung ist in diesem Punkt noch zu verstehen!

~~Dieser~~ acht Einzellinienmechanismen ^{keinen als Element der} setzen sich die folgenden Kombinationen mit mehreren Linien ~~zusammen~~ ^{immer wieder}.

Kombinationen mit einem Themafeld und zwei Themalinien

Wir gehen jetzt sofort zum nächsten Fall über, der ein Themafeld und zwei Themalinien voraussetzt. Das ist die sparsamste Grundlage, auf der sich reguläre Linienkombinationen aufbauen lassen. ^{Da wir} ~~hier~~ ^{heraus} werden sogar gleich eine stattliche Anzahl altbekannter Themen und bisher nicht beachteter Themamöglichkeiten ~~daraus~~ herleiten können, und müssen ^{wir} dieser Gruppe ~~den~~ den ersten grossen Abschnitt unserer Einzelthemenbesprechung widmen.

Dieser Abschnitt soll mir gleichzeitig Gelegenheit geben, an einem praktischen Beispiel zu zeigen, wie man mit Hilfe meiner Systematik die vollständige Ausschöpfung eines bestimmten Teilgebietes erreichen kann. So habe ich hier erstens alle Variationen der Ausgangsstellung in die Untersuchung einbezogen und zum zweiten die logischen Überlegungen, die zur Ableitung der einzelnen Themen aus den verschiedenen Ausgangsstellungen erforderlich sind, wesentlich ausführlicher besprochen, als das später der Fall sein wird.

Die vollständige Durchdringung eines so kleinen Teiles des Linienkombinationsgebietes erforderte schon einen recht grossen Aufwand an Arbeit. Diese auch bei allen anderen in diesem Buche behandelten Themengruppen restlos durchzuführen war mir bisher nicht möglich. So denke ich, dass allerdings zu den hier zusammengestellten Themen mit zwei Themalinien und einem Themafeld ^{hier} keine neuen mehr hinzukommen werden, im Übrigen aber noch viele Lücken auszufüllen sind. Der an eigenem Schaffen interessierte Leser findet ^{hier} sicher ein lohnendes Betätigungsfeld, wenn er sich an dem weiteren Anebau der Systematik über das hier Niedergeschriebene hinaus beteiligt.

a) Ausgangsstellungen mit nicht mehr als einer schwarzen und einer weissen Linienverstellung.

Wir wollen zunächst die Ausgangsstellungen betrachten, bei denen die beiden weissen Linien, die das Themafeld beherrschen, z u s a m m e n von nicht mehr als einer schwarzen und einem weissen Stein verstellt sind. Das geschieht nur, um eine möglichst übersichtliche Ordnung der abgeleiteten Themen zu erreichen. ^{Später} ~~hier~~ werden ^{wir} ~~unter~~ ~~den~~ ~~EBEN~~ ~~EBEN~~ prüfen, ~~welche weiteren Ausgangsstellungen noch untersucht~~ ^{wie weit für Kombinationen mit einem Themafeld und zwei Themalinien} noch andere Ausgangsstellungen ^{verwendbar} sind.

~~wenden lassen.~~

Es ist leicht zu ~~sehen~~ ^{ersehen}, dass sich unter der angegebenen Voraussetzung nur die fünf folgenden Variationen der Ausgangsstellung aufstellen lassen:

1a	1as	1aw	1asw	1as
2a	2a	2a	2a	2aw

Bei unseren Bemühungen, die hieraus ableitbaren Themendefinitionen vollzählig zu erfassen, müssen wir folgende logischen Schlüsse beachten. Es ist selbstverständlich, dass im Laufe einer Kombination mit beiden ^{Thema} Linien etwas geschehen muss, denn eine dauernd offene Linie ist ebenso uninteressant wie eine dauernd geschlossene. Geschlossene Linien müssen also geöffnet und offene Linien geschlossen werden. Die Umschaltung kann durch schwarze oder weisse Steine erfolgen. Geschieht sie durch Schwarz, ~~so~~ steht hierfür nur ^{ein} ~~der schwarze~~ ~~Gegenzug~~ zur Verfügung, eine weisse Maskierung oder Demaskierung gibt jedoch nicht nur im endgültigen Mattzug, der durch die schwarze Parade bestimmt wird, einen Sinn, sondern auch im Drohmattzug und in Zügen, die gegebenenfalls in thematischen Verführungen scheinbar zum Matt führen. Die Umschaltung der einzelnen Linien muss im Übrigen so aufeinander abgestimmt sein, dass in der Schlussstellung stets mindestens eine Linie offen bleibt, da das Themafeld ja ein Fluchtfeld des schwarzen Königs ist, und dieser dann mattgesetzt sein soll.

1) Ausgangsstellung 1a
2a

Thema A (Thema 12a)
Java Thema (Thema 12a1)

stief
Unter Beachtung der vorgegebenen Erwägungen kann man nachweis feststellen, dass die Ausgangsstellung 1a ^{nur} die Ableitung von insgesamt zwei Themen ^{zählt}. Schwarz kann mit seinem Gegenzug nur eine der beiden zunächst offenen Themalini
Schwarz kann mit seinem Gegenzug nur eine der beiden zunächst offenen Themalini schliessen, ^{nein} für die Umschaltung der anderen Linie kommt nur eine weisse Verstellung in Betracht. Da sie jedoch in der Schlussstellung offen sein muss, kann das nur in Drohmattzug oder in der Verführung erreicht werden, *nicht aber im realen Mattzug.*
Geschieht die weisse Linienschliessung in der Drohung, ergibt sich das bekannte Thema A. Seine Definition lautet:

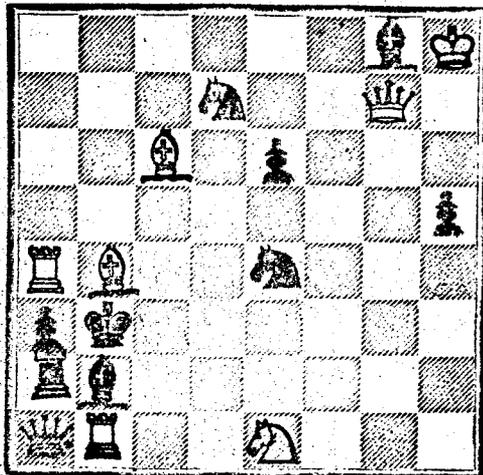
Ein Fluchtfeld des schwarzen Königs ist von zwei weissen Linienfiguren gedeckt. Weiss müsste bei Ausführung der Drohung eine der beiden Deckungslinien verstellen. Schwarz pariert die Drohung durch Verstellung der anderen Deckungslinie.

Daselbe lässt sich im Themenschema folgendermassen darstellen:

Themenschema:

1a schliesst s
2a muss w offen halten, ~~schliesst~~ w in der Drohung 1a
2a

G.S.Kipping
Chess Amateur 1914



3

2*

1.La5 droht 2.Tb4*
1..... Sd6,e5 2.Db7*
1..... Sef6 2.Df3*
1..... e5 2.Dxg6*

Wird in der Ausgangsstellung ^{1a} die erste Linie wiederum von Schwarz geschlossen und die zweite von Weiss, diese diesmal aber in der Verführung, ~~er~~ entsteht das J a v a t h e m a, mit *ein anderes sehr bekanntes Thema*

der folgenden Definition:
Ein Fluchtfeld des schwarzen Königs ist von zwei weissen Liniensfiguren gedeckt. Schwarz verstellt im Gegenzug eine dieser Linien. Weiss muss im Mattzug die Verstellung der anderen Linie vermeiden.

Themenschema:

1a schliesst s
2a muss w offen halten, schliesst w in der Verführung 1a
2a

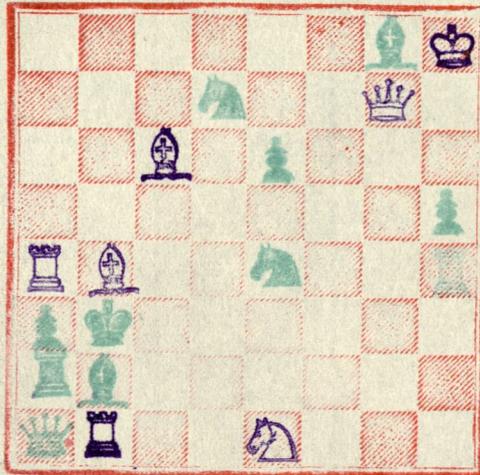
In Nr.4 finden wir den Mechanismus dieses Schemas zweimal vor. In der ersten Variante dient d4 als Themafeld und die beiden offenen Themalinen sind b2-d4 und d8-d4. Durch die schwarze Parade 1...Tc3 wird der weisse Springer entfeeselt, so dass scheinbar sowohl 2.Sd2 wie 2.Sd6 zum Matt führt. Da jedoch der schwarze Turm inzwischen die Linie b2-d4 verstellt hat, ist Weiss gezwungen, die Linie d8-d4 offen zu halten, und so erweist sich 2.Sd6 als Verführung und 2.Sd2 als der allein richtige Mattzug. In der zweiten Variante haben b4 als Themafeld und b2-b4 und e1-b4 als Themalinen zu gelten. ~~Esch~~

7 Dasselbe lässt sich im Themenschema folgendermassen darstellen:

Themenschema:

1a schliesst s schliesst 1sa
 2a muss w offen halten, ~~darstellt~~ w in der Drohung 2s

G.S.Kipping
 Chess Amateur 1914



3		2#
1.La5 droht	2.Fb4#	
1..... Sdf6,e5	2.Db7#	
1..... Sef6	2.Bf3#	
1..... e5	2.Bxg8#	

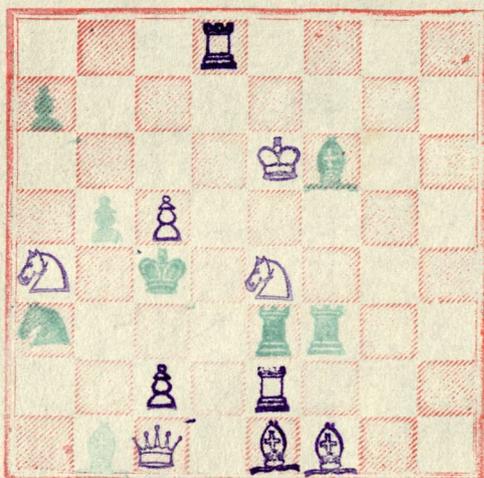
Wird in der Ausgangstellung ^{1a} die erste Linie wiederum von Schwarz geschlossen und die zweite von Weiss, diese diesmal aber in der Verführung, ~~es~~ entsteht das J a v a t h e m a, mit der folgenden Definition:

Ein Fluchtfeld des schwarzen Königs ist von zwei weissen Liniensfiguren gedeckt. Schwarz verstellt im Gegenzug eine dieser Linien. Weiss muss im Mattzug die Verstellung der anderen Linie vermeiden.

Themenschema:

1a schliesst s schliesst 1sa
 2a muss w offen halten, schliesst w in der Verführung 2a

In Nr.4 finden wir den Mechanismus dieses Schemas zweimal vor. In der ersten Variante dient d4 als Themafeld und die beiden offenen Themalinen sind b2-d4 und d8-d4. Durch die schwarze Parade 1...Tc3 wird der weisse Springer entfesselt, so dass scheinbar sowohl 2.Sd2 wie 2.Sd6 zum Matt führt. Da jedoch der schwarze Turm inzwischen die Linie b2-d4 verstellt hat, ist Weiss gezwungen, die Linie d8-d4 offen zu halten, und so erweist sich 2.Sd6 als Verführung und 2.Sd2 als der allein richtige Mattzug. In der zweiten Variante haben b4 als Themafeld und b2-b4 und e1-b4 als Themalinen zu gelten. Sach



4

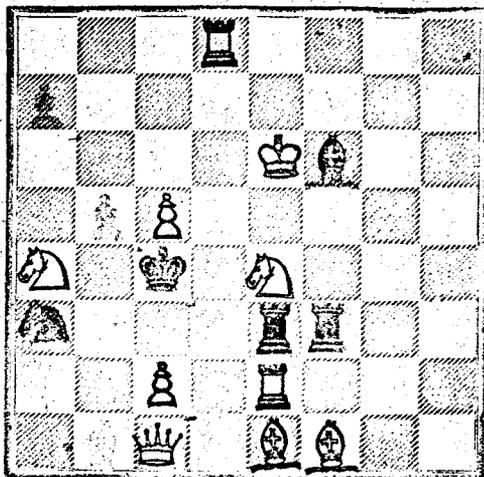
2#

1. Db2 droht 2. Db4#
 1..... Rc3 2. Sd2# (Sd6?)
 1..... Tb3 2. Sd6# (Sd2?)

Verführungszug auftreten. Man spricht dann von einer *p a r t i e l - l e n* Dualvermeidung. Im Gegensatz dazu steht die *t o t a l e* Dualvermeidung, bei der die Verführungszüge gänzlich ausgeschaltet werden und mithin reeller und virtueller Mattzug in beiden Varianten verschieden sind.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass ein Zweizügerthema im allgemeinen mindestens in zwei analogen Varianten dargestellt werden soll, da seine Wirkung hierdurch ganz wesentlich erhöht wird. Bei den Themen mit Dualvermeidung hat man aus diesem Wunsch mit Recht geradezu eine Forderung gemacht. Unter diesem Gesichtspunkt müsste man das Javathema, das immer ein Dualvermeidungsthema ist, in der Form, in der es in 4 zur Darstellung gebracht ist, eigentlich zur Gruppe der 2 Feld-4 Linien - Themen zählen. Das wäre auch schon deswegen natürlicher, weil die Zusammengehörigkeit der beiden Varianten noch dadurch unterstrichen wird, dass der Mattzug jeweils eine Themalinie der anderen Variante schliesst. So gesehen muss auch natürlich das Themenschema beide Varianten wiedergeben. Es lautet dann so:

	1. Variante		2. Variante	
1a	schliesst s	1as	schliesst w	1a
2a	muss w offen halten	2a	schliesst s	2aw
3b		3b	muss w offen halten	3bs
4b	schliesst w	4bw		4b



1. Db2 droht 2. Db4#
 1..... fcb 2. Sd2# (Sd6?)
 1..... Tb3 2. Sd6# (Sd2?)

Verführungszug auftreten. Man spricht dann von einer *p a r t i e l l e n* Dualvermeidung. Im Gegensatz dazu steht die *t o t a l e* Dualvermeidung, bei der die Verführungszüge gänzlich ausgeschaltet werden und mithin reeller und virtueller Mattzug in beiden Varianten verschieden sind.

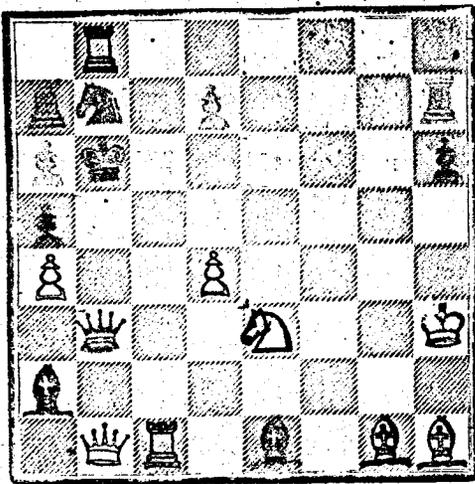
Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass ein Zweizügerthema im allgemeinen mindestens in zwei analogen Varianten dargestellt werden soll, da seine Wirkung hierdurch ganz wesentlich erhöht wird. Bei den Themen mit Dualvermeidung hat man aus diesem Wunsch mit Recht geradezu eine Forderung gemacht. Unter diesem Gesichtspunkt müsste man das Javathema, das immer ein Dualvermeidungsthema ist, in der Form, in der es in 4 zur Darstellung gebracht ist, eigentlich zur Gruppe der 2 Feld-4 Linien - Themen zählen. Das wäre auch schon deswegen natürlicher, weil die Zusammengehörigkeit der beiden Varianten noch dadurch unterstrichen wird, dass der Mattzug jeweils eine Themalinie der anderen Variante schliesst. So gesehen muss auch natürlich das Themenschema beide Varianten wiedergeben. Es lautet dann so:

	1. Variante		2. Variante	
1a	schliesst s	1a	schliesst w	1a
2a	muss w offen halten	2a	schliesst s	2aw
3b		3b	muss w offen halten	3ba
4b	schliesst w	4bw		4b

Dem inneren Zusammenhang nach gehört das Javathema jedoch zweifellos zu den 1 Feld - 2 Linien - Themen. Es wird daher trotz der gegenteiligen Argumente schon hier behandelt, ebenso wie später auch alle anderen Dualvermeidungsthemen dort zu finden sein werden, wo sie auf Grund der in *e i n e r* Variante vorkommenden Anzahl der Themafelder und -linien hingehören.

Sicherlich ist ein Themenschema, das beide Varianten berücksichtigt, wegen der grösseren Ausführlichkeit und Übersichtlichkeit für den schaffenden Problemkomponisten von grossem Nutzen. Seine Aufstellung ist für ihn daher ~~sehr~~ empfehlenswert. Für die möglichst allgemein zu haltende Erfassung der Problemideen, wie sie in diesem Buche durchgeführt werden soll, ist sie jedoch ^{CS} ~~weniger~~ ^{So gibt z.B.} geeigneter. Das vierzeilige Themenschema und das Problem ~~BEIHEIHEI 4 ZIMXXXXXIIIEK~~ nur einen Spezialfall des Javathemas, wenn auch den weitaus häufigsten, wieder. Es kann auch mit zwei Themafeldern und nur zwei oder drei Themalinen insgesamt zur Darstellung gebracht werden.

C. Mansfield
Gold Companion 1919



5

2/

1. Lh2 droht 2. Lc7/2
1.... Lg3 2. Sd5/4 (Sc4?)
1.... Lc3 2. Sc4/4 (Sd5?)

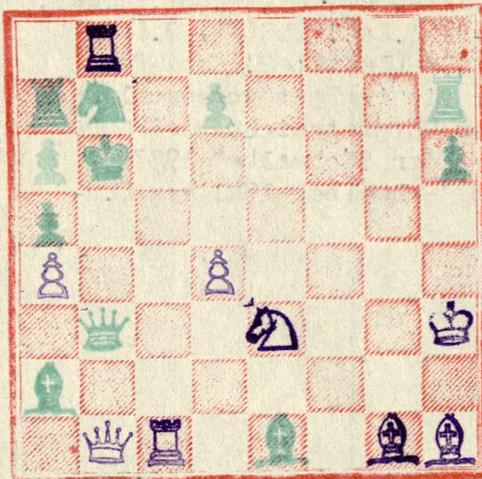
Das ist zwar zweifellos erstrebenswert, da es den richtigen Mattzug weniger naheliegend macht, die Definition des Javathemas (und damit auch das daraus entwickelte zweizeilige Themenschema) enthält aber keine derartige Forderung. Ich habe allerdings kein Beispiel finden können, bei dem die zusätzliche weisse Linienschliessung nicht vorhanden war, und musste erst selbst eine Aufgabe konstruieren, um ein solches vorführen zu können (Nr. 6).

Obwohl das Javathema hier doppelt gesetzt ist, hinterlässt dieses Problem keinen allzu grossen Eindruck. Das liegt weniger an dem schlechten Schlüssel, als eben daran, dass der reelle Mattzug zu simpel ist.

Dem inneren Zusammenhang nach gehört das Javathema jedoch zweifellos zu den 1 Feld - 2 Linien - Themen. Es wird daher trotz der gegenteiligen Argumente schon hier behandelt, ebenso wie später auch alle anderen Dualvermeidungsthemen dort zu finden sein werden, wo sie auf Grund der in *e i n e r* Variante vorkommenden Anzahl der Themafelder und -linien hingehören.

Sicherlich ist ein Themenschema, das beide Varianten berücksichtigt, wegen der grösseren Ausführlichkeit und Übersichtlichkeit für den schaffenden Problemkomponisten von grossem Nutzen. Seine Aufstellung ist für ihn daher ~~sehr~~^{sehr} empfehlenswert. Für die möglichst allgemein zu haltende Erfassung der Problemideen, wie sie in diesem Buche durchgeführt werden soll, ist ~~es~~^{es} jedoch weniger geeignet. ^{So gibt z.B.} das vierzeilige Themenschema und das Problem 4 ~~gibt~~^{gibt} nur einen Spezialfall des Javathemas, wenn auch den weitaus häufigsten, wieder. Es kann auch mit zwei Themafeldern und nur zwei oder drei Themalinen insgesamt zur Darstellung gebracht werden.

C. Mansfield
 Good Companion 1919



5

2#

1. Lh2 droht 2. Lc7#
 1.... Lg3 2. Sd5# (Sc4?)
 1.... Lc3 2. Sc4# (Sd5?)

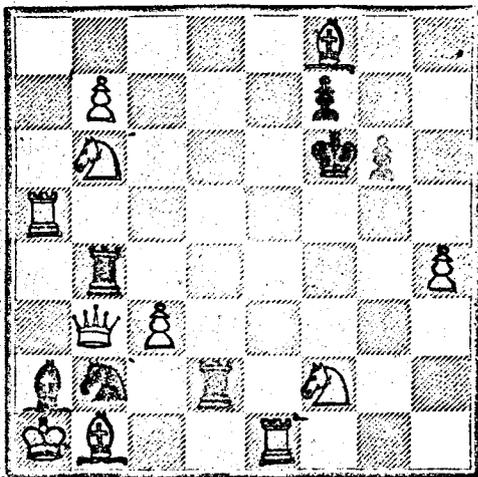
kelte zweizeilige Themenschema) enthält aber keine derartige Forderung. Ich habe allerdings kein Beispiel finden können, bei dem die zusätzliche weisse Linienschliessung nicht vorhanden war, und musste erst selbst eine Aufgabe konstruieren, um ein solches vorführen zu können (Nr. 6).

Obwohl das Javathema hier doppelt gesetzt ist, hinterlässt dieses Problem keinen allzu grossen Eindruck. Das liegt weniger an dem schlechten Schlüssel, als eben daran, dass der reelle Mattzug zu simpel ist.

(Fußnote zu S. 21)

- *) Diese Form ist wohlbekannt und in letzter Zeit besonders von H. Ahues behandelt worden. In dem folgenden wohl ältesten Beispiel sind die Mattverführungen dadurch unterstrichen, dass sie als wirkliche Matts in "Belegvarianten" erscheinen:
H.V. Tuxen (Tijdschrift NSB IV/1932) Kg8, De6, Tal, f8, Lb7, f2, Se1, h4, Bc5, e2, g3-Kf1, Db1, Lb6, Ba2, g6, h3-2# 1. La6! Db3(f5) 2. Le3 (Sd3)#, jedoch (Themaspiel) Db5 2. Ld4# (Le3?K:e2!) und De4 2. Sc2# (Sd3?K:e2!). - Beispiele für die im Text vorgeschlagene Form mit schwarzen Verstellungen zur Unterstreichung sind u.a. der 2. Preis im 32. Thematurnier der "Schwalbe" 1937/38 von R. do Nascimento und der 1. Preis "Schwalbe" 1941 von H. Ahues.

Kennzeich-
Name nach
der Positionen
Definition,
weil Biele die
früheren Beispiele
Nicht mehr,
b. Brünning
Monteiro



6

2#

- | | | |
|--------|-------|----------------|
| 1. b8D | droht | 2. Df5# |
| 1.... | Tb5 | 2. Sg4# (Se4?) |
| 1.... | Te2 | 2. Sd7# (Sd5?) |
| 1.... | Sc4 | 2. Sg4# (Se4?) |
| 1.... | Sd3 | 2. Sd7# (Sd5?) |

den Mattzüge ermöglicht, wie in der ersten und zweiten Variante von 6 in einer direkten Aufgabe der Deckung der beiden für das Matt infrage kommenden Felder besteht, dass gleichzeitig aber durch den schwarzen Verteidigungszug noch eine schwarze Figur verstellt wird, die ^{vorher} das reelle Matt, nicht aber das virtuelle, zusätzlich verhindert hat. *)

Wir werden später noch einige andere Formen des Javathemas kennen lernen.

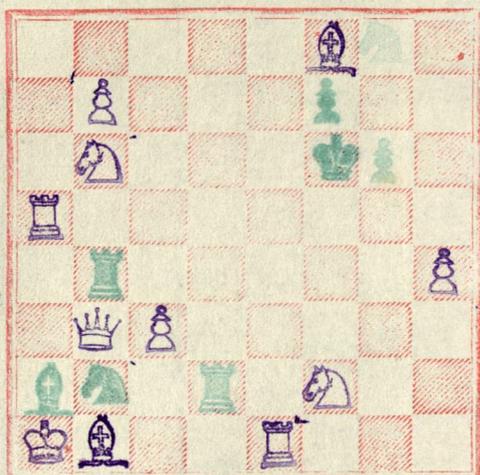
2) Ausgangsstellung 1as
2a

- Thema B (Thema 12as)
- Thema 12as1 (Abart der Kombination 12asw)
- Thema 12as2 (Abart des Javathemas)

Auf der Ausgangsstellung ^{1as}_{2a} können drei verschiedene Kombinationen aufgebaut werden. Wenn die Linie 1 eine Rolle darin spielen soll, muss sie von Schwarz geöffnet werden. Die offene Linie 2 aber muss aus dem gleichen Grunde geschlossen werden. Das kann entweder durch einen weissen oder durch den schwarzen Stein geschehen, der die Linie 1 geöffnet hat. Im zweiten Fall muss Weiss sich natürlich auch irgendwie an den Linienumschaltungen beteiligen. Da eine nochmalige Verstellung der zweiten Linie keinen Sinn hat, KIKIBI ist hierfür nur die Möglichkeit einer Neuverstellung der Linie 1 gegeben. Die weisse Linien-sperrung kann wiederum in der Drohung oder der Verführung zur Durchführung kommen, KIKIKI. Der reelle Mattzug kann hier-

Es besteht ^{ganz} offenbar in jeder Variante die Gefahr, dass der Löser diesen sofort ausführt, ohne vorher auf die Verführung hereinzufallen. Auch die Tatsache, dass die Verführungszüge in Nebenvarianten noch einmal als reelle Mattzüge auftreten und damit unterstrichen werden, ändert daran nichts. Immerhin dürfte diese Darstellungsmöglichkeit des Javathemas, die ^{abgesehen} eine totale Dualvermeidung enthält, theoretisch interessant sein. Vielleicht ist es dabei, um ihren praktischen Wert zu retten, noch möglich den realen Mattzug anstatt durch die Verstellung einer weissen Linie durch ein anderes zusätzliches Element weniger naheliegend zu gestalten. So könnte ich mir z.B. vorstellen, dass die schwarze Schädigung, die scheinbar die bei-

Kein Javathema
Nenne nicht
die wichtigsten
Definitoren,
weil Teile der
Javathema
Nenne nicht
die wichtigsten
Definitoren,
weil Teile der
Javathema



6

2#

1. b3D	droht	2. Df5#
1.	Tb5	2. Sg4# (Se4?)
1.	Te2	2. Sd7# (Sd5?)
1.	Sc4	2. Sg4# (Se4?)
1.	Sd3	2. Sd7# (Sd5?)

Es besteht ^{ganz} offenbar in jeder Variante die Gefahr, dass der Löser diesen sofort ausführt, ohne vorher auf die Verführung hereinzufallen. Auch die Tatsache, dass die Verführungszüge in Nebenvarianten noch einmal als reelle Mattzüge auftreten und damit unterstrichen werden, ändert daran nichts. Immerhin dürfte diese Darstellungsmöglichkeit des Javathemas, die ^{abgesehen} eine totale Dualvermeidung enthält, theoretisch interessant sein. Vielleicht ist es dabei, um ihren praktischen Wert zu retten, ^{noch möglich} den realen Mattzug anstatt durch die Verstellung einer weissen Linie durch ein anderes zusätzliches Element weniger naheliegend zu gestalten. So könnte ich mir z.B. vorstellen, dass die schwarze Schädigung, die scheinbar die beiden

Mattzüge ermöglicht, wie in der ersten und zweiten Variante von 6 in einer direkten Aufgabe der Deckung der beiden für das Matt infrage kommenden Felder besteht, dass gleichzeitig aber durch den schwarzen Verteidigungszug noch eine schwarze Figur verstellt wird, die/das ^{vorne} reelle Matt, nicht aber das virtuelle, zusätzlich verhindert hat. *)

Wir werden später noch einige andere Formen des Javathemas kennen lernen.

2) Ausgangsstellung 1as
2a

Thema B (Thema 12as)
Thema 12as1 (Abart der Kombination Issaew)
Thema 12as2 (Abart des Javathemas)

Auf der Ausgangsstellung ^{1as}/_{2a} können drei verschiedene Kombinationen aufgebaut werden. Wenn die Linie 1 eine Rolle darin spielen soll, muss sie von Schwarz geöffnet werden. Die offene Linie 2 aber muss aus dem gleichen Grunde geschlossen werden. Das kann entweder durch einen weissen oder durch den schwarzen Stein geschehen, der die Linie 1 geöffnet hat. Im zweiten Fall muss Weiss sich natürlich auch irgendwie an den Linienumschaltungen beteiligen. Da eine nochmalige Verstellung der zweiten Linie keinen Sinn hat, NIEHIE ist hierfür nur die Möglichkeit einer Neuverstellung der Linie 1 gegeben. Die weisse Linienperrung kann wiederum in der Drohung oder der Verführung zur Durchführung kommen. NIEHIEHIE Der reelle Mattzug kann hier-

wiederum
 für, ~~wie es schon bei der Ausgangsstellung 1a der Fall war~~, nicht ausgenutzt werden, weil in der Schlussstellung eine Linie offen bleiben muss.

Wird die Linie 2 von Weiss verstellt, entsteht das Thema B. Es ist wohl das am meisten dargestellte und ergiebigste Linienthema überhaupt. Wir haben es bereits in den einleitenden Ausführungen ausführlich beschrieben und mit einem Beispiel (1) belegt. So wollen wir uns an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Definition und des Themenschemas beschränken.

Die Definition des Thema B:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs zielenden weissen Deckungslinien muss Schwarz bei seiner Verteidigung die eine öffnen. Weiss kann darauf die andere Linie im Mattzug ohne Schaden schliessen.

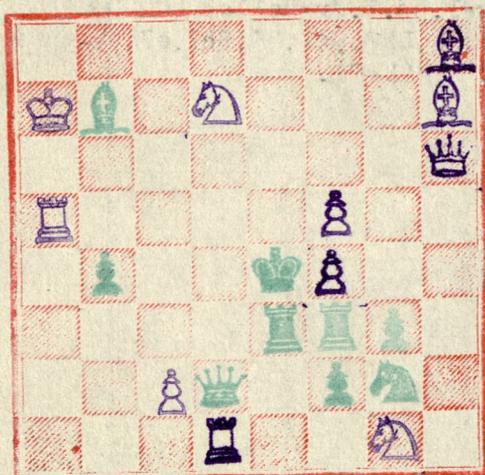
Themenschema:

1a	Öffnet s	1a
2a	darf w schliessen	2aw

L.A.Issaew

De Problemist 1928, 1.Pr!

Es sei ferner ein weiteres praktisches Beispiel (Diagramm 7) gegeben, in dem das Thema B in Dreifachsetzung gezeigt wird und die geschlossene Linie durch Bahnung geöffnet wird. Das Themafeld liegt auf d4. Die von Schwarz maskierte Linie 1 ist *in allen 3 Abspielen* d1-d4, die offene Linie 2 h8-d4.



1

2

1.Sb3 droht	2.De6
1.... Dd5	2.Sf6
1.... Dd6	2.f6
1.... Dxd7	2.Te5

der anderen Themalinie. Beide Ideen führen zu besondere effektvollen Problemen, wenn das reelle Matt auf der 21 inzwischen bereits von Schwarz verstellten Linie 2 gegeben wird. Diese zusätzliche Linien-sperre ist, daher als erstrebenswert zu bezeichnen, hat aber nicht als thematische Forderung zu gelten.

wiederum
 für, ~~wie es schon bei der Ausgangsstellung 1a der Fall war~~, nicht ausgenutzt werden, weil in der Schlussstellung eine Linie offen bleiben muss.

Wird die Linie 2 von Weiss verstellt, entsteht das Thema B. Es ist wohl das am meisten dargestellte und ergiebigste Linienthema überhaupt. Wir haben es bereits in den einleitenden Ausführungen ausführlich beschrieben und mit einem Beispiel (1) belegt. So wollen wir uns an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Definition und des Themenschemas beschränken.

Die Definition des Thema B:

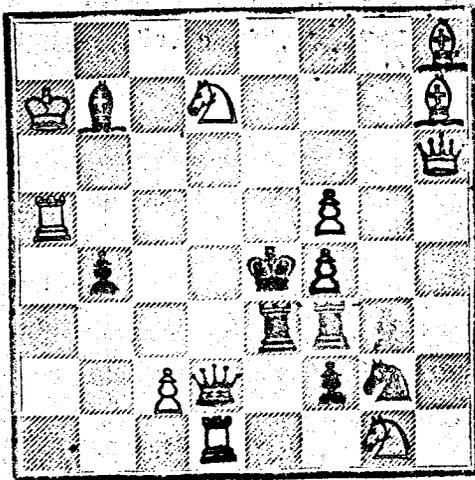
Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs zielenden weissen Deckungslinien muss Schwarz bei seiner Verteidigung die eine öffnen. Weiss kann darauf die andere Linie im Mattzug ohne Schaden schliessen.

Themenschema:

1as öffnet s 1a
 2a darf w schliessen 2aw

L.A. Issaew
 De Problemat 1928, 1. Pr.

Es sei ferner ein weiteres praktisches Beispiel (Diagramm 7) gegeben, in dem das Thema B in Dreifachsetzung gezeigt wird und die geschlossene Linie durch Bahnung geöffnet wird. Das Themafeld liegt auf d4. Die von Schwarz maskierte Linie 1 ist *in allen 3 Beispielen* d1-d4, die offene Linie 2 h3-d4.



1

2

1. Sh3 droht 2. De6
 1.... Dd5 2. Sf6
 1.... Dd6 2. f6
 1.... Dxd7 2. Te5

Wird die Linie 2 durch den schwarzen Stein geschlossen, der die Linie 1 geöffnet hat, muss Weiss, wie bereits festgestellt wurde, die Linie 1 entweder in der Drohung oder der Verführung erneut sperren. Es ergeben sich daraus 2 Themenmöglichkeiten, die dem Thema A und dem Javathema verwandt sind und sich von diesen nur durch unterscheiden, dass der verstellende schwarze Stein nicht von einem beliebigen Felde kommt, sondern von einem solchen

der anderen Themalinie. Beide Ideen führen zu besonders effektvollen Problemen, wenn das reelle Matt auf der XI inzwischen bereits von Schwarz verstellten Linie 2 gegeben wird. Diese zusätzliche Linien-sperre ist, daher als erstbenswert zu bezeichnen, hat aber nicht als thematische Forderung zu gelten.

(Fy/mote S. 23)

- *) Der hier besprochene Vorwurf, den inzwischen J. Buchwald im Palestine Problemists Assn. Bulletin I/1948 ausführlich behandelt hat, ist in den Jahren 1933-1935 oft dargestellt worden, besonders von O. Stocchi. Man kommt auch mit 3 Themalinen und einer schw. Figur aus, vgl. A. F. Argüelles (6440 Tijdschrift NSB X/1934) Ka7, De2, Tb6, G1, Lh2, Sf1, h5, Bb7, e7, h4, Kf5, Tf7, Lb2, c6, Sf2, f8, Bh6-2# 1.c8S! Lh4(Lg2).

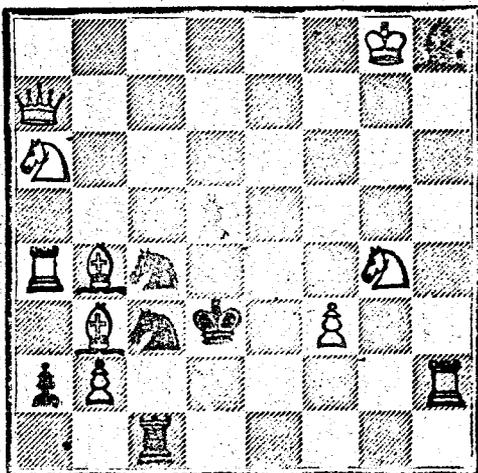
Wir betrachten zunächst das Thema I2ae1, bei dem Weiss die Linie 1 in der Drohung betritt. Hierfür kann folgende Definition angegeben werden:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist anfänglich die eine von Schwarz verstellt, die andere offen. Schwarz pariert die Drohung durch Schliessung der offenen Linie. Obwohl die andere Linie gleichzeitig geöffnet wird, kann Weiss den Drohzug nicht ausführen, weil dies dabei erneut geschlossen werden würde. (Weiss kann stattdessen ein Matt geben, bei dem die von Schwarz gesperrte Linie ein zweites Mal verstellt wird).

Themenschema:

1ag öffnet s, muss w offen halten, schliesst w in d. Drohg. in 2a schliesst s, (schliesst w) 2a(w)

C. Wechenhussen
Urdruck



<u>8</u>		<u>2</u>
1. Ja5	droht	2. Sb4 z
1....	Bb6	2. Sc5 z
1....	Se2	2. Sf2 z

Aufgabe 8 soll uns zeigen, was praktisch dabei herauskommt. Die erste Variante benutzt d4 als Themafeld mit den beiden weissen Linien a4-d4 und a7-d4. Nach dem Schlüsselzug kann Weiss nicht mit 2.Sc5 matt setzen, weil damit die Damenlinie unterbrochen und der schwarze König nach d4 die Flucht ergreifen würde. Es droht aber 2.Sb4, wobei der Springer die sowieso schon unterbrochene Turmlinie betritt. Schwarz kann sich durch Schliessung der Damenlinie wehren (1...Sb5), muss aber gleichzeitig die Turmlinie öffnen, womit ein Deckungswechsel des Themafeldes und eine Vertauschung der beiden Themaliniien bezüglich ihrer Wirkung hervorgerufen wird. Jetzt muss Weiss die Turmlinie offen lassen, kann aber

die Damenlinie unbeschadet zum zweiten Mal verstellen und mit 2.Sc5 matt setzen. Der gleiche Mechanismus läuft in der zweiten Variante mit d2 als Themafeld und a5-d2 und h2-d2 als Themaliniien noch einmal ab. x)

Wir sehen, dass die soeben vorgeführte Idee trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit dem Thema A durchaus selbständigen Charakter hat. Obwohl sie bisher keinen eigenen Namen führt, ist sie nicht gänzlich unbekannt. Das beweist Nr 9, ein bekanntes und schönes Problem, das sicher manchen Leser schon erfreut hat. Der Gedankengang ist hier

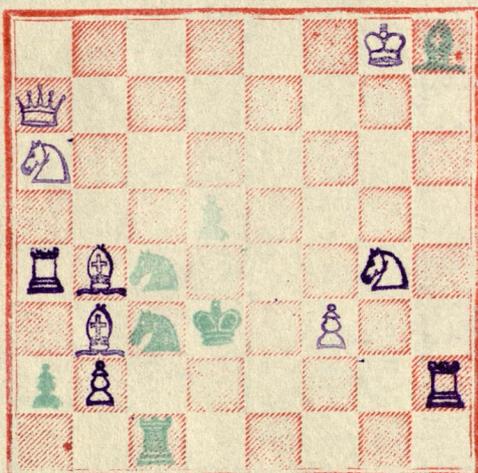
Wir betrachten zunächst das Thema I2a21, bei dem Weiss die Linie 1 in der Drohung betritt. Hierfür kann folgende Definition angegeben werden:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist anfänglich die eine von Schwarz verstellt, die andere offen. Schwarz pariert die Drohung durch Schliessung der offenen Linie. Obwohl die andere Linie gleichzeitig geöffnet wird, kann Weiss den Drohzug nicht ausführen, weil diese dabei erneut geschlossen werden würde. (Weiss kann stattdessen ein Matt geben, bei dem die von Schwarz gesperrte Linie ein zweites Mal verstellt wird).

Themenschema:

1a2 Öffnet s, kuss w offen halten, schliesst w in d.Drohg.1a
 2a schliesst s, (schliesst w) 2a(w)

C.Weichenhusen
 Urdruck



1	2	3
1.a2	droht	2.Sb4 ≠
1....	Sb6	2.Sc5 ≠
1....	Se2	2.Sf2 ≠

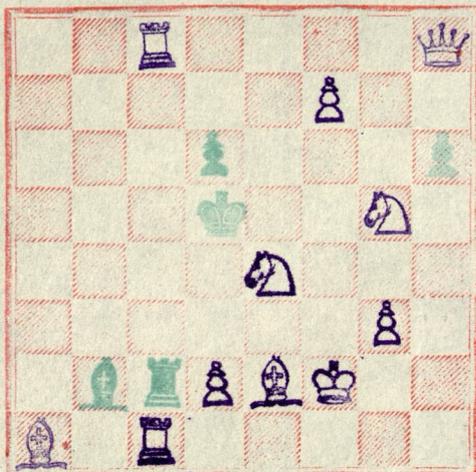
die Damenlinie unbeschadet zum zweiten Mal verstellen und mit 2.Sc5 matt setzen. Der gleiche Mechanismus läuft in der zweiten Variante mit d2 als Themafeld und a5-d2 und h2-d2 als Themalinen noch einmal ab. *)

Wir sehen, dass die soeben vorgeführte Idee trotz ihrer nahen Verwandtschaft mit dem Thema A durchaus selbständigen Charakter hat. Obwohl sie bisher keinen eigenen Namen führt, ist sie nicht gänzlich unbekannt. Das beweist Nr 9, ein bekanntes und schönes Problem, das sicher manchen Leser schon erfreut hat. Der Gedankengang ist hier

völlig der ^{selbe} ~~gleich~~ wie in §, wengleich die Form eine ganz andere ist.

L.I. Sokolow
Schachmaty USSR IX, 1935

H. A l b r e c h t, ~~der bekannte Zweifüßiger-
experte~~, schreibt dazu in einem Aufsatz
Über die modernen Linienkombinationen in
der "Schwalbe", II 1937:



1

2

1.Lf3	droht	2.Sc3
1....	Tc7	2.Sc5
1....	Lg7	2.Sf6

aber

muss ich den Leser ~~allerding~~ auf eine andere Stelle dieses Buches
verweisen. Es handelt sich hierbei nämlich um ein ausgesprochenes
2 Feld - 4 Linien - Thema. ~~Wir~~ ^{aber} Wir/wollen uns streng an die Themenfolge
halten, die unsere systematische Einteilung vorschreibt, und ^{vorst} mit der
Besprechung der 1 Feld - 2 Linien - Themen fortfahren.

Das Thema I2a82 verlegt die weisse Linienverstellung der
der soeben besprochenen Kombination in die Verführung. Es ergibt sich
dann ^{die} folgende Themadefinition:

Von zwei ~~auf das~~ auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen KÖ-
nigs gerichteten weissen Deckungslinien ist anfänglich eine von
Schwarz verstellt, die andere offen. Bei der Parade gegen eine
beliebige Drohung öffnet Schwarz die geschlossene Linie und schliesst
gleichzeitig die offene. Dadurch werden scheinbar zwei Mattzüge
möglich. Der eine scheitert jedoch daran, dass mit ihm die soeben
geöffnete Linie wieder verstellt würde. (Der richtige Mattzug
schließt die von Schwarz geschlossene Linie ohne Schaden ein zweites
Mal).

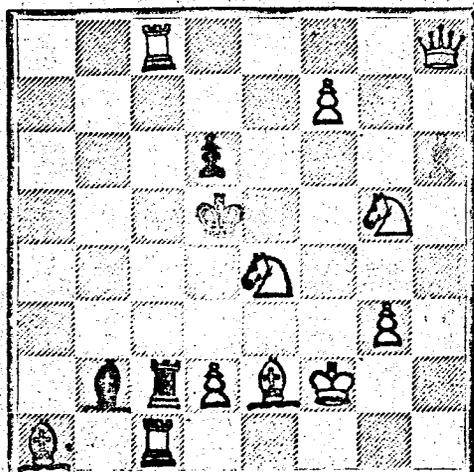
Themenschema:

1as	öffnet s, muss w offen halten, schliesst w in der Verführung	1a
2a	schließt s, (schließt w)	2as(w)

Anhand der Nr. 10 stellt sich diese Linienkombination als eine sehr
interessante Abart des Javathemas heraus. Themafelder sind im ersten

völlig der ^{selbe} ~~gleiche~~ wie in §, wenngleich die Form eine ganz andere ist.

L.I. Sokolow
Schachmaty USSR IX, 1935



9

24

1.Lf3 droht 2.Sc3#
1.... Tc7 2.Sc5#
1.... Lg7 2.Sf6#

muss ich den Leser ^{aber} ~~allerdings~~ auf eine andere Stelle dieses Buches verweisen. Es handelt sich hierbei nämlich um ein ausgesprochenes 2 Feld - 4 Linien - Thema. ~~Wir~~ ^{aber} Wir wollen uns streng an die Themenfolge halten, die unsere systematische Einteilung vorschreibt, und ^{vorher} mit der Besprechung der 1 Feld - 2 Linien - Themen fortfahren.

Das Thema I2a92 verlegt die weisse Linienverstellung der der soeben besprochenen Kombination in die Verführung. Es ergibt sich dann ^{die} folgende Themadefinition:

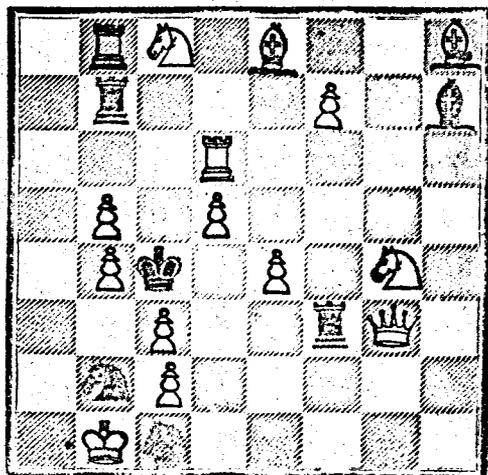
Von zwei ~~auf das~~ auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist anfänglich eine von Schwarz verstellt, die andere offen. Bei der Parade gegen eine beliebige Drohung öffnet Schwarz die geschlossene Linie und schliesst gleichzeitig die offene. Dadurch werden scheinbar zwei Mattzüge möglich. Der eine scheitert jedoch daran, dass mit ihm die soeben geöffnete Linie wieder verstellt würde. (Der richtige Mattzug schliesst die von Schwarz geschlossene Linie ohne Schaden ein zweites Mal).

Themenschema:

1a5 Öffnet s, muss w offen halten, schliesst w in der Verführung 1a
2a schliesst s, (schliesst w) 2a5(w)

Anhand der Nr. 10 stellt sich diese Linienkombination als eine sehr interessante Abart des Javathemas heraus. Themafelder sind im ersten

C. Wachenhusen
Urdruck



10

2#

1. Tg6 droht 2. Sd6#
1.... Td7 2. Tc6# (Sb6?)
1.... Tf6 2. Se5# (Se3?)

Abspiel b5, im zweiten c3, die dazugehörigen Deckungslinien b8-b5 und e8-b5 bzw. g3-c3 und h8-c3. Nach dem Schlüsselzug scheidet 2. Sb6 (Se3) zunächst an der Deckung der Mattfelder durch die schwarzen Türme und 2. Tc6 (Se5) an der Verstellung der Linien e8-b5 (h8-c3). Nach den schwarzen Verteidigungszügen 1... Td7 (Tf6) sind dem Dualvermeidungscharakter des Themas entsprechend scheinbar beide Züge erfolgreich anwendbar. Da Schwarz jedoch inzwischen die Themalinie e8-b5 (h8-c3) besetzt hat, muss Weiss gemäß dem Javathemagedanken die Verstellung der zweiten Themalinie b8-b5 (g3-c3) vermeiden. So entscheidet nur

2. Te3 (Se5)#. Da die Mattzüge nur dadurch ermöglicht werden, dass Schwarz den Themafeldern durch Öffnung einer Linie eine neue Deckung gegeben hat und Weiss daraufhin die erste Deckungslinie unterbrechen kann, enthält die vorliegende Kombination neben dem Javathema auch das Thema B. Sie steht somit zum normalen Javathema im gleichen Verhältnis wie die vorher behandelte Abart der Kombination Issaew zum einfachen Thema A.

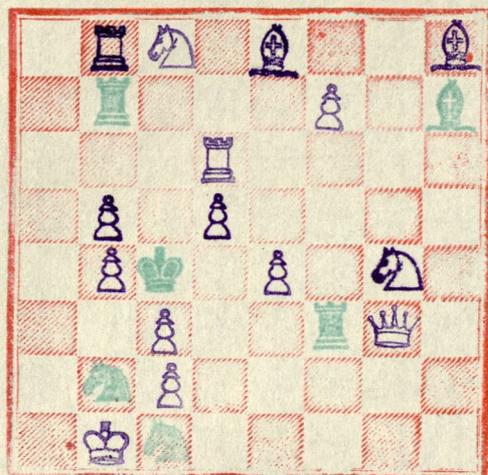
3) Ausgangsstellung 1aw 2a

Thema C (Thema I2aw)
Lewmanparade (Thema I2aw1)
Thememöglichkeit I2aw2

Aus der Ausgangsstellung 1aw lassen sich wiederum zwei bekannte Linienthemen entwickeln. Ausserdem ergibt sich daraus eine weitere Thememöglichkeit, die allerdings nur theoretische Bedeutung ~~hat~~ ^{haben dürfte}.

Die Linie 1 muss von Weiss in jedem Fall geöffnet werden. Die Linie 2 kann ~~geschlossen~~ ^{geschlossen} von Schwarz oder von dem weissen Stein geschlossen werden, der die Linie 1 geöffnet hat. Im zweiten Fall bleibt für den schwarzen Anteil an der Kombination nur eine sinnvolle Möglichkeit offen, nämlich die Verstellung der Linie 1. Würde nämlich Schwarz die Linie 2 verstellen, so wäre ihrer ausserdem erforderlichen Sperrung durch Weiss keinerlei problematischer Inhalt mehr abzugewinnen. Schliesst Schwarz aber die Linie 1, ergeben sich zwei verschiedene Möglichkeiten, da Weiss dann die Linie 2 wieder nur in der Drohung oder der Verfüh-

*Mani mit
Hofler Ov
+ Remer B*



10

2#

1. Tg6 droht 2. Sd6#
1.... Td7 2. Tc6# (Sb6?)
1.... Tf6 2. Se5# (Se3?)

Abspiel b5, im zweiten c3, die dazugehörigen Deckungslinien b3-b5 und e3-b5 bzw. g3-c3 und h3-c3. Nach dem Schlüsselzug scheidet 2. Sb6 (Se3) zunächst an der Deckung der Mattfelder durch die schwarzen Türme und 2. Tc6 (Se5) an der Verstellung der Linien e8-b5 (h8-c3). Nach den schwarzen Verteidigungszügen 1... Td7 (Tf6) sind dem Dualvermeidungscharakter des Themas entsprechend scheinbar beide Züge erfolgreich anwendbar. Da Schwarz jedoch inzwischen die Themalinie e8-b5 (h8-c3) besetzt hat, muss Weiss gemäß dem Javathemagedanken die Verstellung der zweiten Themalinie b8-b5 (g3-c3) vermeiden. So entscheidet nur

2. Te3 (Se5) #.

Da die Mattzüge nur dadurch ermöglicht werden, dass Schwarz den Themafeldern durch Öffnung einer Linie eine neue Deckung gegeben hat und Weiss daraufhin die erste Deckungslinie unterbrechen kann, enthält die vorliegende Kombination neben dem Javathema auch das Thema B. Sie steht somit zum normalen Javathema im gleichen Verhältnis wie die vorher behandelte Abart der Kombination Issaew zum einfachen Thema A.

3) Ausgangsstellung 1aw
2a

Thema C (Thema I2aw)
Lewmanparade (Thema I2aw1)
Themennöglichkeit I2aw2

Aus der Ausgangsstellung 1aw
2a lassen sich wiederum zwei bekannte Linienthemen entwickeln. Ausserdem ergibt sich daraus eine weitere Themennöglichkeit, die allerdings nur theoretische Bedeutung *haben dürfen*

Die Linie 1 muss von Weiss in jedem Fall geöffnet werden. Die Linie 2 kann *dagegen* von Schwarz oder von dem weissen Stein geschlossen werden, der die Linie 1 geöffnet hat. Im zweiten Fall bleibt für den schwarzen Anteil an der Kombination nur eine sinnvolle Möglichkeit offen, nämlich die Verstellung der Linie 1. Würde nämlich Schwarz die Linie 2 verstellen, so wäre ihrer ausserdem erforderlichen Sperrung durch Weiss keinerlei problematischer Inhalt mehr abzugewinnen. Schliesst Schwarz aber die Linie 1, ergeben sich zwei verschiedene Möglichkeiten, da Weiss dann die Linie 2 wieder nur in der Drohung oder der Verfüh-

(F/mok S. 26)

- *) Hierzu ein früheres Beispiel: Fr. Beck (6282 L'Italia Scacchistica X/1938) Kg7, Dd1, Tb5, f3, Lh2, h3, Sb3, e3, Bf4, f5-Ke4, Da7, Lb2, ~~Sd3~~, h5, Sd3, Bb4, b7, f6, f7-2# 1. Sg4! Sc5(Se5), mit nur einem Themafeld (f5) und derselben Themalinie (b5-f5) in beiden Abspielen, weshalb das Ganze weniger als Linienkombination, sondern mehr als eine äusserliche Zutat zu den sekundären Verstellungen wirkt.

rung, nicht aber im Mattzug schliessen darf.

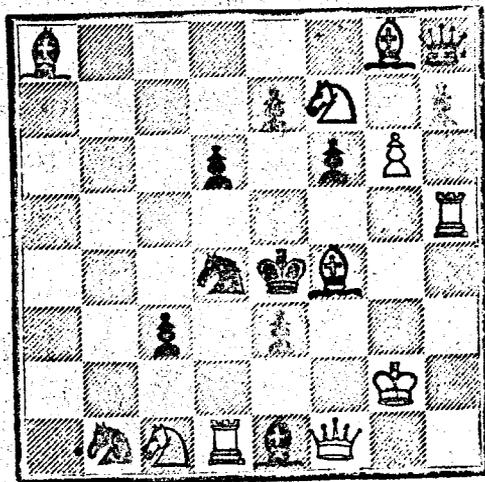
Wird die Linie 2 von Schwarz verstellt, so ist damit die folgende Themadefinition gegeben:

Schwarz verstellt bei seinem Verteidigungszug eine auf ein Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichtete weisse Deckungslinie. Damit verliert das Fluchtfeld seine Deckung. Weiss öffnet im Mattzug eine zweite weisse Linie, die auf dieses Fluchtfeld hinzielt.

Themenschema:

1aw	Öffnet w	1a
2a	schließt s	2sa

W.Blumentritt und
C.Wachenhusen
Urdruck



11

2/

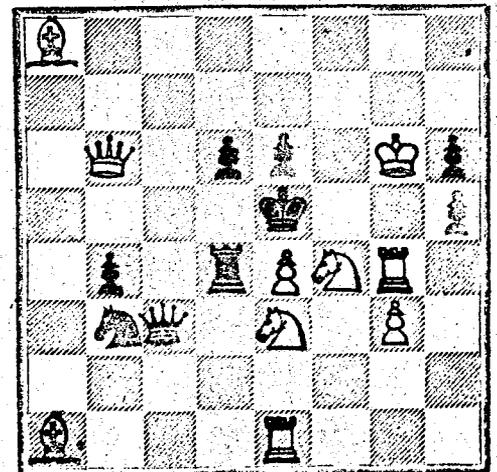
1. Se2	droht	2. Txd4/
1....	Sd2	2. Sxc3/
1....	Bb2	2. Sg3/
1....	e5	2. Sxd6/
1....	f5	2. Sg5/

In Nr. 11 wird dieser Gedanke in Vierfachsetzung gezeigt. Zweimal ist d3 und zweimal d5 das Themafeld. Zu d3 gehören die Themalinen d1-d3 und f1-d3, zu d5 h5-d5 und g8d5.

Nr. 12

W.Blumentritt und
C.Wachenhusen
Urdruck

bringt das gleiche Thema zwar nur in zwei Varianten, jedoch in Verbindung mit einer Halbfesselung.



12

2/

gemeinsames Themafeld (e4), und auch die zweite in der Ausgangsstellung unverstellte Deckungslinie a8-e4 ist dieselbe.

1. Th4	droht	2. Txb5/
1....	Dc6	2. Sd3/
1....	Td5	2. Sc4/

Nur die von Weiss zu öffnende Linie 1 ist verschieden (h4-e4, e1-e4). Man sieht, dass es nur eine Frage der Konstruktion ist, inwieweit Themafelder und -linien bei der Mehrfachsetzung einer Linienkombination in den einzelnen Abspielen verschieden sind. *)

Ein bemerkenswerter Unterschied der beiden Probleme besteht darin, dass in 12 die Drohung in beiden Varianten durch die Verstellung der offenen Linie und die damit verbundene Freigabe des Königsfluchtfeldes mitpariert wird, während in 11 die Verstellung nur als eine

rung, nicht aber im Mattzug schliessen darf.

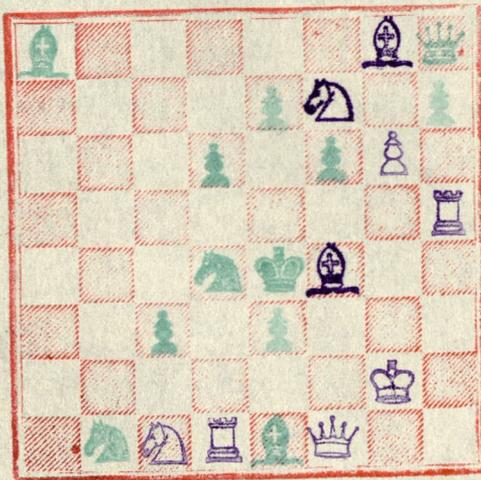
Wird die Linie 2 von Schwarz verstellt, so ist damit die folgende Themadefinition gegeben:

Schwarz verstellt bei seinem Verteidigungszug eine auf ein Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichtete weisse Deckungslinie. Damit verliert das Fluchtfeld seine Deckung. Weiss öffnet im Mattzug eine zweite weisse Linie, die auf dieses Fluchtfeld hinzielt.

Themenschema:

1sw	Öffnet w	1a
2a	schließt s	2ss

W.Blumentritt und
C.Wachenhusen
Urdruck



11

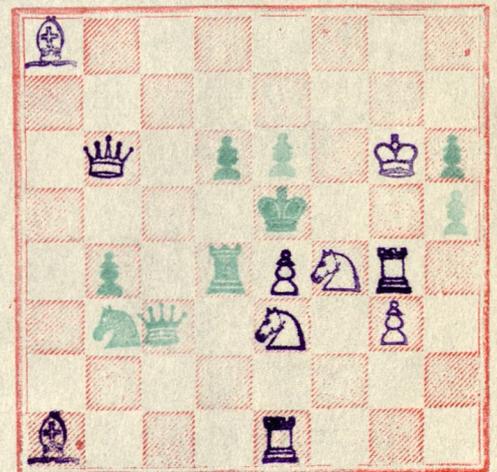
2~~4~~

1. Se2	droht	2. Txd4 4
1....	Sd2	2. Sxo3 3
1....	De2	2. Sg3 3
1....	e5	2. Sxd6 6
1....	f5	2. Sg5 5

In Nr. 11 wird dieser Gedanke in Vierfachsetzung gezeigt. Zweimal ist d3 und zweimal d5 das Themafeld. Zu d3 gehören die Themalinen d1-d3 und f1-d3, zu d5 h5-d5 und g8d5.

Nr. 12 bringt das gleiche Thema zwar nur in zwei Varianten, jedoch in Verbindung mit einer Halbesselung. In diesen Problem haben die beiden Abspiele wiederum ein

W.Blumentritt und
C.Wachenhusen
Urdruck



12

2~~4~~

gemeinsames Themafeld (e4), und auch die zweite in der Ausgangstellung unverstellte Deckungslinie e8-e4 ist dieselbe. Nur die von Weiss zu öffnende Linie 1 ist verschieden (h4-e4, e1-e4)

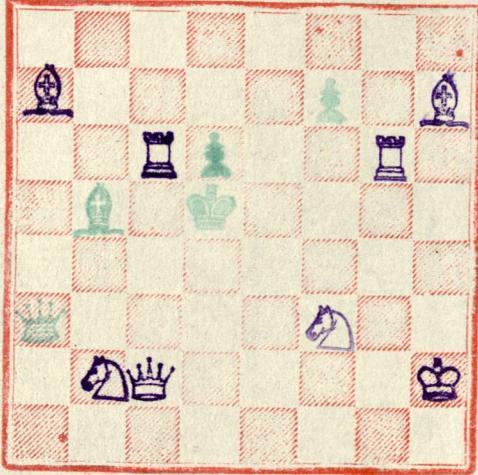
1. Th4	droht	2. Txb5 5
1....	Dc6	2. Sd3 3
1....	Td5	2. Sc4 4

Man sieht, dass es nur eine Frage der Konstruktion ist, inwieweit Themafelder und -linien bei der Mehrfachsetzung einer Linienkombination in den einzelnen Abspielen verschieden sind. *)

Ein bemerkenswerter Unterschied der beiden Probleme besteht darin, dass in 12 die Drohung in beiden Varianten durch die Verstellung der offenen Linie und die damit verbundene Freigabe des Königsfluchtfeldes mitpariert wird, während in 11 die Verstellung nur als eine

zusätzliche Funktion der schwarzen Verteidigungszüge in Erscheinung tritt. Da das der weissen Kontrolle entzogene Fluchtfeld nach der Ausführung des Drohmattzuges jedesmal wieder gedeckt wäre, ~~scheitert~~

A. Bottacchi
Il Problema, III, 1932, 1. Pr.

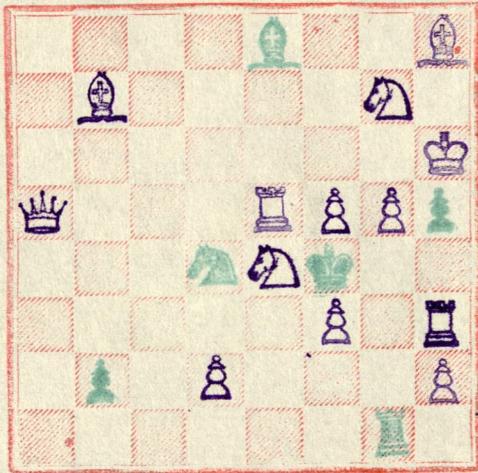


13

2♠

- | | |
|--------------|------------------|
| 1. Tb6 droht | 2. Df5♠ |
| 1.... Dc3 | 2. Tbd6♠ (Tgd6?) |
| 1.... Dd3 | 2. Tgd6♠ (Tbd6?) |

R. Büchner
Schwalbe 1941, 2. e. Erw.



14

2♠

- | | |
|--------------|--------------------|
| 1. Sg3 droht | 2. Th4♠ |
| 1.... KEESe6 | 2. Se2♠ (Se6?) |
| 1.... E Sb5 | 2. S866♠ (Se2?) |
| 1.... Lc6 | 2. S3xh5♠ (S7xh5?) |
| 1.... Lb5 | 2. S7xh5♠ (S3xh5?) |

Themalinen a5-c5 bzw. b7-f3 in allen vier Abspielen dieses Problems den Hauptzweck der Verteidigung, wie das bereits in 10 der Fall war.

wird die Drohung hier nur durch die Verstellung der Züglinie des weissen Turmes bzw. durch die direkte Deckung des Mattfeldes abgewehrt. Die zweite Darstellungsgewaise ist ohne Zweifel bedeutend effektvoller und ihre Verwirklichung sollte der Komponist nach Möglichkeit immer zu erreichen versuchen.

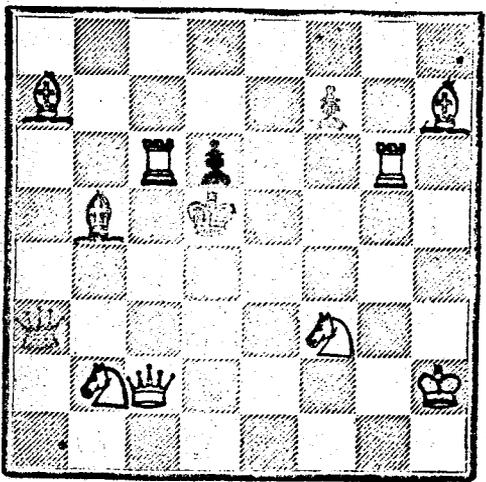
Das vorliegende Linienthema lässt auch eine Darstellung mit Dualvermeidung zu. In diesem Fall sind in den beiden Varianten scheinbar zwei ^{analoge} Mattzüge möglich, die dadurch differenziert werden, dass immer die weisse Themalinie geöffnet werden muss, die das mit dem jeweiligen schwarzen Gegenzug deckungslos gewordene Themafeld neuerlich überdeckt. Diese Verbindung unseres Themas mit der Dualvermeidung ist allgemein als Thema G bekannt.

deutlicher und klarer Beispiel
In 13 gibt Schwarz mit der Drohparade die Deckung von d6 auf, so dass scheinbar beide Türme auf diesem Feld matt geben können. Schwarz unterbricht mit seiner Dame auf c3 und d3 gleichzeitig aber die Deckung für eines der Themafelder c5 und e3. Weiss muss daher immer den Turm zur Exekution vorschicken, der die richtige auf das gerade ungedeckte Themafeld wirkende Läuferlinie einschaltet.

In 14 ist derselbe Mechanismus doppelt gesetzt, so dass im ganzen vier Themavarianten vorhanden sind. Im übrigen bildet die Verstellung der

zusätzliche Funktion der schwarzen Verteidigungszüge in Erscheinung tritt. Da das der weissen Kontrolle entzogene Fluchtfeld nach der Ausführung des Drohmattzuges jedesmal wieder gedeckt wäre, scheitert

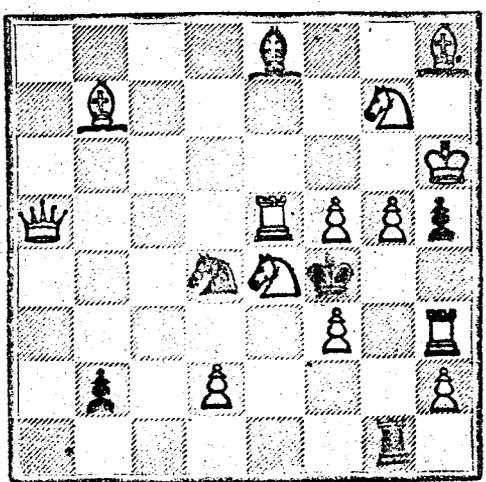
A. Bottacchi
Il Problema, III, 1932, 1. Pr.



13 2½

- | | | |
|--------------|---------|---------|
| 1. Tb6 droht | 2. Df5 | |
| 1.... Dc3 | 2. Tbd6 | (Tgd6?) |
| 1.... Dd3 | 2. Tg6 | (Tbd6?) |

R. Büchner
Schwalbe 1941, 2. e. Erw.



14 2½

- | | | |
|--------------|----------|----------|
| 1. Sg3 droht | 2. Th4 | |
| 1.... Hh5c6 | 2. Se2 | (Se6?) |
| 1.... H Sb5 | 2. Sg6 | (Se2?) |
| 1.... Lc6 | 2. S3xh5 | (S7xh5?) |
| 1.... Lb5 | 2. S7xh5 | (S3xh5?) |

Themalinen a5-c5 bzw. b7-f3 in allen vier Abspielen dieses Problems den Hauptzweck der Verteidigung, wie das bereits in 10 der Fall war.

wird die Drohung hier nur durch die Verstellung der Züglinie des weissen Turmes bzw. durch die direkte Deckung des Mattfeldes abgewehrt. Die zweite Darstellungsweise ist ohne Zweifel bedeutend effektvoller und ihre Verwirklichung sollte der Komponist nach Möglichkeit immer zu erreichen versuchen.

Das vorliegende Linienthema lässt auch eine Darstellung mit Dualvermeidung zu. In diesem Fall sind in den beiden Varianten scheinbar zwei ^{analoge} Mattzüge möglich, die dadurch differenziert werden, dass immer die weisse Themalinie geöffnet werden muss, die das mit dem jeweiligen schwarzen Gegenzug deckungslos gewordene Themafeld neuerlich überdeckt. Diese Verbindung unseres Themas mit der Dualvermeidung ist allgemein als Thema G bekannt.

Neuzeitliches und klassisches Beispiel
In 13 gibt Schwarz mit der Drohparade die Deckung von d6 auf, so dass scheinbar beide Türme auf diesem Feld matt geben können. Schwarz unterbricht mit seiner Dame auf c3 und d3 gleichzeitig aber die Deckung für eines der Themafelder c5 und e5. Weiss muss daher immer den Turm zur Exekution vorschicken, der die richtige auf das gerade ungedeckte Themafeld wirkende Läuferlinie einschaltet.

In 14 ist derselbe Mechanismus doppelt gesetzt, so dass im ganzen vier Themavarianten vorhanden sind. Im übrigen bildet die Verstellung der

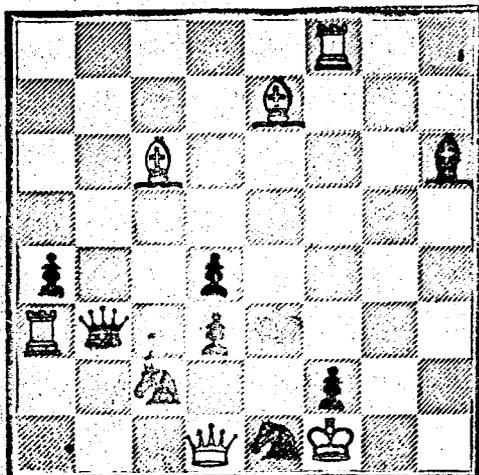
Die Drohung wird jedesmal nur dadurch pariert, dass dem schwarzen König ein Fluchtfeld geschaffen wird. Demgegenüber erscheint die Verstellung in 13 ^{oder} wie in 11 lediglich als Nebenfunktion.

Merkwürdigerweise hat die einfache Darstellung des vorliegenden Themas ohne Dualvermeidung in der bisherigen Nomenklatur der Zweizüger keine besonderen Namen erhalten. Der Grund liegt wahrscheinlich daran, dass es als zu einfach befunden wurde, um als selbständige Linienkombination angesehen zu werden. Wie die zitierten Beispiele beweisen, geschah das offensichtlich zu Unrecht. Ich habe nun zwar versprochen, in diesem Buche keine neuen Namen für unbenannte Themen einzuführen. Hier möchte ich aber doch eine kleine Ausnahme machen und den Begriff des Thema C dahingehend erweitern, dass auch die einfache Form ohne Dualvermeidung mit erfasst wird. Damit keinerlei Verwirrung entstehen kann, wollen wir jedoch stets nur von einem Thema C ohne Dualvermeidung und einem Thema C mit Dualvermeidung sprechen. Diese Erweiterung ^{scheint mir} insofern notwendig, als die bisher übliche Einschränkung offenbar ganz willkürlich ist und nur geeignet ist, die systematische Übersicht über die Linienthemen zu erschweren. Das geht z. B. aus einem Vergleich mit dem Thema B hervor, das dem Thema C ohne Dualvermeidung weitgehend entspricht und auch keine Dualvermeidung fordert. (Sie ist dort allerdings nicht in so einfacher Weise darstellbar wie beim Thema C). In beiden Fällen arbeitet die Ausgangsstellung mit einer offenen und einer verstellten Linie, die ein gemeinsames Themafeld beherrschen. Im Thema B wird die verstellte Linie von Schwarz geöffnet und die offene von Weiss geschlossen, im Thema C ~~analog aber~~ umgekehrt die verstellte Linie von Weiss geöffnet und die offene von Schwarz geschlossen. Das Thema C ohne Dualvermeidung ist zudem ähnlich dem Thema B sehr vielseitig verwendbar. Es wird uns in Verbindung mit anderen Themen oder als Bestandteil verwickelterer Themen noch des Öfteren begegnen.

Zum Thema C mit Dualvermeidung kennt man noch eine Nebenform, bei der die Deckung des Königsfluchtfeldes nicht durch Linienöffnung, sondern durch direkte Deckung für Weiss zurückgewonnen wird. Diese Kombination arbeitet also nur mit einer weissen Linie für jedes Themafeld.

Aufgabe 15 ist ein einfaches Beispiel ^{da} hierfür. Das erste Themafeld e4 ist zu Beginn durch den Läufer c6, das zweite durch den Turm f8 gedeckt. Nach den schwarzen Verteidigungszügen 1...d5 und 1...d7 ist eine der Deckungslinien unwirksam geworden und gleichzeitig der schwarze Bauer d3 in Fesselung geraten. Von den beiden im Bereich dieses Bauern liegenden Mattzügen kann Weiss jeweilig nur den anwenden, der das frei gewordene Themafeld direkt überdeckt.

H. Lies
Schwalbe 1937,
Birgfeldgedächtnisheft



15

2½

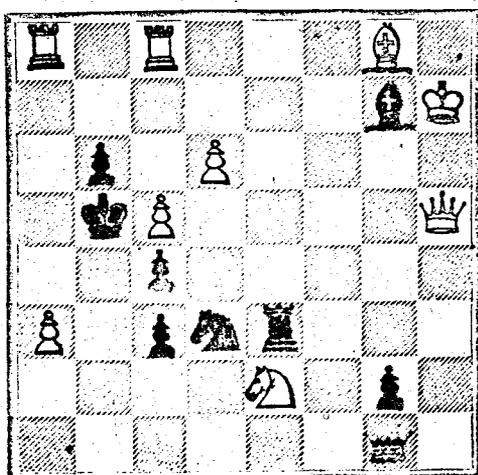
1. Lh4 droht 2. Lxf2
1.... Dd5 2. Dc2 (Dc1?)
1.... Df7 2. Dc1 (Dc2?)

sondern aus der von Schwarz verstellten weißen Linie kommt.

Themenschema:

1aw schliesst s, öffnet w in der Drohung 1as
2a muss w offen halten, schliesst w in der Drohung 2a

E. Luukkonen
Abo Unterrichtsler, 2.
Halbj. 1942, 3.Pr.



16

2½

1. Ld5 droht 2. Lc6
1.... Le5 2. Dc8
1.... Te5 2. Sc3
1.... Se5 2. Sd4

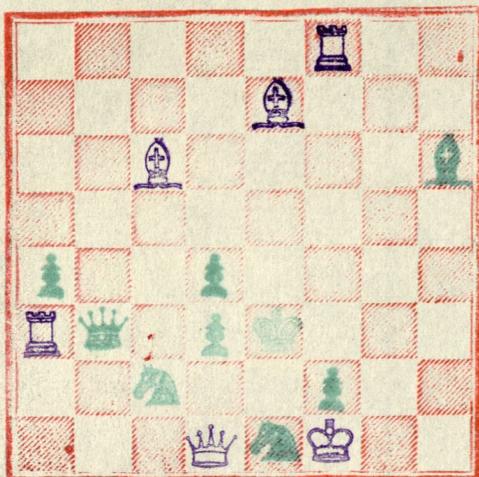
Das zweite Thema, die Lewmanparade, ergibt sich aus der Ausgangsstellung 1aw, wenn die Linie 1 von Schwarz geschlossen und die Linie 2 von dem die Linie 1 verlassenden weißen Stein in der Drohung besetzt wird. Die Definition dieser Kombination lautet: Weisse schliesst ~~öffnet~~ von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten Linien bei der Ausführung des Drohmattzuges die eine und ~~schließt~~ ^{öffnet} gleichzeitig die andere. Schwarz pariert die Drohung durch Verstellung der zu öffnenden Linie.

Die Lewmanparade ist mit dem Thema A ~~nah~~ ^{von ihm} verwandt und unterscheidet sich ~~von ihm~~ nur dadurch, dass der weiße Drohstein nicht von einem beliebigen Feld sondern aus der von Schwarz verstellten weißen Linie kommt.

Nr. 16 mit dem Themafeld e5 und den Themaliniem h5-c5 und c8-c5 bringt die Lewmanparade in drei Varianten zur Darstellung. Von diesen ~~drei~~ sind aber nur die beiden ersten einwandfrei. Nach 1...Se5 ist das Drohmatt nämlich nicht nur wegen der Verstellung der Damenlinie sondern auch wegen der direkten Deckung des Mattfeldes c6 durch den verteidigenden Springer undurchführbar. Das bedeutet eine so starke Zwecktrübung, dass das eigentliche Thema den unbefangenen Löser in diesem Abspiel kaum noch anspricht. Es kann somit nur noch sehr bedingt als thematisch bezeichnet werden.

Das soll uns Gelegenheit zu einer kleinen Zwischenbemerkung geben. Der erfahrene Problemkomponist wird derartige

H. Lies
Schwalbe 1937,
Birgfeldgedächtnisheft



15

2♠

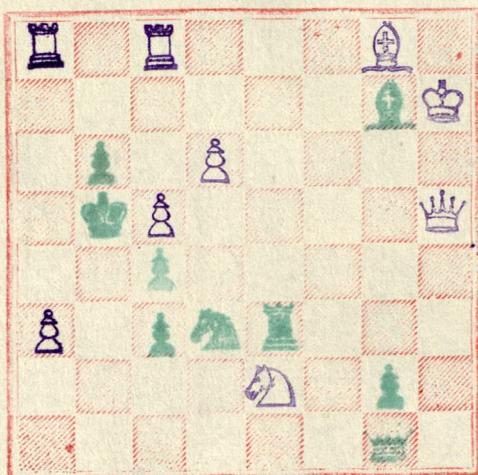
1. Lh4 droht 2. Lxf2♠
1.... Dd5 2. De2♠ (De1?)
1.... Df7 2. Dc1♠ (De2?)

sondern aus der von Schwarz verstellten weissen Linie kommt.

Themenschema:

1aw schliesst s, öffnet w in der Drohung 1as
2a muss w offen halten, schliesst w in der Drohung 2a

E. Luukkonen
Abo Unterrichtsblätter, 2.
Halbj. 1942, 3. Pr.



16

2♠

1. Ld5 droht 2. Le6♠
1.... Le5 2. De8♠
1.... Te5 2. Sc3♠
1.... Se5 2. Sd4♠

Das zweite Thema, die Lewman-
parade, ergibt sich aus der Ausgangs-
stellung 1aw, wenn die Linie 1 von
Schwarz geschlossen und die Linie 2 von
den die Linie 1 verlassenden weissen
Stein in der Drohung besetzt wird. Die
Definition dieser Kombination lautet:

schliesst
Weiss öffnet von zwei auf das glei-
che Fluchtfeld des schwarzen Königs
gerichteten Linien bei der Ausführung
des Drohmattzuges die eine und ^{Öffne} ~~schließt~~
gleichzeitig die andere. Schwarz pa-
riert die Drohung durch Verstellung
der zu öffnenden Linie.

Die Lewmanparade ist mit dem Thema A
nahe ~~verwand~~ verwandt und unterscheidet sich
^{von ihm} ~~von ihm~~ nur dadurch, dass der weisse Droh-
stein nicht von einem beliebigen Feld
sondern aus der von Schwarz verstellten weissen Linie kommt.

Nr. 16 mit dem Themafeld e5 und den
Themaliniern h5-c5 und c6-c5 bringt die
Lewmanparade in drei Varianten zur Dar-
stellung. Von diesen ~~zwei~~ sind aber
nur die beiden ersten einwandfrei. Nach
1...Se5 ist das Drohmatt nämlich nicht
nur wegen der Verstellung der Damenlinie
sondern auch wegen der direkten Deckung
des Mattfeldes c6 durch den verteidig-
enden Springer undurchführbar. Das
bedeutet eine so starke Zwecktrübung,
dass das eigentliche Thema den unbefan-
genen Löser in diesem Abspiel kaum noch
anspricht. Es kann somit nur noch sehr
bedingt als thematisch bezeichnet werden

Das soll uns Gelegenheit zu einer
kleinen Zwischenbemerkung geben. Der er-
fahrene Problemkomponist wird derartige

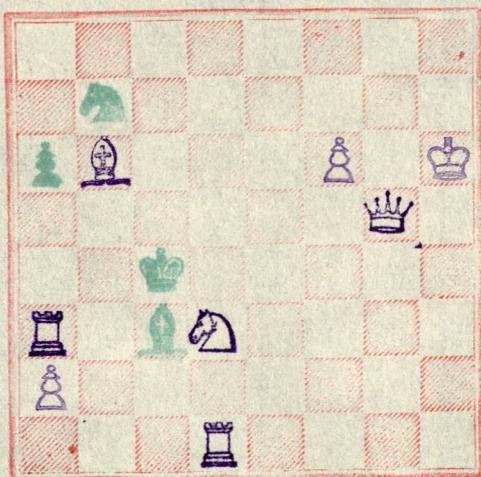
Schwächen immer zu vermeiden wissen Da sie schon im ersten Stadium der Konstruktion, bei der Suche nach einem geeigneten Linienschema, feststellbar sind, bedeutet das für ihn ja keinen nachträglichen Verzicht auf das Ergebnis eines längeren Zeitaufwandes und vielleicht angestrengter Gedankenarbeit. Er wird das unzureichende Schema sofort verwerfen und erst dann zur weiteren Ausarbeitung des Problems übergehen, wenn er ein vollständig einwandfreies Konstruktionschema gefunden hat.

Wie aus dem Thema A und der Abart der Kombination Issesew lässt sich auch aus der Lewmamparade wenigstens grundsätzlich ein neuer Linienschema entwickeln, wenn man die weisse Verstellung der offenen Linie aus der Drohung in die Verführung verlegt (Thema n möglichkeit I2aw2).

Themenschema:

1aw schliesst s, öffnet w in der Verführung 1as
2a muss w offen halten, schliesst w in der Verführung 2a

Schema



17

2*

1.Tb3 droht 2.Dg3*
1.... Ld2 2.Sb2* (8 e5?) scheinbar zwei Mattfelder freigegeben werden. Die Wahl fällt zu Gunsten von 2.Sb2 aus, da durch 2.Se5 die Linie g5-d5 ~~hergestellt~~ wird, ~~nicht~~ aber die Linied1-d5 wegen der inzwischen erfolgten Besetzung durch den schwarzen Läufer als Kompensation dafür ^{nicht} geöffnet werden kann.

So sieht die Sache theoretisch aus. Vom praktischen Standpunkt des Löser aber fällt der ganz simple Mattzug sofort ins Auge. Der Verführungsmattzug ist hingegen ~~schon~~ wegen der hinzugekommenen kompensatorischen Linienöffnung noch weniger naheliegend als in Aufgabe 5. So ist die Gefahr, dass die Verführung gar nicht bemerkt oder doch

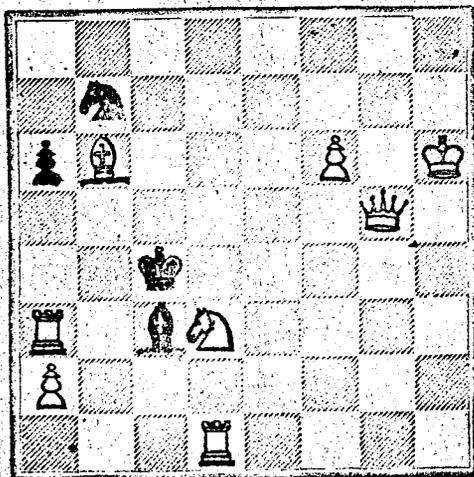
Schwächen immer zu vermeiden wissend, da sie schon im ersten Stadium der Konstruktion, bei der Suche nach einem geeigneten Linienschema, feststellbar sind, bedeutet das für ihn ja keinen nachträglichen *mtk* **Versicht auf das Ergebnis eines längeren Zeitaufwandes und vielleicht angestrebter Gedankenarbeit. Er wird das unzureichende Schema sofort verwerfen und erst dann zur weiteren Ausarbeitung des Problems übergehen, wenn er ein vollständig einwandfreies Konstruktionschema gefunden hat.**

Wie aus dem Thema A und der Abart der Kombination Issaew lässt sich auch aus der Lewnamparade wenigstens grundsätzlich ein neuer Linienschema entwickeln, wenn man die weisse Verstellung der offenen Linie aus der Drohung in die Verführung verlegt (**T h e m a n - m 8 g l i c h k e i t I2aw2**).

Themenschema:

1aw schliesst s, öffnet w in der Verführung 1as
2a muss w offen halten, schliesst w in der Verführung 2a

Schema



17

24

1.Tb3 droht 2.Dg5
1.... Id2 2.Sb2 (8 e5?) *mit dem* **scheinbar zwei Mattfelder freigegeben werden. Die Wahl fällt zu Gunsten von 2.Sb2 aus, da durch 2.Se5 die Linie g5-d5 hergestellt wird, nicht aber die Linie d1-d5 wegen der inzwischen erfolgten Besetzung durch den schwarzen Läufer als Kompensation dafür geöffnet werden kann.**

So sieht die Sache theoretisch aus. Vom praktischen Standpunkt des Lusers aber fällt der ganz simple Mattzug sofort ins Auge. Der Verführungsmattzug ist hingegen **wegen** der hinzugekommenen kompensatorischen Linienöffnung noch weniger naheliegend als in Aufgabe 5. So ist die Gefahr, dass die Verführung gar nicht bemerkt oder doch

wenigstens unbeachtet bleibt, ausserordentlich gross. Diesem Nachteil könnte man, wie das beim Javathema und Nr 5 schon vorgeschlagen wurde, wieder dadurch abzuhalten versuchen, dass man die schwarze Schädigung, die das Matt ermöglicht, durch andere Elemente, z.B. die Verstellung einer schwarzen Linie ergänzt. Dadurch würden sich aber die ohnehin schon grossen konstruktiven Schwierigkeiten noch weiter erhöhen. Ich fürchte fast, dass ~~HEHEH~~ die übliche ^{Doppelsetzung} ~~Wahrnehmung~~ ~~darstellung~~ des Themas schon in der einfachen Form grösste Schwierigkeiten bereiten wird.

4) Ausgangsstellung ^{1asw} 2a

Antilewmann (Thema 12asw)

Thema 12asw1

Thema 12asw2

In der vierten Ausgangsstellung ^{1asw}
2a muss die Linie 1 natürlich von Schwarz und Weiss geöffnet werden, wenn sie wirksam werden soll. Die Linie 2 ist dagegen zu schliessen. Das kann durch einen weissen oder ~~HEHEH~~ einen schwarzen Stein oder auf beide Arten geschehen. Alle drei Möglichkeiten führen zu selbständigen Linienthemen, von denen aber nur die erste unter dem Namen **Antilewmann** bekannt geworden ist.

Definition des Antilewmann:

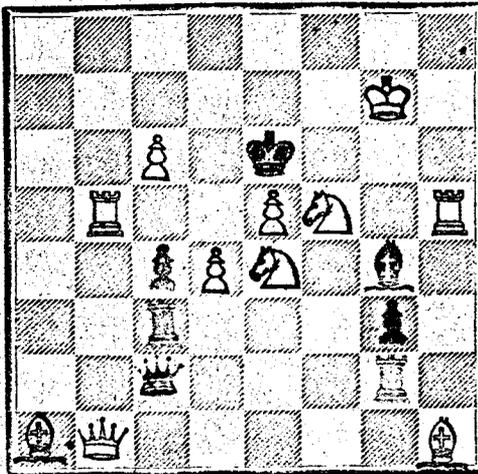
Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Bei der Parade gegen eine beliebige Drohung wird die schwarze Verstellung der ersten Linie aufgehoben. Weiss kann darauf einen Mattzug ausführen, bei dem die erste Linie vollends geöffnet, die zweite aber geschlossen wird.

Themenschema:

1asw	Öffnet s, kann w öffnen	1a
2a	schliesst w	2aw

Der Antilewmann ist mit dem Thema B nahe verwandt und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass der matt setzende weisse Stein nicht von einem beliebigen Felde kommt, sondern aus der von Schwarz demaskierten Themalinie 1.

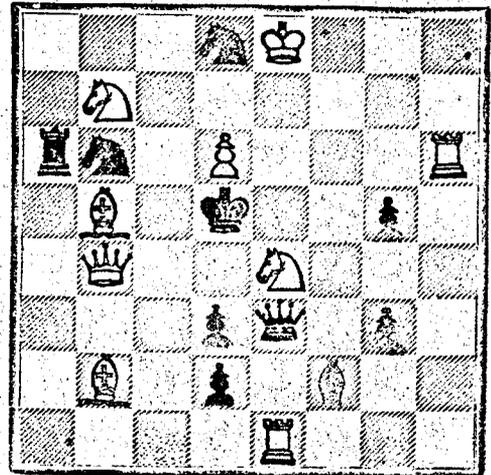
Beispiel 18 zeigt eine einfach geformte Dreifachsetzung. Themafelder (e5, f5 und d5) und Themalinien (a1-e5, b5-e5 bzw. b1-f5, h5-f5 bzw. h1-d5, b5-d5) sind bis auf die vielfach verwendete Linie des Turms b5 in den drei Varianten verschieden. Etwas komplizierter ist



18

2½

1. Kf8 droht 2. Sg7
 1.... Tf3 2. d5
 1.... Df2 2. Sg5
 1.... Tf2 2. Sc5



19

2½

1. d7 droht 2. Dd6
 1.... Dc5 2. Sf6 (Sc3)
 1.... Df4 2. Sc3 (Sf6)

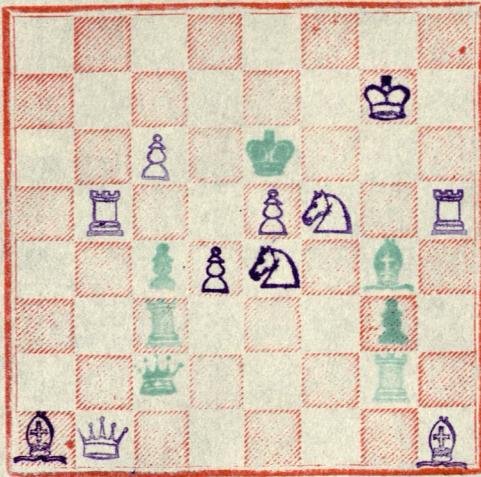
Nr 19. Hier ist die Kombination um eine Dualvermeidung bereichert worden, die man beim Antilewman oft sieht, ^{die} von der Themadefinition aber nicht gefordert wird. Das scheinbar beide ~~Mattzüge~~ ^(2.Sf6 und 2.Sc3) gleichseitig zulassende schwarze Schädigung besteht in der Entfesselung des weissen Springers, ist also ein themafremdes ~~Element~~ ^{Element}, ebenso wie die wechselweise Deckung der Mattfelder durch die schwarze Dame, durch die die beiden Mattzüge differenziert werden. Die Themafelder und -linien der Nr. 19 sind im ersten Abispiel e6, e1-e6 und h6-e6, im zweiten Abispiel e5, e1-e5 und b2-e5. ~~Das Beispiel ist das erste Problem, in dem der Antilewman zur Darstellung gebracht worden ist.~~ 19 gilt als Pionierbeispiel des Anti-Lewmann-Themas.

Bei Verstellung der offenen Linie durch Schwarz lässt sich diese Themadefinition aufstellen:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Schwarz ~~pariert~~ ^{pariert} eine beliebige Drohung durch Schliessung der offenen Linie, ~~muss aber~~ ^{muss aber} gleichzeitig die Verstellung der maskierten Linie aufheben. Weiss öffnet diese Linie im Mattzuge endgültig.

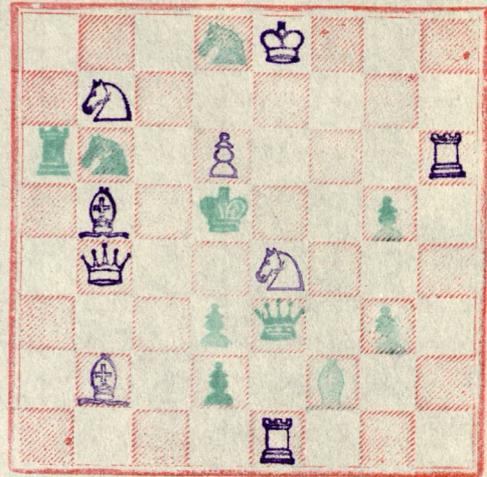
Themenschema:

1asw öffnet s, muss w öffnen 1a
 2a schliesst s 2as



18 2♠

1. Kf8 droht 2. Sg7♠
 1.... Tf3 2. d5♠
 1.... Df2 2. Sg5♠
 1.... Tf2 2. Sc5♠



19 2♠

1. d7 droht 2. Dd6♠
 1.... Dc5 2. Sf6♠ (Sc3?)
 1.... Df4 2. Sc3♠ (Sf6?)

Nr 19. Hier ist die Kombination um eine Dualvermeidung bereichert worden, die man beim Antilewman oft sieht, ^{die} von der Themadefinition aber nicht gefordert wird. Die scheinbar beide ~~Mattzüge~~ ^(2Sf6 und 2.Sc3) gleichseitig zulassende schwarze Schädigung besteht in der Entfesselung des weissen Springers, ist also ein themafremdes ~~zusätzliches Element~~ Element, ebenso wie die wechselweise Deckung der Mattfelder durch die schwarze Dame, durch die die beiden Mattzüge differenziert werden. Die Themafelder und -linien der Nr. 19 sind im ersten Abspiel e6, e1-e6 und h6-e6, im zweiten Abspiel e5, e1-e5 und b2-e5. ~~Das Beispiel ist das erste Problem, in dem der Antilewman zur Darstellung gebracht worden ist.~~ 19 gilt als Pionierbeispiel des Anti-Lewmann-Themas.

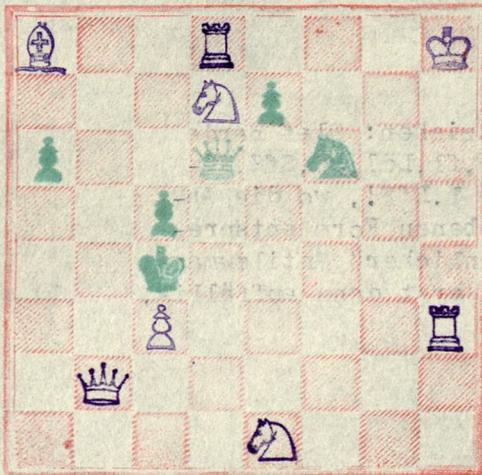
Bei Verstellung der offenen Linie durch Schwarz lässt sich diese Themadefinition ^f aufstellen:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Schwarz ^{ein-} ^{rücken!} pariert eine beliebige Drohung durch Schliessung der offenen Linie, ~~und~~ ~~die~~ ~~weisse~~ ~~Linie~~ ~~schließt~~ ~~die~~ ~~Linie~~ ~~ab~~ ~~und~~ ~~die~~ ~~weisse~~ ~~Linie~~ ~~schließt~~ ~~die~~ ~~Linie~~ ~~ab~~ muss aber gleichzeitig die Verstellung der maskierten Linie aufheben. Weiss öffnet diese Linie im Mattzuge endgültig.

Themenschema:

1asw öffnet s, muss w öffnen 1a
 2a schliesst s 2as

C. Wachenhusen
Urdruck



<u>20</u>		<u>24</u>
1.Sc2	droht	2.Sc3 z
1....	Dc6	2.Sc5 z
1....D	Dg3	2.Sb6 z

Als ganz einfaches Beispiel für eine Linienkombination dieser Art, die keine besondere Bezeichnung trägt und hier daher nur unter Thema I2asw1 registriert wird, führe ich Nr. 20 an. Wir erkennen hier ~~d5~~ d5 und d3 als von den offenen Läufer- bzw. Turmliniebeherrschte Themafelder. ~~Die schwarze Dame~~ ~~schaltet Lc8 oder Tb3 aus und~~ ~~muss~~ gleichzeitig die zwifach verwendete Linie des Turms d8 demaskieren ~~===~~. Der mattgebende Springer öffnet diese Linie endgültig.

~~Man erkennt ohne weitere~~ Die nahe Verwandtschaft mit dem Thema C ohne Dualvermeidung. ~~ist ohne weiteres erkennbar.~~ Das Thema I2asw1 unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass der schwarze Themastein die von Weiss ursprünglich verstellte Linie zusätzlich entsperrt. Es steht somit zum Thema C ohne Dualvermeidung im gleichen Verhältnis wie der Antilewmanⁿ zum Thema B. Seine Darstellung ist nicht schwierig und seine problematische Wirkung dürfte der des Antilewmanⁿ durchaus entsprechen. So halte ich seine weitere Bearbeitung für lohnend. Oder sollten trotz der bisher fehlenden Anerkennung als Linienthema für diese Kombination doch schon in erheblichem Masse Pionierstücke vorhanden sein?

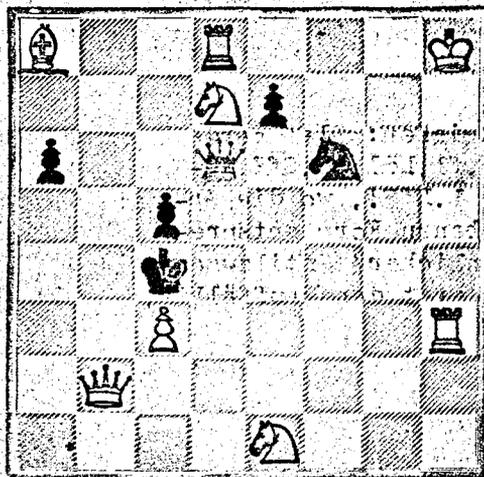
Die dritte Kombination, die aus der Ausgangsstellung ^{1asw} _{2a} ableitbar ist, fordert die Verstellung der offenen Linie durch Schwarz und Weiss, also einen doppelten Sperrwechsel der beiden Themalinien. Auch dieser ^{Sedanter} ~~mit dessen~~ Darstellungsmöglichkeit mich W. Blumentritt ^{2x} hinwies, kann hier nur unter einer provisorischen Bezeichnung als Thema I2asw2 eingeführt werden.

Wir definieren ~~ihn~~ ^{ihnen} wie folgt:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Könige gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Schwarz pariert eine beliebige Drohung durch Schliessung der offenen Linie, muss aber gleichzeitig die Verstellung der maskierten Linie aufheben. Weiss öffnet diese Linie in Mattzuge endgültig und verstellt gleichzeitig die von Schwarz bereits geschlossene Linie ein zweites Mal.

Themenschema:

1asw	öffnet s, kann und muss w öffnen	1a
2a	schliesst s, darf w schliessen	2asw



20

1.Sc2 droht
1.... Dc5
1.... Dg3

24

2.Sc3
2.Sc5
2.Sb6

gestellte Linie zusätzlich entsperrt. Es steht somit zum Thema 0 ohne Dualvermeidung im gleichen Verhältnis wie der Antilewman¹¹ zum Thema B. Seine Darstellung ist nicht schwierig und seine problematische Wirkung dürfte der des Antilewman¹¹ durchaus entsprechen. So halte ich seine weitere Bearbeitung für lohnend, oder sollten trotz der bisher fehlenden Anerkennung als Linienthema für diese Kombination doch schon in erheblichem Masse Pionierstücke vorhanden sein?

Die dritte Kombination, die aus der Ausgangsstellung ^{1asw} _{2a} ableitbar ist, fordert die Verstellung der offenen Linie durch Schwarz und Weiss, also einen doppelten Sperrwechsel der beiden Themalinen. Auch dieser ^{Sedauer} mit dessen Darstellbarkeit mich W. Blum entritt hinwies, kann hier nur unter einer provisorischen Bezeichnung als Thema 12asw2 eingeführt werden.

Wir definieren ^{ihm} ~~es~~, wie folgt:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Schwarz pariert eine beliebige Drohung durch Schliessung der offenen Linie, muss aber gleichzeitig die Verstellung der maskierten Linie aufheben. Weiss öffnet diese Linie in Mattsage endgültig und verstellt gleichzeitig die von Schwarz bereits geschlossene Linie ein zweites Mal.

Themaschema:

1asw	öffnet s, kann und muss w öffnen	1a
2a	schliesst s, darf w schliessen	2asw

Ein ganz einfaches Beispiel für eine Linienkombination dieser Art, die keine besondere Bezeichnung trägt und hier daher nur unter Thema 12asw1 registriert wird, führe ich Nr. 20 an. Wir erkennen hier ~~da~~ d5 und d3 als von dem offenen Läufer- bzw. Turmlinienbeherrschte Themafelder. ~~Sie werden von der schwarzen Dame geschlossen,~~ ^{Die schliesst La8 über Th3 auf und muss gleichzeitig die zwifach verwendete Linie des Turms d8 demaskieren ~~und~~.} Der mattgebende Springer öffnet diese Linie endgültig.

~~Man erkennt ohne weiteres~~ Die nahe Verwandtschaft mit dem Thema 0 ohne Dualvermeidung. ^{ist ohne weiteres erkennbar} Das Thema 12asw1 unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass der schwarze Themastein die von Weiss ursprünglich ver-

stellte Linie zusätzlich entsperrt. Es steht somit zum Thema 0 ohne Dualvermeidung im gleichen Verhältnis wie der Antilewman¹¹ zum Thema B. Seine Darstellung ist nicht schwierig und seine problematische Wirkung dürfte der des Antilewman¹¹ durchaus entsprechen. So halte ich seine weitere Bearbeitung für lohnend, oder sollten trotz der bisher fehlenden Anerkennung als Linienthema für diese Kombination doch schon in erheblichem Masse Pionierstücke vorhanden sein?

Die dritte Kombination, die aus der Ausgangsstellung ^{1asw} _{2a} ableitbar ist, fordert die Verstellung der offenen Linie durch Schwarz und Weiss, also einen doppelten Sperrwechsel der beiden Themalinen. Auch dieser ^{Sedauer} mit dessen Darstellbarkeit mich W. Blum entritt hinwies, kann hier nur unter einer provisorischen Bezeichnung als Thema 12asw2 eingeführt werden.

Wir definieren ^{ihm} ~~es~~, wie folgt:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien ist die eine anfänglich von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt, die andere offen. Schwarz pariert eine beliebige Drohung durch Schliessung der offenen Linie, muss aber gleichzeitig die Verstellung der maskierten Linie aufheben. Weiss öffnet diese Linie in Mattsage endgültig und verstellt gleichzeitig die von Schwarz bereits geschlossene Linie ein zweites Mal.

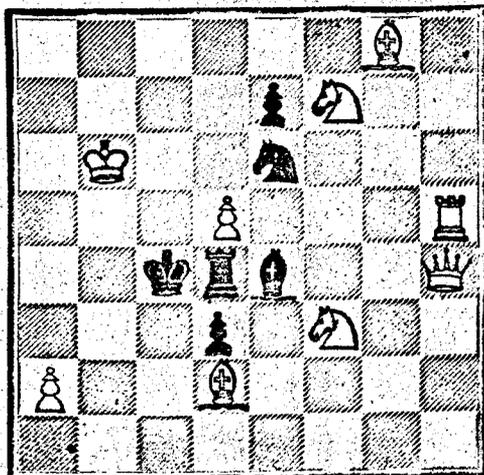
Themaschema:

1asw	öffnet s, kann und muss w öffnen	1a
2a	schliesst s, darf w schliessen	2asw

(Epinth S. 54)

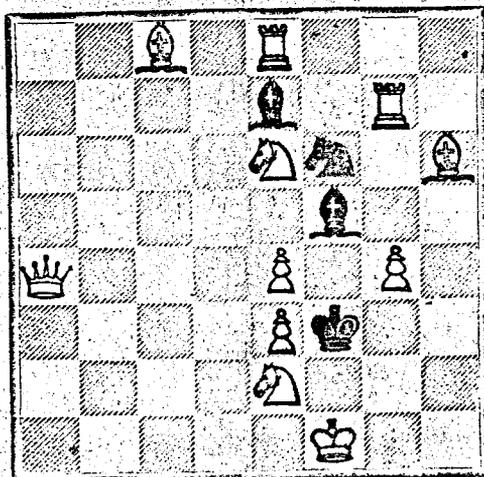
- *) Man kann folgendes Vergleichsstück anziehen: Olaf Barda (1.Pr., Aftenposten 1941) Kal, Dh1, Ta5, fl, Ld1, h6, Sf3, f5-Kg6, Tc7, f6, Le2, f2, Sg5, h7, Bc3, f7, g3-2# 1.Lf8!, wo die Ab-
spiele 1.-, Lc5(Sh3) der hier beschriebenen Form entsprechen; das dritte (Lb5) ist ein "gewöhnlicher" Antilewmann, und wie man sieht ist der Unterschied erst dann auffällig, wenn man ihn definiert.

G. Wachenbusen
Urdruck



- | | | |
|-----------|-------|----------------------|
| <u>21</u> | | <u>21</u> |
| 1. Dh1 | droht | 2. Dc1 ! |
| 1.... | Lf5 | 2. S3e5 ! |
| 1.... | Sg5 | 2. S7e5 ! |

W. Blumentritt
Urdruck



- | | | |
|-----------|-------|---------------------|
| <u>22</u> | | <u>22</u> |
| 1. Lf4 | droht | 2. Sg1 ! |
| 1.... | Lb4 | 2. Sd4 ! |
| 1.... | Lg6 | 2. Sg5 ! |

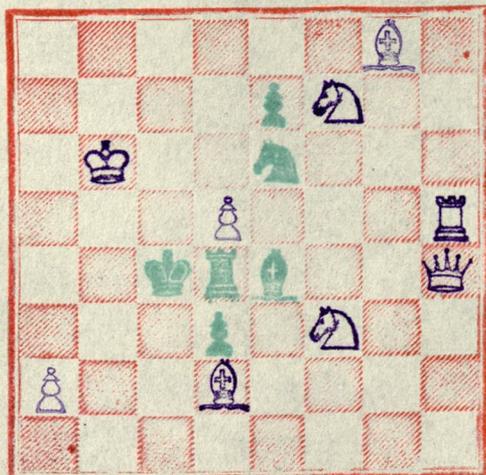
Auch in diesem Fall kann ich nur Beispiele vorführen, die eigens zu diesem Zweck konstruiert worden sind, Nr. 21 und 22.^{*)} In 23 ist das Themafeld (d5) und die offene Linie (h5-d5) beiden Varianten gemeinsam. Nur die zweifach maskierte Linie ist verschoben (h1-d5 und g8-d5). Die Mattführung erfolgt durch zwei WEISSWEISS weisse Figuren. Ungleich verwickelter und daher reizvoller wirkt 22, in der jedes Abspiel über sein eigenes Themafeld (e4 bzw. g4) und eigene Themalinen (e8-e4, a4-e4 bzw. c8-g4, g7-g4) verfügt. Trotzdem ist hier nur ein Mattstein vorhanden, was dadurch ermöglicht wird, dass der weisse Springer gleichzeitig aus beiden versperrten Linien herauszieht.

Obwohl damit eine gewisse Verführung gegeben ist, die Erreichung des Matts zuerst mit dem falschen Springerszug zu versuchen, enthält Nr. 22 ebenso wenig wie Nr. 21 eine Dualvermeidung. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass für eine solche immer eine mit der schwarzen Parade verbundene Schädigung erforderlich ist, die sich nicht nur KEINER im realen Mattzug, sondern auch im Verführungsmattzug, ^{gleich} wenn/hier auch nur scheinbar, für Weiss als nützlich erweist. Das aber ist in beiden Problemen nicht der Fall. Der Verführungszug scheitert hier vielmehr jedesmal bereits v o r dem schwarzen Verteidigungszug nur an dem gleichen strategischen Element wie n a c h diesem, nämlich daran, dass die

maskierte Deckungslinie von Weiss nicht geöffnet werden kann. (Man vergleiche hierzu die 21 kasserlich ähnliche Aufgabe 34, in der die für die Dualvermeidung charakteristische, für reale und virtuelle Mattführung gemeinsame schwarze Schädigung vorhanden ist, und die beim Thema B zu findenden längeren Ausführungen zu dieser Frage).

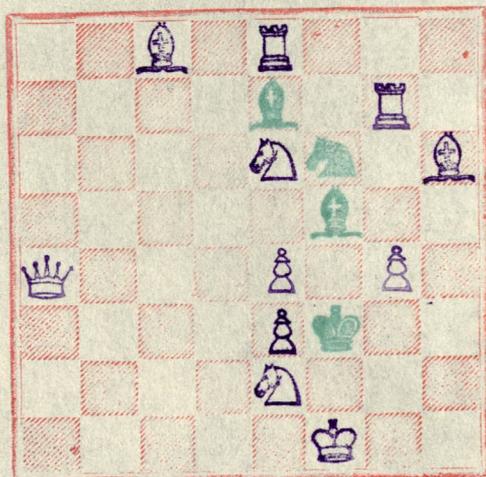
Das vorliegende Thema I2asw2 ist kasserlich gesehen, insofern nur eine Erweiterung des zuvor behandelten Thema I2asw1, als Weiss die

C. Wachenhusen
Urdruck



21 2♠
 1. Dh1 droht 2. Dc1♠
 1..... Lf5 2. S3e5♠
 1..... Sg5 2. S7e5♠

W. Blumentritt
Urdruck



22 2♠
 1. Lf4 droht 2. Sg1♠
 1..... Lb4 2. Sd4♠
 1..... Lg6 2. Sg5♠

maskierte Deckungslinie von Weiss nicht geöffnet werden kann. (Man vergleiche hierzu die 21 Küsserlich ähnliche Aufgabe 34, in der die für die Dualvermeidung charakteristische, für reelle und virtuelle Mattführung gemeinsame schwarze Schädigung vorhanden ist, und die beim Thema B zu findenden längeren Ausführungen zu dieser Frage).

Das vorliegende Thema I2asw2 ist Küsserlich gesehen, insofern nur eine Erweiterung des zuvor behandelten Thema I2asw1, als Weiss die

Auch in diesem Fall kann ich nur Beispiele vorführen, die eigens zu diesem Zweck konstruiert worden sind, Nr. 21 und 22. In 21 ist das Themafeld (d5) und die offene Linie (h5-d5) beiden Varianten gemeinsam. Nur die zweifach maskierte Linie ist verschieden (h1-d5 und g8-d5). Die Mattführung erfolgt durch zwei ~~MAIHEIHE~~ weisse Figuren. Ungleich verwickelter und daher reizvoller wirkt 22, in der jedes Abspiele über sein eigenes Themafeld (e4 bzw. g4) und eigene Themalinen (e8-e4, a4-e4 bzw. c8-g4, g7-g4) verfügt. Trotzdem ist hier nur ein Mattstein vorhanden, was dadurch ermöglicht wird, dass der weisse Springer gleichzeitig aus beiden versperrten Linien herauszieht.

Obwohl damit eine gewisse Verführung gegeben ist, die Erreichung des Matts zuerst mit dem falschen Springerzug zu versuchen, enthält Nr. 22 ebenso wenig wie Nr. 21 eine Dualvermeidung. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass für eine solche immer eine mit der schwarzen Parade verbundene Schädigung erforderlich ist, die sich nicht nur ~~MAIHEIHE~~ im realen Mattzug, sondern auch im Verführungsmattzug, ^{gleich} wenn/hier auch nur scheinbar, für Weiss als nützlich erweist. Das aber ist in beiden Problemen nicht der Fall. Der Verführungszug scheitert hier vielmehr jedesmal bereits v o r dem schwarzen Verteidigungszug nur an dem gleichen strategischen Element wie n a c h diesem, nämlich daran, dass die

bereits von Schwarz geschlossene Deckungslinie im Mattzug zusätzlich nochmale verstellt. Man könnte bei einer so ~~BAHNE~~ rein schematischen Betrachtungsweise, ~~da wir sie hier bewusst formieren~~, leicht auf den Gedanken kommen, dass eine solche sekundäre Verstellung nur formalen Wert ~~haben kann~~ ^{hat} und für die Kombination gänzlich ohne Bedeutung ~~sein würde~~ ^{wäre, aber man} darf ~~aber nicht~~ ^{nicht} vergessen, dass jedes ~~Thema~~ ^{Thema} auch noch unter anderen Gesichtswinkeln angesehen werden kann, ~~wie wir es hier tun~~, und sich dabei weitere charakteristische Merkmale und Eigentümlichkeiten herausstellen können. So müssen wir bei dem Thema I2asw2 beachten, dass die Verstellung der zunächst offenen Linie 2 durch den weissen Mattstein Duale im Drohmatt verhindert, denn sie sorgt dafür, ~~das spätere Drohmatt~~ ^{auch ohne} ~~ausgeführt werden kann~~ ^{geführt wurde} Ausführung der schwarzen Paraden ~~zum Ziele führt~~ ^{ist} im Thema B und im Antilewman ^{ist} nur der ~~Mattzug~~ ^{Mattzug} thematisch, ~~der~~ ^{ist} mit Hilfe der Demaskierung einer Themalinie ~~erreicht~~ ^{ausgelöst} ~~das Drohmatt~~ ^{bewirkt}, das Drohmatt aber wird durch eine beliebige, meist einfache, zusätzliche Funktion des schwarzen Gegenzuges ausgeschaltet. Umgekehrt wird in den Themen O ohne Dualvermeidung und I2asw1 die Parierung der Drohung thematisch ^{nämlich} durch schwarze Verstellung einer Themalinie erreicht, das Matt aber auf irgendeine elementare Art und Weise möglich gemacht. ~~Das Drohmatt~~ ~~in Thema I2asw2~~ vereinigt der schwarze Gegenzug die thematische Matternöglichkeit des Thema B bzw. des Antilewman mit der thematischen Drohverhinderung des Thema O ohne Dualvermeidung bzw. des Themas I2asw1. ^{in ihm sind} Diese vier Themen ~~stehen~~ ^{somit} alle ~~darin~~ ^{also neben den} enthalten.

Das Thema I2asw2 bedarf ~~über die~~ ^{keiner} thematisch bedingten strategischen ^{Funktionen} ~~keiner~~ ^{mehr} weiteren elementaren Funktionen der schwarzen Paradenzüge. Diese Tatsache hat zur Folge, dass seine Darstellung trotz der Forderung von so vielen Linienöffnungen und -verstellungen nicht schwierig ist. Seine weitere Bearbeitung wird daher ~~mit~~ ^{wahrscheinlich} noch zu beachtlichen Ergebnissen führen können.

5) Ausgangsstellung 1as 2aw

Thema I2as/w
Thema I2as/w1

Die fünfte Ausgangsstellung 1as
2aw ^{bildet zwar} ~~grundsätzlich~~ ^{Selegenhait mehrere} für eine ~~ganze~~ ^{ganze} Reihe von Themenmöglichkeiten ~~verarbeitet werden~~, aber sie führt zu keinem ~~einigen~~ ^{einigen} bekannten Thema, und nur zwei der ~~abgeleiteten~~ ^{abgeleiteten} Themenschemen scheinen mir praktisch einwenig verwertbar zu sein. Da wir uns aber vorgenommen haben, die Gruppe der 1 Feld- 2 Linien-Themen vollständig zu behandeln, wollen wir trotz des grösstenteils negativen Ergebnisses auch diese Ausgangsstellung ausführlich betrachten.

Zu Beginn der diesmal etwas umfangreicheren Ableitungsüberlegungen ist zunächst erst einmal klar, ^{parzellen} dass die Themalinie 1 auf jeden Fall von Schwarz geöffnet werden muss. Das ursprünglich ungedeckte Themafeld erhält dadurch eine Deckung, und so wird die thematische Wirkung dieser Linienöffnung darin bestehen müssen, dass Weiss im Mattzug die Linie 2 im Gegensatz zum Drohmattzug oder auch zum virtuellen Mattzug geschlossen halten kann.

In ein Themenschema gekleidet sieht das so aus:

1as	öffnet s		1a
2aw	darf w geschlossen halten, öffnet w in der Drohung (in der Verführung)		2aw

Und das gleiche in Worten ausgedrückt:

Schwarz kann eine Drohung beliebig parieren, muss dabei aber eine weisse Linie öffnen, so dass dem schwarzen König ein Fluchtfeld genommen wird. Da Weiss daraufhin eine andere auf dieses Fluchtfeld gerichtete Linie nicht mehr zu öffnen braucht, kann ein beliebig geartetes Matt erfolgen, das in der Drohung ~~EM~~ (in der Verführung) nicht durchführbar war.

Dieser Gedanke ist zwar sicherlich ohne weiteres darstellbar, er wird aber praktisch kaum Eindruck machen, da er weder über die Art der Drohparade noch den Mattzug irgendeine ^{strategischen} Raffinessen vorschreibt. Wir können daher nicht sagen, dass wir damit ein brauchbares Thema abgeleitet hätten. Nun besteht aber die Möglichkeit, die Kombination noch dadurch zu erweitern, dass wir den schwarzen Sperrstein die Linie 2 oder den weissen Sperrstein die Linie 1 schliessen lassen. Aber auch dabei kommt noch nichts Brauchbares heraus. Eine zusätzliche Verstellung der zweiten Linie im schwarzen Gegegnung kann nämlich den Mattzug in keiner Weise beeinflussen, wenn diese, wie es hier ja der Fall ist, von Weiss überhaupt nicht geöffnet werden soll. Ebenso bliebe eine zusätzliche Sperrung der ersten Linie durch Weiss gegenstandslos, weil die zweite Linie ja bereits geöffnet ~~EM~~ und das Them ~~feld~~ ^{daher} ~~feld~~/sowieso schon überdeckt ist. Nur wenn Schwarz diese Linie inzwischen mit seinem Sperrstein besetzt hat, ist jener eine thematische Bedeutung unterzuschieben, und so kommen wir schliesslich doch noch zu einem praktisch brauchbaren Ziel, nämlich dann, wenn wir gleichzeitig beide Erweiterungsmöglichkeiten, die weisse Sperrung der Linie 1 u n d die schwarze Sperrung der Linie 2 ausnutzen. Je nachdem, ob die weisse Linienöffnung in die Drohung oder in die Verführung verlegt wird, ergeben sich sogar zwei recht effektvolle, wenn auch schwer darstellbare Kombinationsmechanismen.

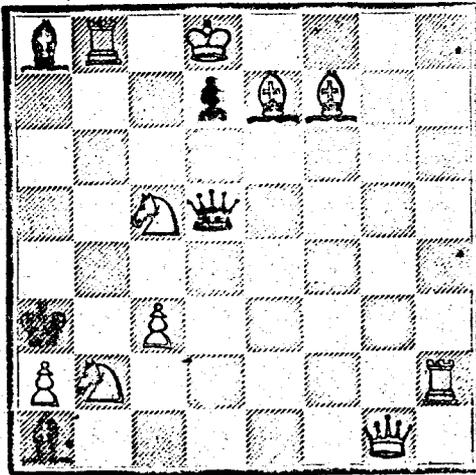
Die Kombination, in der die Linie 2 in der Drohung demaskiert wird, wollen wir als Thema 12as/w bezeichnen. Seine Definition lässt sich auf folgende Formel bringen:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist die eine anfänglich von einem ~~schwarzen~~ schwarzen, die andere von einem weissen Stein verstellt. Weiss deckt das Fluchtfeld im Drohmattzug durch Öffnung der zweiten Linie. Eine Zweitverstellung der ersten Linie bleibt dabei ohne Wirkung, ~~und~~ aber von Schwarz ~~zur~~ Drohparade ausgenutzt. ~~Schwarz~~ Schwarz kann die Drohung durch vorbeugende Verstellung der zweiten Linie ausschalten, obwohl gleichzeitig die Linie 1 geöffnet werden muss.

Themenschema:

1as öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der 1a Drohung
 2aw schliesst s, kann w nicht öffnen, öffnet w in der Dro- 2aws
 hung

C. Wachenhusen
 Urdruck



23

24

1. De1	droht	2. Sc4
1....	Dd2	2. Txa8
1....	Dg2	2. Sxd7

Die Doppelsetzung dieses Themas scheint nur mit der Dame als schwarzer Themafigur möglich zu sein, und dadurch ergeben sich erhebliche konstruktive Schwierigkeiten. So kann ich als Beispiel ^{die} nur, die mit sehr vielen Schwächen behaftet ^{ist} Aufgabe 23 vorführen ^{als sie sind:} ~~Führen~~ Mattwiederholung im Nebenspiel, Figurenchlag im Mattzug, mangelnde Ökonomie der weissen Mittel ^{und} doppelte Überdeckung des Themafeldes in der einen Variante. Das Themafeld a2 ist zunächst ungedeckt ^{und} ~~wird~~ aber nach Ausführung des Drohmattzuges durch die geöffnete Turmlinie h2-a2 kontrolliert. Schwarz widerlegt die Drohung durch vorbeugende Verstellung dieser Linie. Obgleich die dafür ausersiehene schwarze Dame ^{stellt diesen} ~~stellt~~ die Läuferlinie f7-a2 freigegeben muss und damit schon von sich aus dem Themafeld zu einer Deckung verhilft, schlägt die Verteidigung ^{doch} durch, denn der weisse Springer würde die soeben geöffnete Linie auf c4 wieder verstellen.

Wir sehen, dass die Drohung im Thema 12as/w auf eine denkbar raffinierte Art und Weise pariert wird. ^{Einigen} Die Kompliziertheit ~~ist~~ gegen über ~~den~~ verwandten ~~Themen~~ Themen bis zum letzten gesteigert. Im einfachen

Ich finde das für mich so kompliziert.

Festus wird dem schwarzen König das Fluchtfeld, das ihm durch den Verteidigungszug gegeben werden soll, durch diesen paradoxerweise zunächst erst einmal genommen. Zweitens ist hier

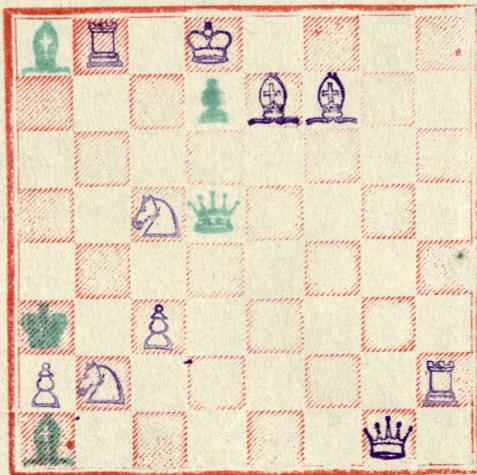
Die Kombination, in der die Linie 2 in der Drohung demaskiert wird, wollen wir als Thema I2as/w bezeichnen. Seine Definition lässt sich auf folgende Formel bringen:

Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist die eine anfänglich von einem ~~schwarzen~~ schwarzen, die andere von einem weissen Stein verstellt. Weiss deckt das Fluchtfeld im Drohmattzug durch Öffnung der zweiten Linie. Eine Zweitverstellung der ersten Linie bleibt dabei ohne Wirkung, ~~wird~~ *wird* aber von Schwarz ~~zur~~ *zur* Drohparade ausgenutzt. ~~Schwarz~~ Schwarz kann die Drohung durch vorbeugende Verstellung der zweiten Linie ausschalten, obwohl gleichzeitig die Linie 1 geöffnet werden muss.

Themenschema:

1as öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der 1a
 2aw schliesst s, kann w nicht öffnen, öffnet w in der Drohung
 2aws Drohung

C. Wachenhusen
 Urdruck



23

24

1. Dc1	droht	2. Sc4#
1.	Dd2	2. Txa8#
1.	Dg2	2. Sxd7#

Die Doppelsetzung dieses Themas scheint nur mit der Dame als schwarzer Themafigur möglich zu sein, und dadurch ergeben sich erhebliche konstruktive Schwierigkeiten. So kann ich als Beispiel ^{die} nur ^{ist} die mit sehr vielen Schwächen behaftete Aufgabe 23 ^{als sie sind:} vorführen. ~~Führen~~ *Führen* Mattwiederholung im Nebenspiel, Figurenschlag im Mattzug, mangelnde Ökonomie der weissen Mittel ^{und} doppelte Überdeckung des Themafeldes in der einen Variante. Das Themafeld a2 ist zunächst ungedeckt ^{und} ~~wird~~ *wird* nach Ausführung des Drohmattzuges durch die geöffnete Turmlinie h2-a2 kontrolliert. Schwarz widerlegt die Drohung durch vorbeugende Verstellung dieser Linie. Obgleich die dafür ausersiehene schwarze Dame ^{statt dessen} ~~die~~ die Läuferlinie f7-a2 freigeben muss und damit schon von sich aus dem Themafeld zu einer Deckung verhilft, schlägt die Verteidigung ^{doch} durch, denn der weisse Springer würde die soeben geöffnete Linie auf c4 wieder verstellen.

Wir sehen, dass die Drohung im Thema I2as/w auf eine denkbar raffinierte Art und Weise pariert wird. ^F ~~die~~ *die* Kompliziertheit ~~ist~~ *ist* gegen über ^{einigen} ~~einigen~~ verwandten ~~Themen~~ Themen bis zum letzten gesteigert. Im einfachen

Ich habe das per Hand so kompliziert.

F ~~besteht~~ *besteht* aus dem schwarzen König das Fluchtfeld, das ihm durch den Verteidigungszug gegeben werden soll, durch diesen paradoxerweise ^{zunächst} ~~zunächst~~ *zunächst* erst einmal gewonnen. ~~Zweitens ist~~ *Zweitens ist* dies

Thema A kam sowohl der weisse, den Drohzug ausführende, wie der schwarze, die Drohung parierende Stein von einem beliebigen Felde her. In ~~der~~ Abart der Kombination Issaew wurde von dem schwarzen Themastein, in der Lewmanparade von dem weissen Themastein zusätzlich eine Linieneröffnung gefordert. Hier werden nunmehr beide Zusatzforderungen gleichzeitig erhoben, so dass beide Themasteine sowohl im Wegzug wie im Hinzug je eine thematische, ~~und~~ strategische Funktion auszuführen haben. (~~Siehe hierzu die~~ ^{Vgl. die Themen an Hand der} Tabelle 1, Seite 49).

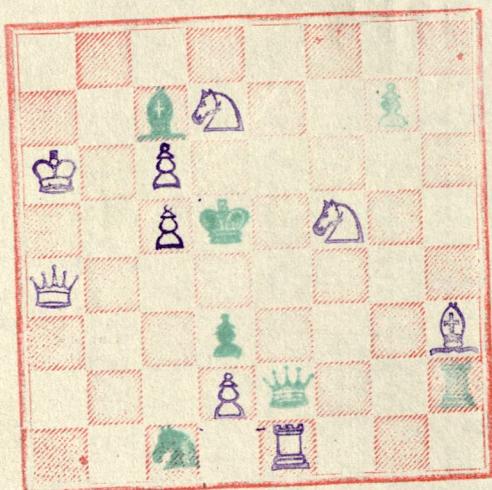
Wenn die von Weiss verstellte Linie statt in der Drohung, wie im Thema I2as/w, in der Verführung geöffnet wird, entsteht das folgende Thema I2as/w1:

*ein-
rücken!* Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist die eine anfänglich von einem schwarzen, die andere von einem weissen Stein verstellt. Bei der Parierung einer beliebigen Drohung öffnet Schwarz die erste Linie, verstellt aber die zweite Linie noch ein zweites Mal. Danach ergeben sich scheinbar zwei Mattzüge, die beide mit einer Demaskierung der zweiten Linie verbunden sind. Da diese jedoch jetzt nicht mehr ganz geöffnet werden kann, muss Weiss den Mattzug so wählen, dass die erste Linie nicht wieder neu verstellt wird.

Themaschema:

1as	öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der	1a
	Verführung	
2aw	schliesst s, kann w nicht öffnen, öffnet w in der Ver-	2aws
	führung	

Schema



24

24

1.Kb5	droht	2.Dc4
1....	Dg4	2.Se7 (Se3?)

XM Zur näheren Erläuterung mag zunächst das einwendige Schema Nr. 24 dienen. In der Ausgangsstellung verfügt der schwarze König über ein Fluchtfeld, das Themafeld e6. Trotzdem scheitert sowohl der reelle wie der virtuelle Mattzug nur an der direkten Deckung ^{der Felder e7 und e3} durch die schwarze Dame, denn in beiden Fällen würde ja die zweite Themalinie h3-e6 von Weiss geöffnet und damit das Fluchtfeld ^{nur seine Kontrolle gebracht} ~~gedeckt~~ werden. In Ausführung der Drohparade muss die schwarze Dame ~~die Deckung der beiden Felder~~ e7 und e3 aufgeben. Gleichzeitig öffnet sie ~~aber~~ die erste Themalinie e1-e6 und schliesst die zweite. Weiss kann diese jetzt nicht mehr öffnen und der virtuelle Mattzug scheitert nunmehr daran, dass die Linie e1-e6 nicht wieder verstellt

Thema A kam sowohl der weisse, den Drohzug ausführende, wie der schwarze, die Drohung parierende Stein von einem beliebigen Felde her. In ~~der~~ Abart der Kombination Issaew wurde von dem schwarzen Themastein, in der Lewnanparade von dem weissen Themastein zusätzlich eine Linieneröffnung gefordert. Hier werden nunmehr beide Zusatzforderungen gleichseitig erhoben, so dass beide Themasteine sowohl im Wegzug wie im Hinzug je eine thematische, ~~und~~ strategische Funktion auszuführen haben. ^{(vgl. die Themen an Hand der} ~~(siehe hierin die~~ Tabelle 1, Seite 49).

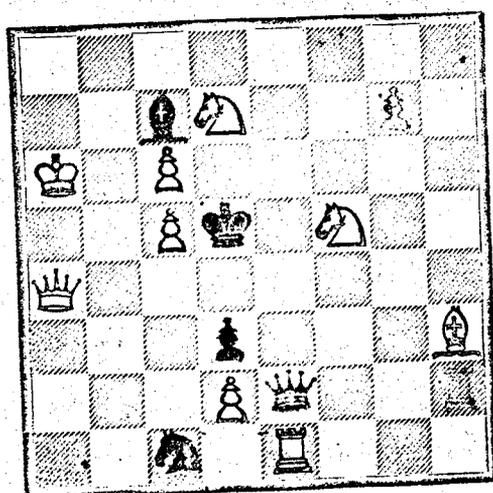
Wenn die von Weiss verstellte Linie statt in der Drohung, wie im Thema I2as/w, in der Verführung geöffnet wird, entsteht das folgende Thema I2as/w1:

ein- rücken! Von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Deckungslinien ist die eine anfänglich von einem schwarzen, die andere von einem weissen Stein verstellt. Bei der Parierung einer beliebigen Drohung öffnet Schwarz die erste Linie, verstellt aber die zweite Linie noch ein zweites Mal. Danach ergeben sich scheinbar zwei Mattzüge, die beide mit einer Demaskierung der zweiten Linie verbunden sind. Da diese jedoch jetzt nicht mehr ganz geöffnet werden kann, muss Weiss den Mattzug so wählen, dass die erste Linie nicht wieder neu verstellt wird.

Themaschema:

1as	öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der	1a
		Verführung
2aw	schliesst s, kann w nicht öffnen, öffnet w in der Ver-	2aws
		führung

Schema



24

24

1.Kb5 droht 2.Dc4/
1.... Dg4 2.Se7# (Se3?)

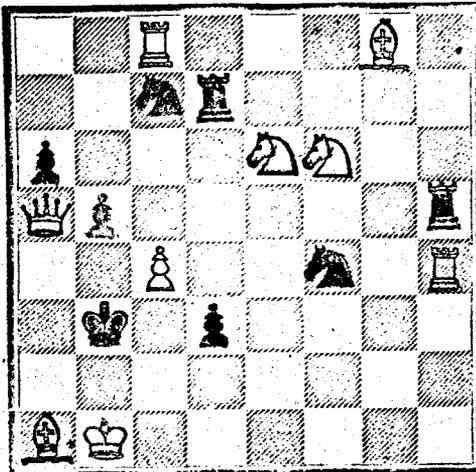
scheitert nunmehr daran, dass die Linie e1-e6 nicht wieder verstellt

XE Zur näheren Erläuterung mag zunächst das einwendige Schema Nr. 24 dienen. In der Ausgangsstellung verfügt der schwarze König über ein Fluchtfeld, das Themafeld e6. Trotzdem scheitert sowohl der reelle wie der virtuelle Mattzug nur an der direkten ^(verf. Felder e7 und e3) Deckung durch die schwarze Dame, denn in beiden Fällen würde ja die zweite Themalinie h3-e6 von Weiss geöffnet und damit das Fluchtfeld ^(unter seine Kontrolle gebracht) gedeckt werden. In Ausführung der Drohparade muss die schwarze Dame die ~~Deckung der beiden Felder e7 und e3~~ aufgeben. Gleichzeitig öffnet sie ~~aber~~ die erste Themalinie e1-e6 und schliesst die zweite. Weiss kann diese jetzt nicht mehr öffnen und der virtuelle Mattzug

werden darf.

Wir erkennen im Thema I2as/w1 die gleichen übersteigerten thematischen Anforderungen an die strategischen Funktionen der beiden Themasteine, wie im Thema I2as/w, und können auch hier entsprechende Parallelen zu verwandten Themen ziehen. Hier bildet das Javathema die einfache Grundform, bei der ^{der} schwarze, die Drohung widerlegende und der weisse, den Verführungszug ausführende Stein von beliebigen Feldern ~~kommen~~ ^{kommen}. In der Abart des Javathemas der Nr. 10 musste der schwarze Themastein und im Thema I2aw2 der weisse Themastein eine Linienöffnung zusätzlich übernehmen. Für die Erfüllung der Definition des Thema I2as/w1 sind hingegen beide Linienöffnungen erforderlich. (Siehe Tabelle 1, Seite 49).

C. Wachenhusen
Urdruck



25

2f

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. Lc3 droht | 2. Db4 |
| 1.... Sd5 | 2. Sd4 (Sc5?) |
| 1.... Sfd5 | 2. Sc5 (Sd4?) |

Im Hinblick auf die Fülle der geforderten Linienumschaltungen ^{ist mir} erscheinend die doppelwändige Darstellung des vorliegenden Themas recht schwierig. Mit etwas Glück konnte ich sie trotzdem in 25, ^{Wenn auch} ~~allerdings~~ nur in Verbindung mit dem Hauptthema (s. Seite 84) ^{verwirklichen}. Das ist natürlich in Bezug auf das Problem selbst kein Fehler, erschwert uns aber die Übersicht, wenn es als Beispiel verwendet werden muss. Als Themafeld fungiert in beiden Hauptabspielen c4, ~~und~~ auch die ursprünglich von Weiss markierte Themalinie 2 (g8-e4) ist in beiden Fällen ^{identisch} ~~gleich~~, nicht aber die Linie

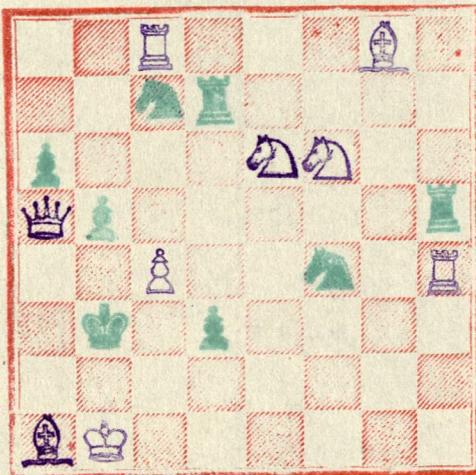
Springer sind d4 und e5 nicht mehr gedeckt, und der weisse Springer kann scheinbar auf beiden Feldern matt setzen. ^{Gleichzeitig} ~~gleichzeitig~~ ist aber ^{auch die Linie der Lg8 überbrochen} ~~die Themalinie auch von Schwarz besetzt~~ worden, so dass sie durch den Abzug des Se6 nicht mehr zur Wirkung gebracht werden kann. Weiss ^{daher} muss ~~daraufhin~~ die Neuverstellung der ^{jeweiligen} ~~anderen~~ Themalinie vermeiden.

Man könnte hier mit Recht einwenden, dass die ganze Kombination unverändert ablief, wenn der Läufer g8 fehlen würde, dieser also überflüssig sei. Tatsächlich wird seine Wirkungslinie während des gesamten Lösungsverlaufes niemals ganz geöffnet. Er ^{verhindert uns} ~~verhindert~~ aber ^{für eine kräftige Unterstützung der} ~~aber~~ beiden Mattzüge 2. Sd4 und 2. Sc5, die später auch als Verführungszüge auftreten sollen, ^{insoweit als diese in den} ~~dadurch zu unterstützen, dass~~ ~~sie~~ ~~in~~ Probespielen, d. h. als Versuche, damit bereits im ersten Zuge matt zu setzen, nur an der Kontrolle der Mattfelder durch die

werden darf.

Wir erkennen im Thema I2as/w1 die gleichen übersteigerten thematischen Anforderungen an die strategischen Funktionen der beiden Themasteine, wie im Thema I2as/w, und können auch hier entsprechende Parallelen zu verwandten Themen ziehen. Hier bildet das Javathema die einfache Grundform, bei der ^{der} schwarze, die Drohung widerlegende und der weisse, den Verführungszug ausführende Stein von beliebigen Feldern ~~kommen~~. In der Abart des Javathemas der Nr. 10 musste der schwarze Themastein und im Thema I2aw2 der weisse Themastein eine Linienöffnung zusätzlich übernehmen. Für die Erfüllung der Definition des Thema I2as/w1 sind hingegen beide Linienöffnungen erforderlich. (Siehe Tabelle 1, Seite 49).

C. Wachenhusen
Urdruck



25

24

- | | |
|--------------|-----------------|
| 1. Lc3 droht | 2. Db4 ≠ |
| 1.... Sd5 | 2. Sd4 ≠ (Sc5?) |
| 1.... Sfd5 | 2. Sc5 ≠ (Sd4?) |

Springer sind d4 und e5 nicht mehr gedeckt, und der weisse Springer kann scheinbar auf beiden Feldern matt setzen. ^{Gleichzeitig} ~~ist~~ aber ~~auch die Linie des Lg8 unterbrochen~~ ~~die Läuferlinie~~ auch von Schwarz besetzt worden, so dass sie durch den Abzug des Se6 nicht mehr zur Wirkung gebracht werden kann. Weiss muss ^{daher} ~~daraufhin~~ die Neuverstellung der ~~anderen~~ ^{jeweilig} ~~Thema~~ ^{wirkungsgewordener} ~~Linie~~ ^{weißen} ~~vermeiden~~.

Man könnte hier mit Recht einwenden, dass die ganze Kombination unverändert ablaufe, wenn der Läufer g8 fehlen würde, dieser also überflüssig sei. Tatsächlich wird seine Wirkungslinie während des gesamten Lösungsverlaufes niemals ganz geöffnet. Er ^{sorgt} ~~verhilft~~ ~~aus~~ aber ^{für eine kräftige Unterstützung der} ~~beiden~~ ~~Mattzüge~~ 2. Sd4 und 2. Sc5, die später auch als Verführungszüge auftreten sollen, ^{insoweit als diese in den} ~~dadurch zu unterstreichen, dass~~ ~~sie~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~Probepartien~~, d. h. als Versuche, damit bereits im ersten Zuge matt zu setzen, nur an der Kontrolle der Mattfelder durch die

(Friedrich S. 40)

- *) Sehr richtig, und damit erweist sich die ganze vorhergehende Argumentation zur Rechtfertigung des Lg8 in 25 als haltlos und die Aufgabe als eine Kochrezept-Konstruktion. Die Aufstellung solcher unnützer Figuren ist durch gar nichts zu entschuldigen, und wenn einmal erwiesen ist, dass sie fehlen können, so sollen sie fehlen. Interessant ist nun ein Vergleich mit folgender thematisch gleicher Aufgabe: M. Segers (38v, El Ajedrez Español I/1935) Kb8, Dh8, Ta4, d1, Le6, g1, Sc4, h5, Bb2, b5, c2, d4, e2, f2, f7-Kelt, Da5, Tf5, La3, hl, Sd3, d5, Ba7, b6, e5, g5-2# 1. Dd8! S5b4(S3b4). Hier ist der Ta4 (durch die Abspiele K:d4, D:b5, Ld6) gerechtfertigt. Aber immer noch wirkt das Geschehen um die Linie a4-d4 arabischhaft und nicht als immanenter Bestandteil des Themas.

werden

schwarzen Türme scheitern. Damit ~~sind~~ ^{für die} die beiden weissen Türme und ihre Verstellung in den Probespielen gänzlich bedeutungslos. Sie kommen nur bei den virtuellen Mattzügen zur Geltung, und diese sind daher wesentlich verführerischer. Lässt man den Läufer g8 in 25 fallen, entpuppt sich die Kombination mit den restlichen beiden weissen Linien c8-c4 und h4-c4 als eine Darstellung des Marithomas (s. Seite 41). Im Gegensatz zu 25 ist der weisse Läufer h3 in 24 für einen Nebenzweck, nämlich ~~zur~~ ^{für die} Deckung des Feldes f5 nach 1... Ke6 2.Dc4, erforderlich.

b) Ausgangsstellungen mit mehr als einer schwarzen und einer weissen Linienverstellung

zuerst

Wir haben uns im vorigen Abschnitt ^{insgesamt} bemüht, aus den Ausgangstellungen, die nicht mehr als eine schwarze und eine weisse Linienverstellung aufweisen, die dazugehörigen Themen abzuleiten. ^{Die dabei ge-} ~~wonnenen~~ ^{en ermöglichen uns jetzt ein Urteil} Erfahrung ~~gewonnen, dass wir beurteilen können, ob und~~ inwieweit noch ~~andere~~ ^{andere} Ausgangstellungen mit ~~weiteren~~ ^{weiteren} Verstellungen ^{Variationen} für ~~Linienkombinationen~~ ^{Linienkombinationen} verwertbar sind. Wir übersehen jetzt ohne weiteres, dass eine einzelne Linie nicht gleichzeitig von zwei schwarzen oder zwei weissen Steinen verstellt sein darf, denn eine solche könnte im Rahmen einer Zweizügerkombination, in die der Schlüsselzug nicht mit einbezogen ist, niemals ganz geöffnet und zur Wirkung gebracht werden. Dagegen können solche Ausgangstellungen einen Sinn haben, ~~denen~~ ⁱⁿ denen sich die beiden gleichfarbigen Verstellungen auf beide Themalinen verteilen. ^{hier} ~~Derartige~~ ^{Derartige} Stellungen gibt es wiederum in fünf ⁱⁿ Variationen, nämlich ~~die~~ ^{die} folgenden:

1ss	1aw	1asw	1asw	1asw
2as	2aw	2asw	2as	2aw

auch gibt wieder

XXXXXXXXXXXX Da die beiden Linien ~~hierin~~ ^{hierin} immer das gleiche Themafeld beherrschen sollen, sind für ~~diese Sperrung~~ ^{verschiedene} stets zwei schwarze bzw. weisse Steine erforderlich. In einer einfachen Variante, die ja nur aus einem schwarzen Verteidigungszug und einem weissen Mattzug besteht, können aber immer nur ein schwarzer und ein weisser Stein bewegt werden. So ist es ~~in diesen Fällen~~ ^{hier} nur ^{nach} unter Einbeziehung der Drohung oder der Verführung möglich, beiden Linien gleichzeitig, d.h. in einem Abspiel, einen Einfluss auf den Verlauf der Kombination zuzuschieben. Das bedeutet, dass von zwei weissen Verstellsteinen der eine im realen Mattzug, der andere ~~hier~~ ^{hier} im virtuellen Mattzug oder im Drohzug bewegt werden muss, ^{sind def.} ~~zwei~~ ^{zwei} schwarze

Für die ursprünglichen gleichfarbigen Sperrungen dieser fünf neuen Ausgangstellungen

Linienverstellungen ~~ist~~ ^{sind} nur verwertbar, wenn in zwei analogen Varianten wechselweise die zweite nicht geschehene Demaskierung zur Differenzierung des virtuellen vom realen Mattzug benutzt wird. Diese Tatsachen müssen wir ^(von vorneherein) beachten, wenn wir aus den angegebenen Ausgangstellungen weitere 1 Feld- 2 Linien- Themen herleiten wollen.

6) Ausgangsstellung 1a8 2a8

M a r i t h e m a (Thema 12a8/s)

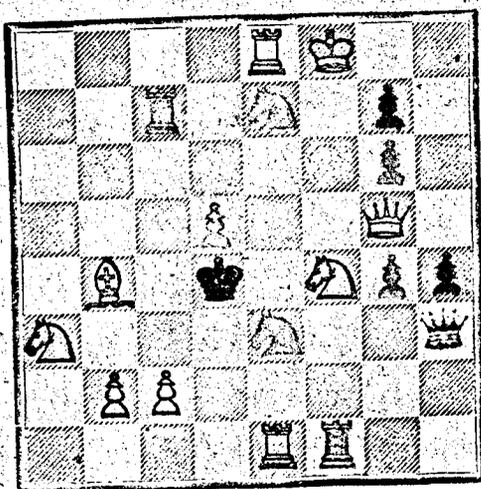
Nach dem eben Ausgeführten lässt sich auf der Ausgangsstellung 1a8 2a8 nur ein ~~Qualverstellung~~ ^{das eine Duellemeisung enthält und} Thema aufbauen, ~~das~~ ^{offen lässt} jeweils eine der beiden Linien von Schwarz ~~schließt~~ ^{öffnet} wird, während sich die verbleibende Linienverstellung in der thematischen Verführung für Weiss als schädlich erweist. Das kann nur dann geschehen, wenn Weiss die soeben geöffnete Linie im virtuellen Mattzug wieder schliesst. Damit haben wir das bekannte M a r i t h e m a gefunden) ^{der wir folgt beschrieben werden kann:}

Schwarz muss bei der Widerlegung einer beliebigen Drohung eine von zwei durch schwarze Steine verstellten, auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien öffnen. Weiss muss ~~KEINEN~~ ^{im} Mattzug die Neuverstellung dieser Linie vermeiden.

Themenschema:

1a8 öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der 1a
 2a8 Verführung 2a8

A. Mari
 Schachmaty U S S R 1932



- 26 2f
- 1.Ld6 droht 2.De5f
 - 1.... S3f5 2.Se6f (Se2?)
 - 1.... S7f5 2.So2f (Se6?)

Das vorliegende Thema ist nach dem Problemkomponisten A. M a r i benannt, der es ^{vermutlich} zum ersten Male dargestellt hat (Nr 26). ^{In dem Problem} Das Themefeld e4 erweist sich zunächst als unbewacht. Es erhält späterhin seine Deckung erst dadurch, dass ^{der} eine/weissen Turmlinie durch Abzug ~~so~~ einer schwarzen Springer eingeschaltet wird. Durch die beiden Verteidigungszüge gemeinsame Entfesselung des S34 wird ~~KEINEN~~ 2.Se6f und 2. Se2 ermöglicht. Nur einer dieser beiden Züge führt aber jeweils zum Matt, da Weiss mit dem falschen Zug die gerade erst gewonnene Deckung ~~lin~~ ^{te} für das Themafeld wieder ausschaltet.

Linienvorstellungen ~~ein~~ ^{sind} nur verwertbar, wenn in zwei analogen Varianten wechselseitig die zweite nicht geschehene Demaskierung zur Differenzierung des virtuellen von realen Mattzug benutzt wird. Diese Tatsachen müssen wir ^{von vornherein} beachten, wenn wir aus den angegebenen Ausgangsstellungen weitere 1 Feld- 2 Linien- Themen herleiten wollen.

6) Ausgangsstellung 1as 2as

M a r i t h e m a (Thema 12as/s)

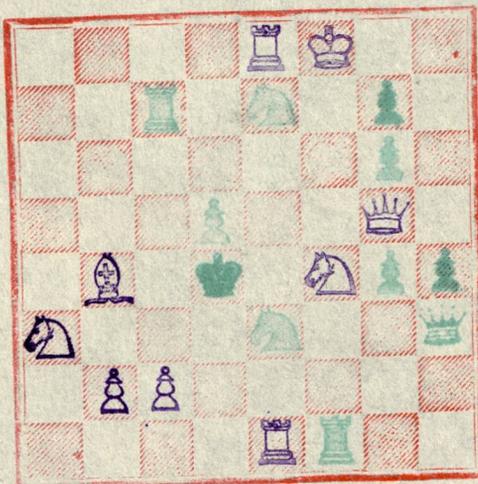
Nach dem eben Ausgeführten lässt sich auf der Ausgangsstellung ^{das eine Dialektvermeidung enthält und} nur ein ~~Thema~~ ^{offnen lässt} Thema aufbauen, ~~in dem~~ ^{in dem} jeweils eine der beiden Linien von Schwarz ~~öffnen lässt~~, während sich die verbleibende Linienvorstellung in der thematischen Verführung für Weiss als schädlich erweist. Das kann nur dann geschehen, wenn Weiss die soeben geöffnete Linie im virtuellen Mattzug wieder schliesst. Damit haben wir das bekannte M a r i t h e m a gefunden, ^{das wir folgt beschrieben werden kann:}

Schwarz muss bei der Widerlegung einer beliebigen Drohung eine von zwei durch schwarze Steine verstellten, auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten weissen Linien öffnen. Weiss muss ^{im} ~~im~~ Mattzug die Neuverstellung dieser Linie vermeiden.

Themaschema:

1as öffnet s, darf w nicht schliessen, schliesst w in der 1a
 2as Verführung 2as

A. Mari
 Schachmaty SSSR 1932



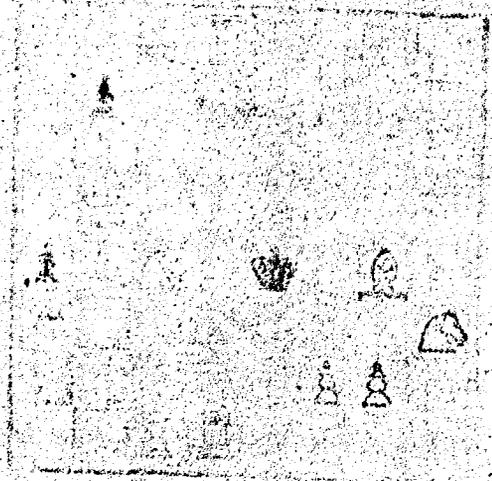
26 2f

- 1.Ld6 droht 2.De5#
- 1.... S3f5 2.Se6# (Se2?)
- 1.... S7f5 2.Se2# (Se6?)

Das vorliegende Thema ist nach dem Problekomponisten A. M a r i benannt, der es ^{vermutlich} zum ersten Male dargestellt hat (Nr 26). ^{In dem Vorproblem} das Themafeld e4 erweist sich zunächst als unbewacht. Es erhält späterhin seine Deckung erst dadurch, dass ^{der} eine/weißen Turmlinie durch Abzug ~~des~~ ^{eines} schwarzen Springers eingeschaltet wird. Durch die beiden Verteidigungszügen gemeinsame Entfesselung des S64 wird ~~SCHINBAR~~ 2.Se6# und 2. Se2 ermöglicht. Nur einer dieser beiden Züge führt aber jeweils zum Matt, da Weiss mit dem falschen Zug die gerade erst gewonnene Deckung ~~lin~~ ^{lin}ie für das Themafeld wieder ausschalten würde.

CFMach S:42

- *) Hierzu ist zu bemerken, dass Mathe-Darstellungen mit 2 Feldern und 2 Linien durchaus gewöhnlich sind; allerdings arbeiten sie naturgemäss mit "totaler" Dualvermeidung. Z.B. L.H.Persson (V., 1.ehr.Erw. Giornale di Genova 1935) Kb5, Df2, Tf8, g8, Lh6, Sf3, Bc2, c4, d4, e4, g2, g4-Kf4, Dg5, Le7, Bf5-2# 1.Tc8! L bel.(D:h6). - Sogar die Darstellung mit nur 1 Feld und 1 Linie ist möglich, vgl. J.Mikulcak (909 Limburgsch Dagblad 29.6.1940) Kd3, Db5, Ta6, h6, Lh5, h8, Se5, g6, Bc4, f7, g5, h4-Ke6, Lc8, f8, Sd5, h2, Bb4, c3, c6, c7, e3, e7, f4-2# 1.S:c6! Sb6 (Sf6) oder auch, weniger präzise, I.Neumann (2120 II Problema II-III/1934) Kh3, Df7, Tc1, f5, La2, a7, Sc6, f3, Ba4, b2, b6, e2, g4-Kc4, Tb3, g6, La5, c2, Sd5, e6, Bc7, f4, g5, h6-2# 1.Dd7! Sb4 (Sc3).



Das Marithema kann als eine dem Javathema analoge Linienkombination angesehen werden. Hier sind anfangs zwei geschlossene Themalinen vorhanden, dort zwei offene. Hier wird eine ~~Linie~~^{von ihnen} durch Schwarz geöffnet, dort geschlossen. Danach muss Weiss in beiden Fällen die Verstellung der unversperrten Linie vermeiden. Dieser Analogie entsprechend ist das Marithema ebenso/wie das Javathema an eine Form gebunden, in der für beide Hauptvarianten ein gemeinsames Themafeld und gemeinsame Themalinen benutzt werden. ~~Es ist~~^{In der Regel} ~~grundsätzlich~~^{Folgt es} möglich, dem zweiten Abspiel ein anderes Wirkungsfeld und zwei neue Linien zuzuweisen. Allerdings fehlt ~~bei~~^{beim} ~~Marithema~~^{Marithema} die Möglichkeit, wie ~~das~~^{beschrieben} bei der entsprechenden Form des Javathemas näher ~~beschrieben~~^{beschrieben} wurde, auch den reellen Mattzug mit der (unschädlichen) Verstellung einer weissen Deckungelinie zu verknüpfen und dadurch der Dualvermeidung einen wesentlich grösseren Effekt zu geben. So kommt es, dass die Darstellungsform mit verschiedenem Themafeld und verschiedenen Themalinen beim Javathema die übliche ist, während beim Marithema jeder Anreiz XXXIX, von der einfacheren Form mit einem Feld und zwei Linien abzuweichen, fehlt.⁷⁾ Ohne dass darin ein grundsätzlicher Unterschied gesehen werden darf, finden wir das Marithema in dieser Form so regelmässig, dass wir das ursprünglich angegebene allgemeine Themenschema ohne Bedenken so fassen können, dass es nur ~~gültig~~^{für diese Spezialfälle} gültigkeit hat.

Themenschema des Marithemas (nur für die übliche Darstellungsform gültig):

	1. Variante		2. Variante	
1as	Öffnet s, schliesst w	1a	schliesst w	1asw
	in der Verführung			
2as	schliesst w	2asw	Öffnet s, schliesst w	2a
			in der Verführung	

7) Ausgangsstellung ^{1aw}
2aw

Thema I2aw/w

~~Aus~~ Aus der Ausgangsstellung ^{1aw}_{2aw} lässt sich eine ^{weitere} den Themen Java und Mari ganz analoge Linienkombination mit Dualvermeidung entwickeln. Sie führt bisher keinen besonderen Namen, dürfte XXXIX ihren Schwestern aber trotzdem in keiner Weise an problematischer Wirksamkeit und Vielseitigkeit der Darstellungsmöglichkeiten nachstehen. Hier sind beide Linien von Weiss zu öffnen. Bei der einen geschieht das im reellen Mattzug, bei der anderen im Verführungszug. (Die zweite Themenmöglichkeit, bei der die zweite Linie im Drohzug zu öffnen ist, wird an späterer Stelle untersucht).

(Fischer S. 43.)

- *) Allerdings. Das gleiche Schema wie 27 benutzt H. Radek 6651 Schwalbe VII/1942. Vgl. auch A. Volkmann 6401 Schwalbe VII-VIII/1941. Das Thema hat aber eine viel längere Vorgeschichte, aus der nur noch folgendes Stück zitiert werden soll: F.O. Eriksson (Vart Hem 7.4.1935) Kh1, Df6, Tc1, Lc2, g1, Se5, Bb3, d6, e3, f3, f4-Kd5, Tb4, Lb6, h7, Sa3, Bc6, c7-2# 1. Sg6! Ld4(Sch).
- ***) Auch diese Behauptung ist leichtsinnig; das Thema findet sich bereits in der Italia Scacchistica 1936 erwähnt und war Gegenstand eines Aufsatzes in der Schwalbe 1940 (Neues aus Sachsen II).

Da der virtuelle Mattzug nicht zum Matt führen soll, muss die entsprechende Linie von Schwarz zuvor verstellt werden. Demnach ergibt die folgende Themadefinition fest:

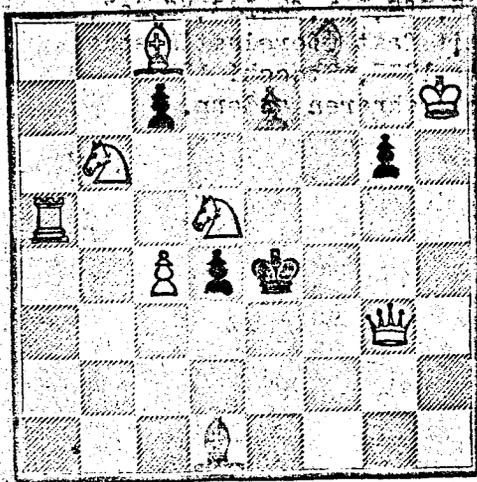
Schwarz verstellt mit seinem gegen eine beliebige Drohung gerichteten Verteidigungszug eine von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs hinzielenden und von einem weissen Stein maskierten weissen Linien. Weiss muss darauf den Mattzug so wählen, dass die andere Linie geöffnet wird.

Themenschema:

- 1aw schliesst s, kann w nicht öffnen, öffnet w in der Ver- 1aws
 führung
 2aw öffnet w 2a

W. Blumentritt und
 G. Wachanhausen

In 27 ist der Gedanke in einfacher Form und leicht fädelich dargestellt.



Schwarz kann die Drohung 2.Sc5 durch Öffnung der Läuferlinie f8-c5 abwehren. Der Bauer e7 gibt dabei die Deckung des Mattfeldes f6 auf, so dass scheinbar sowohl 2.S5f6 wie 2.S7f6 zum Ziele führt. Der schwarze Bauer hat jedoch inzwischen eine der beiden Themalinen c3-f5 und a5-f5 ^{besetzt} ~~versteht~~, So ^{das} ~~das~~ Weiss nur die andere öffnen kann um dem Themafeld f5 die notwendige Deckung zu geben.

27

24

- 1.Sd7 droht 2.Sc5
 1.... e6 2.S5f6 (S7f6?)
 1.... e5 2.S7f6 (S5f6?)

Merkwürdigerweise scheint dieses grundlegende Thema trotz seiner Einfachheit bisher noch nicht entdeckt worden zu sein. Man muss mit solchen

Feststellungen allerdings erfahrungsgemäss sehr vorsichtig sein. So glaube ich, dass sich doch noch einige einschlägige Vorgänger auffinden lassen werden, auch wenn ~~mir~~ das in dem mir zur Verfügung stehenden, bescheidenen ^{Aussehen} Material, nicht gelang, abgesehen von solchen Aufgaben, die in denen die Kombination noch mit weiteren Linien umschaltungen verknüpft war. In diesen Fällen kann man ^{aber} wohl ^{mit Recht} annehmen, dass der Komponist die selbständige Darstellbarkeit des Themas nicht erkannt hat. Ich habe daraufhin auch die Ausbaufähigkeit des vorliegenden Gedankens ^{bereits} näher untersucht, möchte ^{mit großer} über die straffe Linie des Buches nicht durch längere Ausführungen ~~und Beispiele~~ verwässern, die zu dem Grundlegenden, wo das es hier geht, nicht neues hinzufügen. Näheres über das Thema 12aw/w findet der Leser

(siehe eine Reihe weiterer einschlägiger Beispiele)

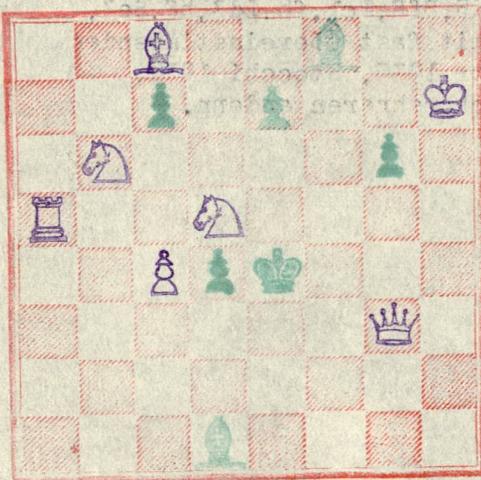
Da der virtuelle Mattzug nicht zum Matt führen soll, muss die entsprechende Linie von Schwarz zuvor verstellt werden. Demnach hängt die folgende Themadefinition fest:

Schwarz verstellt mit seinem gegen eine beliebige Drohung gerichteten Verteidigungszug eine von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs hinzielenden und von einem weissen Stein maskierten weissen Linien. Weiss muss darauf den Mattzug so wählen, dass die andere Linie geöffnet wird.

Themenschema:

- | | | | | |
|-----|-------------|----------------------|----------------------|-----|
| 1aw | schließt s, | kann w nicht öffnen, | öffnet w in der Ver- | 1aw |
| | | | föhrung | |
| 2aw | öffnet w | | | 2a |

W. Blumentritt und
C. Wachhausen



27

2#

- | | | |
|-------|-------|-----------------|
| 1.Sd7 | droht | 2.Sc5# |
| 1.... | e6 | 2.S5f6# (S7f6?) |
| 1.... | e5 | 2.S7f6# (S5f6?) |

Feststellungen allerdings erfahrungsgemäss sehr vorsichtig sein. So glaube ich, dass sich doch noch einige einschlägige Vorgänger auffinden lassen werden, auch wenn ~~ist~~ das in dem mir zur Verfügung stehenden, bescheidenen ^{Aufgaben} Material nicht gelang, abgesehen von solchen Aufgaben, bei in denen die Kombination noch mit weiteren Linien umschaltungen verknüpft war. In diesen Fällen kann man ^{aber} wohl ^{mit Recht} annehmen, dass der Komponist die selbständige Darstellbarkeit des Themas nicht erkannt hat. ^{*)} Ich habe daraufhin auch die Ausbaufähigkeit des vorliegenden Gedankens ^{bereits} näher untersucht, möchte ^{recht große} aber die straffe Linie dieses Buches nicht durch längere Ausführungen ~~und Beispiele~~ verwässern, die zu dem Grundlegenden, um das es hier geht, nicht neues hinzufügen. Näheres über das Thema 12aw/w findet der Leser

In 27 ist der Gedanke in einfacher Form und leicht fasslich dargestellt.

Schwarz kann die Drohung 2.Sc5 durch Öffnung der Läuferlinie f8-c5 abwehren. Der Bauer e7 gibt dabei die Deckung des Mattfeldes f6 auf, so dass scheinbar sowohl 2.S5f6 wie 2.S7f6 zum Ziele führt. ³ Der schwarze Bauer hat jedoch ² ¹ inzwischen eine der beiden Themalinen c8-f5 und a5-f5 ^{besetzt}, So ^{dass} Weiss nur die andere öffnen kann, um dem Themafeld f5 die notwendige Deckung zu geben.

Merkwürdigerweise scheint dieses grundlegende Thema trotz seiner Einfachheit bisher noch nicht entdeckt worden zu sein. Man muss mit solchen

(und eine Reihe weiterer einschlägiger Beispiele)

(Mosaik S. 44)

- *) Diese Kombination findet sich in der Literatur gelegentlich als "Holland-Thema" bezeichnet. Ein schönes frühes Beispiel mit "fortgesetzter Verteidigung" ist F.Fleck (British Chess Federation 1931/32) Kg7,Db8,Tc1,d1,Lb5,h2,Sf4,f5,Ba5,c6,e3,e4-Kc5,Tc3,Lb3,Sd2,e5,Bb4,c7-2# 1.Sd4! Sd(e)c4. Hierzu gibt es eine Wiederholung von O.Stocchi (2.ehr.Erw. Magasinet 1936). Besonderer Beliebtheit scheint sich die Doppel- oder Vierfachsetzung zu erfreuen, z.B. F.Fleck (1.ehr.Erw. 3213 British Chess Magazine II/1933) Kh8,Da5,Td1,h6,Lc8,Sf4,g6,Bd6-Kc6,Db2,Ta7,e1,Sd2,f6,Ba6,b4,c3,e5,h7-2# 1.Sd3! mit Wiederholung durch A.Karlström 355 Munkassakk I-II/1939, oder G.Latzel (2208 Neue Leipziger Zeitung 21.5.1933) Kh3,Db4,Tel,e8,Ld4,d7,Se2,e6,Bf3,e4-Kd5,Df8,Tc1,f6,Ld3,h8,Se3,e7,Bb2,b6,f4,h6-2# 1.Le5!, diese mit fast übereinstimmenden Nachfahren von Segers 1934, Fröberg 1935, Stocchi 1936, Besnyi 1941 und wahrscheinlich noch mehreren andern.

3) Ausgangsstellung 1aaw
 Thema 12aaw/sw

Zu der gleichen Gruppe von Dualvermeidungsthemen, den Themen Java, Mari und 12aw/w gehört als viertes das Thema 12aaw/sw, das aus der Ausgangsstellung ^{1aaw} _{2aaw} abgeleitet werden kann. Schwarz muss hier jeweils eine der beiden Linien demaskieren, und Weiss hat sie anschliessend schädigtig zu öffnen. In der Verführung hebt Weiss die Verstellung der anderen Linie ohne Erfolg auf.

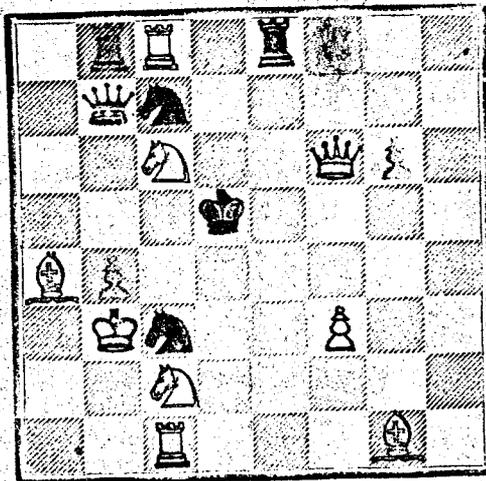
Themadefinition:

Auf ein Fluchtfeld des schwarzen Königs sind zwei weisse Deckungslinien gerichtet, die ^{zuerst} beide von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt sind. Schwarz muss ^{ein} ~~seiner~~ Sperrstein bei der Parade gegen eine beliebige Drohung ^{aus einer} ~~der~~ Themalinie herausziehen. Weiss muss den Mattzug darauf so wählen, dass die halbgeöffnete Linie voll ^{ends} ~~ist~~ geöffnet wird. *)

Themaschema:

1aaw öffnet s, muss w öffnen
 2aaw kann w nicht öffnen, öffnet w in der Verführung

C. Wachenhausen
 Urdruck



28

28

1. Lh2 droht 2. Dd6#
 1.... S7b5 2. S6xb4# (S2xb4?)
 1.... S3b5 2. S2xb4# (S6xb4?)

niger eindrucksvoll als diese. Das ^{ist} ~~liegt~~ ^{zuerst} ~~darin~~, dass die doppelt maskierten Linien von vorne herein stark zur Auflösung animieren. Ausserdem scheitern die Verführungszüge, als sofortige Probezüge versucht, im allgemeinen schon daran, dass das Themafeld wegen der noch nicht durchführbaren Linienöffnung ohne Deckung bleibt, Dieser Nach-

In 28 wird das Themafeld c5 durch den Schlüsselzug als Fluchtfeld freigegeben. Schwarz priert die Drohung 2. Dd6# in den Hauptspielen mit 1...S7b5 und 1...S3b5. In beiden Fällen wird die Linie der schwarzen Dame unterbrochen, so dass ^{von} ~~beiden~~ weissen Springen ^{das Feld b4 unges} ~~traft~~ ^{betreten} ~~werden kann~~. Richtig ist aber nur der Zug, der zur Öffnung einer Themalinie (c8-c5 oder c1-c5) führt und dem Themafeld damit zur Deckung verhilft.

Wenn diese Kombination auch rein äusserlich den Themen Java, Mari und 12aw/w gleich zu stellen ist, erscheint sie mir doch erheblich we-

3) Ausgangsstellung 1aaw
 2aaw
 Thema 12aaw/sw

Zu der gleichen Gruppe von Dualverweidungsthemen, den Themen Java, Mari und 12aw/w gehört als viertes das Thema 12aaw/sw, das aus der Ausgangsstellung ^{1aaw}/_{2aaw} abgeleitet werden kann. Schwarz muss hier jeweils eine der beiden Linien demaskieren, und Weiss hat sie anschliessend ehedgültig zu öffnen. In der Verführung hebt Weiss die Verstellung der anderen Linie ohne Erfolg auf.

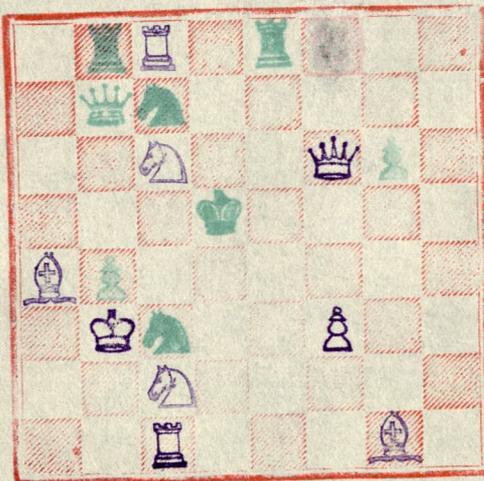
Themadefinition:

Auf ein Fluchtfeld des schwarzen Königs sind zwei weisse Deckungslinien gerichtet, die ^{zunächst} beide von einem schwarzen und einem weissen Stein verstellt sind. Schwarz muss ^{einen} / ~~seiner~~ Sperrstein, bei der Parade gegen eine beliebige Drohung ^{aus einer} Themalinie herausziehen. Weiss muss den Mattzug darauf so wählen, dass die halbgeöffnete Linie voll ^{ends} ~~ständig~~ geöffnet wird. *)

Themenschema:

1aaw öffnet s, muss w öffnen
 2aaw kann w nicht öffnen, öffnet w in der Verführung

C. Wachenhausen
 Urdruck



28

28

1. Lh2 droht 2. Dd6#
 1.... S7b5 2. S6xb4# (S2xb4?)
 1.... S3b5 2. S2xb4# (S6xb4?)

niger eindrucksvoll als diese. Das ~~liegt daran~~, dass die doppelt maskierten Linien von vorne herein stark zur Auflösung animieren. Ausserdem scheitern die Verführungszüge, als sofortige Probezüge versucht, im allgemeinen schon daran, dass das Themafeld wegen der noch nicht durchführbaren Linienöffnung ohne Deckung bleibt. Dieser Nach-

In 28 wird das Themafeld c5 durch den Schlüsselzug als Fluchtfeld freigegeben. Schwarz pariert die Drohung 2. Dd6# in den Hauptspielen mit 1... S7b5 und 1... S3b5. In beiden Fällen wird die Linie der schwarzen Dame unterbrochen, so dass ^{von} beiden weissen Springern ^{das Feld b4 unges} ~~betreten~~ ^{werden kann}. Richtig ist aber nur der Zug, der zur Öffnung einer Themalinie (c3-c5 oder c1-c5) führt und dem Themafeld damit zur Deckung verhilft.

Wenn diese Kombination auch rein äusserlich den Themen Java, Mari und 12aw/w gleich zu stellen ist, erscheint sie mir doch erheblich we-

~~niger eindrucksvoll als diese. Das liegt daran, dass die doppelt maskierten Linien von vorne herein stark zur Auflösung animieren.~~

teil lässt sich allerdings, wie das in 23 geschehen, weitgehend da-
durch kompensieren, dass das Themafeld erst mit dem Schlüssel einer ^{anderer}
Deckung beraubt wird. Auf jeden Fall wird der Verführungswert der
Dualvermeidung niemals allzu ^{groß} sein, und der Schlüsselzug wird
bei derartigen Aufgaben meistens ziemlich auf der Hand liegen. So
dürfen die Erwartungen, die man ^{von} einer weiteren Bearbeitung dieses
Themas ^{erhoffen kann}, wohl nicht sehr hoch geschraubt werden.

Hier folgt erst 9), s. h. Seite 46 und 47!

19) Einige weitere Themenmöglich- keiten ohne praktische Bedeutung

Die Zahl der praktisch verwertbaren Mechanismen mit einem Thema-
feld und zwei Themaliniien ist nunmehr erschöpft. Den Beweis hierfür
bin ich aber ^{insoweit} noch schuldig geblieben, ^{als einige restliche theoretische}
^{Vermutungsmöglichkeiten} ^{die auf Seite 40 angegebenen Ausgangsstellungen} ^{noch nicht besprochen wurden, theoretisch}
stellen, auch wenn ihre Ergebnisse ^{also} von der praktischen Seite gesehen
^{hier} negativ sind.

1. Wir hatten festgestellt, dass eine zweite weiße oder schwarze
Linienperre in der Ausgangsstellung im virtuellen Mattzug bzw. zur
Differenzierung der beiden scheinbaren Mattmöglichkeiten eines Dual-
vermeidungsthemas verwertbar sind. Wir haben bisher nicht untersucht,
ob auch die fünfte Variation der Ausgangsstellung ^{1asw 1} ^{2as} in dieser
Richtung auswertbar ist.

Hier müsste die eine schwarze Verstellung in der einen, die andere
in der zweiten Dualvermeidungsvariante aufgehoben werden, ^{ganz} wie das
schon beim Marithema und im Thema 12asw/sw der Fall war. Weiss müsste
^{außerdem} einmal marithemaartig die Neuverstellung der geöffneten Linie 2 ver-
meiden, das andere Mal wie im Thema 12asw/sw die halbgeöffnete Linie
1 ganz öffnen. Ein solcher Themenvorwurf wirkt aber wegen der fehlen-
den Analogie zwischen den beiden Varianten unechön, und er bringt ^{zudem}
nichts Neues. Ausserdem müsste der Mattzug bei einer unkomplizierten
Darstellung ^{mit} in beiden Varianten ^{idealerweise} ~~ähnlich~~ sein.

2. Die Verwendbarkeit der zweiten weißen Linien~~XXXXX~~ientensperrun
im Drohzug ^{wurde} bisher nur für die Ausgangsstellung ^{1asw} ^{2aw} untersucht.
Die Prüfung für die beiden anderen Ausgangsstellungen mit zwei weis-
sen Liniensperrn steht noch aus.

Wenn Weiss in der Ausgangsstellung ^{1aw} ^{2aw} Linie 1 im Mattzug und Linie
2 im Drohzug öffnen soll, muss die Funktion des schwarzen Gegensuges
auf die Schliessung der Linie 2 beschränkt bleiben. Diese Möglich-

9) Ausgangsstellung 1asw
2aw

Thema I2asw/w
Thema I2asw/w1

Auch die Ausgangsstellung 1asw 2aw lässt noch zwei unbekannte Themen zu, von denen das zweite zwar auch sehr interessant, ^(st) aber wegen konstruktiver Schwierigkeiten wenig praktischen Wert besitzt. *Sie können natürlich zustande, falls in diesem Falle kann die zweite weisse Verstellung sowohl im Drohzug, wie in der Verführung aufgehoben werden kann.*

Für die Sperraufhebung in der Drohung (Thema I2asw/w) kommt nur die Linie 2 in Betracht, denn die Linie 1 ist ja auch noch mit einem schwarzen Stein besetzt, und das Themafeld würde noch keine Deckung erhalten, wenn ^{mir} der weisse Stein daraus fortsziehen würde. Die Drohung kann, wie das schon bei den verwandten Themen der Fall war, ^{im} ~~dem~~ Thema A, der Abart der Kombination Issaew und der Lewmanparade, nur dadurch ausgeschaltet werden, dass Schwarz die Linie 2 vorbeugend verstellt, und das muss wieder mit dem die Linie 1 verlassenden Sperrstein geschehen. Durch die Demaskierung der Linie 1 wird dem Weissen die völlige Öffnung dieser Linie und damit ein Mattzug mit dem betreffenden Verstellstein gestattet. Hiernach ist folgende Themadefinition formulierbar:

Weisse öffnet in der Drohung eine von zwei auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichteten XINIEH weissen Linien. Schwarz pariert durch vorbeugende Verstellung der zu Öffnenden Linie, muss aber gleichzeitig die zweite Linie, die anfangs von Schwarz und Weiss gesperrt ist, demaskieren. Weiss öffnet diese Linie im Mattzug endgültig.

Themaschema:

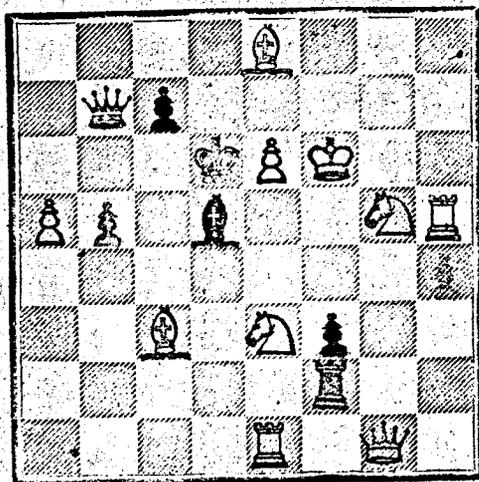
1asw öffnet s, öffnet w 1a
2aw schliesst s, öffnet w in der Drohung 2aw

Im ~~dem~~ Beispiel 29 erhält das Themafeld c5 seine Deckung in der Drohung durch Öffnung der Linie c1-c5. Mit 1...To2 (Lo4) wird das durch vorbeugende Sperrung vereitelt, ^{entblößt Schwarz} gleichzeitig aber Linie g1-c5 (h5-c5) ~~entblößt~~. So kann Weiss die schräge (wagerechte) Themalinie ganz einschalten und mit 2.Sf5 (Sf7) die Entscheidung erzwingen.

Ein Vergleich mit Nr. 8 zeigt eine ^{wichtigere} Parallele des vorliegenden Themas mit der Abart der Kombination Issaew, sofern man dort die nochmalige weisse Verstellung der zweiten Themalinie im Mattzug mit einbezieht. Der Unterschied liegt dann nur darin, dass Weiss hier beide Linien öffnet, ~~und~~ ^{dagegen} dort schliesst.

Die zweite Möglichkeit, je eine weisse Verstellaufhebung in die

W. Blumentritt und
C. Wachenhusen
Urdruck



29

2½

1. Tc1 droht 2. Lc5
1.... Tc2 2. Sf5
1.... Lc4 2. Sf7

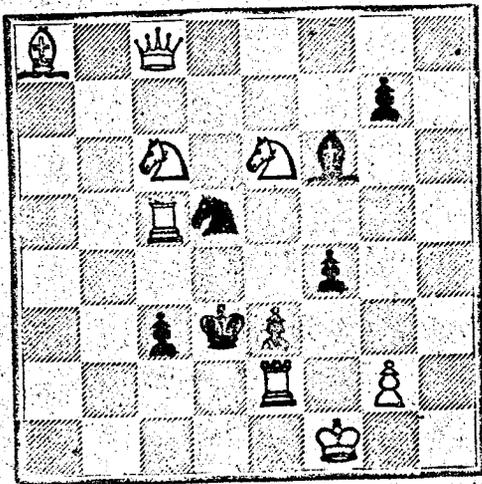
Verführung und in den Mattzug zu verlegen,
~~winke~~ ^{Einem} nach ganz entsprechenden Überlegungen zum Thema I2asw/w1 mit dieser Definition führen:

Der eine beliebige Drohung parierende schwarze Stein verstellt eine weisse Linie und öffnet eine ^{andere} ~~weisse~~ Linie, die auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichtet ist. Beide Linien sind zusätzlich von einem weissen Stein verstellt. Der Mattzug kann mit dem Verstellstein der ^{von Schach gerückten} ~~ersten~~ Linie erfolgen. Ein Verführungszug mit dem ^{zweiten} ~~ersten~~ Verstellstein schlägt nicht durch, weil ^{damit keine vollständige Linienöffnung mehr} ~~die erste Linie nicht mehr~~ ~~erreichbar ist.~~

Themenschema:

1asw öffnet s, öffnet w 1a
2aw schliesst s, öffnet w in der Verführung 2aws

Schema



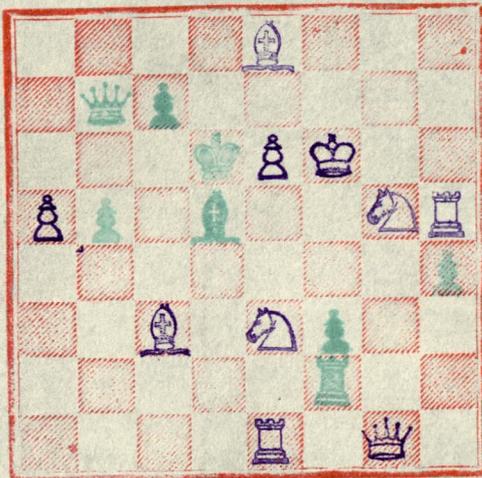
30

2½

1. De8 droht 2. Dg6
1.... Se7 2. Sb4 (Sxf4?)

Eine praktische Bedeutung kann diesen sehr interessanten Gedanken nicht beigegeben werden, da die übliche doppelwendige Darstellung ~~XXXXXXXX~~ aus konstruktiven Gründen leider kaum erreichbar sein dürfte. Zu seiner Erläuterung habe ich ^{das ohne weitere verbale} ~~nur~~ Einvariantenschema (Nr. 30) vorzuweisen. Themafeld ist hier e4, die dazugehörigen Themalinen sind a5-e4 und e8-e4.

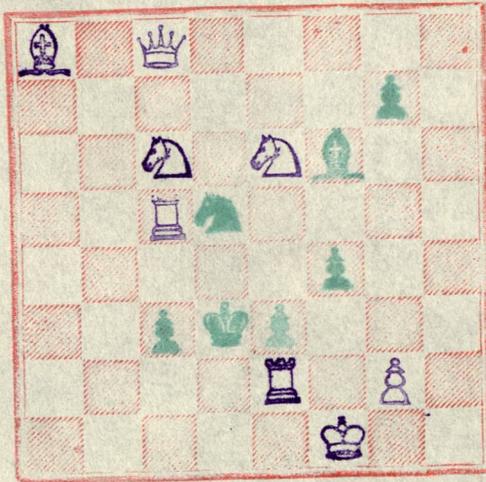
Die Kombination steht mit der Abart des Javathemas im gleichen Zusammenhang, wie das Thema I2asw/w mit der Abart der Kombination I3asw.



29 2/=-
 1. Tc1 droht 2. Le5/≠
 1.... Tc2 2. Sf5/≠
 1.... Lc4 2. Sf7/≠

1asw öffnet s, öffnet w 1a
 2aw schliesst s, öffnet w in der Verführung 2aws

Schema



30 2/≠
 1. De8 droht 2. Dg6/≠
 1.... Se7 2. Sb4/≠ (Sxf4?)

Verführung und in den Mattzug zu verlegen,
~~würde~~ ^{einem} ~~erlaubt~~ nach ganz entsprechenden Überlegungen zu ~~=~~ / Thema 12asw/w1 mit dieser Definition führen:

Der eine beliebige Drohung parierende schwarze Stein verstellt eine weisse Linie und öffnet eine ~~andere~~ ^{andere}, die auf das gleiche Fluchtfeld des schwarzen Königs gerichtet ist. Beide Linien sind zusätzlich von einem weissen Stein verstellt. Der Mattzug kann mit dem Verstellstein der ~~weissen~~ ^{von Schwarz gerückten} Linie erfolgen. Ein Verführungszug mit dem ~~ersten~~ ^{zweiten} Verstellstein schlägt nicht durch, weil ~~damit keine vollständige Linienöffnung mehr die erste Linie nicht sehr gefährdet~~ ^{den kann} erreichbar ist.

Themenschema:

Eine praktische Bedeutung kann diesem sehr interessanten Gedanken nicht beigegeben werden, da die übliche doppelwändige Darstellung ~~IMMER~~ aus konstruktiven Gründen leider kaum erreichbar sein dürfte. Zu seiner Erläuterung habe ich ~~nur~~ ^{das ohne weitere verbale} Einvariantenschema (Nr. 30) vorzuweisen.

Themafeld ist hier e4, die dazugehörigen Themalinen sind a8-e4 und e8-e4.

Die Kombination steht mit der Abart des Javathemas im gleichen Zusammenhang, wie das Thema 12asw/w1 mit der Abart der Kombination 1ssaew.

keit erscheint zu einfach, als dass darauf eine auch nur ~~eine~~ ^{in geringem Masse} wirkungsvolle Linienkombination aufgebaut werden könnte.

In der Ausgangsstellung ^{1aaw} ist Weiss überhaupt nicht in der Lage, im Drohzug eine Themalinie zu öffnen. Sie ist daher für eine Kombination der geforderten Art gänzlich unbrauchbar.

c) Tabellarische Zusammenstellung der Kombinationen
mit einem Themafeld und zwei Themalinien

Die Untersuchung der Ausgangsstellungen mit einem Themafeld und zwei Themalinien ist ~~nunmehr~~ abgeschlossen. Da wir ~~dabei~~ ^{vollständig} alle Variationen ~~analysiert~~ ^{analysiert} haben, können wir ^{jetzt} mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass über die abgeleiteten Themen hinaus keine ^{weiteren} mehr möglich sein werden. Als besonderen Erfolg unserer gründlichen systematischen Betrachtungsweise ^{zwischen} ~~haben~~ ^{dabei} wir die Einreihung einer ganzen Anzahl von Kombinationen buchen, die bisher bestenfalls ihr Dasein im Verborgenen geahndet haben. Ausserdem haben wir zahlreiche neuartige Zusammenhänge ~~zwischen~~ ^{zwischen} den Einzelthemen gefunden, die für eine allgemeine Übersicht sehr wichtig sind. Um diese ganz klar herauszustellen und dem Leser Gelegenheit zu geben, sich das Wesentliche der ~~vielen~~ ^{vielen} zu diesem Gebiet gehörenden Themen bei späterem Nachschlagen leicht wieder in das Gedächtnis zurückzurufen, möchte ich nachstehend den gesamten Komplex der 1 Feld- 2 Linien- Kombinationen nochmals tabellarisch zusammenfassen.

Der grösste Teil der abgeleiteten Themen ist in der grossen Tabelle 1 enthalten. Die wagerechte Aufteilung ^{entspricht} ~~ist~~ ^{darin} ~~den~~ ^{den} verschiedenen Ausgangsstellungen. In den senkrechten Spalten sind ferner drei Themengruppen unterschieden, je nachdem ob sich die Kombination neben dem schwarzen Verteidigungszug auf den weissen Mattzug, Drohzug oder Verführungszug bezieht. Vor dem Namen der Kombination, bzw. der in diesem Buche dafür verwendeten Bezeichnung sind jeweils die für sie charakteristischen Linienumschaltungen symbolisch angegeben.

Dabei bedeutet:

s	die ^{betroffene} Linie wird von Schwarz geschlossen
w	" " " " " Weiss "
z	" " " " " Schwarz geöffnet
w	" " " " " Weiss "

Die Themen Mari, I2aw/w und I2aw/sw, bei denen die Themalinien in der Ausgangsstellung und im Kombinationsverlauf ganz gleichwertig sind, wurden gemeinsam mit dem dazugehörigen, aber schon in Tabelle 1 enthaltenen Javathema in ^{der} Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 1: Übersicht 1 über Kombinationen mit einem Themafeld und zwei Themalinienn.

Ausgangsstellung	Die Kombination erstreckt sich über den schwarzen Verteidigungszug und: den weissen Mattzug	den weissen Drohung	den weissen Drohung	den weissen Verteidigungszug und: den weissen Verführungszug
1a 2a		w Thema A s		w Javathema s
1aa 2a	w Thema B s	w Abart der Kombination s Issaw		w Abart des Javathemas s
1asw 2a	w Antilewman s			
1asw 2a	w I2asw2 s			
1aw {1a 2a {2aw}	w Thema C s	w Lewmanparade s		w I2aw2 s
1as 2aw	w I2asw/w s			w I2as/w1 s
1asw 2aw	w I2asw/w s			w I2asw/w1 s

x) Die in Klammern beigefügte Ausgangsstellung mit vertauschten Linien gilt für Spalte 3 und 4. Die Umkehrung geschah hier mit Rücksicht auf die bessere Vergleichsmöglichkeit zwischen den untereinander stehenden Themen.

xx) Die MINIMALKOMPLIZIERUNG der Linie 1, geschieht im Mattzug.

(durch Hilfs)

Tabelle 2: Übersicht 2 über Kombinationen mit einem Themafeld und zwei Themaliniien.

Ausgangsstellung	1. Variante		2. Variante		Thema
1a 2a	sw	1asw 2a	sw	1a 2asw	Java (mit einem Feld und zwei Linien)
1as 2as	w s	1asw 2a	s w	1a 2asw	Mari
1aw 2aw	s w	1asw 2a	w s	1a 2asw	I2aw/w
1asw 2asw	w s	1asw 2a	s w	1a 2asw	Iasw/sw

Man beachte besonders die Zusammenhänge zwischen den untereinander stehenden Themen. Dabei sieht man über die im vorhergehenden Text schon angeführten Parallelen hinaus noch/vor allem, dass aus dem Thema B stufenweise über Antilewman, I2asw2 und I2asw1 das Thema C entsteht. Dabei wird ^{nur} jeweils zunächst eine Linienöffnung ^{oder -schliessung} hinzugefügt, ~~XXXXXX~~ später fortgelassen. Interessant ist ferner die Identität der Linienbilder in den Mattstellungen ~~äßer~~ in Tabelle 2 zusammengefassten Themen, die ~~XXXXXX~~ in den Spalten 2 und 3 für beide Hauptvarianten angegeben ist.

Kombinationen mit einem Themafeld und drei Themaliniien

Wir wenden uns jetzt den Linienkombinationen zu, die mit d r e i auf ein gemeinsames Themafeld ausgerichteten weissen Deckungslinien arbeiten. Diese können wieder in der verschiedensten Weise verstellt sein, so dass sich, zunächst rein schematisch, 20 mögliche Ausgangsstellungen entsprechend der Tabelle 3 unterscheiden lassen.

Sollen ~~die~~ ^{auch die} zu dieser Gruppe gehörenden Themen restlos erfasst werden, ist es ~~eigentlich~~ ^{wieder} notwendig, alle diese Ausgangsstellungen in der im vorigen Kapitel vorgeführten Art und Weise genau zu untersuchen. Das ist eine bedeutend geringere Arbeit, als es zunächst den Anschein hat, da ein grosser Teil der theoretisch möglichen Ausgangsstellungen von vorneherein als praktisch nicht oder kaum verwertbar ausscheidet. ^{Das würde} ~~es~~ ^{er} zu weit führen, wenn ich die zu dieser Feststellung führenden Überlegungen hier alle niederschreiben würde. ^{blaus} ~~Ich~~ ^{ich} sehe von nun an ~~noch~~ davon ab, die Ableitung der verschiedenen Themen aus den verwendbaren Ausgangsstellungen im einzelnen aufzuzeigen. ~~Diejenigen~~ ^{Wer} die meinen Ausführungen mit Aufmerksamkeit ge-

Tabelle 3: Mögliche ~~XXXXXXXXXX~~ Verstellvariationen von drei auf ein gemeinsames Themafeld gerichteten Themalinen

Ausgangsstellung	Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1a		-	S	W	S	S	W	S	S	W	W
2a		-	-	-	S	W	W	S	S	W	W
3a		-	-	-	-	-	-	S	W	S	W
Ausgangsstellung	Nr.	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1a		SW									
2a		-	S	W	S	S	W	SW	SW	SW	SW
3a		-	-	-	S	W	W	-	S	W	SW

folgt ^{ist} ^{wird} sind, werden die dafür erforderlichen Gedankengänge jetzt selbständig durchführen können.

Ich habe auch den Ideenkomplex dieser Gruppe ^{noch} ganz verarbeitet. Es geschah aber nicht so gründlich, dass das hier wiedergegebene Ergebnis ~~XXXXXXXXXX~~ unbedingt vollständig sein muss. Ich halte es vielmehr für durchaus wahrscheinlich, dass sich schon in diesem Kapitel zu den beschriebenen alten und neuen Themen noch manches weitere finden lassen wird. Wer möchte sich an der systematischen Suche danach beteiligen?

Von den in Tabelle 3 zusammengestellten 20 möglichen Ausgangsstellungen dürften 11, nämlich Nr. 1, 7, 10, 12 bis 16 und 18 bis 20, zur Ableitung von Themen nicht geeignet sein. Die Durchforschung der übrigen 9 führte ^{mich} /bisher zu den in folgenden beschriebenen teils bekannten, teils unbekanntem Themen, bzw. Themenabarten.

1) Dem M a r i t h e m a v e r w a n d t e L i n i e n - k o m b i n a t i o n e n

Aus den Ausgangsstellungen 4, 6, 8, 9 und 17 lassen sich einige Kombinationen ableiten, die alle zu einer Gruppe gehören und ~~XXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~ Erweiterungen des Marithema und der hiermit verwandten Themen I2aw/w ~~XXX~~ und I2asw/sw ~~dargestellt~~ angesehen werden können.

Wie wir bereits wissen, arbeitet das Marithema mit zwei zunächst durch ^{je} einen schwarzen Stein gesperrten Themalinen. Schwarz öffnet mit seinen beiden Verteidigungszügen jeweils eine dieser Linien und Weiss muss die erneute Verstellung der geöffneten Linie im Mattzug vermeiden. Das Themafeld ist also in der Ausgangsstellung im allgemeinen ein Fluchtfeld für den schwarzen König. Es kann aber auch

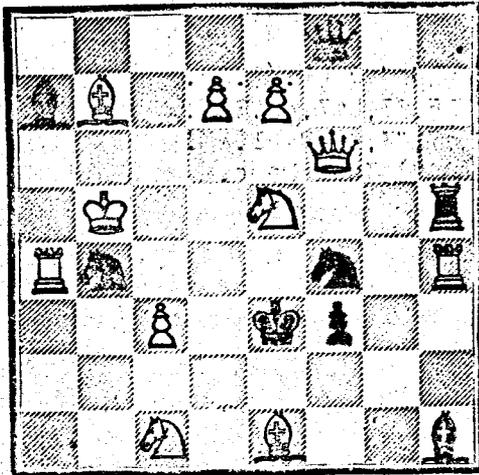
(Fujmoh S.52)

- *) 31 ist vorweggenommen durch S. Ekström (8262 Tidskrift för Schack VIII/1940) Kb6, Df7, Ta5, h5, Lb3, Sd1, e6, Bc4, e2, e3-Kel4, Dh3, Tf3, h6, La8, Sb5, f5, Bf4-2# 1. Dd7! - Ein konstruktiv besonders schönes und nicht zu spätes Beispiel ist auch M. Segers (2. Pr., 922 Magyar Sakvilág 1934) Kg6, Dh5, Ta5, d8, La8, h8, Se2, e6, Bc2, d2-Kel4, Dc6, Ta6, La1, g2, Sb5, f5, Be7, f4, g3, h4-2# 1. Sg1! Sb(f)d6. - Diese Mari-Form ist mittlerweile so oft dargestellt worden, dass man sie als gewöhnlich bezeichnen kann.

^{durch} mit ~~Hilfe~~ einer ~~dritten~~ offenen Linie gedeckt sein, die durch die schwarzen Gegenzüge in kompensatorischer Weise geschlossen wird. Damit ergibt sich auf der Grundlage der Ausgangsstellung 4 eine erste Erweiterung des Marithemas mit folgendem Themenschema:

	1. Variante	1a	2. Variante	
1as	Öffnet s, schliesst w in der Verführung	Öffnet s	schliesst w	1asw
2as	schliesst w	2asw	Öffnet s, schliesst w in der Verführung	2a
3a	schliesst s	3as	schliesst s	3as

C. Wachenhusen
Urdruck



31

2/

1. Dd6 droht 2. Dd2/
- 1.... Sbd5 2. Sg4/ (Sg4?)
- 1.... Sf65 2. Sc4/ (Sg4?)

~~Die~~ ~~Felder~~, ~~sondern~~ ~~aus~~ der dritten Themalinie. ~~Das~~ ~~ist~~ ~~das~~ ~~also~~ ~~anfänglich~~ ~~geschlossen~~, das Themafeld ist wieder ^{geworden} Fluchtfeld für den schwarzen König, und es muss die Ausgangsstellung 8 unserer Tabelle 3 zur Anwendung kommen. Die zweite Erweiterung des Marithemas haben wir bereits als Thema 12as/w1 und in Aufgabe 25 kennen gelernt. Ein rein kasserlicher Unterschied ist nur dadurch gegeben, dass wir seinerzeit die weisse Verstellung der von Schwarz nicht geöffneten Linie nicht als zum Thema gehörig ansahen. ^{unserem} ~~Unsere~~ Systematik ~~spricht~~ ^{weist} bereits auf ~~so~~ kleine Abweichungen ~~beruht~~ ^{so stark ausgeprägt} an, dass sie auf zwei getrennten Wegen und über zwei verschiedene Themenschemen zu dem gleichen Thema führt. Ich werte das als ein weiteres gutes Zeichen für die Grösse der Sicherheit, mit der sie die Auf-
findung aller nur denkbaren Thememöglichkeiten gestattet.

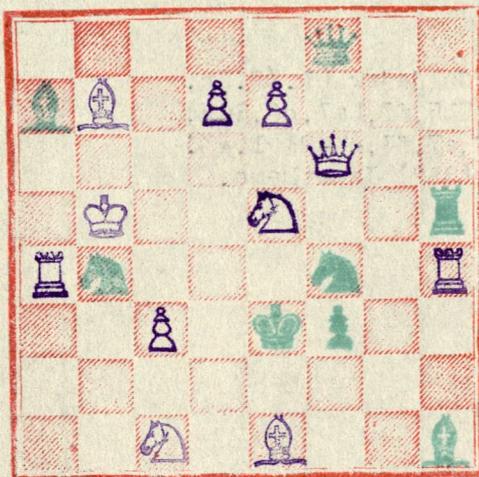
Als Beispiel führe ich 31 an, in der das Konstruktionschema des Stammproblems Nr 26 weitgehend verwendet würde, so dass eine gute Vergleichsmöglichkeit gegeben ist. Das Feld e4 ist anfänglich mit Hilfe der Läuferlinie gedeckt. Die schwarzen Springer verstellen sie in Kompensation zu der gleichzeitigen Öffnung der Turmlinien a4-e4 bzw. h4-e4. Der entfesselte weisse Springer kann dann mattsetzen, wobei darauf zu achten ist, dass die geöffnete Linie nicht wieder geschlossen wird. *)

Das Marithema lässt noch eine zweite Über die erste hinausgehende Erweiterung zu. Dabei ~~kommt~~ ^{steht} der weisse Mattstein ~~nicht~~ ^{ursprünglich auf} von einem ~~bestimmten~~ ^{bestimmten} Feld.

~~mit Hilfe~~ ^{durch} einer dritten offenen Linie gedeckt sein, die durch die schwarzen Gegenzüge in kompensatorischer Weise geschlossen wird. Damit ergibt sich auf der Grundlage der Ausgangsstellung 4 eine erste Erweiterung des Marithemas mit folgendem Themenschema:

	1. Variante	1a	2. Variante	
1as	Öffnet s, schliesst w in der Verführung	1a	schliesst w	1asw
2as	schliesst w	2asw	Öffnet s, schliesst w in der Verführung	2a
3a	schliesst s	3as	schliesst s	3as

C. Wachenhusen
Urdruck



31

2#

1. Dd6 droht 2. Dd2#
 1.... Sbd5 2. Sg4# (Sc4?)
 1.... Sf6 2. Sc4# (Sg4?)

~~liebige~~ Felde, ~~sondern an~~ ^{geworden} das Themafeld ~~ist~~ wieder ^{zuerst} Fluchtfeld für den schwarzen König, und es muss die Ausgangsstellung 8 unserer Tabelle 3 zur Anwendung kommen. Die zweite Erweiterung des Marithemas haben wir bereits als Thema 12as/w1 und in Aufgabe 25 kennen gelernt. Ein rein küsserlicher Unterschied ist nur dadurch gegeben, dass wir seinerzeit die weisse Verstellung der von Schwarz nicht geöffneten Linie nicht als zum Thema gehörig ansahen. ^{Wir sehen jetzt} Unsere Systematik ~~spricht~~ ^{weist} bereits auf ~~so~~ ^{kleine} Abweichungen ~~derart an~~, ^{so stark ausspricht} dass sie auf zwei getrennten Wegen und über zwei verschiedene Themenschemen zu dem gleichen Thema führt. Ich werte das als ein weiteres gutes Zeichen für die Grösse der Sicherheit, mit der sie die Auffindung aller nur denkbaren Thememöglichkeiten gestattet.

(Folio 5.53)

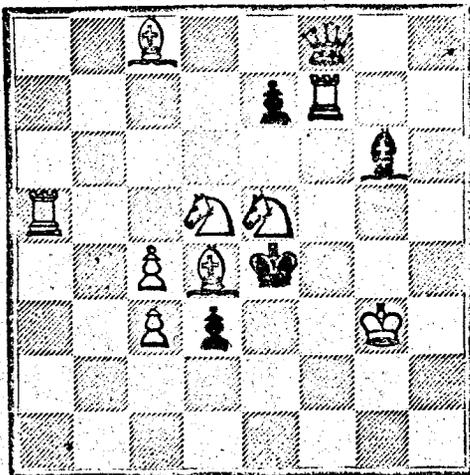
*) Auch 32 hat einen Vorgänger: A.P. Guljajew (1./2.Fr. Tambowskaja Prawda 1934) Kb7, Da1, Tb5, f7, La7, c8, Sd5, d7, Bc4, d4, f2, g2-Kel4, Sa4, g6, Bd3, e2, e7, f3, g4-2# 1.g3! e6(e5). Hier zeigen ausserdem Sb6(Sb2) Javathema.

Ganz entsprechend dem **Matrithema** lässt auch - wenigstens **Theoretisch** - das ^{Verwandte} **Thema** I2aw/w zwei Erweiterungen zu. Hier waren ursprünglich zwei von weissen Steinen verstellte Linien vorhanden, von denen Schwarz jeweils eine zum zweiten Male sperrte. Im Mattzug ~~auf~~ ^{Könnte man sich} die andere geöffnet werden. Auch in dieser Kombination ^{blieb} also dem schwarzen König zunächst ~~wieder~~ ^{wieder} über das Themafeld ein Fluchtweg offen. Statt dessen kann ^{wieder} ~~es~~ ^{vorhanden} eine ^{Wirkungslinie} dritte weisse ^{Deckungs} ~~Linie~~ ^{figur} sein, ~~wenn~~ deren ~~Linie~~, diesmal von Weiss im Mattzug, in Kompensation mit der gleichzeitigen weissen Linienöffnung ausgeschaltet wird.

Diese Idee, die wir als **erste Erweiterung** des **Thema** I2aw/w bezeichnen wollen, führt über die Ausgangsstellung 6 zu nachstehendem **Themaschema**:

	1. Variante		2. Variante	
1aw	schliesst s, öffnet w in der Verführung	1aws	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a	schliesst s, öffnet w in der Verführung	2aws
3a	schliesst w	3aw	schliesst w	3aw

C. Wachenhusen
Urdruck



Auch in diesem Falle möchte ich eine Aufgabe (Nr. 32) bringen, die sich im konstruktiven Aufbau dem Beispiel des Urthemas (27) anpasst. Hier sind das Themafeld f5 und die beiden ursprünglichen Themalinen e8-f5 und a5-f5 sogar in beiden Stellungsbildern identisch. Dasselbe gilt vom gesamten Lösungverlauf. In 32 kommt lediglich die dritte Themalinie des f7 hinzu, die anfangs offen durch beide Springer im Mattzuge ~~geschlossen~~ ^{geschlossen} ~~wird~~ wird. *)

32

2*

1. Sd7 droht 2. Sc5
1.... e6 2. S5f6 (S7f6?)
1.... e5 2. S7f6 (S5f6?)

ersten Erweiterung zusätzlich aus der dritten von Weiss zu schliessenden Linie kommt. Damit kämen wir zur Ausgangsstellung 9 mit diesem

Themaschema:

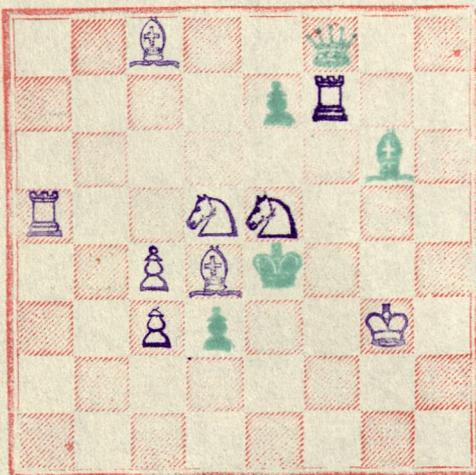
	1. Variante		2. Variante	
1aw	schliesst s, öffnet w in der Verführung	1aws	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a	schliesst s, öffnet w in der Verführung	2aws
3as	öffnete, schliesst w	3aw	öffnet s, schliesst w	3aw

Ganz entsprechend dem Matrithema lässt auch - wenigstens theoretisch - das ^{Verwandte} Thema I2aw/w zwei Erweiterungen zu. Hier waren ursprünglich zwei von weissen Steinen verstellte Linien vorhanden, von denen Schwarz jeweils eine zum zweiten Male sperrte. Im Mattzug ~~...~~ ^{Könnte man nur} ~~...~~ ^{hier} die andere geöffnet werden. Auch in dieser Kombination ~~...~~ also dem schwarzen König zunächst ~~wieder~~ ^{wieder} über das Themafeld ein Fluchtweg offen. Statt dessen kann ~~...~~ ^{vorhanden} ~~...~~ ^{wieder} ~~...~~ ^{Wirkungslinie} eine dritte weisse ~~...~~ ^{Deckungs} ~~...~~ figur ~~...~~ sein, ~~...~~ ^{me} deren ~~...~~ diesmal von Weiss im Mattzug, in Kompensation mit der gleichzeitigen weissen Linienöffnung ausgeschaltet wird.

Diese Idee, die wir als erste Erweiterung des Thema I2aw/w bezeichnen wollen, führt über die Ausgangsstellung 6 zu nachstehendem Themaschema:

	1. Variante		2. Variante	
1aw	schliesst s, öffnet w in der Verführung	1aws	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a	schliesst s, öffnet w in der Verführung	2aws
3a	schliesst w	3aw	schliesst w	3aw

C. Wachenhusen
Urdruck



32

2/

1. Sd7 droht 2. Sc5/

1.... e6 2. S5f6# (S7f6?)

1.... e5 2. S7f6# (S5f6?)

ersten Erweiterung zusätzlich aus der dritten von Weiss zu schliessenden Linie kommt. Damit kämen wir zur Ausgangsstellung 9 mit diesem Themaschema:

	1. Variante		2. Variante	
1aw	schliesst s, öffnet w in der Verführung	1aws	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a	schliesst s, öffnet w in der Verführung	2aws
3as	öffnet s, schliesst w	3aw	öffnet s, schliesst w	3aw

Auch in diesem Falle möchte ich eine Aufgabe (Nr. 32) bringen, die sich im konstruktiven Aufbau dem Beispiel des Urthemas (27) anpasst. Hier sind das Themafeld f5 und die beiden ursprünglichen Themalinen c8-f5 und a5-f5 sogar in beiden Stellungsbildern identisch. Dasselbe gilt vom gesamten Lösungsverlauf. In 32 kommt lediglich die dritte Themalinie des Tf7 hinzu, die anfangs offen durch beide Springer im Mattzuge ~~...~~ ^{geschlossen} ~~...~~ wird. *)

In der zweiten Erweiterung des Thema I2aw/w wäre es erforderlich, dass der die Linienverstellungen im Paradezug vollziehende schwarze Themastein gegenüber der

(Figs. 5.54)

- *) Zahlreiche Darstellungen dieser besondern Form des Anti-Lewmann liegen vor, ein Beispiel ist E.&J.P. Pedersen (3344 Schwalbe XII/1934) Kh2, Df5, Ta3, e8, Lcl, f1, Sb3, e4, Bc4, e3, h3-Kf3, Dg7, Td7, Sc3, e7, Bf2, f4, g5-2# 1.D:g5! Sc(e)d5.
- **) Auch das ist schon gezeigt worden: S. Ekström (3386 Schackvärlden IX/1941) Kal, Dh7, Tb6, g4, Lb1, Sc2, d6, Bd4-Kd5, Tf7, Lh1, ~~h6~~ h6, Sd3, g6, Ba5, a6, c4, e6-2# 1.Sf5! Sd(g)f4.

Hierzu kann ich leider kein Problembeispiel vorführen. Meine persönlichen Bemühungen, die ausserordentlich grossen konstruktiven Schwierigkeiten zu überwinden, sind bisher alle gescheitert, und ich möchte sogar glauben, dass die praktische Darstellung dieses Gedankens nicht zu verwirklichen ist.

^{Befassen}
~~setzen~~ wir uns also gleich mit den nächsten Themen, und betrachten wir die drei Erweiterungen des Themas I2asw/sw, die ^{ebenfalls} ~~ebenfalls~~ in ganz analoger Weise, wie die vorhergehenden, aus ihrem Grundthema ableitbar sind. Auch in der Ausgangsstellung des Themas I2asw/sw war ja bei zwei von Schwarz und Weiss gesperrten Themalinen das Themafeld zugleich Fluchtfeld, und wieder lässt sich eine dritte zunächst offene weisse Deckungslinie hinzufügen, die dieses Feld anfangs kontrolliert und im Verlauf der Kombination kompensatorisch geschlossen wird. Da ~~in~~ in diesem Falle ~~über~~ schwarze und weisse Umschaltsteine verfügbar ^{zur Verfügung sind}, kann das hier gleich auf zweierlei Art geschehen, nämlich im schwarzen Paradesug oder aber im Mattzug. Beide Erweiterungen gehen von der gleichen Ausgangsstellung 17 aus.

Themenschema der ersten Erweiterung des
 Themas I2asw/sw :

	1. Variante		2. Variante	
1asw	öffnet s, öffnet w	1a	öffnet w in der Verführung	1asw
2asw	öffnet w in der Verführung	2asw	öffnet s, öffnet w	2a
3a	schliesst w	3aw	schliesst w	3aw

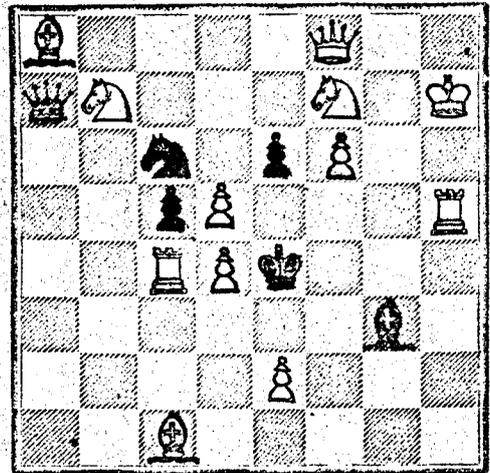
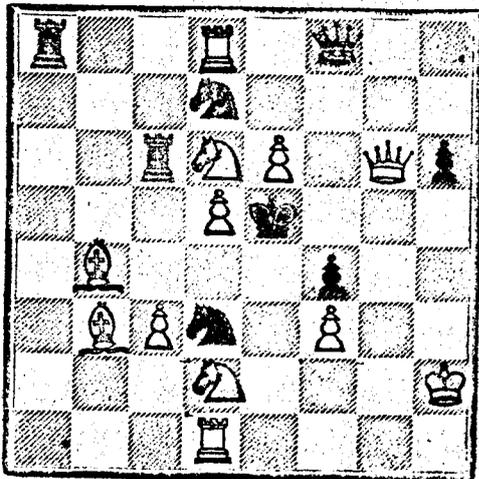
Themenschema der zweiten Erweiterung des
 Themas I2asw/sw :

	1. Variante		2. Variante	
1asw	öffnet s, öffnet w	1a	öffnet w in der Verführung	1asw
2asw	öffnet w in der Verführung	2asw	öffnet s, öffnet w	2a
3a	schliesst s	3as	schliesst s	3as

Die Darstellung dieser beiden Ideen bedingt wegen der doppelt verstellten beiden ersten Themalinen ^{abermals} ~~aber~~ einen etwas starren Aufbau, ist aber nicht allzu schwer zu erreichen. Nr. 33 (erste Erweiterung) lehnt sich im Schema ~~wieder~~ weitgehend an das Stammproblem 28 an. Die Themalinen 1 und 2 gehen wieder von den beiden weissen Türmen aus, hinzugekommen ist die Läuferlinie c3-d5, die das Themafeld d5 zunächst deckt und von den weissen Sprängern in den Mattzügen ausgeschaltet wird. In 34 (zweite Erweiterung) liegen die Hauptthemalinen auf den Diagonalen a8-d5 und g8-d5. Als dritte Deckungsfigur fungiert der Turm h5, der durch die Verteidigungszüge 1..Se5 und 1...e5 vom Themafeld d5 getrennt wird. ^{**/} Man vergleiche dieses Problem mit Nr. 21, die einen ähnlichen Aufbau aufweist. Abgesehen von der dort festzustellenden nochmaligen Verstellung der Turmlinie durch den weissen Mattstein, bemerk-

W.Blumentritt und
C.Wachenhäuser
Urdruck

W.Blumentritt und
C.Wachenhäuser
Urdruck



33

24

1.e7 droht 2.De6
1.... S7c5 2.S6c4 (S2c4?)
1.... S3c5 2.S2c4 (S6c4?)

34

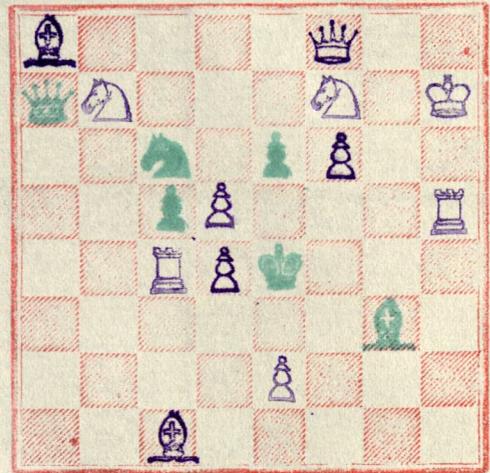
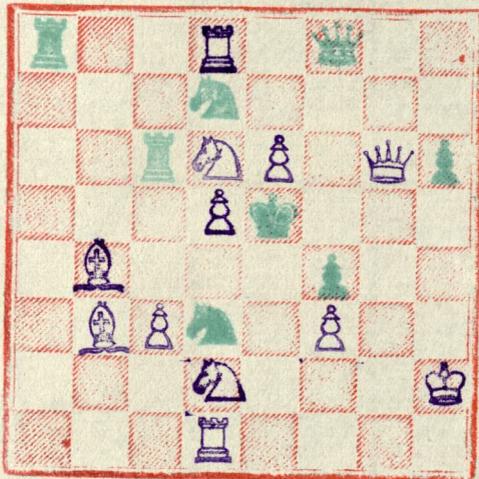
24

1.Dg8 droht 2.Dg6
1.... Sg5 2.Sbd6 (Sfd6?)
1.... e5 2.Sfd6 (Sbd6?)

kenXXX wir in 34 nur die zusätzliche Verstellung des Lg3 in der Verteidigung (als Unterschied). Diese beiden Varianten gemeinsame schwarze Schädigung stampelt das Problem zu einer Dualvermeidungsaufgabe um. Sie sorgt dafür, dass alle drei Themalinen schon in einem Abspiel eine Rolle spielen. So sind wir auf die zweite Erweiterung des Themas I2asw/sw bei der Ableitung der Dreilinienkombinationen gestossen, können aber feststellen, dass sie nicht weiter ist als eine Darstellung des Themas I2asw1 mit einer zusätzlichen Dualvermeidung.

Eine gleiche Parallele entdecken wir zwischen der ersten Erweiterung des Themas I2asw/sw und dem Antilewman. Das besagt aber keineswegs, dass durch Hinzufügung einer Dualvermeidung aus einem Antilewman immer eine Erweiterung des Themas I2asw/sw werden muss. Das ist vielmehr nur dann der Fall, wenn, wie in 34, als differenzierendes Moment eine Demaskierung der schwarzweiss verstellten Linien benutzt wird. Der Antilewman wird sehr häufig auch in anderer Weise mit einer Dualvermeidung dargestellt und bleibt dabei unverändert ein Antilewman. Als Beispiel dafür hatten wir bereits Nr. 19 kennen gelernt, in der die Mattdifferenzierung in simpler Weise durch direkte Deckung eines der beiden in Betracht kommenden Mattfelder durch die schwarze Dame bewirkt ~~wird~~ ^{wird}.

Unser Thema I2asw/sw lässt noch eine dritte Erweiterung ^{(durch Kombination} ~~der~~ ^{der} ~~beiden ersten Erweiterungen~~ ^{z. B. zu nennen kann} ~~einander kombiniert~~ ^{sein} ~~werden~~ ^{we} und in der Ausgangstellung zwei zusätzliche offene Themalinen vorhanden ~~sind~~, von denen/eine durch Weiss und die andere durch Schwarz verstellt wird. Damit wird daraus allerdings schon ein Vierlinienthema,



33

2♠

1.e7 droht 2.De6♠
1.... S7c5 2.S6c4♠ (S2c4?)
1.... S3c5 2.S2c4♠ (S6c4?)

34

2♠

1.Dg8 droht 2.Dg6♠
1.... Se5 2.Sbd6♠ (Sfd6?)
1.... e5 2.Sfd6♠ (Sbd6?)

kennen wir, in 34 nur die zusätzliche Verstellung des Lg3 in der Verteidigung (als Unterschied). Diese beiden Varianten gemeinsame schwarze Schädigung stampelt das Problem zu einer Dualvermeidungsaufgabe. Sie sorgt dafür, dass alle drei Themalinen schon in einem Abspiel eine Rolle spielen. So sind wir auf die zweite Erweiterung des Themas I2asw/sw bei der Ableitung der Breilinienkombinationen gestossen, können aber feststellen, dass sie nichts weiter ist als eine Darstellung des Themas I2asw1 mit einer zusätzlichen Dualvermeidung.

Eine gleiche Parallele entdecken wir zwischen der ersten Erweiterung des Themas I2asw/sw und dem Antilewman. Das besagt aber keineswegs, dass durch Hinzufügung einer Dualvermeidung aus einem Antilewman immer eine Erweiterung des Themas I2asw/sw werden muss. Das ist vielmehr nur dann der Fall, wenn, wie in 34, als differenzierendes Moment eine Demaskierung der schwarzweiss verstellten Linien benutzt wird. Der Antilewman wird sehr häufig auch in anderer Weise mit einer Dualvermeidung dargestellt und bleibt dabei unverändert ein Antilewman. Als Beispiel dafür hatten wir bereits Nr. 19 kennen gelernt, in der die Mattdifferenzierung in simpler Weise durch direkte Deckung eines der beiden in Betracht kommenden Mattfelder durch die schwarze Dame bewirkt ~~wird~~ ^{würde}.

Unser Thema I2asw/sw lässt noch eine dritte Erweiterung ^{durch Kombination} der ~~Weise so, dass die~~ beiden ersten Erweiterungen ^{zu. Es müssen dann} ~~einander kombiniert~~ ~~werden und~~ in der Ausgangstellung zwei zusätzliche offene Themalinen vorhanden ^{sein}, von denen ^{die} eine durch Weiss und die andere durch Schwarz verstellt wird. Damit wird daraus allerdings schon ein Vierlinienthema,

(Fischer, S. 57)

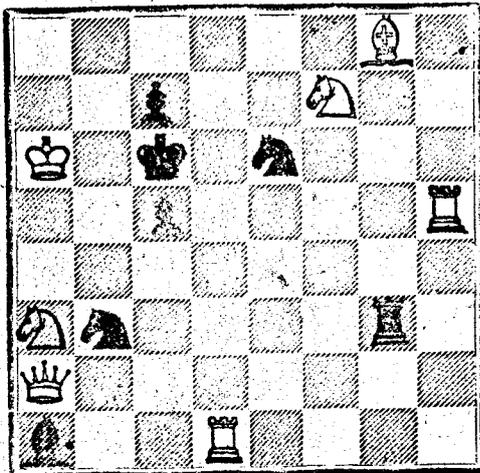
- *) An die Verwendung des Tdl kann man eine instruktive Betrachtung knüpfen. Wirklich gerechtfertigt ist seine Anwesenheit nur konstruktiv (l.-, Tg5). Thematisch gesehen ist die Verstellung der Linie dl-d5 nicht wesentlich ein Teil der Idee, sondern erscheint (weil sie beiden Themaspiele gleichförmig zugestzt ist) angeflickt. Für den korrekten Ablauf des Themaspiele ist Tdl belanglos, er hindert nichts und gestattet nichts (das Feld d7, ausserhalb des Themas, rechnet hier nicht).

das aber wegen der nahen Verwandtschaft mit den vorhergehenden Themen doch am besten/^{schon} im Zusammenhang mit diesen besprochen wird.

Themenschema der dritten Erweiterung des
Thema I2asw/sw:

	1. Variante		2. Variante	
1asw	Öffnet, öffnet w	1a	Öffnet w in der Verführung	1asw
2asw	Öffnet w in der Verführung	2asw	Öffnet s, öffnet w	2a
3a	schließt w	3aw	schließt w	3aw
4a	schließt s	4as	schließt s	4as

W. Blumentritt und
C. Wachenhusen
Urdruck



35

2#

- 1.Sc4 droht 2.Da4#
1.... S3d4 2.S4e5#
(S7e5?, Sa5?)
1.... S6d4 2.S7e5#
(S4e5?, Sa8?)

Das ist ein durchaus interessanter Gedanke, der sich mit überraschend wenig Steinen darstellen lässt. In 35 liegt das Themafeld d5 im Kreuzfeuer der vier Deckungslinien a2-d5, g7-d5, h5-d5 und d1-d5. Es ist anfänglich zweimal gedeckt, aber ~~BEIDMALS~~ durch die Sperrung der Turmlinien werden beide Deckungen ausgeschaltet und eine der ~~BEIDMALS~~ ursprünglich doppelt verstellten Diagonalfiguren muss stattdessen die Wache übernehmen.^{*)} Soweit das eigentliche Thema, das hier noch dadurch bereichert ist, dass mit 1...S3d4 bzw 1...S6d4 zusätzlich die scheinbaren Mattfelder a5 bzw. g8 freigegeben werden. Ein Springer matt auf diesen Feldern ist ^{trotzdem} oben/nicht angängig, weil der schwarze König durch die Verstellung des Td1 inzwischen auf d7 ein Fluchtfeld erhalten hat

dessen Deckung der mattgebende Springer mit übernehmen muss. Durch diese doppelte Ausnutzung der Verstellung der Themalinie 4 wird die vom Thema geforderte Dualvermeidung zu einer (nicht thematischen) Trippelvermeidung. So ist es ^{hier} trotz der allzu sehr nach Öffnung schreienden schwarzweiss verstellten Linien gelungen, diesem etwas spröden ThemenVorwurf eine recht effektvolle Darstellung abzugewinnen.

2) Thema D, Thema E und verwandte
Themen

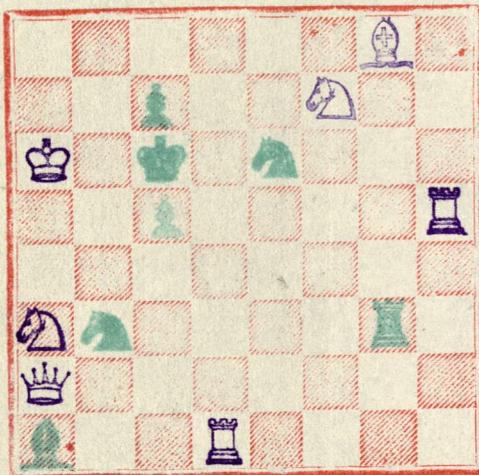
Wir gehen jetzt zu den Ausgangstellungen 2, 3, 5 und 11 der Tabelle 3 über. Wenn man nach unserer bisherigen Gepflogenheit ~~BEIDMALS~~ vorschreibt, dass der Sinn der ~~SIMMELN~~ darin vorkommenden drei Themelinien schon in einer Variante erschöpfend zur Geltung kommt, ^{in voll} lassen sich daraus kaum irgendwelche Mechanismen herleiten, die praktisch

das aber wegen der nahen Verwandtschaft mit den vorhergehenden Themen doch am besten ^{schon} im Zusammenhang mit diesen besprochen wird.

Themenschema der dritten Erweiterung des
Thema 12asw/sw:

	1. Variante		2. Variante	
1asw	öffnet, öffnet w	1a	öffnet w in der Verführung	1asw
2asw	öffnet w in der Verführung	2asw	öffnet s, öffnet w	2a
3a	schließt w	3aw	schließt w	3aw
4a	schließt s	4as	schließt s	4as

W. Blumentritt und
C. Wachenhusen
Urdruck



35

2#

- 1.Sc4 droht 2.Da4#
1.... S3d4 2.S4e5#
(S7e5?, Sa5?)
1.... S6d4 2.S7e5#
(S4e5?, Sd8?)

dessen Deckung der mattgebende Springer mit übernehmen muss. Durch diese doppelte Ausnutzung der Verstellung der Themalinie 4 wird die vom Thema geforderte Dualvermeidung zu einer (nicht thematischen) Triplevermeidung. So ist es ^{hier} trotz der allzu sehr nach Öffnung schreienden schwarzweiss verstellten Linien gelungen, diesem etwas spröden ~~Thema~~ Vorwurf eine recht effektvolle Darstellung abzugewinnen.

2) Thema D, Thema E und verwandte
Themen

Wir gehen jetzt zu den Ausgangstellungen 2, 3, 5 und 11 der Tabelle 3 über. Wenn man nach unserer bisherigen Gepflogenheit ~~vorschreibt~~ vorschreibt, dass der Sinn der ~~Sinn~~ darin vorkommenden drei Themelinien schon in einer Variante erschöpfend zur Geltung kommt, lassen sich daraus kaum irgendwelche Mechanismen herleiten, die praktisch ^{an sich}

verwertbar sind. Ausserordentlich interessante und verwickelte Kombinationen ergeben sich jedoch bei der Verwendung von zwei Themafeldern mit je drei diesen Ausgangstellungen entsprechenden Linien und zwei durch Dualvermeidung miteinander verbundenen Themenvarianten. Wir müssen uns allerdings darüber klar sein, dass es sich dabei eigentlich um 2- Feld- 6- Linien- Kombinationen handelt. Wie schon früher, soll aber auch ~~ex~~ dieses ^{mal} ~~Stelle~~ um des besseren Zusammenhanges Willen ein wenig von der Ordnung, die unsere Systematik vorschreibt, abgewichen ~~WERKEN~~ und die Besprechung der zur Debatte stehenden Themengruppe hier eingefügt werden. Solange wir das ganz bewusst tun und die Übersicht dabei nicht verlieren, ist das sicher unbedenklich.

Thema D (Thema I3bw) :

Das erste ~~KKK~~ aus der Ausgangsstellung 3 hervorgehende ~~ZEKIK~~ 2-Feld- 6- Linien- Thema ist das bekannte Thema D, das durch das folgende Themenschema beschrieben wird:

	1. Variante		2. Variante	
1aw	muss w öffnen	1a	öffnet w in der Verführung	1aw
2a	schliesst s	2a		2a
3a	schliesst w	3aw	schliesst w	3aw
4bw	öffnet w in der Verführung	4bw	muss w öffnen	4b
5b		5b	schliesst s	5bs
6b	schliesst w	6bw	schliesst w	6bw

Die ^{wörtliche} Definition des Themas D ~~ist~~ ^{müchte ich so in Worte} ~~folgendermassen~~ ^{wäre folgende:} ~~kleiden:~~

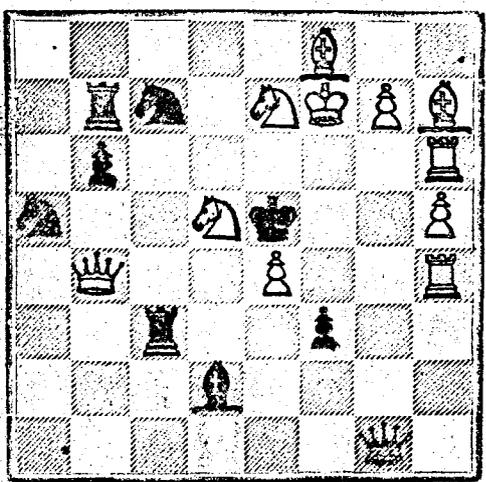
Zwei Fluchtfelder des schwarzen Königs werden von je drei weissen Deckungslinien kontrolliert, von denen je zwei anfänglich offen, die dritte von einem weissen Stein gesperrt ist. Eine offene Linie pro Themafeld wird in beiden Themavarianten sowohl im reellen wie im virtuellen Mattzug unverändert von Weiss geschlossen ~~XXXXXXXXXXXX~~ Im Hinblick auf die restlichen Linien, eine offene und eine weiss verstellte für jedes Themafeld, verläuft die Kombination genau entsprechend dem Thema C mit Dualvermeidung. Schwarz schliesst in seinen Paradezügen jedesmal eine offene Linie. Weiss muss danach den Mattzug so wählen, dass das freiwerdende Feld durch Öffnung der richtigen Linie neu gedeckt wird.

Natürlich lässt sich der Inhalt des Themas D auch in anderer Weise beschreiben. Sein Ablauf ist aber für jeden noch nicht absolut sicher damit Vertrauten wie bei allen Themen dieser Gruppe so ungemein verwirrend, dass ^{sie für sehr unheimlich halte} es ~~sehr schwierig~~ ~~ist~~, wenn man sich ~~anschliesst~~ ~~lich~~ ~~an~~ ~~diese~~ ~~Form~~ der Definition hält, in der das Thema D auf das Thema C mit Dualvermeidung zurückgeführt wird. Auch das erläuternde Problembeispiel soll ~~am~~ ~~entsprechend~~ analysiert werden.

Nr. 36 zeigt die Erstdarstellung des Themas D. Wir betrachten zu-

nächst nur die beiden ^{offenen} ~~HEBEN~~ weissen Wirkungslinien h7-e4 und h6-d6,

M.M.Barulin
II Problema 1931



36 2/4

- 1. Sf4 droht 2. Dd6
- 1.... Dd4 2. Sfg6 (Sg6?)
- 1.... Dc5 2. Seg6 (Sfg6?)

die die Themenfelder e4 und d6 decken, und stellen fest, dass beide sowohl durch 2.Sfg6 wie durch 2.Seg6, die wechselweise als realer und virtueller ^{ZUG} Mattzug auftretenden weissen Züge, verstellt werden. Alles, was ausserdem noch vorhanden ist und geschieht, würde genau so auch für eine einfache Darstellung des Thema C mit Dualvermeidung notwendig sein. Dementsprechend würden die Themafelder von je einer weiteren offenen Linie (b4-e4 bzw. b4-d6) und einer durch einen weissen Springer maskierten / ^{Linie} (h4-e4 bzw. f8-d6) kontrolliert. Schliesst Schwarz mit

1... Dd4 ~~die Linie~~ b4-e4, muss Weiss mit 2.Sfg6 ~~die Linie~~ h4-e4 öffnen, damit ~~das Feld~~ e4 wieder gedeckt ist. Schneidet

die schwarze Dame aber ihre weisse Gegnerin mit 1...Dc5 von d6 ab, muss der Läufer f8 dafür eingeschaltet werden und 2.Seg6 erfolgen. Das Thema D ist also im Grunde genommen nichts weiter als ein Thema C mit Dualvermeidung, erweitert um die kompensatorische Schliessung zweier zusätzlicher Themalinen durch Weiss.

Thema 13bs : Eksträms LK (w3)

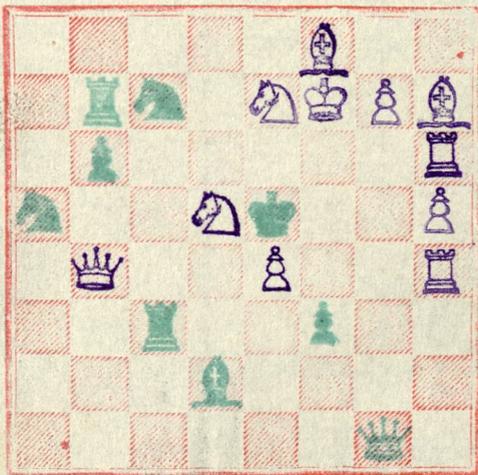
~~Auch in dieser Gruppe~~ ^{hier} ~~stossen wir wieder auf ein anscheinend bisher unentdecktes Thema, das wir als Thema 13bs bezeichnen wollen.~~ ^{Diese Kombination} Es korrespondiert mit dem Thema D insofern weitgehend, als hier alle Funktionen, die dort von Schwarz durchgeführt wurden, von Weiss übernommen werden und umgekehrt. Das ist am besten aus dem mit Hilfe der Ausgangsstellung 2 ableitbaren Themenschema des Themas 13bs ersichtlich

	1. Variante		2. Variante	
1as	Öffnet s	1a		1as
2a	kann w schliessen	2aw	schliesst w in der Verführung	2a
3a	schliesst s	3as	schliesst s	3as
4ba		4bs	Öffnet s	4b
5b	schliesst w in d. Verfg.	5b	kann w schliessen	5bw
6b	schliesst s	6bs	schliesst s	6bs

Ganz entsprechend dem Zusammenhang zwischen Thema D und ^{dem} Thema C mit Dualvermeidung besteht das Thema 13bs aus einem Thema B mit Dualvermeidung, erweitert um die kompensatorische Schliessung zweier zusätzlicher Themalinen durch Schwarz. Demgemäss lautet die Themadefinition folgendermassen:

nächst nur die beiden ^{offenen} ~~REBKN~~ weissen Wirkungslinien h7-e4 und h6-d6,

M.W. Barulin
 11 Probleme 1931



36

24

1. Sf4 droht 2. Dd6
 1.... Dd4 2. Sfg6 (Sg6?)
 1.... Dc5 2. Seg6 (Sfg6?)

die die Themenfelder e4 und d6 decken, und stellen fest, dass beide sowohl durch 2. Sfg6 wie durch 2. Seg6, die wechselweise als reeller und virtueller ^{ZUG} Mattzüge auftretenden weissen Züge, verstellt werden. Alles, was ausserdem noch vorhanden ist und geschieht, würde genau so auch für eine einfache Darstellung des Thema C mit Dualvermeidung notwendig sein. Dementsprechend würden die Themafelder von je einer weiteren offenen Linie (b4-e4 bzw. b4-d6) und einer durch einen weissen Springer maskierten ^{Linie} (h4-e4 bzw. f8-d6) kontrolliert. Schliesst Schwarz mit

- 1... Dd4 ~~die Linie~~ b4-e4, muss Weiss mit 2. Sfg6 ~~die Linie~~ h4-e4 öffnen, damit ~~das Feld~~ e4 wieder gedeckt ist. Schneidet

die schwarze Dame aber ihre weisse Gegnerin mit 1... Dc5 von d6 ab, muss der Läufer f8 dafür eingeschaltet werden und 2. Seg6 erfolgen. Das Thema D ist also im Grunde genommen nichts weiter als ein Thema C mit Dualvermeidung, erweitert um die kompensatorische Schliessung zweier zusätzlicher Themaliniien durch Weiss.

Thema 13bs :

Ekströms LK (w3)

~~und in dieser Gruppe~~ ^{hier} ~~stossen wir wieder auf ein anscheinend bisher unentdecktes Thema, das wir als Thema 13bs bezeichnen wollen. Es korrespondiert mit dem Thema D insofern weitgehend, als hier alle Funktionen, die dort von Schwarz durchgeführt wurden, von Weiss übernommen werden und umgekehrt. Das ist am besten aus dem mit Hilfe der Ausgangstellung 2 ableitbaren Themenschema des Themas 13bs ersichtlich~~ ^{Diese Kombination}

	1. Variante		2. Variante	
1as	öffnet s	1a		1as
2a	kann w schliessen	2aw	schliesst w in der Verführung	2a
3a	schliesst s	3as	schliesst s	3as
4bs		4bs	öffnet s	4b
5b	schliesst w in d. Verfg.	5b	kann w schliessen	5bw
6b	schliesst s	6bs	schliesst s	6bs

Ganz entsprechend dem Zusammenhang zwischen Thema D und ^{dem} Thema C mit Dualvermeidung besteht das Thema 13bs aus einem Thema B mit Dualvermeidung, erweitert um die kompensatorische Schliessung zweier zusätzlicher Themaliniien durch Schwarz. Demgemäss lautet die Themadefinition folgendermassen:

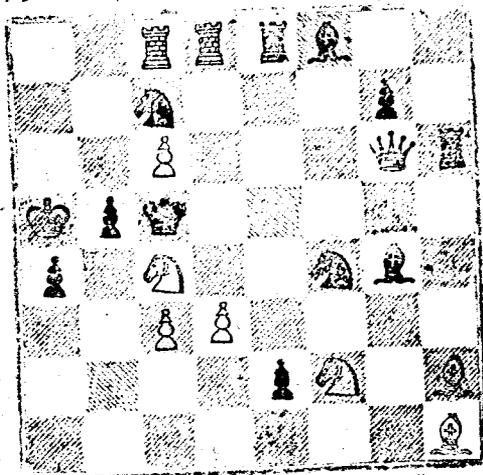
(Fischer S. 59)

- * Die Anerkennung, die die Aufgabe in einem starkbesetzten Turnier fand, wird noch dadurch unterstrichen, dass eine spätere Wiederholung von M. Wróbel ("Problemisten" 1947) wiederum einen 1. Preis erhielt.

Zwei Fluchtfelder des schwarzen Königs werden von je drei weissen Deckungslinien kontrolliert, von denen je zwei anfänglich offen, die dritte von einem schwarzen Stein gesperrt ist. Eine offene Linie pro Themafeld wird in beiden Themavarianten ~~sewohl in realien~~ ~~als in virtuellen Matten~~ unverändert von Schwarz geschlossen. Im Hinblick auf die restlichen Linien, eine offene und eine schwarz verstellte für jedes Themafeld, verläuft die Kombination entsprechend dem Thema B. Schwarz öffnet in seinen Paradezügen jedesmal eine der maskierten Linien. Danach werden scheinbar zwei Mattzüge möglich, einer von ihnen scheitert jedoch, weil die Schliessung der auf das andere Themafeld gerichteten offenen Deckungslinie vermieden werden muss.

S.Ekström

3314v Schackvärlden III/1941 1.Pr.



37

2#

- 1.Sb6 droht 2.d4#
 1. ... Sfe6 2.Sd7# (Se4?)
 1. ... Sce6 2.Se4# (Sd7?)

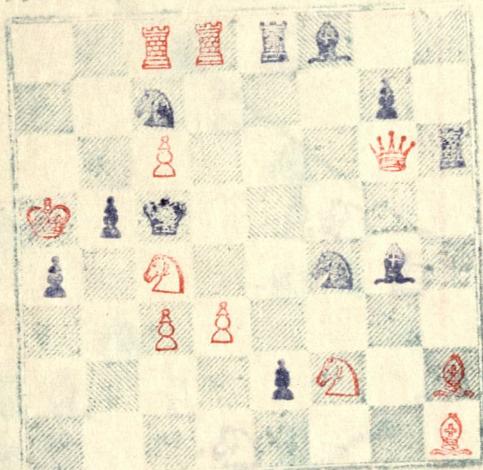
Die praktische Darstellung ist bei allen Themen dieser Gruppe wegen der grossen Zahl der notwendigen Themaliniem und der Kompliziertheit ihres Mechanismus recht schwierig. Wie ausgezeichnet die Lösung ist, die der blinde Verfasser in Aufgabe 37 fand*), kann man erst ermessen, wenn man selbst ähnliche Versuche unternimmt, die beiseitegelegt hat.

Auch bei der Analyse dieses Problems gehen wir wieder wie ~~vor~~ beim Thema D vor, ^{Demgegenüber} ~~wir~~ ^{ist} suchen/also zunächst ^{beiden Zusatzlinien} die ~~Themaliniem~~ ^{heraus}, die durch die verteidigenden schwarzen Springer in jedem Falle verstellt werden. Sie fallen hier, wie das auch im Thema D, Thema E und in anderen Mehrfeld-Themen oft vorkommt, zu einer Linie g6-e6-f6 zusammen, die gleichzeitig beide Themafelder e6 und f6 beherrscht. Die schwarzen Springer verstellen auf e6 ^{ausser} der weissen Dame ~~noch~~ ^{noch} zwei schwarze Linienfiguren, Lg4 und Tc8, wodurch deren Kontrolle über die Mattfelder e6 und e4 in beiden Hauptvarianten beseitigt wird. Scheinbar führt danach ^{berühmte} ~~jedem~~ ^{2.Sd7} und ^{2.Se4} zum Matt. Der Thema B-Mechanismus der restlichen vier weissen Linien, der von Schwarz ursprünglich gesperrt ^{und} ~~ist~~ ^{ist} b2-e6 und c8-f6,

Zwei Fluchtfelder des schwarzen Königs werden von je drei weissen Deckungslinien kontrolliert, von denen je zwei anfänglich offen, die dritte von einem schwarzen Stein gesperrt ist. Eine offene Linie pro Themafeld wird in beiden Themavarianten ~~sowohl in realer wie in virtueller Mattzug~~ unverändert von Schwarz geschlossen. Im Hinblick auf die restlichen Linien, eine offene und eine schwarz verstellte für jedes Themafeld, verläuft die Kombination entsprechend dem Thema B. Schwarz öffnet in seinen Paradezügen jedesmal eine der maskierten Linien. Danach werden scheinbar zwei Mattzüge möglich, einer von ihnen scheitert jedoch, weil die Schliessung der auf das andere Themafeld gerichteten offenen Deckungslinie vermieden werden muss.

S. Ekström

3314v Schackvärlden III/1941 1.Pr.



37 2#
 1. Sb6 droht 2. d4#
 1. ... Sfe6 2. Sd7# (Se4?)
 1. ... Sce6 2. Se4# (Sd7?)

Die praktische Darstellung ist bei allen Themen dieser Gruppe wegen der grossen Zahl der notwendigen Themelinien und der Kompliziertheit ihres Mechanismus recht schwierig. Wie ausgezeichnet die Lösung ist, die der blinde Verfasser in Aufgabe 37 fand*), kann man erst ermessen, wenn man selbst ähnliche Versuche unbefriedigt beiseitegelegt hat.

Auch bei der Analyse dieses Problems gehen wir wieder wie ~~schon~~ beim Thema D vor. ^{Demgegenüber} ~~suchen~~ ^{wir} ~~also~~ zunächst die ^{beiden Zusatzlinien} ~~Themelinien~~ heraus, die durch die verteidigenden schwarzen Springer in jedem Falle verstellt werden. Sie fallen hier, wie das auch im Thema D, Thema E und in anderen Mehrfeld-Themen oft vorkommt, zu einer Linie g6-d6-c6 zusammen, die gleichzeitig beide Themafelder d6 und c6 beherrscht. Die schwarzen Springer verstellen auf e6 ausser ² der weissen Dame ~~noch~~ noch zwei schwarze Linienfiguren, Lg4 ³ und Te8 ¹, wodurch deren Kontrolle über die Mattfelder d7 ⁴ und e4 ⁵ in beiden Hauptvarianten beseitigt wird. Scheinbar führt danach ^{beide Male} ~~jedem~~ 2. Sd7 ⁶ und 2. Se4 zum Matt. Der Thema B-Mechanismus der restlichen vier weissen Linien, der von Schwarz ursprünglich gesperrt h2-d6 ^{und} ~~und~~ c8-c6, ~~und~~

der offenen d8-d6 und h1-f6, sorgt aber für die nötige Differentiierung. Schwarz öffnet in der ersten Variante h2-d6 und in der zweiten f8-f6 und Weiss kann ~~dann~~ entweder d8-d6 oder h1-f6 schliessen, ohne dass eines der Themafelder ungedeckt bleibt.

Thema E (Thema 3bs/w) :

Das dritte hier zu behandelnde Thema ist das bekannte, zur Ausgangsstellung 5 der Tabelle 3 gehörende Thema E.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1as	öffnet s	1a		1as
2aw	kann w geschlossen halten	2aw	muss w öffnen	2a
3a	schliesst w	3aw	schliesst w	3aw
4bs		4bs	öffnet s	4b
5bw	muss w öffnen	5b	kann w geschlossen halten	5bw
6b	schliesst w	6bw	schliesst w	6bw

Auch das Thema E lässt sich am besten durch Zurückführung auf ein Thema der 1 Feld- 2 Linien- Gruppe analysieren. Es besteht aus dem zu der Ausgangsstellung 1as gehörenden Grundthema, das zu Beginn der Erörterungen über diese Ausgangsstellung als zu wenig eindrucksvoll bezeichnet und deshalb einer Darstellung nicht für wert befunden wurde, wiederum in Verbindung mit der kompensatorischen Verstellung zweier zusätzlicher Themalini^{en} (3 und 6) durch Weiss. Wir können das Thema E also analog ^{zu} den beiden vorhergehenden folgendermassen definieren:

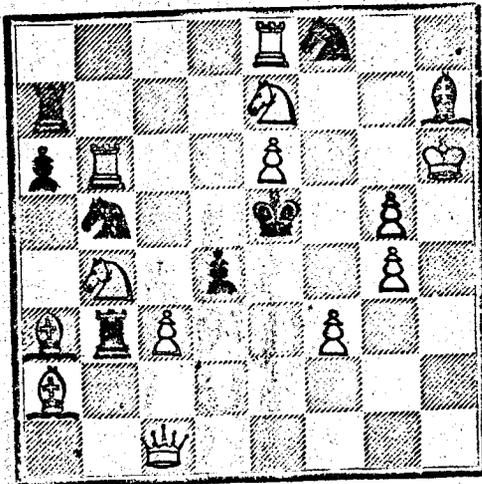
Zwei Fluchtfelder des schwarzen Königs werden von je drei weissen Deckungslinien kontrolliert, von denen eine anfänglich offen, die zweite von einem schwarzen, die dritte von einem weissen Stein gesperrt ist. Die beiden offenen Linien werden in beiden Themavarianten ~~geschlossen~~ im reellen, wie im virtuellen Mattzug von Weiss geschlossen. Von den schwarz verstellten Linien wird in den Verteidigungszügen jeweils eine geöffnet. Dadurch erhält das dazugehörige Themafeld eine neue Deckung. Damit auch das andere Themafeld neu gedeckt wird, muss Weiss den Mattzug so wählen, dass die auf dieses gerichtete weiss verstellte Linie geöffnet wird.

In Nr. 38, der Erstdarstellung des Thema E, sind d6 und e6 ~~die~~ die Themafelder. Beide werden anfänglich gemeinsam von dem weissen Turm b6 bewacht. Die beiden offenen Kompensationslinien fallen also ~~zusammen~~ wieder zu einer zusammen. Sie wird sowohl durch 2.Sec6 wie durch 2.Sbc6, die Züge, die wechselweise als reeller und virtueller Mattzug auftreten, verstellt. Abgesehen davon ~~sind auf die~~

*Über:
Nicht in der
Thema 3
abweichenden
Thema 3
(Blickpunkt)!*

liegen die Themafelder ~~---~~ noch im Bereich je einer von Schwarz und

M.M.Barulin
II Problema 1932



38

24

- | | | | |
|-------|-------|--------|-----------|
| 1.Dd2 | droht | 2.Dh2 | 4 |
| 1.... | dxc3 | 2.Sec6 | 4 {Sbc6?} |
| 1.... | Tb2 | 2.Sbc6 | 4 {Sec6?} |
| 1.... | Sd6 | 2.Sec6 | 4 {Sbc6?} |
| 1.... | Sxe6 | 2.Sbc6 | 4 {Sec6?} |

einer von Weiss gesperrten Linie. Das sind d2-d6 und a3-d6 bzw. a2-e6 und e3-e6. Durch die beiden Springerzettzüge 2.Sec6 und 2.Sbc6 verlieren ~~also~~ beide Themafelder die ursprüngliche Deckung, die irgendwie durch eine neue ersetzt werden muss. Mit 1...dxc3 hat Schwarz das für d6 übernommen und Weiss muss danach trachten, für e6 zu sorgen. Witherin folgt 2.Sec6 mit Einschaltung des Te8. Spielt Schwarz aber 1...Tb2 mit Neudeckung des Feldes e6, kann nur 2.Sbc6 mit Öffnung der auf d6 gerichteten Linie des La3 die Antwort sein.

Zum Thema E ist noch eine Abart bekannt, die als Nebenform des Thema E bezeichnet wird. Sie wird in der dritten und vierten Variante unseres Beispiels 38 gezeigt. In diesem Falle wird die Öffnung der von Schwarz maskierten Linie durch Blockung des betreffenden Themafeldes ersetzt. In 38 wird die Schönheit der Nebenform allerdings dadurch etwas getrübt, dass die Linie b6-e6 bereits nach 1...Sd6 eine Verstellung erfahren hat und damit die nachfolgende Verstellung durch 2.Sec6 recht illusorisch wird.

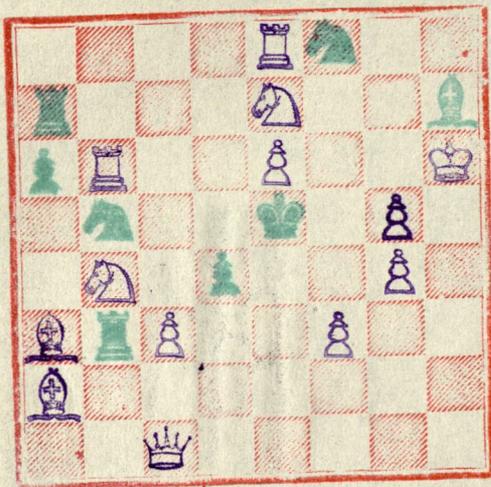
Das Thema E gibt uns Veranlassung, eine kleine Abschweifung einzuschleichen, und noch einmal auf eine grundsätzliche, die Dualvermeidung betreffende Frage näher einzugehen.

Wir haben bei den vorhergehenden Themenbesprechungen/wiederholt festgestellt, dass von einer Dualvermeidung nur immer dort die Rede sein kann, wo die schwarzen Verteidigungszüge zweier Varianten, eben der beiden Dualvermeidungsvarianten, ^{bereits} das gleiche für Schwarz schädliche Kombinationselement enthalten. Dieses besteht in Nr. 33 ³beispielsweise in der Schliessung der schwarzen Turmlinie c6-c4, in 34 ¹in der Ausschaltung des Lg3. In 36 gibt die schwarze Dame die Deckung des Mattfeldes g6 auf, und in 37 werden in beiden Varianten ^{zugleich} ~~gleich~~ La2 ² ~~und~~ Td8 von ihren Wirkungsfeldern abgeschnitten.

Nach einem derartigen Element wird man in Nr. 38 (und auch wohl bei allen sonst bekannten Darstellungen des Themas E) vergeblich suchen. Das liegt einerseits daran, dass die Verwirklichung ~~dieses~~

liegen die Themafelder ~~noch~~ noch im Bereich je einer von Schwarz und

M.M.Barulin
11 Problema 1932



38

24

1. Bd2 droht 2. Dh2#
 1. dxc3 2. Sec6# (Sbc6?)
 1. Tb2 2. Sbc6# (Sec6?)
 1. Sd6 2. Sec6# (Sbc6?)
 1. Sxe6 2. Sbc6# (Sec6?)

Sie wird in der dritten und vierten Variante unseres Beispiels 38 gezeigt. In diesem Falle wird die Öffnung der von Schwarz maskierten Linie durch Blockung des betreffenden Themafeldes ersetzt. In 38 wird die Schönheit der Nebenform allerdings dadurch etwas getrübt, dass die Linie b6-e6 bereits nach 1...Sd6 eine Verstellung erfahren hat und damit die nachfolgende Verstellung durch 2.Sec6 recht illusorisch wird.

Das Thema E gibt uns Veranlassung, eine kleine Abschweifung einzuschleichen, und noch einmal auf eine grundsätzliche, die Dualvermeidung betreffende Frage näher einzugehen.

Wir haben bei den vorhergehenden Themenbesprechungen ^{bereits} wiederholt festgestellt, dass von einer Dualvermeidung nur immer dort die Rede sein kann, wo die schwarzen Verteidigungszüge zweier Varianten, eben der beiden Dualvermeidungsvarianten ^{das} gleiche für Schwarz schädliche Kombinationselement enthalten. Dieses besteht in Nr. 32 ³ beispielsweise ¹ in der Schliessung der schwarzen Turmlinie c6-c4, in 34 in der Ausschaltung des Lg3. In 36 gibt die schwarze Dame die Deckung des ² Mattfeldes g6 auf, und in 37 werden in beiden Varianten ^{zugleich} ~~La2~~ ^{La2} ~~Td8~~ ^{Td8} von ihren Wirkungsfeldern abgeschnitten.

Nach einem derartigen Element wird man in Nr. 38 (und auch wohl bei allen sonst bekannten Darstellungen des Themas E) vergeblich suchen. Das liegt einerseits daran, dass die Verwirklichung ~~dieses~~

~~dieses~~ Themas ^E schon ohne eine solche sehr grosse technische Schwierigkeiten bereitet, andererseits ist ~~dieses~~ ^{ein solches} Hilfsmittel, man könnte sagen, aus rein zufälligen, durch die thematisch festgelegten Beziehungen der Linienumschaltungen gegebenen Gründen, ^{hier} garnicht erforderlich. Die beiden Mattzüge (in 38 2.Sec6 und 2.Sbc6) treten nämlich ~~in Thema E~~ ^{schon} ganz automatisch nicht als Drohzüge auf, da ja ohne Ausführung eines der beiden schwarzen Verteidigungszüge immer ein Themafeld ungedeckt bleiben würde. Im Gegensatz dazu bedarf es z.B. bei den Themen D und 13ba stets einer zusätzlichen Hemmung, um die Mattzüge in der Drohung auszuschalten. Diese Hemmung wird dann mit Hilfe der zur Debatte stehenden für die Dualvermeidung charakteristischen schwarzen Schädigung/beseitigt. ^{vor dem Mattzug} ~~so~~ ^{In 36 doppelweise} würde ~~in 36~~ nach dem Schlüsselzug ausser dem beabsichtigten 2.Dd6/ noch gleichzeitig 2.Sfg6/ und 2.Seg6/ drohen, wenn das Feld g6 nicht vorläufig von der schwarzen Dame bewacht würde. Ebenso würden in 37 die späteren Mattzüge 2.Se6 und 2.Sd3 ohne die später verstellten schwarzen Figuren la2 und Td3 bereits in der Drohung durchschlagen.

Das Thema E ist nun interessanterweise bisher zu jeder Zeit und von jedermann ~~HN~~ nicht nur als Dualvermeidungsthema ~~behandelt~~ ^{angesehen}, sondern sogar ^{geradezu} als Musterbeispiel eines solchen bezeichnet worden. Ich gebe zu, dass das insofern mit einer gewissen Berechtigung geschehen ist, als es ~~ZHNNK~~ dem Löser gerade hier infolge des ausserordentlich verwirrenden Kombinationsmechanismus ~~immer~~ besonders schwer fallen wird, den Unterschied zwischen dem jeweilig richtigen Mattzug und dem korrespondierenden Verführungszug zu ergründen. Trotzdem kann ich mich im Interesse einer klaren theoretischen Darstellung ^{hier} ~~der~~ ^{meiner} ~~allgemeinen~~ Auffassung nicht anschliessen und mich höchstens dazu bereit finden, dass Thema E in der Form der Nr. 38 als "Pseudo-Dualvermeidungsthema" zu bezeichnen.

Vielleicht wird mancher Leser, der geneigt ist, ~~HN~~ diese Definition als ketzerisch abzulehnen, bekehrt, wenn er sich folgendes klar macht:

In 38 scheidet nach dem Schlüsselzug ein etwaiges Drohmatt 2.Sbc6 (Sec6) nur daran, dass das Feld e6 (d6) ohne Deckung bleibt. ^{Auch} Nach dem Verteidigungszug 1...dxc3 (Tb2) wird das jetzt zur Verführung avancierte ~~Stück~~ 2.Sbc6 (Sec6) in ~~der~~ ^{hier} ~~gleicher~~ Weise widerlegt. Man könnte ^{also} mit genau demselben Recht, ^{mit dem} ~~ein~~ ^{ein} Verführung in Mattzug, ^{schon} ~~von~~ von einer Verführung in der Drohung sprechen. Auch ^{der} ~~der~~ Begriff der Dualvermeidung ^{wäre} ~~mit~~ ^{logischerweise} nicht mit der Drohung ^{und} ~~mit~~ mit dem Mattzug ^{zu} ~~verbinden~~ ^{der} ~~oder~~ von einer Verführung noch von einer Dualvermeidung in der Drohung ist ~~der~~ ^{bisher}

"Bruchs LK", Linien 3+6 durch eine gemeinsame Linie ersetzbar

1. Variante		2. Variante	
1as	Öffnet s	1a	1as
2aw	kann w geschlossen halten	2aw	2a
3a	schließt s	3as	3as
4bs		4bs	4b
5bw	muss w öffnen	5b	5bw
6b	schließt s	6bs	6bs

V. x
Farbver-
tauschung
(WB)

Diese Themenmöglichkeit steht in enger Beziehung zum Thema E. Sie weicht ~~von E ab~~ ^{davon} nur in der kompensatorischen Verstellung der Zusatzlinien 3 und 6 ab, die hier ~~schwarz~~ nicht Weiss, sondern Schwarz ausführt. ~~Am~~ Die Ausgangsstellung (5) ist ~~identisch~~ ^{mit der des} wie beim Thema B ^{identisch}.

Themenschema 2:

1. Variante		2. Variante	
1asw	Öffnet s, Öffnet w	1a	1asw
2a	schließt w	2aw	2a
3a	schließt s	3as	3as
4bsw	kann w nicht öffnen	4baw	4b
5b	schließt w in der Verführung	5b	5bw
6b	schließt s	6bs	6bs

wird nicht
dargestellt

Hier liegt eine Erweiterung des Thema 13bs vor, bei der das Grundthema B durch einen Antilewman ersetzt ist (Ausgangsstellung 11).

Themenschema 3:

1. Variante		2. Variante	
1asw	Öffnet s, muss w öffnen	1a	1asw
2a	schließt s	2as	2a
3a	schließt w	3aw	3aw
4bsw		4bsw	4b
5b		5b	5bs
6b	schließt w	6bw	6bw

~~Themenschema 3 bildet~~ eine Erweiterung des Thema D mit einem Grundthema 12asw1 anstelle des Thema C (wiederum Ausgangsstellung 11).

Kombinationen mit einem Themafeld und mehr als drei Themalinen

Mit der grossen Zahl von Themen, die wir bisher kennen lernten, ist die Reihe der Kombinationen mit einem Themafeld, ~~die~~ ^{die} ich ~~et~~ vorzuführen ~~am~~ ^{bam}, erschöpft. Die Möglichkeiten, vier auf das gleiche Themafeld gerichtete weisse Wirkungslinien zu verwenden, erweisen sich schon bei flüchtiger, an Hand unserer Systematik leicht durchführbarer Betrachtung als sehr gering. Es lassen sich zwar theoretisch einige Themenvorwürfe ableiten, die Konstruktion einschlägiger Probleme erscheint mir aber, abgesehen von der bereits vorweg behandelten dritten Erweiterung des Themas 12asw/sw (Nr. 35), aussichts-

los. Immerhin möchte ich aber in dieser Hinsicht keinerlei definitive Behauptungen aufstellen, denn dazu waren meine bisherigen Untersuchungen auf diesem Gebiet nicht gründlich genug. Wer Lust dazu hat, möge hier selbständig forschen. Von längeren Betrachtungen, die im wesentlichen ohne produktiven Wert bleiben würden, will ich jedoch absehen.

Bei mehr als vier das gleiche Themafeld beherrschenden weissen Deckungslinien sind selbst theoretisch ~~zwei~~ Themamöglichkeiten nicht mehr denkbar.

Kombinationen mit zwei und mehr Themafeldern

Unsere Betrachtungen über die Kombinationen mit e i n e m Themafeld sind jetzt beendet. Dabei hatten wir - das wollen wir noch einmal ganz klar aussprechen - für die Einordnung der Themen immer die Zahl der Felder und Linien zu Grunde gelegt, die in e i n e r Variante eine Rolle spielen, auch dort, wo eine Dualvermeidung und damit grundsätzlich zwei Themaabspiele bereits von der Definition gefordert wurden. Wenn wir trotzdem mehrfach von diesem Prinzip abwichen, so haben wir damit aus praktischen Erwägungen heraus ganz bewusst auf das Gebiet der Mehrfeldthemen vorgegriffen.

Es ist uns auf diese Weise gelungen, so gut wie alle Grundthemen, ~~und~~ ^{den möglichst nötigen Befassung von vor allem} alle bekannten, eigene Namen tragenden ~~einzelnen~~ ^{schon} Kombinationen in die Besprechung der Einfeldkombinationen einzugliedern. ~~Für diese~~ ^{schon} ~~in~~ ^{bei dieser} ~~Verknüpfungen~~ ^{Verknüpfungen} zweier oder mehrerer Grundthemen, sogenannte B l e n d s, ~~und~~ ^{bzw} Abarten ~~als~~ Spezialfälle der Grundthemen, ~~bei deren~~ ^{bei deren Behandlung} wir uns auf eine ~~beschränken~~ ^{beschränken} ~~können~~ ^{können}. Eine in alle Details gehende Behandlung der Mehrfeldkombinationen ist ~~schon~~ ^{dafür} ~~damit~~ ^{damit} nicht mehr erforderlich.

Das ist insofern ein glücklicher Umstand, als die ~~hierfür notwendige~~ ^{hierfür notwendige} ~~Arbeit~~ ^{Arbeit} wegen ihres ausserordentlichen Umfangs für einen einzelnen kaum noch durchführbar ~~wäre~~ ^{wäre} ~~ist~~ ^{ist}. ~~Die~~ ^{nämlich} Zahl der theoretisch möglichen Ausgangstellungen ist / schon bei zwei Themafeldern derart gross dass ihre Aufzählung / allein bereits mehrere Seiten dieses Buches füllen würde, von ihrer systematischen Durcharbeitung ganz zu schweigen. Unserer bisher so erfolgreich angewandten Systematik sind hier, ^{also} wenn auch nicht grundsätzlich, so doch praktisch, Grenzen gesetzt. Aber wollen wir es bedauern, dass sich unsere Problemkunst wieder einmal als so unerschöpflich erweist und doch nicht ganz in einen mehr oder weniger mechanisch ~~ausschöpfbaren~~ ^{auszuspürenden} Rahmen zwingen lässt? Dass auch auf dem Gebiet der modernen Linienkombinationen dem Genie und der intuitiven Schöpferkraft weiterhin ein reiches Betätigungsfeld erhalten bleibt? Wir wären am Ende unserer Kunst, und sie würde zum

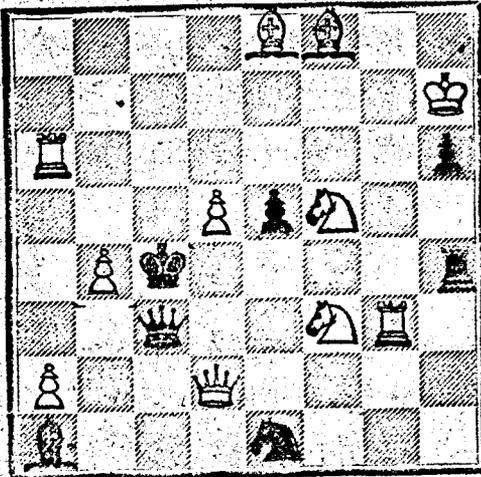
des Problembeispiele 4 hingewiesen haben.

Die Ausgangstellung, in der eine der vier Linien schwarz verstellt ist, führt zu einer Kombination, die das Thema A und das Thema B enthält und als Kombination Issaew bezeichnet wird.

Themenschema:

1as	öffnet s	1a
2a	darf w schliessen	2aw
3b	schliesst s	3ba
4b	muss w offen halten, schliesst w in der Drohung	4b

L.A. Issaew
Sadatschi j Etjudy 1928



39

24

1. Ra5	droht	2. Lb5#
1.....	Dd5	2. Tc5#
1.....	Dd4	2. Sd6#

Vergleichen wir dieses Themenschema mit den früher für die Grundthesen angegebenen, sehen wir, dass HIER seine ersten beiden Zeilen wörtlich mit dem Schema des Thema B, die beiden letzten mit dem des Thema A übereinstimmen. Daraus können wir schliessen, dass ~~das~~ ^{je} ~~einzelne~~ ^{einzelne} ~~Thema~~ ^{Thema} ~~aber ein~~ ^{aber ein} ~~gesonderter~~ ^{gesonderter} ~~Themafeld~~ ^{Themafeld} verfügt und mit eigenen Linien arbeitet, und ~~das~~ ^{jedem} ~~Thema~~ ^{Thema} ~~entsprechend~~ ^{entsprechend} in Kombinationsverlauf ~~leicht~~ ^{leicht} feststellbar sein muss. So fällt in der Lösung der Nr. 39 zunächst das Thema A ~~vor~~ ^{vor} unseren Augen ab. Es befasst sich ausschließlich mit dem Themafeld d5 und den dazugehörigen Linien a5-d5 und d2-d5, Weiss möchte die erste im Drohzug/verstellen, Schwarz aber pariert die Drohung ~~mit~~ ^{durch die} ~~seiner~~ ^{seiner} Dame.

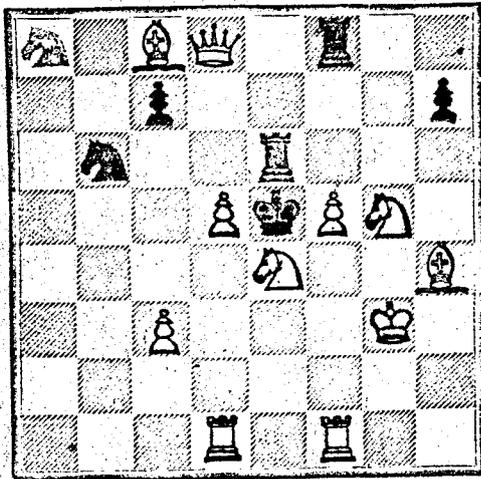
Schliessung der zweiten mit Hilfe seiner Dame. Es folgt das Thema B mit dem Themafeld b4 und den Linien d2-b4 und f3-b4. Durch Öffnung der weissen Damenlinie hat die schwarze Dame dem Bauern b4 zu einer neuen Deckung verholfen. So kann Weiss die ursprüngliche Beckungsfigur in Mattzug ohne Schaden ausschalten. Wenngleich für diese Kombination ein besonderer Eigenname eingeführt würde, ist auch sie nichts weiter als eine der häufigen, sonst üblicherweise als B l e n bezeichneten Verknüpfungen zweier Einzelthesen zu einer gemeinsamen Linienkombination. Ich verweise in diesem Zusammenhang nochmals auf das in den Problemen 8 und 9 zur Darstellung gebrachte Thema I2as1 das wir als Abart der Kombination Issaew definiert hatten. Die Abweichung dieses Themas von der eigentlichen Kombination Issaew besteht darin, dass für Thema A und Thema B Themafeld und Themalinien identisch waren.

Auch die Themen B und C lassen sich ~~sehr~~ ^{mit} ~~auf~~ ^{auf} ~~weierlei~~ ^{weierlei} Weise

(Fischer S. 70)

- *) Auch hier wirkt der zu Feld d4 gehörige Teil der Kombination nicht organisch. Es ist das anscheinend immer der Fall, wenn in 2 verschiedenen Abspielen nur ein Themafeld vorkommt, dessen Bedeutung beidemale die gleiche bleibt; diese gewissermassen statische Wirkung macht den Eindruck des "Angeklebten" aus. Organisch wirkt dagegen die Verbindung im Fall der Themen D-E, eben weil dort die zu beiden Kombinationsteilen gehörigen Felder in den zwei Themavarianten umzuwechseln. Dass dort die Zusatzkombination (Neutralisation) sozusagen "mitgeht", bewirkt die Fusion der Einzelelemente zu einer wesenseinheitlichen Kombination. Vgl. Anm. S.56.

V. Blumentritt und
C. Wachenhusen
Urdruck

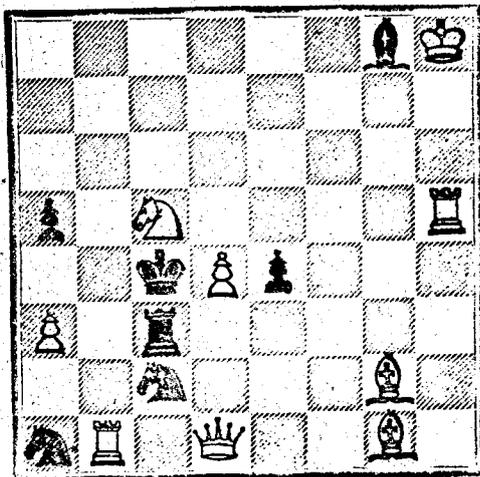


40

2*

1. Bd2 droht 2. Td6!*
- 1.... Td6 2. S2f3* (S5f3?)
- 1.... Tc7 2. S5f3* (S2f3?)

C. Wachenhusen
Urdruck



41

2*

1. Sd3 droht 2. Tc5*
- 1.... Sc3 2. Sb2*
- 1.... e3 2. Sc5*
- 1.... Sc3 2. Sb2*
- 1.... Ld5 2. Sc5*

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1a	Öffnet s, muss w offen halten	Öffnet s, (schließt w)
2a	schließt s, darf w schließen	schließt s, (schließt w)
3b	Öffnet s, (schließt w)	Öffnet s, muss w offen halten
4b	schließt s, darf w schließen	schließt s, darf w schließen

jeweils Linie 4 (d8-d5) oder 6 (d8-f6).

Um dem dadurch zum Fluchtfeld gewordenen
Thema b (d5) ^{eine neue Deckung zu geben,} bzw. c (f6) ^{muss} sein

entweder Linie 3 (d1-d5) oder 5 (h4-f6)

öffnen.

Umgekehrt enthält der zweite Blend
auf ~~...~~ einen
Haupt

beiden/varianten gemeinsamen Kombinations-
anteil, der dem Thema C entspricht, und das

Thema B verfügt über getrennte Felder und

Linien. In Nr. 41 wird Thema C-artig jedes-

mal Linie 2 (g1-d4) durch den schwarzen

Verteidigungstein geschlossen, und ~~ist~~

muss Linie 1 (d1-d4) geöffnet werden, damit

Thema a (d4) wieder gedeckt ist. Beide

Hauptverteidigungen
/Anspiel wärsen ~~in~~ ^{ihre} ~~übrigen~~ eine eigene

Thema B-Schädigung auf. Rinnal wird

Linie 3 (d1-b3) geöffnet und Linie 4

(h1-b3) kann danach im Mattzug unbescha-

für das Themafeld b (b3)

det/versteilt werden, das andere Mal gilt

das gleiche für die ^{das} Feld c (d5) beherrschend

Linien 5 (g2-d5) und 6 (h5-d5). Das

Thema C ist hier ~~wiederum~~, wie schon in

11 und 12, ohne Dualvermeidung dargestellt.

Die Aufgabe 41 enthält als Beigabe noch

zwei Nebenvarianten, in denen die Linien-

öffnung des Thema B durch Blockung des

jeweiligen Themafeldes ersetzt ist. *)

Das nächste Problem (Nr. 42) zeigt ~~uns~~

eine Verknüpfung des ~~...~~ Thema B

mit dem J a v a t h e m a. Seine Analyse

ist wegen der sehr innigen Verwobenheit

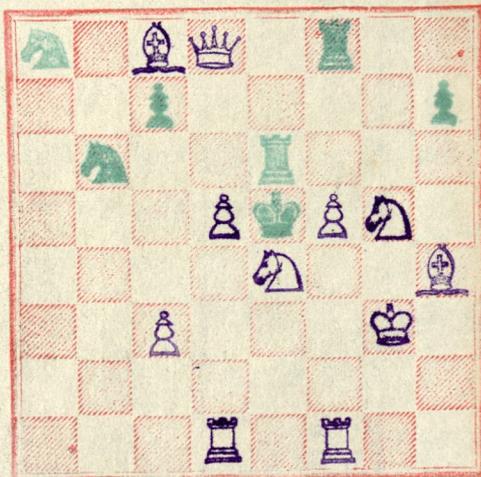
der beiden Grundthemen - beide Themafelder

und alle vier Linien finden nämlich so-

wohl für das Thema B wie für das Javathema

Verwendung - nicht ganz einfach.

V. Blumentritt und
C. Wachenhusen
Urdruck

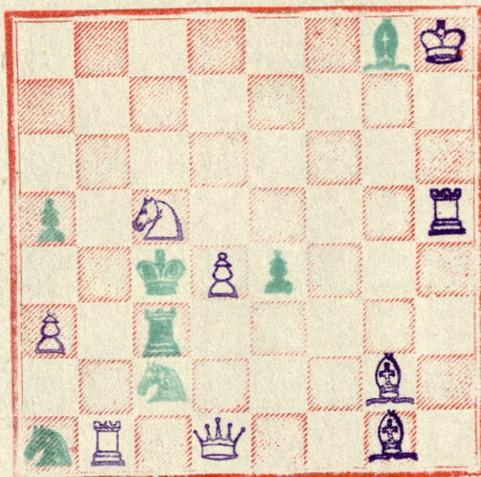


40

2#

1. d42 droht 2. Tde1#
 1.... Td6 2. S2f3# (S5f3?)
 1.... Te7 2. S5f3# (S2f3?)

C. Wachenhusen
Urdruck



41

2#

1. Sd3 droht 2. Tc5#
 1.... Sc3 2. Sb2#
 1.... e3 2. Sc5#
 1.... Sb3 2. Sb2#
 1.... Ld5 2. Sc5#

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1a	Öffnet s, muss w offen halten	Öffnet s, (schließt w)
2a	schließt s, darf w schliessen	schließt s, (schließt w)
3b	Öffnet s, (schließt w)	Öffnet s, muss w offen halten
4b	schließt s, darf w schliessen	schließt s, darf w schliessen

Jeweils Linie 4 (d8-d5) oder 6 (d8-f6).

Um den dadurch zum Fluchtfeld gewordenen Themafeld b (d5) bzw. e (f6) eine neue Deckung zu geben, muss diese entweder Linie 3 (d1-d5) oder 5 (h4-f6) öffnen.

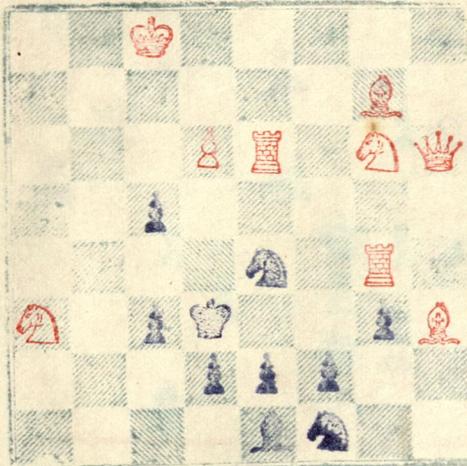
Umgekehrt enthält der zweite Blend ~~ein Haupt~~ einen Hauptbeiden/Varianten gemeinsamen Kombinationsanteil, der dem Thema C entspricht, und das Thema B verfügt über getrennte Felder und Linien. In Nr. 41 wird Thema C-artig jedesmal Linie 2 (g1-d4) durch den schwarzen Verteidigungsgestein geschlossen, und ~~ist~~ muss Linie 1 (d1-d4) geöffnet werden, damit Themafeld a (d4) wieder gedeckt ist. Beide Hauptverteidigungen ~~explizit~~ weisen ^{illeg} ~~in~~ ^{ihre} eigene

Thema B-Schädigung auf. Einmal wird Linie 3 (d1-b3) geöffnet und Linie 4 (b1-b3) kann danach in Mattzug unbeschadet/verstellt werden, das andere Mal gilt das gleiche für die ^{das} Feld c (d5) beherrschenden Linien 5 (g2-d5) und 6 (h5-d5). Das Thema C ist hier ~~wieder~~, wie schon in 11 und 12, ohne Dualvermeidung dargestellt. Die Aufgabe 41 enthält als Beigabe noch zwei Nebenvarianten, in denen die Linienöffnung des Thema B durch Blockung des jeweiligen Themafeldes ersetzt ist. *)

Das nächste Problem (Nr. 42) zeigt ~~ein~~ eine Verknüpfung des ~~Thema~~ Thema B mit dem J a v a t h e m a. Seine Analyse ist wegen der sehr innigen Verwobenheit der beiden Grundthemen - beide Themafelder und alle vier Linien finden nämlich sowohl für das Thema B wie für das Javathema Verwendung - nicht ganz einfach.

Lars Larsen

5112, Skakbladet, III/1942



42

42

2#

- 1. Lg2 droht 2. Lxe4#
- 1. ... Sg5 2. Sfl4# (Se5?)
- 1. ... Sf6 2. Se5# (Sfl4?)

Themasfelder sind hier ^{e3} und d4. Beide sind ~~hier~~ völlig gleichberechtigt. Sie werden zunächst ~~auf einer offenen Linie~~ durch die weisse Dame (Linie 2) bzw. durch den Läufer g7 (Linie 4) bewacht, und liegen ferner im Bereich je eines weissen Turms (Linie 1 und 3), die beide gemeinsam durch den schwarzen Springer e4 verstellt sind. Diese Themafigur muss - ein weiteres Novum gegenüber den Einfeldkombinationen - beide Turmlinien gleichzeitig öffnen. Das bedeutet eine beiden Hauptvarianten gemeinsame ^{Doppel} Schädigung für Schwarz, ~~XXXXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~ insofern als nunmehr die zweiten, die Themafelder deckenden Linien, die beiden Diagonalen im Mattzug geschlossen werden dürfen (Thema B). Der Thema B-Mechanismus lässt hier

also zunächst zwei Mattmöglichkeiten zu, ~~XXXXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXX~~. Die notwendige Dualvermeidung wird ~~dadurch~~ mit Hilfe des zusätzlichen Mechanismus des Javathemas erreicht. Der schwarze Springer hat nämlich bei seinen Verteidigungszügen ~~(außer der Öffnung der beiden Turmlinien)~~ noch die Verstellung der Dh6 oder des Lg7 bewirkt, und der mattgebende weisse Springer schliesst (außer der Dame- oder Läuferlinie) ^{nebenbei} gleichzeitig ^{vermeiden} jedesmal noch eine der Turmlinien. So muss Weiss nach 1...Sg5 2. Sfl4/Wählen, damit die zweite e3 deckende Linie nicht verstellt wird, und nach 1...Sf6 wäre 2. Sfl4 falsch, weil d4 den schwarzen König offen bliebe. (Genau genommen geschieht die Differenzierung der beiden Mattführungen genau der als Thema I2as2 bezeichneten Abart des Javathemas - s. S 24 und Beispiel 10 -, denn der verteidigende schwarze Stein kommt nicht von einem beliebigen Felde, sondern demaskiert für jedes Themafeld, erst eine der ~~Linien~~ Deckungslinien, die sonst beim Javathema anfangs alle offen sind). Nr 42 ist zwar ein nicht sonderlich gut konstruiertes Problem, sein Inhalt ist jedoch infolge der vielfachen Linienausnutzung recht verwickelt.

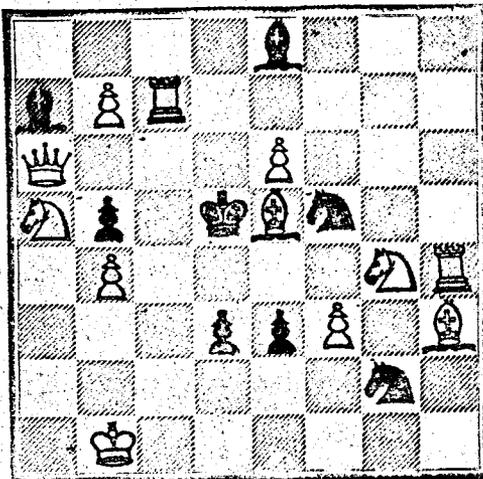
Als letzten Vertreter der mit zwei von je zwei Linien gedeckten Themafeldern arbeitenden Gruppe möchte ich noch eine Kombination vorführen, die insofern bemerkenswert ist, als in ihrer Ausgangstellung alle vier Linien weiss verstellt sind. Bei den Einfeldkombinationen

war die Öffnung von vier gleichfarbig verstellten Linien in nur zwei Varianten, bzw. im realen und virtuellen Mattzug einer Variante auf keinen Fall durchführbar. Hier geht das, weil zwei ^{Linien, die} verschiedenen Feldern zugeordnet ^{sind} ~~Linien~~, mit ein und demselben Zug geöffnet werden können. Schon bei dem vorigen Beispiel lernten wir diese Möglichkeit kennen, und ich möchte ~~nach einem~~ darauf hinweisen, ^{das} ~~welch~~ dadurch bei den Mehrfeldkombinationen eine weitere Vermehrung der grundsätzlich verwertbaren Ausgangstellungen gegeben ist, die bei dem Themafeld nicht möglich war.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante	
1aw	schließt s, kann w nicht öffnen	1aw	öffnet w
2aw	öffnet w	2a	
3bw	öffnet w	3b	schließt s, kann w nicht öffnen
4bw		4bw	öffnet w
			1a
			2aw
			3bw
			4b

W. Blumentritt und
C. Wachenhausen
Urdruck



43

24

1. Sc6 droht 2. Da2#
1.... Sd6 2. Sf6# (Se7?)
1.... Sd4 2. Se7# (Sf6?)
(gesperrt schreiben)

stellt eine Erweiterung des auf Seite 42 besprochenen Themas I2aw/w dar.

Andere Mehrfeld-Mehrlinien-Kombinationen

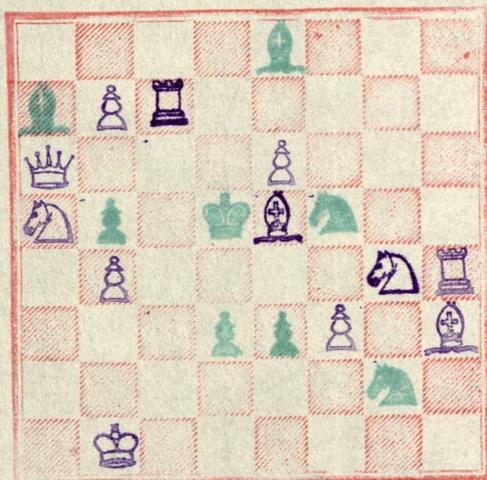
Das letzte Kapitel des die Kombinationen mit weißen Deckungslinien behandelnden Abschnittes soll uns Gelegenheit geben, noch eine Auswahl von Themenvorwürfen kennen zu lernen, bei denen die Linien

war die Öffnung von vier gleichfarbig verstellten Linien in nur zwei Varianten, bzw. im reellen und virtuellen Mattzug einer Variante auf keinen Fall durchführbar. Hier geht das, weil zwei ^{Linien, die} verschiedenen Feldern zugeordnet ^{sind} ~~sind~~, mit ein und demselben Zug geöffnet werden können. Schon bei dem vorigen Beispiel lernten wir diese Möglichkeit kennen, und ich möchte ~~nach~~ ^{da/s} darauf hinweisen, ~~was~~ dadurch bei den Mehrfeldkombinationen eine weitere Vermehrung der grundsätzlich verwertbaren Ausgangsstellungen gegeben ist, die bei einem Themafeld nicht möglich war.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1aw	schließt s, kann w nicht öffnen	1aw	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a		2aw
3bw	öffnet w	3b	schließt s, kann w nicht öffnen	3bw
4bw		4bw	öffnet w	4b

W. Blumentritt und
C. Wachenhausen
Urdruck



43

2/4

1.Sc6 droht 2.Da2
1.... Sd6 2.Sf6 (Se7?)
1.... Sd4 2.Se7 (Sf6?)
gesperrt schreiben)

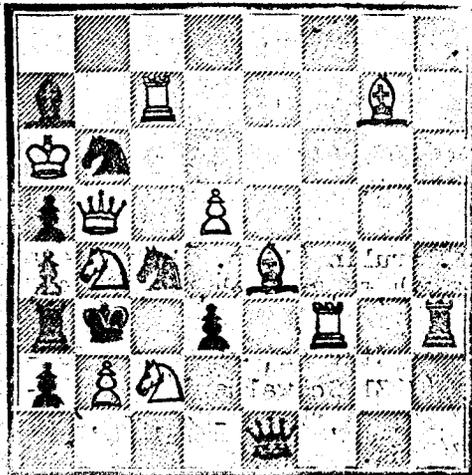
stellt eine Erweiterung des auf Seite 42 besprochenen Themas 12aw/w dar.

Andere Mehrfeld-Mehrlinien-Kombinationen

Das letzte Kapitel des die Kombinationen mit weissen Deckungslinien behandelnden Abschnittes soll uns Gelegenheit geben, noch eine Auswahl von Themenvorwürfen kennen zu lernen, bei denen die Linien

sam Teil zwei oder drei Themafelder beherrschen. Unter ihnen befinden sich einige Gipfelleistungen der modernen Linienkombinationskunst, und wir ~~wollen~~ ^{wollen} sehen, wie wir mit Hilfe der Themenschemen, gegebenenfalls unter geringfügiger Erweiterung ihrer symbolischen Abkürzungsformeln, ~~es~~ ^{auch} die verwickeltesten Kombinationsabläufe noch übersichtlich wiedergeben können.

O. Stochi
II Problema I/1934, 2. Pr.



44

24

1. Tf2 droht 2. Sd4
1.... Sd2 2. Sxd3 (Sc6?)
1.... d2 2. Sc6 (Bd3?)

Die durch ~~die~~ ^{eine der} beiden Verteidigungszügen gemeinsame Verstellung der schwarzen Dame möglich gewordenen Abzugsmattszüge werden ~~hierbei~~ ^{hierbei} Mari-themengemäss differenziert. Hierfür ist ~~zunächst~~ ^{zunächst} das zweite Themafeld c2 (in Themenschema mit b bezeichnet) massgebend. Mit 1...Sd2 wird ~~die~~ ^{die} Drohung ~~unterbrochen~~ ^{unterbrochen} (2. Sd6?) und analog ~~die~~ ^{die} Drohung ~~unterbrochen~~ ^{unterbrochen} (2. Sd3?). Die ursprüngliche Deckung des Feldes c2 wird durch beide Verteidigungszüge gleichermaßen kompensatorisch ausgeschaltet.

Themenschema:

	Drohung	1. Variante	2. Variante
1awb	Öffnet w in der Drohung	schließt s	schließt s
2a	schließt w in der Drohung		
3bw		Öffnet s, schliesst w in der Verfürg	schließt w
4bw	schließt w	schließt w	Öffnet s, schliesst w in der Verfürg

Bemerkenswert ist noch, dass sich die Öffnung der Linie 1 (f2-b2)

(Folium 574)

*) Die erste Darstellung war wohl M.M. Barulin (1. Pr. II Problema XI-XII/1932) Kf7, Db8, Td8, h3, Lh7, h8, Sb4, f5, Ba3-Kc4, La2, Sa7, f6, Ba5, c5-2# 1. Sd5! Sa7 (Se4).

Es gibt eine ganze Reihe von späteren Stücken, von denen folgendes zu 45 stimmt: Rudolf Winter (3931 Schwalbe I/1936, Ehrenpreisträger) Kg7, Da2, Td1, g5, Lf7, h2, Sf3, f4, Bc4-Kc5, Ta8, b3, Lg8, Sb6, c1, Bb4, c6, e4-2# 1. Sd4! Td3 (Tg3).

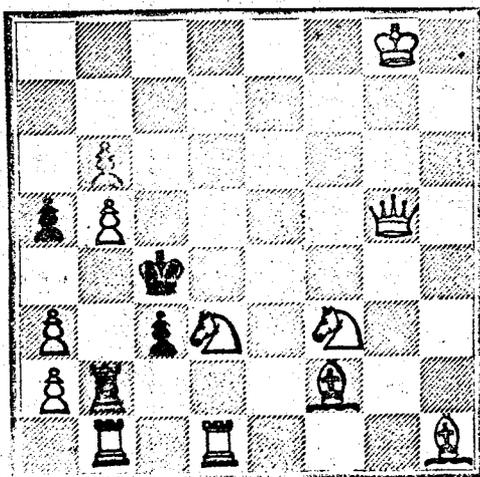
in der Drohung nur auf $\text{KX} \text{ b2}$ auswirkt, während c2 von Anfang an durch Ef2 gedeckt ist. Dem ist im Themenschema dadurch Rechnung getragen, dass das die Verstellung anzeigende w nicht, wie sonst üblich, an den Schluss der Kurnotation, sondern bereits hinter das a gesetzt worden ist.

Nr. 45 ist ein Blind, in dem zwei Thema B + Nutzungen durch die ~~Erweiterung~~ I2aw/w differenziert werden.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1a s	Öffnet s	1a	Öffnet s	1a
2ab	darf w schliessen	2abw	darf w schliessen	2abw
3b w	schließt s, <i>Öffnet w in der</i> <i>Vorführung</i> Öffnen	3b ws	Öffnet w	3b
4b w	Öffnet w	4b	schließt s, <i>Öffnet w in der</i> <i>Vorführung</i> Öffnen	4b ws

C. Wachenhusen
Urdruck



45

24

1. Lxb6 droht 2. Dc5+
 1.... Td2 2. Sfe5+ (Sde5)
 1.... Tg2 2. Sde5+ (Sfe5)
 zwei der Felder zu kontrollieren. In 46 führt uns die Ausgangsstellung

- 1ab
- 2bc
- 3ca

In den nächsten beiden Problemen

zur ~~Erweiterung~~ I2aw/w sind drei Themafelder und ebenso viele Themalinien vorhanden. Jede Linie hat

Nach den Verteidigungszügen des schwarzen Springers sind jedesmal scheinbar drei Springer matt möglich. Schwarz hat jedoch immer eine der drei Themalinien verstellt und damit erreicht, dass Weiss jeweilig die beiden anderen offen lassen muss. Themafelder sind h2 , h1 und g2 , Themalinien h6-h1 , c6-h1 und a2-h2 . Die Demonstration der

Vorführung

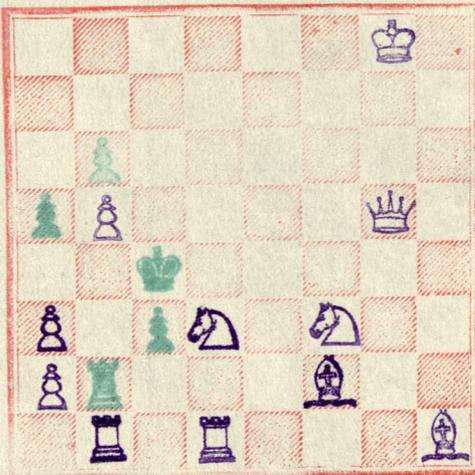
in der Drohung nur auf KX b2 auswirkt, während c2 von Anfang an durch Tf2 gedeckt ist. Dem ist im Themenschema dadurch Rechnung getragen, dass das die Verstellung anzeigende w nicht, wie sonst üblich, an den Schluss der Kurznotation, sondern bereits hinter das a gesetzt worden ist.

Nr. 45 ist ein Blind, in dem zwei Thema B + Nutzungen durch die erste Erweiterung des Themas I2aw/w differenziert werden.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1a s	Öffnet s	1a	Öffnet s	1a
2ab	darf w schliessen	2abw	darf w schliessen	2abw
3b w	schliesst s, <i>Öffnet w in der Vorführung</i>	3b ws	Öffnet w	3b
4b w	Öffnet w	4b	schliesst s, <i>Öffnet w in der Vorführung</i>	4b ws

C. Wachenhusen
Urdruck



45

2f

1. Lxb6 droht
1.... Td2
1.... Tg2

2. Dc5f
2. Sfe5f (Sde5?)
2. Sde5f (Sfe5?)

zwei der Felder zu kontrollieren. In 45 führt uns die Ausgangsstellung

1ab
2bc
3ca

zur Darstellung des Javathemas mit Tripelvermeidung

Nach den Verteidigungszügen des schwarzen Springers sind jedesmal scheinbar drei Springerzüge möglich. Schwarz hat jedoch immer eine der drei Themalinen verstellt und damit erreicht, dass Weiss jeweilig die beiden anderen offen lassen muss. Themafelder sind h2, h1 und g2, Themalinen h6-h1, c6-h1 und a2-h2. Die Demonstration der

Vorführung

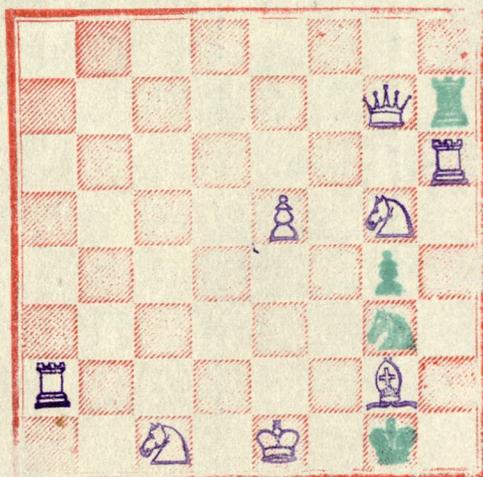
Kombination ist hier mit nur 12 Steinen bei ausgezeichnetem Schlüsselzug schier vollendet gelungen.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante	3. Variante
1ab	schließt s	1abs muss w offen halten	1ab muss w offen halten
2bc	muss w offen halten	schließt s	2bcs muss w offen halten
3ca	muss w offen halten	muss w offen halten	schließt s 3cas

Jan Knöppel
Vart Hea 1940

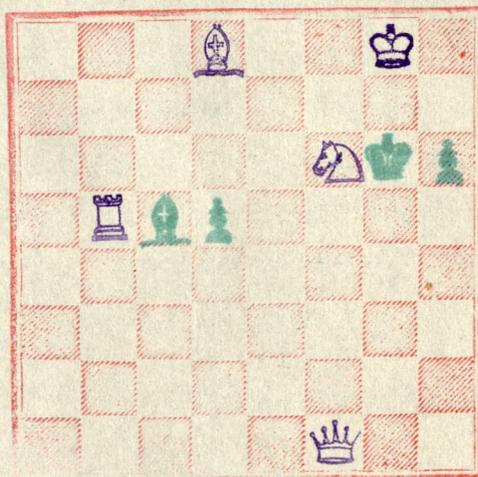
Hans Lange
Schwalbe 1939, 1.Pr.



46

2≠

1. Lc6 droht 2. Tg2≠
 1.... Sh5 2. Sh3≠ (Sf3, Se2?)
 1.... Se4 2. Sf3≠ (Se2, Sh3?)
 1.... Se2 2. Sxe2≠ (Sh3, Sf3?)



47

2≠

1. Sxd5 droht 2. Df7≠
 1.... Le7 2. Sxe7≠ (Sf4?)
 1.... Lf2 2. Sf4≠ (Se7?)

Auch Nr. 47 ist ein Meisterstück. Aus einer Ausgangstellung

1abw
 2bc
 3ac

wird hier in wundervoll einfacher Form ein Antilewman mit Mattdifferenzierung durch Javathema entwickelt.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1abw	Öffnet s, kann w öffnen	1ab Öffnet s, kann w öffnen
2bc	schließt s, schließt w	2bcw muss w offen halten
3ac	muss w offen halten	3ac schließt s, schließt w 3acsw

Zum Antilewman gehören die beiden Felder a und b (g5 und f5). Nach der Freimachung der Linie 1 (b5-f5) durch Schwarz und Weiss könnte sowohl Linie 2 (d8-g5) wie Linie 3 (f1-f5) im Mattzug geschlossen werden, denn beide Felder blieben auf jeden Fall gedeckt. Die Entscheidung, ob 2.Se7 oder 2.Sf4 richtig ist, fällt mit Rücksicht auf das zum Javathema gehörige Feld c (f6). Weiss muss so spielen,

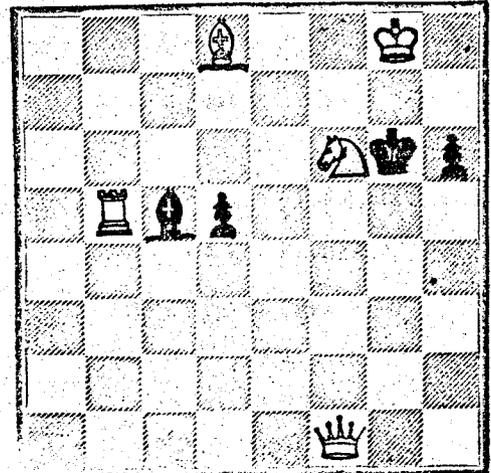
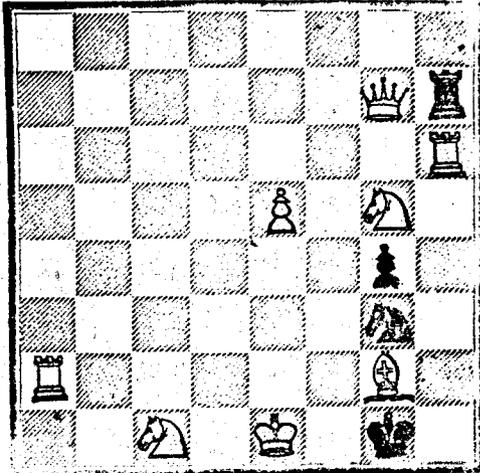
Kombination ist hier mit nur 12 Steinen bei ausgezeichnetem Schlüsselszug schier vollendet gelungen.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante	3. Variante
1ab	schließt s	1abs	muss w offen halten
2bc	muss w offen halten	2bcs	muss w offen halten
3ca	muss w offen halten	3ca	schließt s

Jan Knöppel
Vart Hem 1940

Hans Lange
Schwalbe 1939, 1.Pr.



46

2#

1. Lc6 droht 2. Tg2#
1.... Sh5 2. Sh3# (Sf3, Se2?)
1.... Se4 2. Sf3# (Se2, Sh3?)
1.... Se2 2. Sxe2# (Sh3, Sf3?)

47

2#

1. Sxd5 droht 2. Df7#
1.... Le7 2. Sxe7# (Sf4?)
1.... Lf2 2. Sf4# (Se7?)

Auch Nr. 47 ist ein Meisterstück. Aus einer Ausgangstellung

1absw
2bc
3ac

wird hier in wundervoll einfacher Form ein Antilewman mit Mattdifferenzierung durch Javathema entwickelt.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1abw	Öffnet s, kann w öffnen	1ab
2bc	schließt s, schließt w	2bcw
3ac	muss w offen halten	3ac

Zum Antilewman gehören die beiden Felder a und b (g5 und f5). Nach der Freimachung der Linie 1 (b5-f5) durch Schwarz und Weiss könnte sowohl Linie 2 (d8-g5) wie Linie 3 (f1-f5) im Mattzug geschlossen werden, denn beide Felder blieben auf jeden Fall gedeckt. Die Entscheidung, ob 2.Se7 oder 2.Sf4 richtig ist, fällt mit Rücksicht auf das zum Javathema gehörige Feld c (f6). Weiss muss so spielen,

dass die von Schwarz nicht verstellte Linie offen bleibt. Das Java-
thema ist hier also einfeldrig und mit nur zwei Themalini-
en dargestellt. Ansonsten bringt die vorliegende Kombination wieder dadurch
eine neue Nuance, dass sich nicht nur die Themafelder und -linien,
sondern auch die Umschaltfunktionen ^{einer Linie} zum Teil auf das eine und zum
Teil auf das andere Grundthema beziehen. Zur besseren Übersicht sind
daher die zum Antilewmanⁿgehörenden Felder und Umschaltungen im The-
menschema schräg geschrieben. (Anm. f. den Setzer: Im Manuskript ist
die Schrägschrift durch Unterstreichung ersetzt).

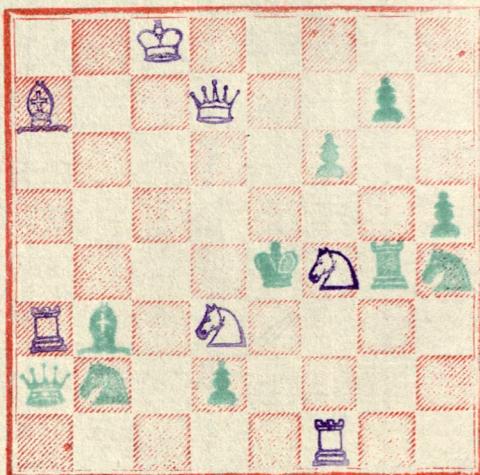
Unsere letzten beiden Beispiele geben schliesslich ganz kompli-
zierte Vorwürfe wieder, die mit nicht weniger als vier Themafeldern
und fünf teilweise mehrere Felder deckende Linien arbeiten. Hiervon
zeigt Nr. 48 wiederum einen Antilewmanⁿ, dessen Mattzüge durch Javathema, diesmal aber durch ^{den}
~~die~~ 2 - F e l d - 4 - L i n i e n - F o r m des J a v a t h e m a s,
differenziert werden.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1absw	Öffnet s, kann w öffnen	1ab	Öffnet s, kann w öffnen	1ab
2ac	muss w offen halten	2ac	schließt w	2acw
3bd	schließt w	3bdw	muss w offen halten	3bd
4c	schließt s	4cs		4c
5d		5d	schließt s	5ds

Die Felder und Funktionen des Antilewmanⁿ sind im Themenschema
wieder durch Schrägschrift hervorgehoben. Zu diesem Teilthema gehö-
ren die Felder a (e3) und b (f3), die

A. Volkmann
Schwalbe, Sept. 1941



48 2#

1. Sg6	droht	2. Dd4#
1....	Ld5	2. Sf2# (Sc5?)
1....	Le6	2. Sc5# (Sf2?)

von den Deckungsfiguren Ta3 (Linie 1),
La7 (Linie 2) und Tf1 (Linie 3) be-
herrscht werden. Nach der Demaskierung
der Linie 1 durch Lb3 und Sd3 können
^{im Hinblick}
~~mit Rücksicht~~ auf e3 und f3 die anderen
beiden Linien ohne Schaden geschlossen
werden. So scheinen 2. Sf2 und 2. Sc5 zum
Matt zu führen. Nun aber tritt das Java-
thema in Erscheinung, ~~was~~ für das die
Linien 2 und 3 eine weitere Funktion zu
übernehmen haben, und zu dem ausserdem
Linie 4 (d7-d4), Linie 5 (d7-f5), sowie
die neuen Themafelder c und d (d4 und f5)
zu rechnen sind. Damit auch diese Fel-
der gedeckt sind, darf nach 1...Ld5

vgl.
H. Dittreich,
N. Po. Altes-
JT 1982
wz

der La7 und nach 1...Le6 der Tf1 nicht verstellt werden.

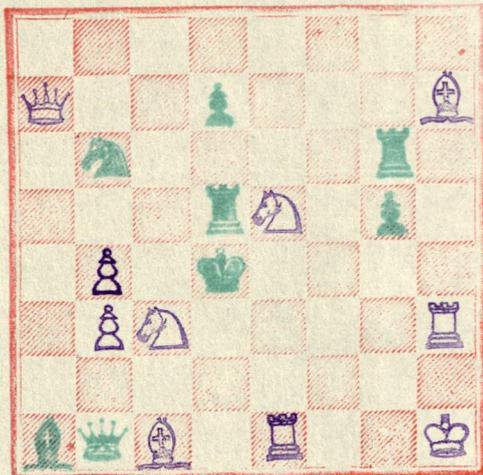
Noch verwickelter ist Nr. 49. Dieses Problem bringt eine Verknüpfung der Kombination Issaw mit dem Javathema zur Darstellung. Da die Kombination Issaw wieder eine Verbindung der Themen A und B ist, sind darin sogar drei Grundthemen enthalten.

Themenschema:

1. Variante		2. Variante	
1a	schließt s	1a s	schließt s
2b		2b	schließt s
3cds	öffnet s	3cd	öffnet s
4sc	schließt (muss w offen halten)	4sc	schließt (darf w schlies- sen)
5bd		der (darf w schlies- sen)	
	Drohung		Drohung

Das Thema A ist doppelt vorhanden. Zu ihm gehören die Felder a (c3) und b (e5), und Weiss schliesst in Ausführung der Drohung (2.Le3),

P. B8km
La Settimana Enigmistica, I,
1933, 1.Pr.



49

2f

1. De7 droht 2. Le3
1.... Tc6 2. Se2 (Sf3?)
1.... Td6 2. Sf3 (Se2?)

in Betracht kommenden Mattzüge 2.Se2 und 2.Sf3 werden ~~eben wieder~~ entsprechend dem Javathemagedanken getrennt. Hierfür werden nochmals die Thema A + Felder c3 und e5 ausgenutzt. Je nachdem, ob Schwarz die a beherrschende Linie 1 oder die b beherrschende Linie 2 gesperret hat, ist Weiss gezwungen, zur Aufrechterhaltung der Deckung dieser Felder entweder Linie 4 oder Linie 5 offen zu halten.

der La7 und nach 1...Le6 der Ff1 nicht verstellt werden.

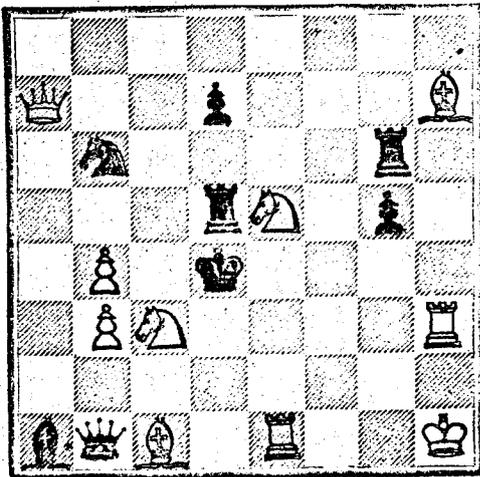
Noch verwickelter ist Nr. 49. Dieses Problem bringt eine Verknüpfung der Kombination Issaw mit dem Javathema zur Darstellung. Da die Kombination Issaw wieder eine Verbindung der Themen A und B ist, sind darin sogar drei Grundthemen enthalten.

Themenschema:

1. Variante		2. Variante	
1a	schließt s	1a	schließt s
2b		2b	schließt s
3cds	öffnet s	3cd	öffnet s
4ac	schließt w in der Drohung	4ac	schließt w in der Drohung
5bd		4ac	
	muss w offen halten		darf w schlies- sen
	darf w schlies- sen		muss w offen halten

Das Thema A ist doppelt vorhanden. Zu ihm gehören die Felder a (c3) und b (e5), und Weiss schliesst in Ausführung der Drohung (2.Le3,

P. B8hm
La Settinana Enigmistica, I,
1933, 1.Pr.



49

24

1. Dc7 droht 2. Le3
1.... Tc6 2. Se2 (Sf3?)
1.... Td6 2. Sf3 (Se2?)

in Betracht kommenden Mattzüge 2. Se2 und 2. Sf3 werden ~~abgelehnt~~ entsprechend dem Javathemagedanken getrennt. Hierfür werden nochmals die Thema A + Felder c3 und e5 ausgenutzt. Je nachdem, ob Schwarz die a beherrschende Linie 1 oder die b beherrschende Linie 2 gesperrt hat, ist Weiss gezwungen, zur Aufrechterhaltung der Deckung dieser Felder entweder Linie 4 oder Linie 5 offen zu halten.

II. Kombinationen mit schwarzen Deckungslinien

Allgemeines. *Arch*

Bevor ^{vor} ~~von~~ ^{Arch} ~~den~~ ^{den} ~~Linienkombinationen~~ ^{den} mit schwarzen Deckungslinien ebenfalls mit Hilfe der hier dargelegten Systematik zu ^{untersuchen} ~~erörtern~~, nehme ich an, dass auf diesem Gebiet wahrscheinlich eine ähnlich grosse Vielfalt der Gedanken darstellbar sein müsste wie mit den weissen Deckungslinien, und dass die geringe Zahl der eingeführten Themen hier nur auf eine bisher recht unvollständige Forschung zurückzuführen ~~wären~~ ^{wäre} ~~geführt werden könnte~~. Es lässt sich aber schon durch ganz allgemeine Betrachtungen nachweisen, dass die gegebenen Möglichkeiten in Verhältnis zu denen des ersten Abschnittes theoretisch und praktisch wesentlich ~~eingeschränkt sind~~ ^{beschränkt sein dürften}.

Das Wirkungsfeld einer weissen Deckungslinie ist stets ein Fluchtfeld des schwarzen Königs. Die Wirkung einer schwarzen Deckungslinie muss demgegenüber immer direkt gegen das Matt gerichtet sein, sei es das Drohmatt, sei es das in den Themavarianten auftretende reelle Matt oder das virtuelle Matt der thematischen Verführungen. Das Wirkungsfeld der schwarzen Deckungslinie ist demgemäss ein Feld, auf dem ein weisser Stein matt setzen möchte, oder ein Feld der Wirkungslinie dieses Steins, seiner Mattlinie.

Wie wir das bisher taten, sehen wir auch bei den Kombinationen mit schwarzen Deckungslinien nur Linienöffnungen und -verstellungen als vollwertige strategische Elemente einer modernen Linienkombination an. Wir ziehen wiederum nur diese als Grundlage für unsere systematische Einteilung heran und nehmen die vorkommenden anderen Kombinationselemente, wie z. B. direkte Deckungen und Freigaben von Mattfeldern, von Fall zu Fall als zwar häufig notwendig, aber als nicht zum Thema gehörig beiläufig zur Kenntnis, bzw. besprechen solche Kombinationen, in denen durch sie eine Linienöffnung oder -schliessung als Hauptelement vertreten wird, als Nebenform ^{an} ~~als~~ ^{an} ~~anderer~~ ^{er} ~~Themas~~.

Schwarze Deckungslinien können grundsätzlich wie weisse Deckungslinien sowohl durch schwarze wie durch weisse Steine in der Ausgangsstellung verstellt sein oder im Laufe der Kombination verstellt werden. Die Verstellung durch einen weissen Stein muss immer im zweiten weissen Zuge, also im Mattzug geschehen. Der eine schwarze Linienfigur verstellende weisse Stein kann aber natürlich immer von dieser geschlagen werden, so dass mit ihm niemals ein direktes Matt ~~verstellbar ist~~ ^{erzielbar ist}. ~~Ein Matt ist daher in diesem Fall stets~~ ^{sondern ein} ~~indirekt/durch~~ ^{er} ~~Batterieabsug~~ ^{in einer Linienkombination}. Das bedeutet die völlige Unmöglichkeit, mit einem weissen Zug gleichzeitig eine schwarze Deckungslinie zu schliessen und eine andere zu öffnen, wie das bei ~~den Kombinationen~~ ^{weissen Deckungslinien}.

gang und gäbe her

~~stärkig vorkom~~. Mit dem Abzug aus der Batterielinie könnte nämlich nur dann ein Wegzug aus einer schwarzen Linie verbunden sein, wenn der Verstellstein ursprünglich auf dem Schnittpunkt beider Linien stünde, und in diesem Fall würde er die Wirkung der schwarzen Deckungsfigur auf die Batterielinie schon von vorn herein nicht behindern. Damit wird die praktische Verwertbarkeit der Öffnung schwarzer Deckungslinien durch weisse Steine ganz allgemein so stark eingeschränkt, dass sie bei der systematisch durchgeführten Ableitung der möglichen Themen am besten vorläufig ~~mit~~ ^{überblicklos bleibt} ~~schon~~ ^{übersehen} ~~wird~~. Wir werden später sehen, dass es genügt, wenn die wenigen ^{hier bezüglichen} ~~verfügbaren~~ Möglichkeiten, ^{die auf Ausgangsstellungen} ~~schon~~ ^{genügend mit weissen Linien sperren lassen} ~~eröffnungen~~ ~~aus~~ ~~suchen~~, summarisch in einem besonderen Kapitel untersucht werden. ~~In diesem~~ ~~wir~~ ~~genücht~~ ~~alle~~ ~~Ausgangstellungen~~ ~~mit~~ ~~ir~~ ~~gendwelchen~~ ~~weissen~~ ~~Linien~~ ~~sperren~~ ~~ganz~~ ~~un~~ ~~be~~ ~~achtet~~, denn eine weisse verstellte Themalinie könnte ja nur dann Bedeutung für eine daraus abzuleitende Linienkombination erlangen, wenn sie in deren Verlauf ~~ge~~ ~~ht~~ ~~et~~ ~~wird~~.

Kombinationen mit ^{zwei} ~~zwei~~ Themalinien gleichen Wirkungsbereiches

Wir werden, jetzt, wieder von den verschiedenen Ausgangstellungen ausgehend, die gegebenen Themamöglichkeiten in einzelnen untersuchen.

Die einfache Öffnung und Schliessung schwarzer Deckungslinien betrachten wir wiederum nur als strategische Elemente, auf der allein sich noch keine vollständige moderne Linienkombination aufbauen lässt. So müssen auch in der schwarzen Linienthematik im einfachsten Fall mindestens zwei Themalinien vorhanden sein. Damit sind, wenn weisse Sperrsteine nicht vorkommen sollen, nur drei verschiedene Ausgangstellungen möglich. Entweder sind beide Linien ursprünglich offen, oder aber eine oder beide Linien ~~wird~~ von schwarzen Sperrsteinen be-
setzt.

^{Es ist offenbar} ~~bedeutend~~ ~~ist~~ ~~es~~ für den Inhalt einer Linienkombination gänzlich belanglos, ob zwei schwarze Linien das gleiche Wirkungsfeld, also ein und dasselbe Mattfeld decken oder auf verschiedene Felder ~~e i n e r~~ Mattlinie ausgerichtet sind. In beiden Fällen werden sie, sobald sie offen sind, das gleiche Matt verhindern. Wir werden demgemäss in unseren Betrachtungen jetzt nicht mehr nur von W i r k u n g s f e l d e r n ~~schwarzer Deckungslinien~~, sondern von ~~ihren~~ ~~W i r k u n g s b e r e i c h e n~~ ^{sondern} sprechen, ~~und~~ unsere Einteilung danach vornehmen, ob zwei ~~einige~~ ^{schwarze Deckung} Linien den gleichen Wirkungsbereich haben oder nicht. ^{Bei} ~~dem~~ ~~der~~ ~~Fall~~, ~~müssen~~ sie gegen das gleiche Matt gerichtet sein, d. h. entweder das gleiche Mattfeld oder die gleiche Mattlinie beherrschen.

Die Öffnung einer weissen Deckungslinie hatte die Deckung eines

(Fischer S. 80)

- *) Sie sollten überhaupt vermieden werden. Der Name "Mackenzie-Thema" ist nie gebräuchlich gewesen und eine reine Epigonen-erfindung. Das "Barthélemy-Thema" hat so viele Vorgänger, dass der Gebrauch des Namens seines "Schöpfers" geradezu eine Anmassung ist. Je weniger unnötige und nichtssagende Eigennamen, desto besser.

Fluchtfeldes des schwarzen Königs zur Folge. Sie wirkte mithin matt-
 eräglichend, und die Schliessung der Linie verhinderte das Matt. Bei
 den schwarzen Deckungslinien ist es umgekehrt. Eine offene Linie deckt
 das Matt und ihre Verstellung lässt es zu. ^{Während daher} ~~in der Matt-~~
 stellung der Kombinationen mit weissen Deckungslinien immer mindestens
 eine von den auf jedes Themafeld gerichteten Linien offen sein ^{muss, kann} ~~es~~
~~ein~~ ^{ein} Themamatt nur ~~erreicht~~ ^{erreicht} werden, wenn ~~es~~ ^{es} ~~ein~~ ^{ein}
~~schwarzen~~ ^{alle} Linienfiguren ausgeschaltet sind. ^{Setzt} ~~dadurch~~ ^{man} ~~ein~~ ^{ein}
 Themamatt nur dann erreicht werden, wenn ~~es~~ ^{es} ~~ein~~ ^{ein}
 schwarzen Linienfiguren ^{alle} ausgeschaltet sind. ^{dadurch} wird die
 Verlierbarkeit der strategischen Funktionen noch einmal gehörig ein-
 geschränkt.

(Absatz!)

~~Es müssen~~ ^{Für} den zunächst zu betrachtenden Fall, dass zwei Thema-
 linien mit dem gleichen Wirkungsbereich vorhanden sind, ^{müssen} ~~beide~~ in der
 Schlussstellung geschlossen sein, wenn nicht das Themamatt lediglich
 in der Drohung oder Verführung bestehen und das reelle Matt in belie-
 big anderer Weise erzielt werden soll. Nur folgende drei Linienum-
 schaltungen können demzufolge einen Sinn ergeben:

- 1) eine offene Linie wird von Schwarz geschlossen,
- 2) " " " " " Weiss "
- 3) eine von Schwarz verstellte Linie wird geöffnet und von Weiss geschlossen.

Nunmehr macht die Ableitung der ~~möglichen~~ ^{wenigen} ~~besten~~ ^{möglichen} Themen
 keinerlei Schwierigkeiten mehr.

1) Ausgangsstellung 1a
2a

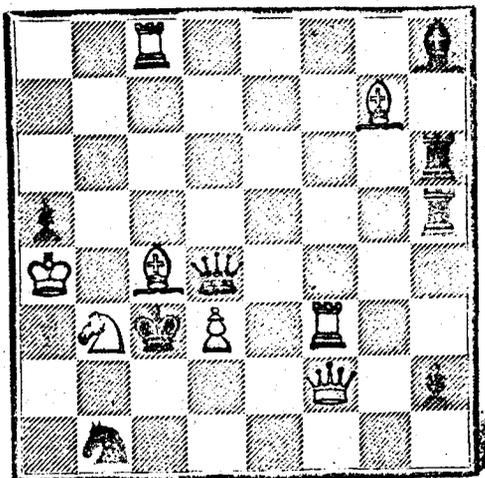
Mackenzie- und Barthé-
 lemy-Thema (Thema II2a)

Die Ausgangsstellung ^{1a} ~~2a~~ lässt, wenn Schwarz und Weiss an der Kom-
 bination beteiligt sein sollen, nur eine Auswertungsmöglichkeit zu.
 Schwarz verstellt die eine Linie und Weiss die andere. Diese Kombina-
 tion ist schon sehr alt und als Mackenzie- bzw. Barthé-
 lemy-Thema bekannt, je nachdem, ob für die beiden Themalini-
 en eine oder zwei schwarze Linienfiguren verwendet werden. Wenn
 wir sie unter den Gesichtspunkten der modernen Linienkombinationen
 betrachten, zu denen sie nach unseren Definitionen gerechnet werden
 müssen, ist dieser Unterschied allerdings nur rein äusserlich, weil
 er den Ablauf der ^{Kombinationsmechanismus} ~~Veränderung~~ nicht beeinflusst. ^{So gesehen} ~~Von dieser Seite aus~~
 erscheint mir die Belegung mit zwei verschiedenen Namen unnötig. *)

Themaschema:

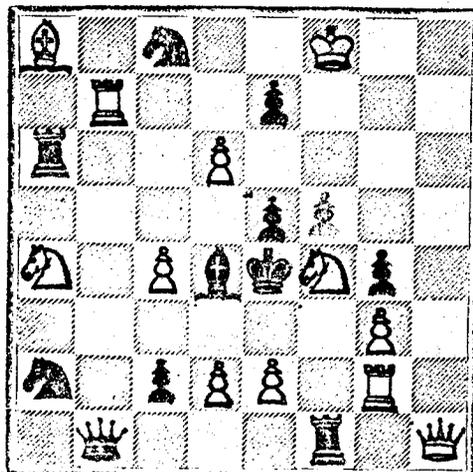
1a	schliesst s	1sa
2a	schliesst w	2aw

Handwritten note: Diese Stellung ist schon sehr alt und als Mackenzie- bzw. Barthé-lemy-Thema bekannt.

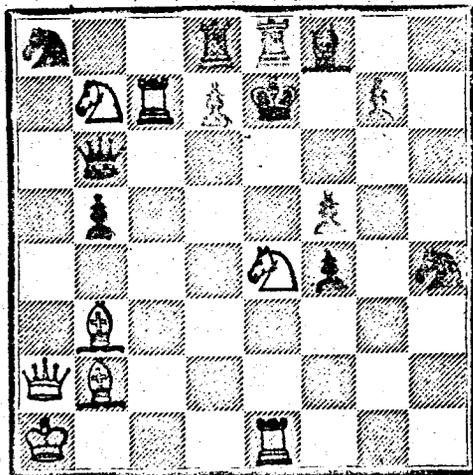


50 2♠
1. Sa1 droht 2. Dc2♠
1.... De5 2. Le6♠
1.... Df6 2. La5♠

A.P. Arguelles
Länderwettkampf Frank-
reich - Spanien 1957, 2.Pr.

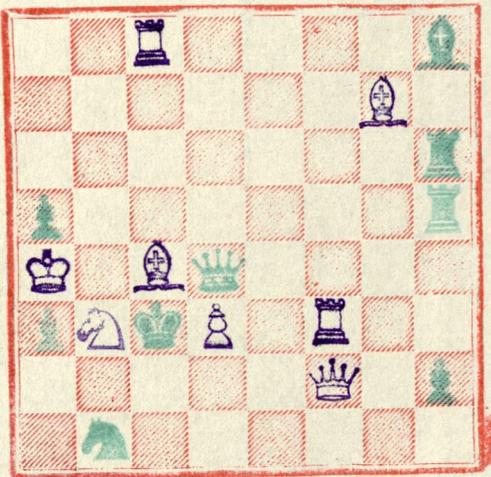


51 2♠
1. Sa6 droht 2. Sg5♠
1.... La7 2. Tb6♠
1.... Lb6 2. Ta7♠
1.... Lf2 2. Tg1♠
1.... Lg1 2. Tf2♠



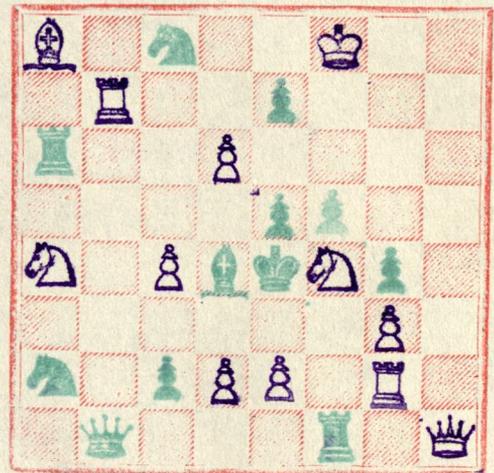
52 2♠
1. Lg8 droht 2. Df7♠
1.... Da7 2. Sc5♠
1.... Da6 2. Sd6♠
1.... Da5 2. Sd2♠

Nr. 50 führt uns das Mackenziethema vor. Dort sind die beiden Themalinen h6-c6 und h5-c5 zwei verschiedenen schwarzen ~~Linien~~ ^{Türmen} zugeordnet. Die schwarze Dame verstellt jeweils eine Linie, der weiße Läufer die andere. Nr. 51 ist eine Doppelleitung des Barthélemythemas. Die Themalinen der ersten beiden Varianten (a6-a8 und a6-c6) gehen von Ta6 aus, die der letzten beiden Abspiele (f1-f3 und f1-h1) von Tf1. Als Nebenform des Barthélemythemas - eine solche ist in gleicher Weise auch für das Mackenziethema möglich - kann die Kombination der Aufgabe 52 angesehen werden. Auch hier beherrschen in der Ausgangsstellung zwei offene schwarze Linien die Mattlinie (b6-c6 und b6-e3). In den beiden ersten Varianten wird jeweils eine durch Weglenkung der schwarzen Dame, also durch direkte Freigabe des Wirkungsbereiches anstelle einer schwarzen Verstellung, ausgeschaltet. Die zweite Linie wird wie vorher durch Weiße verstellt. Die dritte Variante zeigt eine noch etwas andere Form. Schwarz gibt beide Wirkungslinien auf, schafft sich dafür aber eine neue (a5-c1), die ~~von~~ ^{gleicherfalls} durch den weißen Springer gesperrt werden muss.

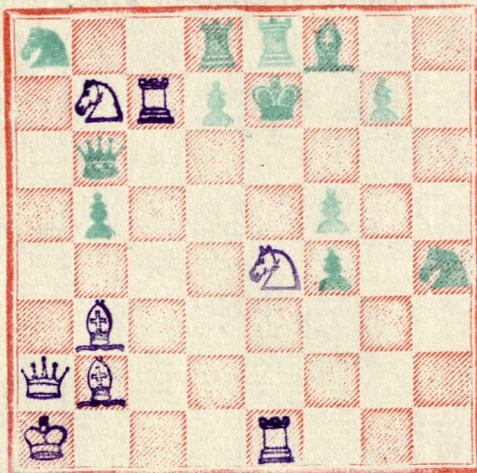


50 2#
1. Sa1 droht 2. Dc2#
1.... De5 2. Le6#
1.... Bf6 2. Ld5#

A. P. Arguelles
Länderwettkampf Frank-
reich - Spanien 1937, 2. Pr.



51 2#
1. Sa6 droht 2. Sg5#
1.... La7 2. Tb6#
1.... Lb6 2. Ta7#
1.... Lc2 2. Tg1#
1.... Lg1 2. Tf2#



52 2#
1. Lg8 droht 2. Bf7#
1.... Da7 2. Sc5#
1.... Da6 2. Sd6#
1.... Da5 2. Bd2#

Ausgangstellung zwei offene schwarze Linien die Mattlinie (b6-e6 und b6-e3). In den beiden ersten Varianten wird jeweils eine durch Weglenkung der schwarzen Dame, also durch direkte Freigabe des Wirkungsbereiches anstelle einer schwarzen Verstellung, ausgeschaltet. Die zweite Linie wird wie vorher durch Weiss verstellt. Die dritte Variante zeigt eine noch etwas andere Form. Schwarz gibt beide Wirkungslinien auf, schafft sich dafür aber eine neue (a5-c1), die *von* gleichfalls durch den weissen Springer gesperrt werden muss.

(Fischer S. 82)

- *) Vor der Darstellung dieses Vorwurfs muss gewarnt werden, da die Vorgängergefahr zu gross ist. Es ist sowohl für sich allein (auch in Häufung bis zu drei Varianten) als auch im Blend mit allen möglichen Nebeneffekten, besonders Entfesselung, so oft gezeigt worden, dass es eigentlich verwunderlich ist, wenn diese Aufgaben dem Verfasser entgangen sind.

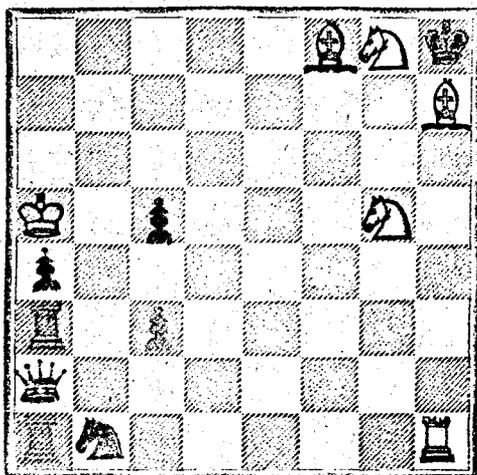
2) Ausgangsstellung 1as
2a

T h e m a II2as

In der Ausgangsstellung ^{1as} ist Linie 1 von Schwarz zu öffnen. Da _{2a} in der Mattstellung beide Linien wieder geschlossen sein müssen, bleibt nur eine Kombinationsmöglichkeit offen, in der Weiss Linie 1 und Schwarz Linie 2 verstellt. So entsteht für das Thema II2as - ein besonderer Name ist mir nicht bekannt - dieses Themenschema:

1as	Öffnet s, muss w schließen	1aw
2a	schließet s	2as

Schema



<u>53</u>		2#
1.Sf6	droht	2.Lc2#
1....	Sd2	2.Lb1#
1....	d2	2.Ld3#

Zusätzlich kann auch das Drohmatt im Bereich der beiden Themalinen liegen. Dann ist eine ^{weisse} Sperrung der Linie 2 im Drohzug erforderlich. Das ist in 53 der Fall. Dieses Beispiel ist allerdings so wenig eindrucksvoll, dass ich es nur als Schema gelten lassen möchte. Wenn ich hier im Augenblick nichts Besseres zu bieten vermag, sollte man daraus aber keine voreiligen Schlüsse auf den Wert des Themas selbst ziehen. Es wird sich sicherlich sowohl mit wie ohne Anbeziehung des Drohmatts in weit besserer Form darstellen lassen. Vor allem scheint mir eine Verbindung mit Öffnungen, Verstellungen oder ganzen Kombinationen mit weissen Linien

gut zugänglich, die ja auch bei den meisten anderen Themen mit schwarzen Linien häufig vorkommt und auch diesen oftmals erst den rechten Glanz verleiht. *)

3) Ausgangsstellung 1as
2as

T h e m a II2as/s

In der Ausgangsstellung ^{1as} kann Schwarz im allgemeinen nur jeweils _{2as} eine der beiden Linien öffnen. Sie muss dann von Weiss im Mattzug gleich wieder geschlossen werden. Die andere Linie kann nur insoweit eine Rolle spielen, als Weiss sie jedesmal in der Verführung, also in den virtuellen Mattzügen eines Dualvermeidungsmechanismus sperren kann.

Themenschema:

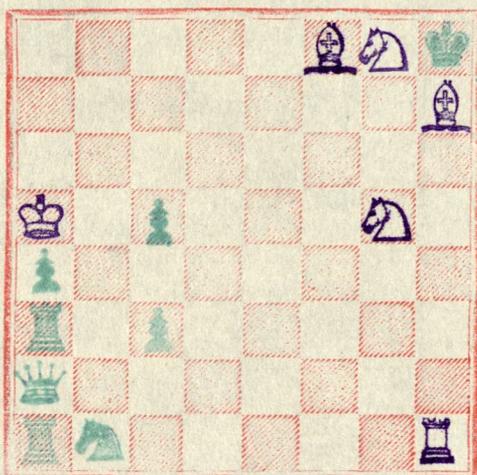
2) Ausgangsstellung 1as
2a

Thema II2as

In der Ausgangsstellung ^{1as} ist Linie 1 von Schwarz zu öffnen. Da _{2a} in der Mattstellung beide Linien wieder geschlossen sein müssen, bleibt nur eine Kombinationsmöglichkeit offen, in der Weiss Linie 1 und Schwarz Linie 2 verstellt. So entsteht für das Thema II2as - ein besonderer Name ist mir nicht bekannt - dieses Themenschema:

1as	Öffnet s, muss w schließen	1aw
2a	schließet s	2as

Schema



<u>53</u>		2#
1.Sf6	Groht	2.Lc2#
1....	Sd2	2.Lb1#
1....	c2	2.Ld3#

Zweifellich kann auch das Drohmatt im Bereich der beiden Themalinen liegen. Dann ist eine ^{weisse} Sperrung der Linie 2 im Drohzug erforderlich. Das ist in 53 der Fall. Dieses Beispiel ist allerdings so wenig eindrucksvoll, dass ich es nur als Schema gelten lassen möchte. Wenn ich hier im Augenblick nichts Besseres zu bieten vermag, sollte man daraus aber keine voreiligen Schlüsse auf den Wert des Themas selbst ziehen. Es wird sich sicherlich sowohl mit wie ohne Einbeziehung des Drohmatts in weit besserer Form darstellen lassen. Vor allem scheint mir eine Verbindung mit Öffnungen, Verstellungen oder ganzen Kombinationen mit weissen Linien

gut zugänglich, die ja auch bei den meisten anderen Themen mit schwarzen Linien häufig vorkommt und auch diesen oftmals erst den rechten Glanz verleiht. *)

3) Ausgangsstellung 1as
2as

Thema II2as/s

In der Ausgangsstellung ^{1as} kann Schwarz im allgemeinen nur jeweils _{2as} eine der beiden Linien öffnen. Sie muss dann von Weiss im Mattzug gleich wieder geschlossen werden. Die andere Linie kann nur insoweit eine Rolle spielen, als Weiss sie jedesmal in der Verführung, also in den virtuellen Mattzügen eines Dualvermeidungsmechanismus sperren kann.

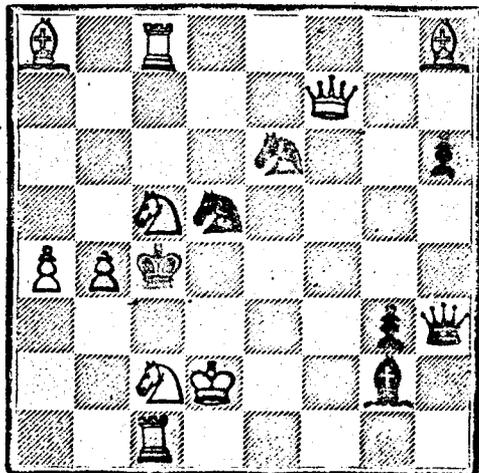
Themenschema:

(Fischer S. 84)

*) Unzweifelhaft nicht.

	1. Variante	2. Variante
1a8	Öffnet e, muss w schliessen	schließt w in der Verführung
2a8	schließt w in der Verführung	Öffnet e, muss w schliessen

C. Wachenbussen
Urdruck



54

27

- | | |
|-------------|---------------|
| 1.Tb1 droht | 2.Sa3# |
| 1.... Sg7 | 2.Sd7# (Sg4?) |
| 1.... Sf5 | 2.Sg4# (Sd7?) |

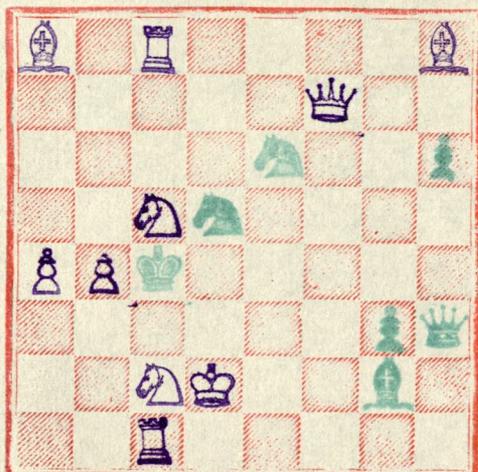
Wegzug des einen und Fesselung des anderen schwarzen Springers scheinbar ~~nicht~~ nicht nur die beiden wechselweise als reelle Mattzüge auftretenden Batterieschläge 2.Sd7 und 2.Sg4 zum Matt, sondern auch noch mehrere andere. Es handelt sich also streng genommen nicht um eine Qualvermeidung, d.h. um eine Differenzierung zwei scheinbar gleichwertiger Mattzüge, sondern um die Herausstellung eines Zuges aus einer ganzen Anzahl von analogen Zügen, die durch die Öffnung einer schwarzen Themalinie bewirkt wird. Man könnte hier in Zweifel sein, ob man hier überhaupt noch von einer Qualvermeidung sprechen darf.* Auf jeden Fall aber bin ich der Ansicht, dass diese Darstellungsweise weniger wirkungsvoll ist, da der Verführungswert der virtuellen Mattzüge infolge ihrer Aufdringlichkeit durch die Mit- und man sollte sie so wohl vermeiden trachten. Das könnte in 54 allerdings wohl höchstens durch Verbau der störenden Springerabzugsfelder mit weissen Steinen, also durch einen grossen Mehraufwand an Holz, erkauft werden.

Kombinationen mit zwei Themalinien verschiedenen Wirkungsbereichen

Haben die beiden schwarzen Themalinien getrennte Wirkungsbereiche, sind sie also gegen zwei verschiedene Mattfelder oder Mattlinien gerichtet, kann ein Themamatt bereits erfolgen, wenn nur eine

	1. Variante	2. Variante
1as	Öffnet e, muss w schliessen	1aw schliesst w in der Verführung
2as	schliesst w in der Verführung	2as Öffnet e, muss w schliessen
		2aw

C. Wachenhusen Urdruck



54

27

1.Tb1 droht 2.Sa3#
 1.... Sg7 2.Sd7# (Se4?)
 1.... Sf6 2.Se4# (Sd7?)

Wegzugs des einen und Fesselung des anderen schwarzen Springers scheinbar ~~...~~ nicht nur die beiden wechselweise als reelle Mattzüge auftretenden Batterieschläge 2.Sd7 und 2.Se4 zum Matt, sondern auch noch mehrere andere. Es handelt sich also streng genommen nicht um eine Dualvermeidung, d.h. um eine Differenzierung zwei er scheinbar gleichwertiger Mattzüge, sondern um die Hervorstellung eines Zuges aus einer ganzen Anzahl von analogen Zügen, die durch die Öffnung einer schwarzen Themalinie bewirkt wird. Man könnte hier im Zweifel sein, ob man hier überhaupt noch von einer Dualvermeidung sprechen darf.*) Auf jeden Fall aber bin ich der Ansicht, dass diese Darstellungsweise weniger wirkungsvoll ist, da der Verführungswert der virtuellen Mattzüge infolge ihrer Aufdringlichkeit durch die Öffnung erheblich herabgesetzt wird, ^{und} man ~~sollte~~ sie daher tunlichst ~~vermeiden~~ ^{wohl}. Das könnte in 54 allerdings wohl höchstens durch Verbau der störenden Springerabzugsfelder mit weissen Steinen, also durch einen grossen Mehraufwand an Holz, erkaufte werden.

Kombinationen mit zwei Themalinen verschiedenen Wirkungsbereichen

Haben die beiden schwarzen Themalinen getrennte Wirkungsbereiche, sind sie also gegen zwei verschiedene Mattfelder oder Mattlinien gerichtet, kann ein Themamatt bereits erfolgen, wenn nur eine

der Linien ausgeschaltet ist. Die ableitbaren Themen sind demgemäss hier wieder ganz anders geartet als bei der vorhergehenden Gruppe, obwohl die ~~Kombinationen~~ drei möglichen Ausgangstellungen sich voll entsprechen.

1) Ausgangsstellung 1a
2b

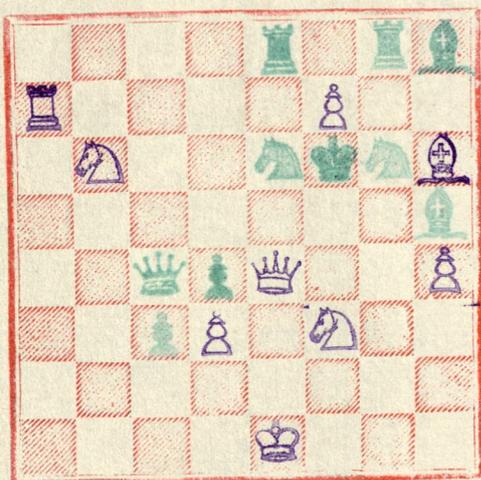
Herpaithema (Thema II4b)

Die Ausgangsstellung ^{1a}/_{2b} führt uns zum ~~Herpaithema~~ Herpaithema. Hier verstellt Schwarz in zwei Drohparaden gleichzeitig beide Themalinen. Dadurch werden scheinbar beide ^{ihren} in/wirkungsbereichen liegenden Matts möglich. Ihre Differenzierung erfolgt durch eine beliebige zusätzliche Schädigung.

Themenschema:

	<i>A. Variante</i>		<i>2. Variante</i>
1a	schliesst f , nutzt w	1as	schliesst s, weisse Nutzung wird ausgeschaltet
2b	schliesst s, weisse Nutzung wird ausgeschaltet	2bs	schliesst s, nutzt w

J.G. Heeres
Schwalbe, Okt. 1938



55

2f

- | | | |
|--------|-------|------------------|
| 1. Sg5 | droht | 2. Sh7# |
| 1.... | Sef8 | 2. fxe8# (fxg8?) |
| 1.... | Sgf8 | 2. fxg8# (fxe8?) |

in 55 angewandte Differenzierung durch Öffnung schwarzer Linien ^{führt} ~~als~~ einfache Darstellung ^{des Themas} ~~gelten~~ ^{lässt} Verbindungen mit ~~XXXXX~~ Themen weisser Linien lernten wir schon in Nr. 25 (Thema 12sa/w1 bzw. Marithema) und Nr. 37 (Thema 13bs) kennen. Weitere Beispiele folgen noch bei den Kombinationen mit weissen Fes-

der Linien ausgeschaltet ist. Die ableitbaren Themen sind demgemäss hier wieder ganz anders geartet als bei der vorhergehenden Gruppe, obwohl die ~~Kombination~~ drei möglichen Ausgangstellungen sich voll entsprechen.

1) Ausgangstellung 1a
2b

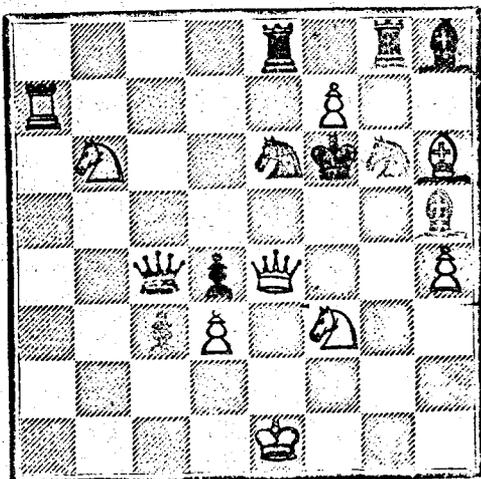
Herpaithema (Thema II/b)

Die Ausgangstellung ^{1a}_{2b} führt uns zum ~~Herpaithema~~ Herpaithema. Hier verstellt Schwarz in zwei Drohpfeilen gleichzeitig beide Themalinen. Dadurch werden scheinbar beide in ^{ihren} Wirkungsbereichen liegenden Matts möglich. Ihre Differenzierung erfolgt durch eine beliebige zusätzliche Schädigung.

Themenchema:

	<i>1. Variante</i>		<i>2. Variante</i>	
1a	schliesst s, nutzt w	1as	schliesst s, weisse Nutzung wird ausgeschaltet	1as
2b	schliesst s, weisse Nutzung wird ausgeschaltet	2bs	schliesst s, nutzt w	2bs

J.G. Heeres
Schwalbe, Okt. 1938



55

27

1. Sg5 droht 2. Sh7#
 1.... Sef8 2. fxe8# (fxg8#)
 1.... Sgf3 2. fxg8# (fxe8#)

in 55 angewandte Differenzierung durch Öffnung schwarzer Linien ^{führt} ~~als einfache Darstellung~~ ^{des Themas} ~~gelten~~ ^{lässt} Verbindungen mit ~~Themen~~ Themen weisser Linien lernten wir schon in Nr. 25 (Thema 12ca/w1 bzw. Marithema) und Nr. 37 (Thema 13be) kennen. Weitere Beispiele folgen noch bei den Kombinationen mit weissen Fes-

solungslinien. Das Hauptthema ist, ähnlich wie die Halbfesselung, oftmals ein unentbehrliches konstruktives Hilfsmittel für die Darstellung anderer Linienthemen. Es ist daher von besonderer Wichtigkeit

2) Ausgangsstellung ^{1as}
2b

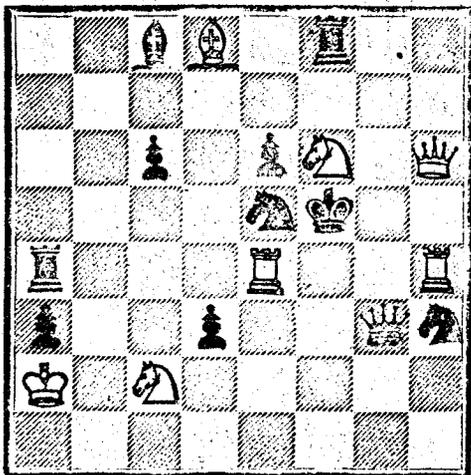
Valve, Bivalve

Die Ausgangsstellung ^{1as}_{2b} lässt sich nur in der Weise verwerten, dass Schwarz die Sperrung der Linie 1 aufhebt und statt dessen die Linie 2 schliesst. Die Sackierung der Linie 1 kann Weiss im Prohnatt, die Ausschaltung der Linie 2 im endgültigen Matt nutzen. Dieser Mechanismus kommt freilich auf einen einfachen schwarzen Sperrwechsel hinaus. Da weisse Linienausschaltungen völlig fehlen, kann man ~~kaum~~ kaum von einer regulären Linienkombination sprechen; als Abkömmling der im Moment zur Diskussion stehenden Ausgangsstellungsgruppe und gelegentliches ~~strategisches~~ ^{aber} strategisches Grundelement anderer Linienkombinationen verdient er ~~er~~ doch ~~er~~ Erwähnung. Man spricht von einer Valve, wenn beide Themalinen einer gemeinsamen Thesaurie zugeordnet sind, von einer Bivalve, wenn diese von zwei verschiedenen schwarzen Steinen ausgehen.

Themenschema:

1as nutzt w in der Drohung, öffnet s 1a
2b schliesst s, nutzt w 2bs

W. Hegemann
Hamburg. Volksztg. 1930, 4. Pr.



56

2#

1. Se8	Grcht	2. Jc6#
1....	Sf7	2. Df6#
1....	Sd7	2. Dxe6#
1....	Sc4	2. Sc4#
1....	Sf3	2. Se3#
1....	Sg4	2. Dh7#
1....	Sg6	2. Sg7#

Nr. 56 zeigt eine Häufung von sechs Sperrwechselvarianten, von denen die ersten drei Valve, die restlichen drei Bivalve sind. Linie 1 (g3-g6), die von Schwarz zwecks Abwehr der Drohung geöffnet wird, ist allen sechs Abspielen gemeinsam. Dafür werden durch die verschiedenen Hinsätze fünf andere Linien verstellt. Man sieht, dass ~~wie~~ wie bei allen elementaren strategischen Mechanismen auch mit Valve und Bivalve als Hauptinhalt eines Problems nur durch eine Häufung der Invarianten ein reichhaltiger Eindruck erzielbar ist.

selungslinien. Das Hauptthema ist, ähnlich wie die Halbfesselung, oftmals ein unentbehrliches konstruktives Hilfsmittel für die Darstellung anderer Linienthemen. Es ist daher von besonderer Wichtigkeit

2) Ausgangsstellung 1a2
2b

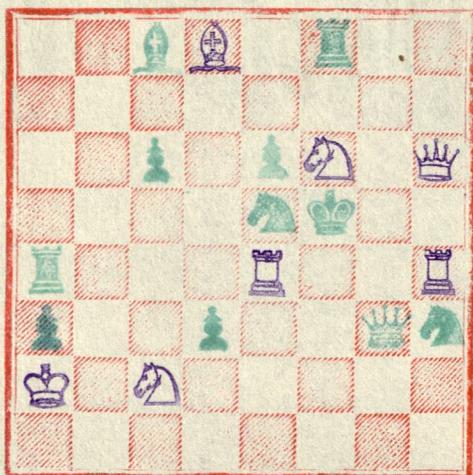
V a l v e , B i v a l v e

Die Ausgangsstellung ^{1a2}/_{2b} lässt sich nur in der Weise verwerten, dass Schwarz die Sperrung der Linie 1 aufhebt und statt dessen die Linie 2 schliesst. Die Rückierung der Linie 1 kann Weiss im Drohmatt, die Ausschaltung der Linie 2 im endgültigen Matt nutzen. Dieser Mechanismus kommt freilich auf einen einfachen schwarzen Sperrwechsel hinaus. Da weisse Linienausschaltungen völlig fehlen, kann man ~~hier~~ kaum von einer regulären Linienkombination sprechen; als Abkömmling der im Moment zur Diskussion stehenden Ausgangsstellungsgruppe und gelegentliches ~~zum~~ strategisches Grundelement anderer Linienkombinationen verdient er ~~aber~~ doch ~~ein~~ Erwähnung. Man spricht von einem V a l v e , wenn beide Themalinen einer gemeinsamen Themafigur zugeordnet sind, von einem B i v a l v e , wenn diese von zwei verschiedenen schwarzen Steinen ausgehen.

Themenschema:

1a2 nutzt w in der Drohung, öffnet s 1a
2b schliesst s, nutzt w 2b2

F. Hagemann
Haabg. Volksztg. 1930, 4. Pr.



Nr. 56 zeigt eine Häufung von sechs Sperrwechselvarianten, von denen die ersten drei Valve, die restlichen drei Bivalve sind. Linie 1 (g3-g6), die von Schwarz zwecks Abwehr der Drohung geöffnet wird, ist allen sechs Abspielen gemeinsam. Dafür werden durch die verschiedenen Einsätze fünf andere Linien verstellt. Man sieht, dass ~~mit~~ wie bei allen elementaren strategischen Mechanismen auch mit Valve und Bivalve als Hauptinhalt eines Problems nur durch eine Häufung der Invarianten ein reichhaltiger Eindruck erzielbar ist.

56		2≠
1. Se8	droht	2. Sc6≠
1....	Sf7	2. Df6≠
1....	Sd7	2. Dxe6≠
1....	Sc4	2. Sd4≠
1....	Sf3	2. Se3≠
1....	Sg4	2. Dh7≠
1....	Sg6	2. Sg7≠

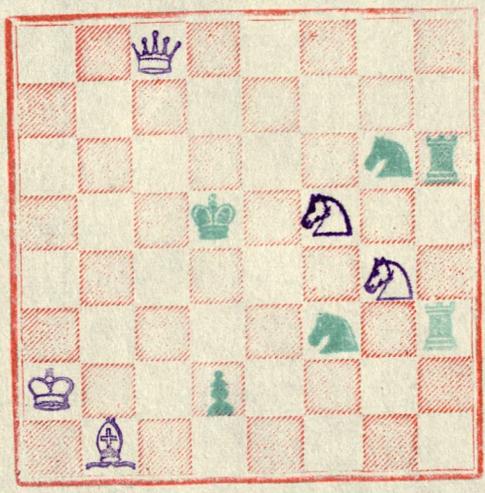
3) Ausgangsstellung 1as
 2bs
 Thema ~~II1bs~~ II 1bs

Die Ausgangsstellung 1as 2bs gibt zu einer Dualverteidigung Gelegenheit, wenn nach einer beliebigen mit den Drohparaden verbundenen schwarzen Schädigung zunächst zwei in den Wirkungsbereichen der ~~Schwarzen~~ Themaliniennetze möglich sind. Die Differenzierung hat durch jeweilige Öffnung einer der Linien zu geschehen.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1as	Öffnet, kann w nicht nutzen	1a nutzt w
2bs	nutzt w	Öffnet e, kann w nicht nutzen

C. Fachsenhausen
 Urdruck



57

2#

- 1. Ld3 droht 2. Dc4#
- 1.... ~~Sf6~~ 2. Sf6# (Sg3?)
- 1.... Sge5 2. Se3# (Sf6?)

und der dadurch erreichten Dualverteidigung liegt, denn der das Herpaithema spezifizierende Anteil, die gegenseitige Verstellung der beiden Türme, ~~wirkt~~ ^{tritt} demgegenüber doch ~~viel simpler~~ ^{zurück.}. Müsste man hier daher nicht viel eher von einem Thema II1bs ~~sprechen~~ ^{recht}? Ist die Zweizügerterminologie hier nicht ~~angenehm gewählt~~ ^{recht} und ~~IRK geradezu~~ ^{IRK geradezu} irreführend, weil sie bewirkt, dass der Hauptteil der Kombination kaum beachtet und schon gar nicht als selbständiges Thema erkannt wird?

Als weiteres ~~Beispiel~~ ^{bezeichnet} das Thema II1bs ~~enthaltendes Beispiel~~ ^{als Bestandteil der} kann Nr. 74 ~~werden~~ ^{bezeichnet}. Wir finden es dort ~~in Verbindung mit dem~~ ^{als Bestandteil der} Fröbergthemas.

Kombinationen mit mehr als zwei Themaliniennetzen

Der Versuch, mehr als zwei schwarze Deckungslinien für ein Thema zu

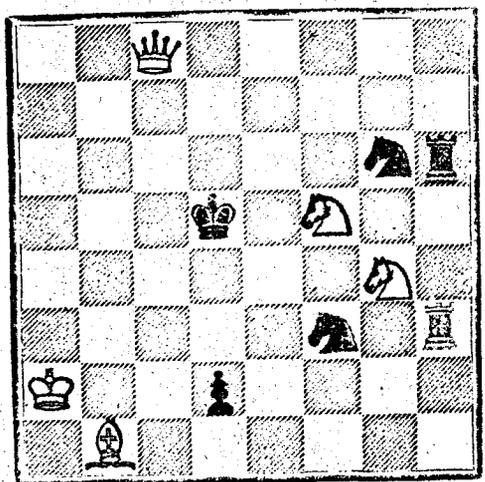
3) Ausgangsstellung 1as
 2bs
 Thema ~~II 1bs~~ II 1bs

Die Ausgangsstellung 1as 2bs gibt zu einer Dualverteidigung Gelegenheit, wenn nach einer beliebigen mit den Drohparaden verbundenen schwarzen Schädigungsmächtig zwei in den Wirkungsbereichen der ~~schwarzen~~ Themalinien ^{bestmögliche} möglich sind. Die Differenzierung hat durch jeweilige Öffnung einer der Linien zu geschehen.

Themenschema:

1. Variante		2. Variante	
1as	Öffnet, kann w nicht nutzen	1a	nutzt w
2bs	nutzt w	2bs	Öffnet s, kann w nicht nutzen

G. Vachenhusen
 Urdruck



57

24

- 1. Ld3 droht 2. Dd4*
- 1.... Kf5 2. Sf6* (Sf3?)
- 1.... Sg5 2. Se3* (Sf6?)

und der dadurch erreichten Dualverteidigung liegt, denn der das Herpaithema spezifizierende Anteil, die gegenseitige Verstellung der beiden fürne, wirkt ^{tritt} demgegenüber doch ^{zurück} viel ~~einfacher~~. Müsste man hier daher nicht viel eher von einem Thema II 1bs ~~sprechen~~ sprechen? Ist die Zweifelterminologie hier nicht ^{richt} unglücklich ~~gewählt~~ und ~~IRK~~ geradezu irreführend, weil sie bewirkt, dass der Hauptteil der Kombination kaum beachtet und schon gar nicht als selbständiges Thema erkannt wird?

Als weiteres ~~Beispiel~~ das Thema II 1bs ^{als Bestandteil der} enthaltendes Beispiel kann Nr. 74 ^{bezeichnet} ~~gesehen~~ werden. Wir finden es dort ~~in Verbindung mit dem Prö-~~ ^{ber-} ~~themas.~~

Kombinationen mit mehr als zwei Themalinien

Der Versuch, mehr als zwei schwarze Deckungslinien für ein Thema zu

(Fymoch J. 87)

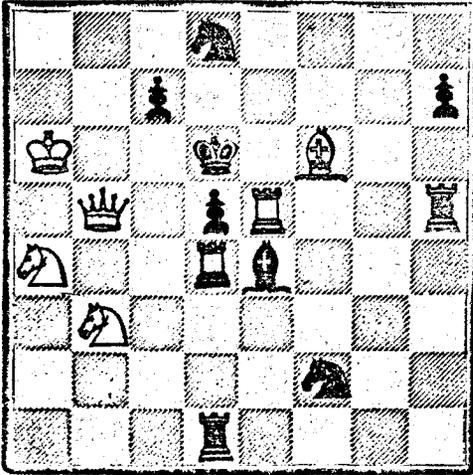
*) Dennoch gibt es einige wenige korrekte Tripel-Heurais, z.B.
S.Ekström (2.Pr., 3365 Schackvärlden VII/1941) Kd1, Df3, Tc2,
f5, Lb2, h5, Sa5, ~~g4~~, Bf2-Kd3, Df6, Tb4, e8, La4, a7, Sb3, e6, Bc6, d5, e3,
~~g3-2#~~ 1.Lg6! Shd4(Sed4, Bd4).

11341

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1sw	schließt s, darf w öffnen	muss w geschlossen halten
2sw	muss w geschlossen halten	schließt s, darf w öffnen

C. Fischerhosen
Urdruck



58

24

1.Sc5 droht 2.Dd7
1... Ld3 2.T4xd5 (T5xd5?)
1... Lf5 2.T5xd5 (T4xd5?)

Das ist zweifellos ein Nachteil ~~der~~ der Themenvorwürfe mit weissen verstellten Linien, denn ihrer Variierung in weiteren Problemen werden dadurch ziemlich enge Grenzen gezogen sein.

2) Ausgangsstellung 1sw 2sw

Thema II2sw/sw

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1sw	Öffnet s, muss w geschlossen halten	darf w öffnen
2sw	darf w öffnen	schließt s, muss w geschlossen halten

Nr. 59 verfügt über die Themalinen e5-e5 und e1-e5. Schwarz schaltet jeweilig eine Linienfigur ein, so dass Weiss gezwungen ist, den entsprechenden Sperrstein stehen zu lassen. Das Problem weist noch eine dritte schwarze Deckungelinie (a1-e5) auf, die in beiden Varianten im Verteidigungszug verstellt wird. Sie ist wiederum ~~zweckmäßiger~~ zweckmäßigerweise nur als ~~konstruktive~~ konstruktive Hilfelinie aufzufassen, denn die mit ihrer Schliessung verbundene Schädigung könnte ohne weiteres durch eine andere ersetzt werden, ohne dass damit der Kombinationsinhalt wesentlich geändert würde.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1aw	schließt s, darf w öffnen	1as muss w geschlossen halten
2aw	muss w geschlossen halten	2aw schließt s, darf w öffnen
		2as

C. Fischer
Urdruck



58

24

1.Sc5 droht 2.Dd7
1.... Ld3 2.T4xd5 (T5xd5)
1.... Lf5 2.T5xd5 (T4xd5)

ist zweifellos ein Nachteil ~~hier~~ der Themenvorwürfe mit weis verstellten Linien, denn ihrer Variierung in weiteren Problemen werden dadurch ziemlich enge Grenzen gezogen sein.

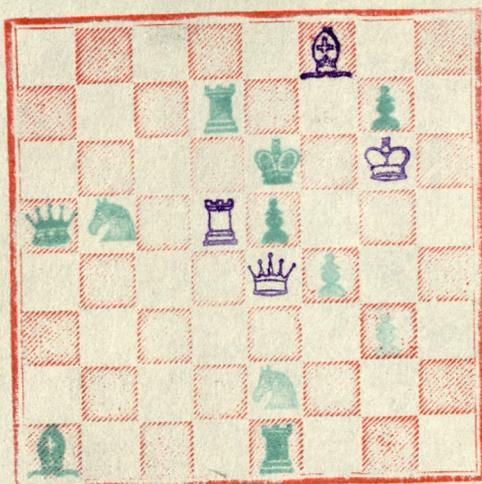
2) Ausgangsstellung 1asw
2asw

Thema II2asw/sw

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1asw	Öffnet s, muss w geschlossen halten	1aw darf w öffnen
2asw	darf w öffnen	2as öffnet s, muss w geschlossen halten
		2aw

Nr. 59 verfügt über die Themelinien a5-e5 und e1-e5. Schwarz schaltet jeweilig eine Linienfigur ein, so dass Weiss gezwungen ist, den entsprechenden Sperrstein stehen zu lassen. Das Problem weist noch eine dritte schwarze Deckungslinie (a1-e5) auf, die in beiden Varianten im Verteidigungszug verstellt wird. Sie ist wiederum ~~hier~~ zweckmäßigerweise nur als ~~hier~~ konstruktive Hilfelinie aufzufassen, denn die mit ihrer Schliessung verbundene Schädigung könnte ohne weiteres durch eine andere ersetzt werden, ohne dass damit der Kombinationsinhalt wesentlich geändert würde.



59

2#

1. To5 droht 2. Df5#
1.... Sbd4 2. Dxe5# (Txe5?)
1.... Sed4 2. Txe5# (Dxe5?)

Deckungslinien stehen ausserhalb und in beiden Varianten beide Linien öffnet.

3) Ausgangstellung

3) Ausgangstellung 1sw
2bw

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1sw	schließt s, darf w öffnen	1as (öffnet w)
2bw	(öffnet w)	2b(w) schließt s, darf w öffnen 2bs

4) Ausgangstellung 1asw
2bsw

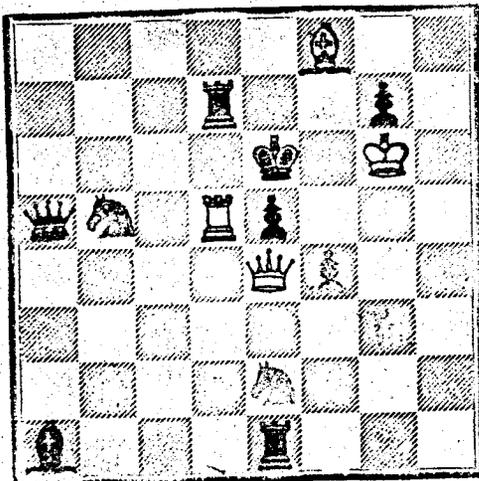
Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1asw	öffnet s, (öffnet w)	1a(w) darf w öffnen
2bw	darf w öffnen	2bs öffnet s, (öffnet w) 2b(w)

Moskathema

In allen bisher behandelten Themen mit schwarzen Deckungslinien traten weisse Mattlinienbatterien immer nur dort auf, wo die schwarzen Linienfiguren weiss verstellt werden sollten. Wir ~~haben gesehen~~ ^{sahen}, dass eine derartige Sperrung durch den Mattstein nur in Verbindung mit einem Abzugsmatt erfolgen kann, und die Batterie ergab sich damit ganz von selbst gewissermassen als nicht zu umgehendes konstruktives Hilfsmittel in diesen Kombinationen. Sie etwa als charakteristisches Unterscheidungsmerkmal für die Einteilung der zu behandelnden Themen

W. Blumentritt und
C. Wachanbusen
Urdruck



59

24

1. To5 droht 2. Df5#
1.... Sb4 2. Dxe5# (Txe5?)
1.... Sed4 2. Txe5# (Dxe5?)

Deckungslinien stehen muss und in bei
den Varianten beider Linien öffnet.

XXXXXXXXXXXX

3) Ausgangstellung 1aw
2bw

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1aw	schließt s, darf w öffnen	1a (öffnet w)
2bw	(öffnet w)	2b(w) schließt s, darf w öffnen 2b

4) Ausgangstellung 1aw
2bw

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1aw	öffnet s, (öffnet w)	1a(w) darf w öffnen
2bw	darf w öffnen	2b schließt s, (öffnet w) 2b(w)

XXXXXXXXXXXX
Wackthema

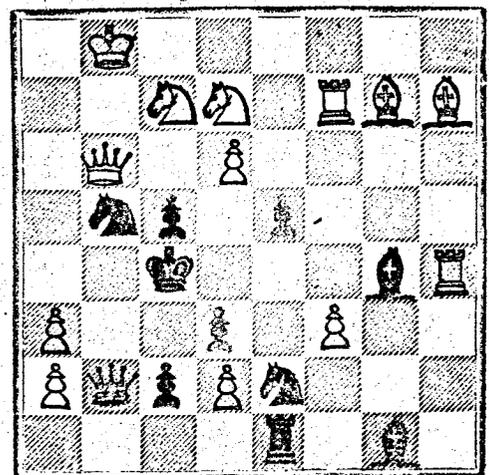
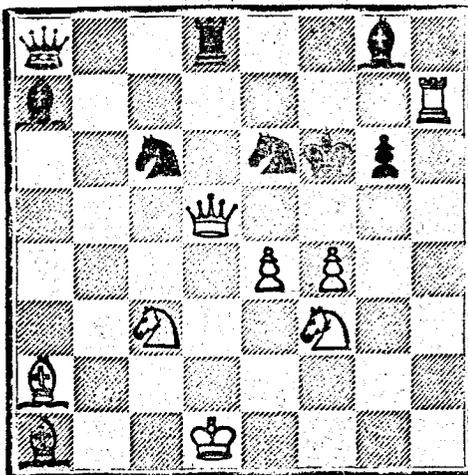
In allen bisher behandelten Themen mit schwarzen Deckungslinien traten weiße Mattlinienbatterien immer nur dort auf, wo die schwarzen Linienfiguren weiß verstellt werden sollten. Wir ~~haben~~ ^{sehen} gesehen, dass eine derartige Sperrung durch den Mattstein nur in Verbindung mit einem Abszugsatt erfolgen kann, und die Batterie ergab sich damit ganz von selbst gewissermaßen als nicht so umgehendes konstruktives Hilfsmittel in diesen Kombinationen. Sie etwa als charakteristisches Unterscheidungsmerkmal für die Einteilung der zu behandelnden Themen

heranzuziehen, war keineswegs notwendig. Es gibt jedoch ein modernes Linienthema, dessen Inhalt fast ausschliesslich durch die charakteristischen Eigenschaften einer weissen Mattlinienbatterie bestimmt wird, und bei dem die vorkommenden Linienumschaltungen nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Es nimmt eine Sonderstellung ein und lässt sich nur schlecht in unsere Systematik einordnen, darf aber trotzdem nicht unerwähnt bleiben.

Im Moskauthe - oder Chiocthemat droht Weiss nach dem Schlüsselaug durch Doppelschach matt zu geben. Dieses Doppelschach muss so beschaffen sein, dass das Matt bereits durch jeden der beiden schachbietenden Steine allein erreicht wäre. Schwarz kann die Drohung dadurch parieren, dass er eine Mattlinie unterbricht und gleichzeitig eine schwarze Deckungslinie öffnet, die das Matt durch den anderen Stein verhindert. Die zum endgültigen Matt führende schwarze Schädigung unterliegt keiner Vorschrift. ~~XXXXXXXXXX~~

G. Brogi und
G. Cristoffanini
Brisbane Courier 1926, 1. Pr.

Sven Ekström
Arbejdermagasinet, II/1939
1. Pr.



60

2♣

1. Dd7	droht	2. Sd5♣
1....	Sbd4	2. Dg7♣
1....	Sbd4	2. De7♣
1....	Se5	2. fxe5♣

61

2♣

1. Lg8	droht	2. Tf4♣
1....	Sbd4	2. Sxe5♣
1....	Sbd4	2. Dxc5♣
1....	Dd4	2. Dxb5♣
1....	Ld4	2. Tf5♣
1....	e4	2. Tf5♣

Der vordere weisse Batteriestein kann durch den einen wie den anderen ab schwarzen themastein ausgeschaltet werden. Seine Ausschaltung durch den abziehenden schwarzen Stein, die durch Verstellung ^{geschaffen} ~~erzielt~~ soll, ist allerdings nur dann möglich, wenn seine Wirkung über eine entsprechende Mattlinie erfolgt. Das ist in 60 der Fall, einer Darstellung des Themas in Dreifachsetzung.

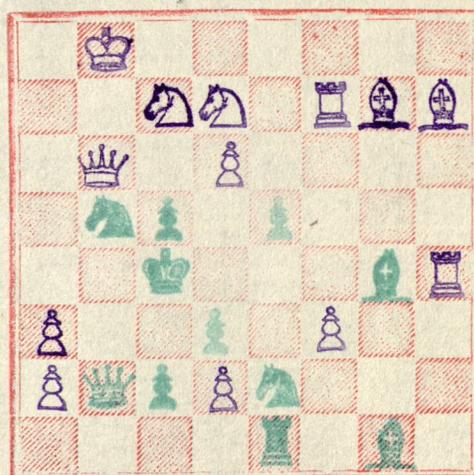
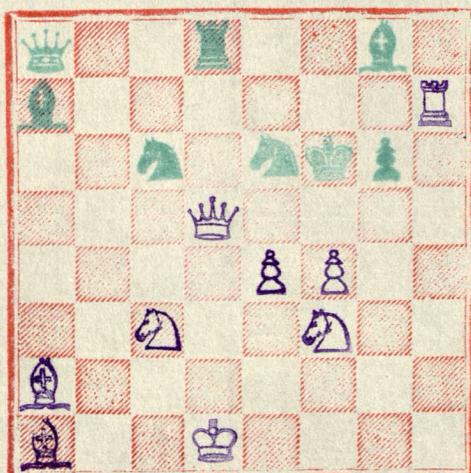
Nr. 61 zeigt das Moskauthe in einer zweiten Darstellungsform, in

heranzuziehen, war keineswegs notwendig. Es gibt jedoch ein modernes Linienthema, dessen Inhalt fast ausschliesslich durch die charakteristischen Eigenschaften einer weissen Mattlinienbatterie bestimmt wird, und bei ~~dem~~ dem die vorkommenden Linienumschaltungen nur eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Es nimmt eine Sonderstellung ein und lässt sich nur schlecht in unsere Systematik einordnen, darf aber trotzdem nicht unerwähnt bleiben.

Im Moskauthe - oder Chicothema droht Weiss nach dem Schlüssezug durch Doppelschach matt zu geben. Dieses Doppelschach muss so beschaffen sein, dass das Matt bereits durch jeden der beiden schachbietenden Steine allein erreicht wäre. Schwarz kann die Drohung dadurch parieren, dass er eine Mattlinie unterbricht und gleichzeitig eine schwarze Deckungslinie öffnet, die das Matt durch den anderen Stein verhindert. Die zum endgültigen Matt führende schwarze Schädigung unterliegt keiner Vorschrift. ~~BRIVBPAKA~~

G. Brogi und
G. Cristoffanini
Brisbane Courier 1926, 1.Pr.

Sven Ekström
Arbejdersmagasinet, II/1939
1.Pr.



60 2♣
1. Dg7 droht 2. Sd5♣
1..... Sbd4 2. Dg7♣
1..... Sbd4 2. De7♣
1..... Se5 2. fre5♣

61 2♣
1. Lg8 droht 2. Tf4♣
1..... Sbd4 2. Sxe5♣
1..... Sed4 2. Dxc5♣
1..... Dd4 2. Dxb5♣
1..... Ld4 2. Tf5♣
1..... e4 2. Tf5♣

Der vordere weisse Batteriestein kann durch den einen wie den anderen schwarzen Themastein ausgeschaltet werden. Seine Ausschaltung durch den abziehenden schwarzen Stein, die durch Verstellung ^{geschehen} ~~erfolgt~~ soll, ist allerdings nur dann möglich, wenn seine Wirkung über eine entsprechende Mattlinie erfolgt. Das ist in 60 der Fall, einer Darstellung des Themas in Dreifachsetzung.

Nr. 61 zeigt das Moskauthe in einer zweiten Darstellungsform, in

der eine Teil der
der ~~die~~ Doppelparade nicht durch Öffnung einer schwarzen Deckungslinie, sondern durch Entfesselung eines schwarzen Steins erreicht wird. Diese Art leitet uns bereits zu den Kombinationen mit Fesselungslinien hin, die im nächsten Abschnitt behandelt werden.

III. Kombinationen mit Fesselungslinien

Allgemeines

In den Problemen der Abschnitte I und II sind uns Fesselungen und Entfesselungen bereits des Öfteren begegnet. Sie spielten dort jedoch in allen Fällen eine untergeordnete Rolle und dienten nur als konstruktives Hilfsmittel, insofern als sie nicht direkt zum Thema der dargestellten Deckungslinienkombinationen gehörten. Wir haben dabei aber schon gesehen, dass sie als besonders reizvolle und sehr vielseitig anwendbare strategische Elemente gelten ^{können} können. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich die Zweifüßlerkomponisten ihrer schon seit langen angenommen und eine grosse Reihe von Problemlösungen erdacht haben, ^{neuen} für die sie als thematische Grundlage dienen. Diese Themen ^{haben} jedoch ~~bei weitem~~ nicht alle zu den modernen Linienkombinationen gerechnet werden, ~~die uns~~ in diesem Buch allein nur interessieren ^{zu}.

Heben der Definition der Grundbegriffe wird es zunächst unsere Aufgabe sein müssen, hier zu einer vernünftigen Abgrenzung zu kommen und damit das Gebiet, das wir systematisch erforschen wollen, genau festzulegen. Das ist bei der Fülle der verschiedenen Arten und Anwendungsmöglichkeiten der Fesselungen und Entfesselungen allerdings nicht ganz einfach.

Ein Stein ist gefesselt, wenn er die Wirkungslinie einer feindlichen Linienfigur auf den eigenen König unterbricht und durch den Zwang, diesen zu decken, in seiner normalen Beweglichkeit ganz oder teilweise behindert wird.

Die Wirkungslinie des fesselnden Steines heisst **F e s s e l u n g s l i n i e**. Sie kann, je nach der Farbe des fesselnden Steines schwarz oder weiss sein.

Eine Fesselung kann auf verschiedene Weise zustande kommen:

1) die fesselnde ^{Figur} ~~Stein~~ besetzt die Fesselungslinie (**d i r e k t e F e s s e l u n g**),

2) der an der Fesselung beteiligte König zieht auf die Fesselungslinie (direkte Fesselung),

3) der in die Fesselung geratende Stein betritt die Fesselungslinie unter gleichzeitigen Schlagen eines feindlichen Steins (Selbstfesselung),

4) ein vierter, beliebig anderer Stein verlässt die Fesselungslinie (indirekte Fesselung).

Ganz entsprechend entstehen direkte Entfesselungen durch Bewegung der fesselnden Figur oder des Königs, indirekte Entfesselungen durch Hineinschieben eines beliebigen Sperrsteins in die Fesselungslinie (oder Schlagen des fesselnden K^{önigs} Figur. Die Selbstfesselung ^{entwirrt} ist bei der Entfesselung ^{die Selbstbefreiung der} ohne ~~Geschick~~. Je nach der Farbe des ~~Sperr~~ ^{Zielsteins} spricht man von schwarzer oder weißer Fesselung ^(Selbstfesselung) und Entfesselung.

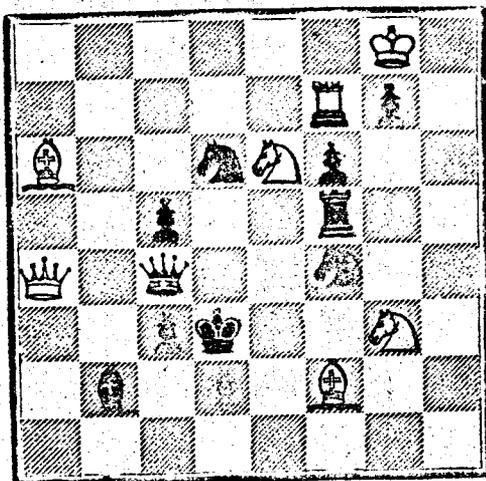
Indirekte Fesselungen und Entfesselungen besitzen natürlich vom problyemtechnischen Standpunkt aus eine wesentlich grössere Feinheit als direkte. Wir ziehen hier eine Parallele zu den Deckungslinien und vergleichen die durch Entsperrung bzw. durch Sperrung der Fesselungslinie hervorgerufene indirekte Fesselung und Entfesselung mit der Verstellung und Öffnung einer solchen. Die ~~Direkten~~ Fesselungen und Entfesselungen entsprechen dann direkten ~~Überdeckungen~~ ^{wirkungsfähigen} Überdeckungen und Freigaben ~~des Wirkungsfeldes~~ von Deckungslinien. In Abrechnung an die bisherigen Definitionen erkennen wir dementsprechend im allgemeinen nur die indirekten Fesselungen und Entfesselungen als strategische Elemente an, die immer dann vorhanden sein müssen, wenn ein Thema als eine ~~moderne~~ Linienkombination angesprochen werden soll. Kombinationen mit direkten Fesselungen und Entfesselungen beider Arten werden wir wieder als Abarten anderer Themen kennen lernen. Auch die Selbstfesselung bedarf bei der allgemeinen systematischen Themasuche keiner besonderen Berücksichtigung.

Die Vielseitigkeit der Fesselungsmechanismen wird noch durch die Liniensfesselung erweitert, die auf dem Gebiet der Deckungslinien ohne Analogie ist. Eine Liniensfesselung liegt vor, wenn der gefesselte Stein eine Linienfigur ist, die die gleiche Gangart wie die fesselnde Figur besitzt. ^{keine} ~~keine~~ Beweglichkeit einer solchen Stein ist nicht völlig aufgehoben, sondern nur auf Höhe innerhalb der Fesselungslinie beschränkt. Die Liniensfesselung bietet dem Problemlösner infolge ihrer Eigenart recht interessante Verwendungsmöglichkeiten. Sie spielt bei einigen Fesselungsthemen allgemeiner Art eine Hauptrolle, für die Strategie der modernen Linienkombinationen ist sie als Spezialfall jedoch kaum von Bedeutung.

Fesselung und Entfesselung sind zweifellos die interessantesten und die in einem Problem weitaus eindrucksvollsten strategischen Funktionen, die die Schachregeln zulassen. So ~~haben sich~~ ^{sind} schon durch einfache Häufung recht bedeutende Wirkungen erzielt. ~~Auf diese Weise~~ ^{Mit ihrer Hilfe} ist im Laufe der Zeit eine Legion von Themen entstanden, in denen innerhalb des schwarzen Gegenzuges, im Mattzug, im Drohmattzug und vielfach auch im Schlüsselszug zahlreiche Fesselungen und Entfesselungen schwarze und weisse, direkte und indirekte, meist im bunten Wechsel nacheinander oder nebeneinander abrollen. Ohne dass damit ein Werturteil gesprochen werden soll, muss man doch sagen, dass ~~den~~ ^{die} ~~problema-~~ ² ~~tischen~~ ³ Effekt bei dieser Art von Themen im wesentlichen ~~ist~~ ^{ausmacht} ~~die~~ ^{die} ~~Häufung~~ ^{die} ~~des~~ ^{die} ~~Fesselungsmechanismus~~ ^{die} ~~, besteht~~ ^{die} ~~und~~ ^{die} ~~der~~ ^{die} ~~innere~~ ^{die} ~~log-~~ ^{die} ~~ische~~ ^{die} ~~Zusammenhang~~ ^{die} ~~fehlt.~~ ^{die} Wir rechnen

Fr. Långgren

Lagens Nyheder, 5. Spt. 1920



62

2*

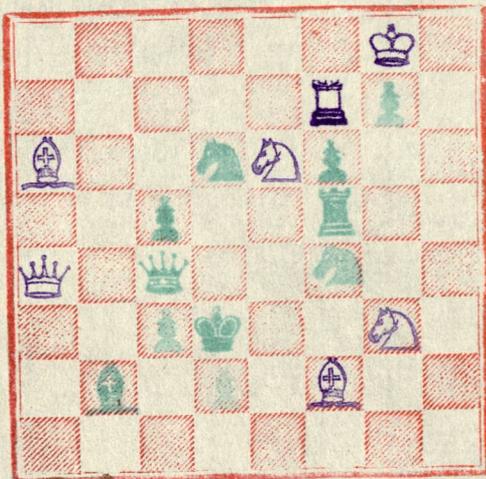
1. Tc7 droht 2. Lxc4#
 1.... Td5 2. Sxf4#
 1.... Sd5 2. Sxc5#

~~haben wir nur dann als~~
~~haben für den Fall, dass sie zu den moderne Linienkombinationen ge-~~
~~hört werden sollten, die Forderung aufgestellt, dass sich die strate-~~
~~gischen Linienumschaltungen in j e d e m thematischen Abpiel über~~
~~mindestens zwei Linien erstreckten. Dieser Grundsatz soll auch jetzt~~
~~angewandt werden, wenngleich dadurch eine zweite grössere Gruppe von~~
~~an sich durchaus dazueinsberechtigten und wirkungsvollen Fesselungs-~~
~~themen, ^{mit nur einer Thematik} gewissermassen als elementare Mechanismen, aus unserer Betracht-~~
~~tungen ausgeschlossen wird. Es ist dies vor allen die Gruppe der~~
~~G a m g e- und G o e t h a r t t h e m e n .~~
~~Die zur näheren ^{Erläuterung} ~~Illustrierung~~ ^{angeführte Nr. 63 zeigt als Muster} ~~dieser Gruppe ein altes Beispiel des~~
~~G o e t h a r t I (~~62~~) mit folgender Definition:~~~~

Die Wirkungslinie einer gefesselten schwarzen Figur wird im Droh-

Fesselung und Entfesselung sind zweifellos die interessantesten und die in einem Problem weitaus eindrucksvollsten strategischen Funktionen, die die Schachregeln zulassen. So ~~sind~~ ^{sind} sie schon durch einfache Häufung recht bedeutende Wirkungen erzielbar. ~~mit ihrer Hilfe~~ ^{mit ihrer Hilfe} ist im Laufe der Zeit eine Legion von Themen entstanden, in denen innerhalb des schwarzen Gegenzuges, im Mattzug, im Drohmattzug und vielfach auch im Schlüsselzug zahlreiche Fesselungen und Entfesselungen schwarze und weisse, direkte und indirekte, meist in buntem Wechsel nacheinander oder nebeneinander abrollen. Ohne dass damit ein Werturteil gesprochen werden soll, muss man doch sagen, dass ~~der~~ ^{die} ~~problema-~~ ² ~~tische~~ ^{automatisch} Effekt bei dieser ³ Art von Themen im wesentlichen ~~aus~~ ^{bleibt} ~~ist~~ ^{sehr} ~~die~~ ^{viel} Häufung des Fesselungsmechanismus, ~~sonst~~ ^{der} ~~und~~ ^{innere} logische Zusammenhang fehlt. Wir rechnen sie nicht zu den modernen Linienkombinationen, ebensowenig wie wir das bei Aufgaben taten, die sich mit einer einfachen Häufung der Verstellung und Öffnung von Deckungslinien befassen.

Fr. Lindgren
Dagens Nyheter, 5. Spt. 1920



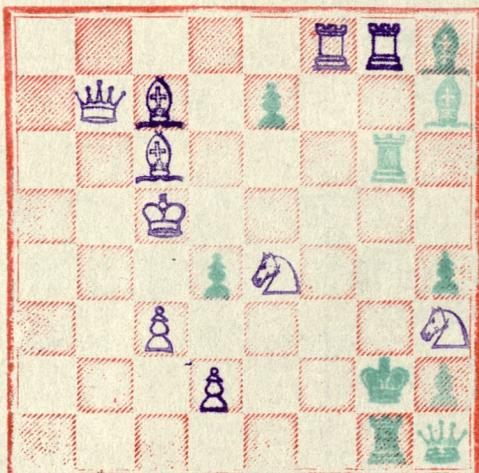
62

2#

1. Td7 droht 2. Lxc4#
1.... Td5 2. Sxf4#
1.... Sd5 2. Sxc5#

hatten wir nur dann als
haben für den Fall, dass sie zu den modernen Linienkombinationen ge-
gelten können, wenn
stellt werden sollten, die Forderung aufgestellt, dass sich die strate-
gischen Linienumschaltungen in j e d e m thematischen Abspiel über
mindestens zwei Linien erstrecken. Dieser Grundsatz soll auch jetzt
angewandt werden, wenngleich dadurch eine zweite grössere Gruppe von
an sich durchaus dazugehörigen und wirkungsvollen Fesselungsthe-
men ^{mit nur einer Themelinie} gewissermassen als elementare Mechanismen, aus unseren Betrachtungen ausgeschlossen wird. Es ist dies vor allem die Gruppe der
G a m m e- und G o e t h a r t t h e m e n .
Die zur näheren ^{Erläuterung} ~~Illustrierung~~ ^{angeführte} ~~des~~ ^{Nr. 63} ~~dieser~~ ^{zeigt} ~~mit~~ ^{als} ~~den~~ ^{Muster}
G o e t h a r t I (~~Nr. 63~~) mit folgender Definition:

Die Wirkungslinie einer gefesselten schwarzen Figur wird im Droh-



63

2#

1.Dc8	droht	2.Tf2#
1....	e6	2.Sg5#
1....	Lf6	2.Sg3#

paradezug durch einen anderen schwarzen Stein
verstellt. Die Fesselung kann im Mattzug durch
indirekte Entfesselung ~~und~~ aufgehoben werden.

Zahlreiche weitere Themen ~~die zu diesen~~ ^{ver ausgeschiedenen}

Beiden Gruppen ~~gerechnet werden müssen~~, findet ^{man} ~~sich~~ ^{einer} in ~~der allgemeinen~~ Zusammenstellung aller
Bekanntes Fesselungsthemen des Palatzschen
Buches "Der neue Zweizüger" auf den Seiten
47 - 64. Dort ist ~~natürlicherweise~~ keinerlei
Unterschied zwischen modernen Linienkombina-
tionen und anderen Themen gemacht. Auch ich
habe durchaus nicht ^{etwa} die Absicht, ~~die~~ hier
so streng durchgeführte Aufteilung ~~zum~~
zum Dogma zu erheben. Wenn ich trotzdem eine
scharfe, aber künstliche Grenze gezogen habe,

so geschah das nur deshalb - das möchte ich nochmals betonen -, um
das Gebiet, das/ in folgenden untersucht werden soll, genau zu umreißen.
Das ist im Interesse der Systematik der anzustellenden Überlegungen
unbedingt erforderlich. Darin ^{also, wenn wir es noch einmal auf eine kurze Formel bringen,} werden wir

~~versuchen, in erster~~
Linie ^{alle} die Themamöglichkeiten ~~alle~~ zu erfassen, die ~~auf eine kurze~~
~~Formel sei es noch einmal gebracht~~ sich mit indirekten Fesselungen
und Entfesselungen beschäftigen und bei denen in jeder Themavariante
mindestens zwei gleichfarbige Fesselungslinien eine Rolle spielen.
Der Schlüsselaug soll in diese Kombinationen nicht mit einbezogen ^{sein}

Bevor wir ~~uns~~ wieder zu den speziellen Betrachtungen zurückkehren
~~können~~, müssen wir unser Themenschema noch etwas den Eigenarten der
Fesselungslinien anpassen. Das soll dadurch geschehen, dass wir deren
Verstellung durch schwarze oder weiße Steine in den Ausgangs- und
Endstellungen durch ein ~~v o r g e s e t z t e s~~ ~~s~~ oder ~~w~~ kennzeich-
nen. Die Abkürzung "s" bedeutet also beispielsweise, dass die Fesse-
lungslinie 1 mit dem Wirkungsfeld oder -bereich a durch einen schwar-
zen Stein maskiert ist. Diese ^{gegenüber} ~~den~~ ~~Deckungslinien~~ ~~einge~~
~~führt~~ Abweichende Bezeichnungsweise ist ~~eben~~ zweckmäßig, weil
das Schema dadurch einen Hinweis darauf erhält, dass seine Themalinen
Fesselungslinien sind. Ausserdem wird in allen den Fällen eine über-
sichtliche Darstellung möglich, in denen auch die Wirkungslinien
schwarzer gefesselter Figuren noch zusätzlich gesperrt oder geöffnet
werden.

Kombinationen mit schwarzen Fesselungslinien

Wir prüfen zunächst die schwarzen Fesselungslinien auf ihre praktische Verwendbarkeit. Hier soll ein **w e i s s e r** Stein im Verlaufe einer Kombination, die sich nur über den schwarzen Paradeszug und den weissen Mattzug erstreckt, ^{indirekt} gefesselt oder entfesselt werden. Die Auswirkung dieser Linienumschaltung kann nur in einer direkten Verhinderung bzw. Ermöglichung eines Mattzuges liegen, wobei der gefesselte Stein als Mattstein fungiert. Wird er entfesselt, ~~steht~~ ^{hat} er ~~keinen~~ ^{seinen} Mattzug aus. ^{Wird er aber} durch Fesselung am Zuge gehindert, muss das Matt mit irgend einem anderen Zuge erreicht werden, der ausserhalb des Bereiches der Fesselungslinie liegt. Daraus ergibt sich ^{in beiden Fällen} zwangsläufig, dass der Mattzug selbst nicht für die Sperrung oder Öffnung der Fesselungslinie ausgenutzt werden kann. Diese Funktionen können nur im Paradeszug, d.h. mit Hilfe von schwarzen Steinen durchgeführt werden. So ergeben sich nur zwei Möglichkeiten. Erstens lassen sich anfänglich von Schwarz verstellte Themalinen öffnen (Fesselung) und zweitens zunächst offene durch einen schwarzen Stein sperren (Entfesselung).

1) Ausgangsstellung s1a
s2b

B a r u l i n I (Thema IIIa s1b)

Die erste Möglichkeit, Abzug eines schwarzen Sperrsteins aus einer schwarzen Fesselungslinie (Fesselung eines weissen Steins) kommt in **B a r u l i n I** zur Anwendung. Dieses ^{Dualvermeidungs} bekannte/Thema hat folgende allgemeine Definition:

Nach der Parade gegen eine beliebige Drohung ergeben sich scheinbar zwei analoge Mattmöglichkeiten. Eine von ihnen wird jeweils dadurch ausgeschaltet, dass der Stein, der das Matt geben soll, von Schwarz gefesselt ^{wird} ~~wird~~.

Themenschema:

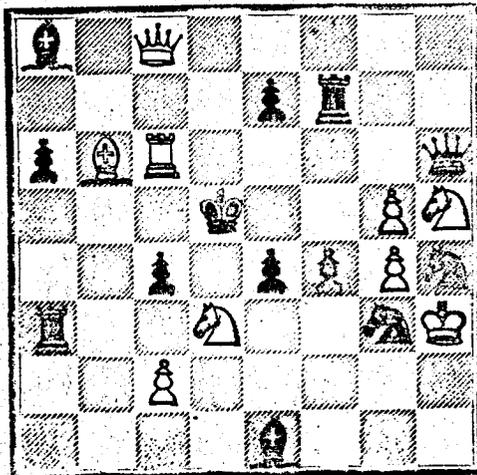
	1. Variante	2. Variante
s1a	s fesselt, w kann nicht ziehen	w zieht
s2b	w zieht	s fesselt, w kann nicht ziehen

In Nr. 54 sehen wir nach 1...Sg15 oder 1...Sh15 infolge Verstellung von f7 auf f4 ein Springerrett möglich werden. Dafür scheinen auf den ersten Blick beide weisse Springer verwendbar. Die schwarzen Springer haben jedoch in ihrem Verteidigungszug nebenbei eine der beiden Themalinen (a3-b3 bzw. h6-h5) verlassen und durch Fesselung den betreffen

den weissen Springer an Zuge gehindert. Das bedeutet also Dualvermeidung mit Hilfe von indirekter Fesselung weisser Steine durch Schwarz.

G. Guidelli
28 Guidelli-Ellerman Folder, VII-10 Good Companions, 4.7.1917

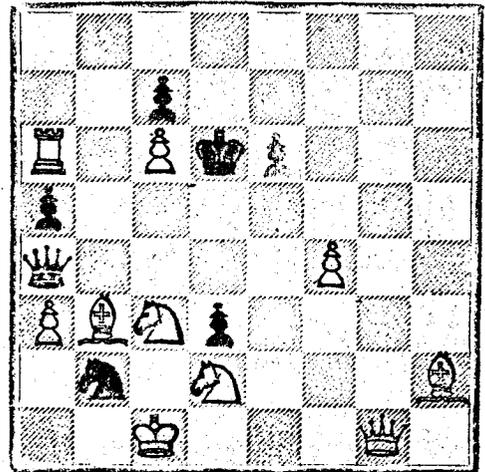
A. Chicco
Magasinet VIII 1932



64

2♣

1. Te6 droht 2. Dd7♣
1.... Sg15 2. Shf4♣ (Sd4?)
1.... Shf5 2. Sdf4♣ (Shf4?)



65

2♣

1. Dg7 droht 2. De5♣
1.... Dxc6 2. Sde4♣ (Sce4?)
1.... Dxf4 2. Sce4♣ (Sde4?)

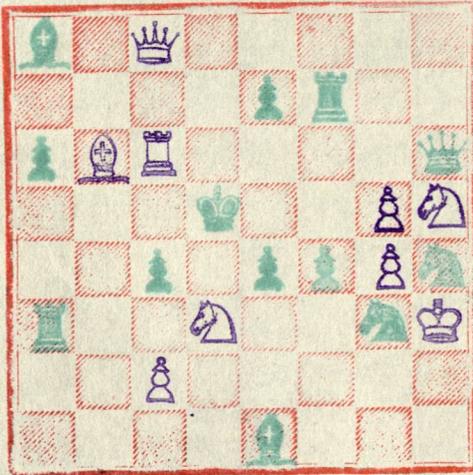
Die Definition des ~~Themas~~ ^{gibt es} schreibt über die Art der Fesselung nichts vor. So ~~gibt es~~ auch eine direkte Form des Barulin I ~~möglich~~, die (berechnet um nicht zum Thema gehörende schwarze Selbstfesselungen) in der prächtigen Nr. 65/ gezeigt wird. Hier wird einer der weissen Springer jeweils durch direkte Fesselung ausgeschaltet. Obwohl das dargestellte Thema dem der Aufgabe 64 völlig analog ist, sind die Ausgangsstellungen in beiden Fällen gänzlich verschieden. Die in 64 auf jeder Fesselungslinie stehenden schwarzen Steine fehlen in 65, ja noch nicht einmal die fesselnden schwarzen Linienfiguren sind ^{dort} ursprünglich vorhanden. So ist dem Ausgangsbild der Themalinen äusserlich in keiner Weise anzumerken, dass aus ihnen im Verlauf der Kombination Fesselungslinien entstehen.

Diese ausserordentlich weitgehende Veränderung der Themalinen gegenüber der Ausgangsstellung ergibt die beachtliche Konsequenz, dass die direkte Form des Barulin I (ebenso wie alle anderen Themen mit direkten Fesselungen und Entfesselungen) nicht in der bisher gewohnter Weise mit Hilfe unserer Systematik unmittelbar ableitbar ist. Wir können solche Formen nur auf dem Umweg über die Themen mit indirekten Fesselungen und Entfesselungen als ^{deren} Nebenformen erfassen, indem wir uns von Fall zu Fall überlegen, ob ~~man~~ sie durch direkte Fesselungen bzw. Entfesselungen ersetzbar sind.

den weissen Springer an Zuge gehindert. Das bedeutet also Dualverac-
dung mit Hilfe von indirekter Fesselung weisser Steine durch Schwarz.

G. Guidelli
28 Guidelli-Allerman Fol-
der, VII 10 Good Companions,
4.7.1917

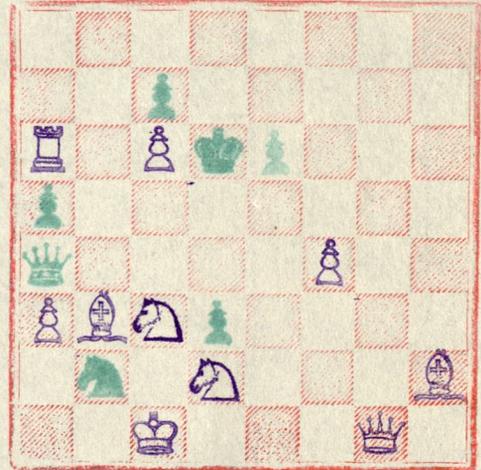
A. Chicco
Magasinot VIII 1932



64

2♠

1. Te6 droht 2. De7♠
1.... Sg15 2. Shf4♠ (Sdf4?)
1.... Shf5 2. Sdf4♠ (Shf4?)



65

2♠

1. Dg7 droht 2. De5♠
1.... Dxc6 2. Sde4♠ (Sce4?)
1.... Dxf4 2. Sce4♠ (Sde4?)

Themas

Die Definition des MARSHALLI schreibt über die Art der Fesselung
nichts vor. So ^{gibt es} auch eine direkte Form des Baralia I ~~welche~~, die
(bezeichnet um nicht zum Thema gehörende schwarze Selbstfesselungen)
in der prächtigen Nr. 65/ gezeigt wird. Hier wird einer der weissen
Springer jeweils durch direkte Fesselung ausgeschaltet. Obwohl das
dargestellte Thema dem der Aufgabe 64 völlig analog ist, sind die Aus-
gangsstellungen in beiden Fällen gänzlich verschieden. Die in 64 auf
jeder Fesselungslinie stehenden schwarzen Steine fehlen in 65, ja noch
nicht einmal die fesselnden schwarzen Linienfiguren sind ^{dort} ursprünglich
vorhanden. So ist dem Ausgangsbild der Themalinen gusserlich in kei-
ner Weise anzumerken, dass aus ihnen im Verlauf der Kombination Fes-
selungslinien entstehen.

Diese ausserordentlich weitgehende Veränderung der Themalinen ge-
genüber der Ausgangstellung ergibt die beachtliche Konsequenz, dass
die direkte Form des Baralia I (ebenso wie alle anderen Themen mit
direkten Fesselungen und Entfesselungen) nicht in der bisher gewohnten
Weise mit Hilfe unserer Systematik unmittelbar ableitbar ist. Wir
können solche Formen nur auf dem Umweg über die Themen mit indirekten
Fesselungen und Entfesselungen als ^{dereh} Nebenformen erfassen, indem wir
uns von Fall zu Fall Überlegen, ob ~~Wieder~~ sie durch direkte Fesselungen
bzw. Entfesselungen ersetzbar sind.

Thema IIIb

Die zweite Möglichkeit, Hineinschieben eines schwarzen Steins in eine schwarze Fesselungslinie (Mattfesselung eines weißen Steins) würde in einer dem Barulin I entsprechenden Form so lauten müssen:

Es sind zwei weiße Steine vorhanden, die nach der Parade gegen eine beliebige Drohung beide ein analoges Matt geben könnten, wenn sie nicht gefesselt wären. Da jeweils nur einer von ihnen durch Schwarz entfesselt wird, ist immer nur ein Matt möglich.

Themenschema:

	1. Variante		2. Variante	
1a	s entfesselt, w zieht	s1a	w kann nicht ziehen	1a
2b	w kann nicht ziehen	2b	s entfesselt, w zieht	2b

C. Vachenhäuser
Urdruck



66

24

- 1.g4 droht 2.Dc6#
1.... Se7 2.Sfd6# (Sbd5?)
1.... Sb6 2.Sbd6# (Sfd6?)

Deckung des Mattfeldes durch den schwarzen Springer scheitern, sondern ausserdem an der schon ursprünglich vorhandenen Fesselung der Mattfiguren. In Barulin I trat ~~das~~ die Fesselung ~~des~~ gegenüber erst nach dem schwarzen Verteidigungszug ~~als~~ unerwartetes Moment in Erscheinung.

Derartige Aufgaben, in denen das mattedifferenzierende Element bereits anfänglich vorhanden ist und unverändert erhalten bleibt, bei denen also die jeweils für die Verführung massgebliche Themalinie während der ganzen Kombination keinen Veränderungen unterworfen ist, kann man ~~keine~~ ~~Ansicht~~ nicht als Darstellungen einer ~~vollwertigen~~

In 66 gibt ~~es~~ schwarze ^{Springer} die Deckung des Mattfeldes d6 auf, das für beide weißen Springer erreichbar ist. Der Mattzug ist immer nur mit dem Springer ausführbar, der nach 1...Se7 bzw. 1...Sb6 entfesselt worden ist.

Der Gedanke dieser Aufgabe wirkt ~~nicht~~ ^{bei weitem} nicht so bestechend wie der des Barulin I. ~~Dieser~~ ^{ein} Umstand, ~~ist~~ ^{der} ~~allerding~~ meiner Meinung nach kein Grund, nicht auch die Mechanismus als selbständiges Thema anzuerkennen. ~~aber~~ ^{er} ist ²⁴ wert, etwas näher ⁴ untersucht zu werden. Die Ursache ^{ist} ~~die~~ ^{die} in zu suchen, dass ~~die~~ ^{die} zweiten, sonst ganz analogen Thema; beide Mattzüge schon

Thema IIIa 1b

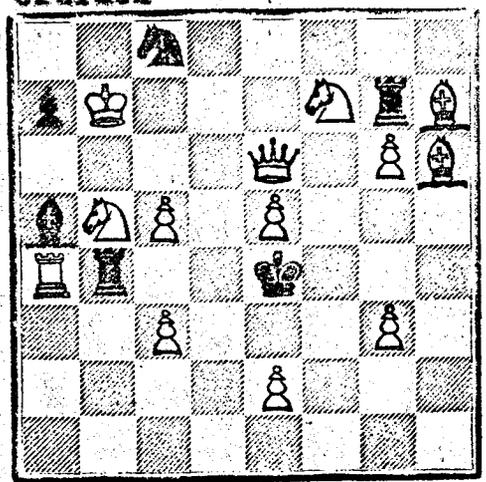
Die zweite Möglichkeit, Hinzuschieben eines schwarzen Steins in eine schwarze Fesselungelinie (Entfesselung eines weissen Steins) würde in einer dem Barulin I entsprechenden Form so lauten müssen:

Es sind zwei weisse Steine vorhanden, die nach der Parade gegen eine beliebige Drohung beide ein analoges Matt geben könnten, wenn sie nicht gefesselt wären. Da jeweils nur einer von ihnen durch Schwarz entfesselt wird, ist immer nur ein Matt möglich.

Themaschema:

	1. Variante		2. Variante	
1a	s entfesselt, w zieht	s1a	w kann nicht ziehen	1a
2b	w kann nicht ziehen	2b	s entfesselt, w zieht	2b

C. Wachenhusen
Urdruck



- 1. g4 droht 2. Dc6
- 1.... Se7 2. Sfd6 (Sbd5?)
- 1.... Sb6 2. Sbd6 (Sfd6)

In 56 gibt die schwarze ^{Springer} Deckung des Mattfeldes d6 auf, das für beide weissen Springer erreichbar ist. Der Mattzug ist immer nur mit dem Springer ausführbar, der nach 1...Se7 bzw. 1...Sb6 entfesselt worden ist.

Der Gedanke dieser Aufgabe wirkt ^{wie oben} nicht so bestechend wie der des Barulin I. ^{ein} Dieser Zustand, ^{der} ist ~~aber~~ meiner Meinung nach kein Grund, nicht auch die Mechanismus als selbständiges Thema anzuerkennen, ^{ist} ~~er~~ ist ^{ist} wert, etwas näher untersucht zu werden. Die Ursache ^{ist} ~~ist~~ in zu suchen, dass ^{die} ~~in~~ ^{den} zweiten, sonst ganz analogen Themen, beide Mattzüge schon in der Ausgangsstellung nicht nur an der

Deckung des Mattfeldes durch den schwarzen Springer konsistieren, sondern ausserdem an der schon ursprünglich vorhandenen Fesselung der Mattfiguren. In Barulin I trat ~~erst~~ die Fesselung ^{an} ~~gegenüber~~ erst nach dem schwarzen Verteidigungszug ^{als} ~~als~~ unerwartetes Moment in Erscheinung.

Derartige Aufgaben, in denen das mattedifferenzierende Element bereits anfänglich vorhanden ist und unverändert erhalten bleibt, bei denen also die jeweils für die Verführung massgebliche Themelinie während der ganzen Kombination keinen Veränderungen unterworfen ist, kann man ~~schon~~ ^{schon} ~~trachten~~ nicht als Darstellungen einer vollwertigen

Dualvermeidung ansehen. Das Verführungsmerkmal, das die Feinheit einer Dualvermeidung bestimmt, ist hier nur sehr bedingt vorhanden, zum mindesten tritt es vorzeitig in Erscheinung. Wir haben bereits einige andere Kombinationen kennengelernt, die in gleicher Weise nur mit Einschränkung als Dualvermeidungsthemen gelten können. Das sind das Thema I2asw/sw (s.S. 44 ~~und~~ und Aufgabe 28), ~~desse~~ erste und zweite Erweiterung (s.S. 54 und die Aufgaben 33 und 34) und das Thema II2aw/w (s.S. 89 und Beispiel 58). Die dritte Erweiterung zum Thema I2asw/sw (s.S. 55 und Nr. 35) möchte ich nicht dazu rechnen, weil hier wieder die Verführungsmattzüge infolge der zusätzlichen kompensatorischen Verstellung der vierten Themalinie durch Schwarz anfänglich nur an der Deckung des Mattfeldes durch den schwarzen Mäuer scheitern, nicht aber an der Undurchführbarkeit der Linienöffnungen.

Wir haben festgestellt, dass die indirekte Umschaltung schwarzer Fesselungslinien nur durch schwarze Linienöffnung (BarulinI) und -verstellung (Thema IIIa 1b) geschehen kann. Wenn wir uns nach einer weiteren Variierbarkeit der einschlägigen Kombinationen umsehen, kommt ~~hierfür daher~~ nur noch die Zahl der Themalinen und die grundsätzliche Möglichkeit, mehreren Linien das gleiche Wirkungsfeld zuzuordnen, in Betracht. Letztere erweist sich jedoch sehr schnell als eine Unmöglichkeit, wenn man bedenkt, dass als Wirkungsfeld das Standfeld des gefesselten weissen Steins gelten muss, denn ein solcher kann natürlich nur auf einer Fesselungslinie gebunden sein. Auch die Verackung der Themalinen bringt nicht viel. ^{ein} Man könnte zwar, wenigstens theoretisch, drei Fesselungen oder drei Entfesselungen zu einer gemeinsamen Kombination mit Tripelvermeidung verweben. Aber ~~selbst, wenn das/durchführbar wäre,~~ ^{es kommt} ~~es~~ ^{auch nur} dabei ~~besteht~~ eine dreiwändige Darstellung der schon behandelten Themen heraus. Die gleichzeitige Verwendung von Fesselungen und Entfesselungen bietet ^{auf dem Gebiet der} gleichfalls kaum eine Chance.

So kommen wir bei unseren Untersuchungen/ANALYSE schwarzer Fesselungslinien über die sehr geringe Ausbaute von zwei modernen Linienkombinationen nicht hinaus. ~~EMER~~ Auch wenn man berücksichtigt, dass ^{die} ~~die~~ Definition ^{deser Begriffes} für Manchermanns Geschmack/vielleicht zu stark eingegrenzt ist, überrascht diese Tatsache bei der sonst so grossen Zahl der Fesselungsthemen sehr. Die Kombinationsmöglichkeiten mit weissen Fesselungslinien werden uns jedoch durch ihren weit grösseren Umfang dafür entschädigen!

Kombinationen mit weissen Fesselungslinien

Bei den weissen Fesselungslinien ist der fesselnde Stein eine weisse Linienfigur und der gefesselte Stein ein schwarzer. ^{Dieser} ~~er~~ beachtet sich

irgendein Matt zu verhindern, ist also wieder gegen ein Mattfeld oder eine Mattlinie ausgerichtet. Seine Wirkung kann durch Fesselung bzw. Entfesselung aus- und eingeschaltet werden. Ist der gefesselte Stein aber ebenfalls eine Linienfigur, so ist das, wie es uns von den Kombinationen mit schwarzen Deckungslinien her bekannt ist, auch durch Verstellung bzw. Öffnung von dessen Wirkungslinie möglich. Die zusätzliche Verwendbarkeit dieser Nuance bereichert die Abwandlungsmöglichkeit der Themen mit weissen Fesselungslinien so weitgehend, dass unsere Systematik auch ihr von vorne herein Rechnung tragen muss, wenn die folgenden Untersuchungen übersichtlich werden sollen.

Wir wenden zu diesem Zweck einen ganz besonderen Trick an, der sicher sehr nützlich ist, auch wenn er zunächst vielleicht nur widerstre-
 bend aufgenommen werden wird. Er besteht darin, dass wir als Wirkungsfeld der ^{wissen} Fesselungslinie ~~gleich~~ ^{nicht ohne} das ^{Staud} ~~Staud~~ Feld des gefesselten schwarzen Steins ansehen ~~und nicht etwa dessen Staudfeld~~, wie das bei den schwarzen Fesselungslinien ^{sondern gleich als Wirkungsfeld ihres Mattes selbst!} geschah, ^{das ist an sich selbstverständlich} eine den Schachgesetzen völlig zuwiderlaufende Auffassung, denn das Wirkungsfeld bzw. der Wirkungsbereich des weissen Themensteins liegt ^{dauert} ja ausserhalb seiner gesetzmässigen Wirkungslinie. Aber ~~hier~~ ^{eben} geht es ^{die Wirkungslinie} nur um eine formale Auslegung, bei der wir ~~unter~~ ^{eben} ~~als~~ ^{als} Knicklinie über das Staudfeld des gefesselten Steins hinaus bis zu dessen Wirkungsfeld verlängert denken. Sie gestattet uns, die für eine Linienkombination in der Wirkung gleichwertigen strategischen Elemente der Fesselung und Entfesselung und der Umschaltung der Deckungslinien ~~als~~ ^{nebeneinander} einheitlich zu behandeln und in den Themenschemen/ zur Darstellung zu bringen, ^{Da ausserdem} die Analogie zu der bisher geübten Systematik ~~NIEMALS~~ erhalten bleibt, sind vorhandene Beziehungen und Parallelen zu früher abgeleiteten Kombinationen ^{wie bisher} ~~eben~~ leicht erkennbar.

Der Ableitung von Themen Das Gebiet der weissen Fesselungslinien lässt/ in mehr als einer Hinsicht ~~NIEMALS~~ ^{bei den} grösseren Spielraum als das ~~schwarzen~~ schwarzen Fesselungslinien. ^{der Fall war} Wie bei den Deckungslinienkombinationen sind die Themenlinien ~~als~~ durch schwarze oder weisse Sperrsteine umschaltbar, so dass jetzt schwarze und weisse Fesselungen und Entfesselungen vorkommen können. ^{Wiederum} ~~eben~~ führen sonst gleiche Ausgangstellungen wieder zu unterschiedlichen Themen, wenn ihren Linien einmal der gleiche und das andere Mal verschiedene Wirkungsbereiche zugeordnet werden. Die sich damit ergebende, schon verhältnismässig grosse Zahl von reinen Fesselungs- ^{mechanismen} ~~Figuren~~ kann dann noch ~~einmal~~ ^{einmal} durch Einbeziehung der Deckungslinien der gefesselten Figuren ^{die Kombination} ~~in~~ ^{gebildet} abgewandelt werden. Da derartige Mischkombinationen bisher nur ver-

einseit bekannt geworden sind, und auch, ^{das} was ich hinzufügen kann, nur das Ergebnis einer ersten, noch sehr unvollkommenen Untersuchung ist, ⁱⁿ ~~was~~ ⁱⁿ ~~hier~~ ⁱⁿ ein Gebiet ~~aus~~ ⁱⁿ dem sicherlich noch manches Neuland zu entdecken ist.

wissen
Kombinationen mit zwei/Fesselungslinien gleichen
Wirkungsbereiches

Betrachten wir jetzt zunächst die Ausgangsstellungen, bei denen zwei weiße Fesselungslinien den gleichen Wirkungsbereich beherrschen. Hierfür ergeben sich schon durch Variation der ursprünglichen Verstellungen der Fesselungslinien selbst zehn verschiedene Möglichkeiten bei denen die Wirkungslinien der gefesselten Steine noch alle unversperrt sind. Hier ihre symbolischen Kurzformeln:

1a	s1a	w1a	sw1a	s1a	s1a	w1a	sw1a	sw1a	sw1a
2a	2a	2a	2a	s2a	w2a	w2a	s2a	w2a	sw2a

Durch Umschaltung der Fesselungslinien und Verstellung der offenen Wirkungslinien können hieraus eine ganze Reihe von grundsätzlich möglichen Kombinationsmechanismen abgeleitet sein. Wie weit sie ^{im einzelnen} ~~sie~~ praktische Bedeutung haben, soll hier nicht untersucht werden. Es werden im folgenden nur einige von ihnen, ~~sie~~ ^{näher} besprochen, die die Ausgangsstellungen 1, 5 und 7 zur Grundlage haben.

1) Ausgangsstellung 1a
2a

Thema IIIw 2a
 Thema ~~IIIIw~~ IIIw 2a1

Wenn zwei schwarze Figuren den gleichen Wirkungsbereich ^{besitzen} ~~haben~~, d.h. gegen das gleiche Matt opponieren, hat der Mattzug natürlich nur dann Erfolg, wenn beide Deckungsfiguren ausgeschaltet sind. ~~Die Ausschaltung~~ ^{erfolgt} durch Fesselung oder Verstellung ihrer Wirkungslinie ^{erfolgt}. In der Ausgangsstellung ^{1a} 2a mit zwei gefesselten Thesasteinen ist ^{im Anfang} ~~das~~ der Fall. Wenn Schwarz durch seinen Gegenzug eine Figur entfesselt, muss Weiss in anschließendem Mattzug dafür ihre Wirkungslinie verstellen. Dieser Gedankengang führt, mit Dualverbindung verknüpft, zu einem Thema IIIw 2a mit folgendem Themaschema:

	1. Variante	2. Variante
1a	entfesselt s, muss w verstellen	1a
2a	2a	entfesselt s, muss w verstellen

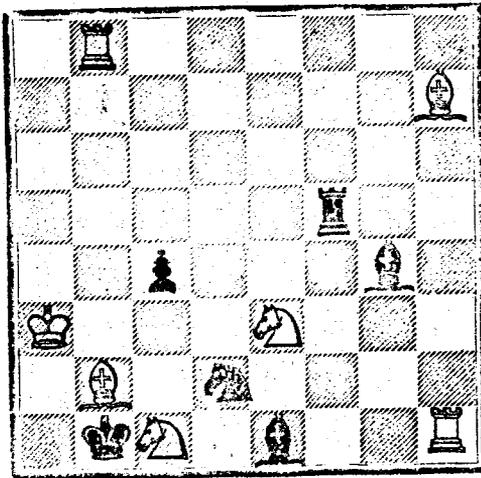
Das ist ein einfaches Thema, zu dem mir aber trotzdem keine frühe-

(Fymoh S. 102)

- *) Es ergibt sich dann ein Doppel-Goethart mit zwei schwarzen Figuren, wofür es viele Beispiele gibt. Vgl. C. H. D. Clark (2583 British Chess Magazine X/1926) Ka8, Dg7, Tb3, h1, Lh8, Sa2, b4, - Ka1, Oh3, Tf6, Lf1, h4, Se3, f4, Bd5, f2, g4 - 2≠ 1, Da7! Se2 (Se6).

ren Darstellungen bekannt geworden sind. Zur Illustrierung mag daher

H. Blumentritt und
C. Fackenhauer
Urdruck



67

2f

1. Sc2 droht 2. Sc3#
1.... Sf1 2. Lc3# (Lc5 oder Ah1?)
1.... Se4 2. Le5# (Lc3 oder Ah1?)

Nr. 67 dienen. Zunächst scheitern alle Läuferabzüge (ausser nach a1 und c1) daran dass der schwarze Springer die Mattlinie auf b3 unterbrechen kann. Diese Verteidigungsmöglichkeit gibt Schwarz auf. Dafür wird durch Entfesselung des Läufers oder des Turms eine neue eingeschaltet, der Weiss jeweilig durch Verstellung der Wirkungslinie begegnen muss. In dieser Aufgabe wird der problematische Wert der Mattbestimmung wieder dadurch erheblich gemindert, dass jeweils nicht nur ein Verführungszug, sondern eine ganze Reihe von gleichwertigen falschen Läuferabzügen zur Verfügung steht. (Siehe hierzu die Ausführungen auf Seite 83 und Beispiel 54).

Eine zweite Themenmöglichkeit (Thema IIIw 2a1) könnte sich aus der gleichen Ausgangsstellung ergeben, wenn man die Funktionen des schwarzen und des weissen Schaltsteins vertauschen würde. In diesem Falle müsste Schwarz die Wirkungslinie der gefesselten Figur verstellen, und Weiss könnte diese danach ungetrafft entfesseln. *)

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante	
1a	verstellt s, darf w entfesseln wie	verstellt s, darf w entfesseln	1a
2a	2a	fesseln	w2a

~~Für dieses Thema kann ich vorläufig kein Beispiel zitieren. Wer findet eines oder baut es?~~

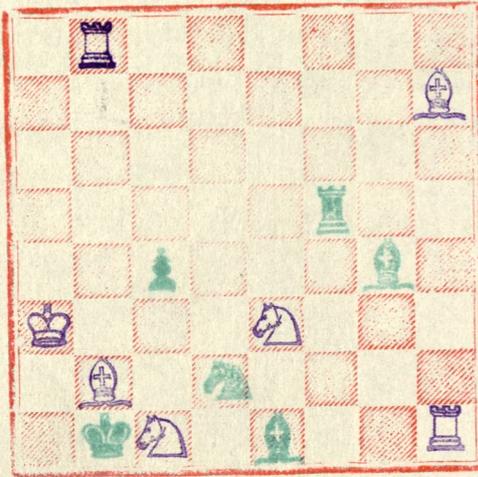
2) Ausgangsstellung s1a s2a

- Thema IIIw s/s2a
- Thema IIIw s/s2a1
- Mansfieldthema
- Foschithema

In der Ausgangsstellung s1a s2a sind die schwarzen Themasteine zunächst ungetrafft. Sie müssen beide ausgeschaltet werden, wenn ein Themamatt möglich werden soll. Das kann bei einem in jeder Variante durch Fesselung mit Hilfe des Abzugs des schwarzen Sperreins geschehen. Der andere muss durch Unterbrechung ^{der} Deckungslinie ^{der} seiner Wirkungslinie

ren Darstellungen bekannt geworden sind. Zur Illustrierung mag daher

W. Blumentritt und
C. Fachsenhusen
Urdruck



67

2#

1. Se2 droht 2. Sc3#
1.... Sf1 2. Lc3# (Le5 oder Kahl?)
1.... Se4 2. Le5# (Lc3 oder Kahl?)

Nr. 67 dienen. Zunächst scheitern alle
Läuferabzüge (ausser nach e1 und c1) daran
dass der schwarze Springer die Mattlinie
auf b3 unterbrechen kann. Diese Verteidi-
gungsmöglichkeit gibt Schwarz auf. Dafür
wird durch Entfesselung des Läufers oder
des Turms eine neue eingeschaltet, der
Weisse jeweilig durch Verstellung der Wir-
kungslinie begegnen muss. In dieser Auf-
gabe wird der problematische Wert der
Matbestimmung wieder dadurch erheblich ge-
mindert, dass jeweils nicht nur ein Ver-
föhrungszug, sondern eine ganze Reihe von
gleichwertigen falschen Läuferabzügen zur
Verfügung steht. (Siehe hierzu die Ausführ-
ungen auf Seite 83 und Bei-
spiel 54).

Eine zweite Themenmöglich-
keit (Thema IIIw 2a1) könnte sich aus der gleichen Ausgangsstellung
ergeben, wenn man die Funktionen des schwarzen und des weissen Schalt-
steins vertauschen würde. In diesem Falle müsste Schwarz die Wir-
kungslinie der gefesselten Figur verstellen, und Weiss könnte diese
dennoch ungestraft entfesseln. *)

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1a	verstellt e, darf w entfesseln wlas	1a
2a	2a	verstellt e, darf w ent- fesseln
		w2a

~~Für dieses Thema kann ich vorläufig kein Beispiel zitieren. Wer
findet eines oder baut es?~~

2) Ausgangsstellung s1a
s2a

Thema IIIw s/s2a
Thema IIIw s/s2a1
Mansfieldthema
Peschinithema

In der Ausgangsstellung s1a
s2a sind die schwarzen Themasteine zunächst
ungefesselt. Sie müssen beide ausgeschaltet werden, wenn ein Thema-
matt möglich werden soll. Das kann bei einem in jeder Variante durch
Fesselung mit Hilfe des Abzugs des schwarzen Sperrsteins geschehen.
Der andere muss durch Unterbrechung ^{seiner} ~~der~~ Deckungslinie ^{der} ~~seiner~~ Wirkungs-

Kraft beraubt werden. Da hierzu sowohl der aus der Fesselungslinie kommende schwarze Stein, wie auch ein Abzugsamt gebender weißer, Stein geeignet ist, können wir zwei verschiedene Themen ableiten.

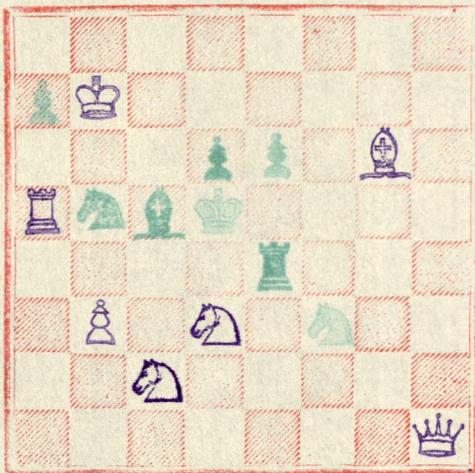
Themenschema 1:

	1. Variante		2. Variante	
s1a	fesselt s	1a	verstellt s	s1as
s2a	verstellt s	s2as	fesselt s	2a

Themenschema 2:

	1. Variante		2. Variante	
s1a	fesselt s	1a	verstellt w	s1aw
s2a	verstellt w	s2aw	fesselt s	2a

J. Wachenhausen
Urdruck



68

2f

1. Le8 droht 2. Le6f
1.... Sb64 2. Scb4f (Se3f)
1.... Sfd4 2. Se3f (Scb4f)

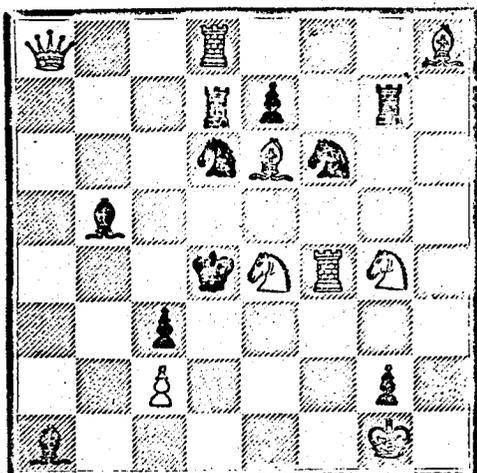
In beiden Fällen ist für die Praxis mit Rücksicht auf den grösseren problematischen Effekt eine Dualvermeidung erstrebenswert. In Nr. 68 (Thema IIIw s/s2a) ist das mit Hilfe des Herpaithemas gelungen. Nach ^{der} Blockung von d4 durch einen der schwarzen Springer steht Sc2 für den Mattzug bereit. Muss das Matt aber auf b4 oder e3 erfolgen? Schwarz hat zwar die diese Felder deckenden Linien e4-b4 und e5-e3 verstellt, aber beide Felder werden nach wie vor noch einmal auf anderem Wege von Le3 bzw. Te4 beherrscht. So ist für die Auswahl des Mattzuges letztes Endes entscheidend, welcher von diesen Verteidigungssteinen jeweilig in die Fesselung geraten ist.

Wir erkennen an diesem Beispiel, dass eine Kombination, in der eine indirekte schwarze Entfesselung eines schwarzen Steines vorkommt, ~~automatisch eine~~ ^{automatisch eine} Halbfesselung enthält. Da diese jedoch nicht deren ~~Halb~~/eigentlichen Inhalt ausmacht, brauchen wir von ihr ~~kein~~ nicht weiter Notiz zu nehmen.

Für das zweite Themenschema (Thema IIIw s/s2a1) kann ich kein Beispiel mit Dualvermeidung vorweisen. Eine/Darstellung ohne Dualvermeidung gibt Nr. 69. Daß übrigens hier Weiß im Mattzug nicht verstellt, sondern schlägt, liegt lediglich an der Benutzung der schwarzen Springer als Themafiguren und ist sachlich dasselbe (vgl. S. 11).

Dr. G. Cristoffanini

1877 Schwalbe 11/1932



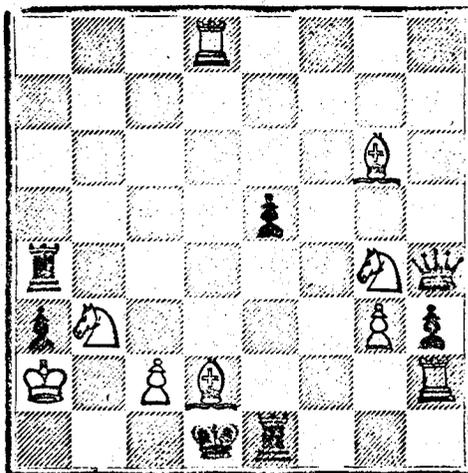
69

2#

1. Da3 droht 2. Dc5#
1... Tg5 2. Sx06#
1... Tc7 2. Sxf6#

C. Mansfield

Swiat Szachowy 1930, 2.Pr.



70

2#

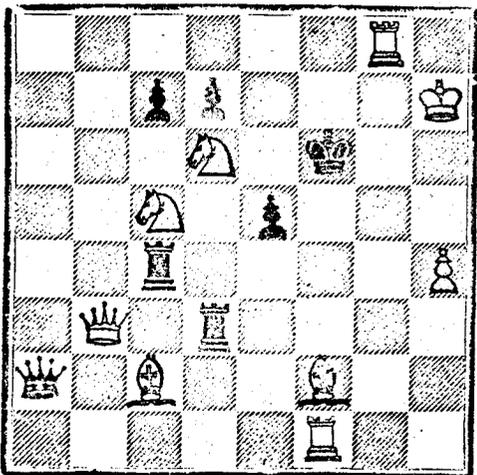
1. Bh5 droht 2. Se3#
1... Lxg4 2. Lb4#
1... Lxg4 2. Lg5#

Ersetzen wir die indirekte Fesselung^{en} der Aufgabe 69 durch Selbstfesselungen, entsteht plötzlich das altbekannte ~~XXXXXXXX~~ Mansfieldthema^(Aufg. 70), das sich ~~also~~ mit Hilfe unserer Systematik überraschend als Abart unseres Thomas IIIw a/a2a1 entpuppt. Seine Definition lautet:

Eine weiße Batterie liegt im Wirkungsbereich zweier schwarzer Figuren. Bei der Drohparade wird die eine durch Selbstfesselung ausgeschaltet. Weiss kann danach unter Verstellung der Wirkungslinie der anderen Matt geben.

~~Nr. 70 ist das Problem, das dem Mansfieldthema seinen Namen gab.~~

E. Focchini
Tijdschrift NSB 1929, 2. Lob



71

2#

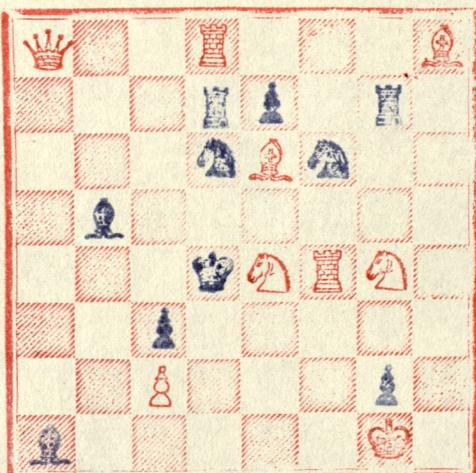
1. Sc8 droht 2. Tf8#
1... Kf5 2. Ld4#
1... Kf7 2. Lc3#

Werd^{en}/die Fesselung^{en} aber direkt durch Züge des schwarzen Königs bewirkt, entspricht die Kombination dem ebenfalls lange bekannten Focchini-
thema (Nr. 71). Seine Definition lässt sich wie folgt in eine dem Mansfieldthema entsprechende Form kleiden:

(Einschränken!) Eine weiße Batterie liegt im Wirkungsbereich zweier schwarzer Figuren. Bei der Drohparade wird die eine durch Königsszug gefesselt und damit ausgeschaltet. Weiss kann danach unter Verstellung der Wirkungslinie der anderen Matt geben.

Die Probleme 70 und 71 weisen keine

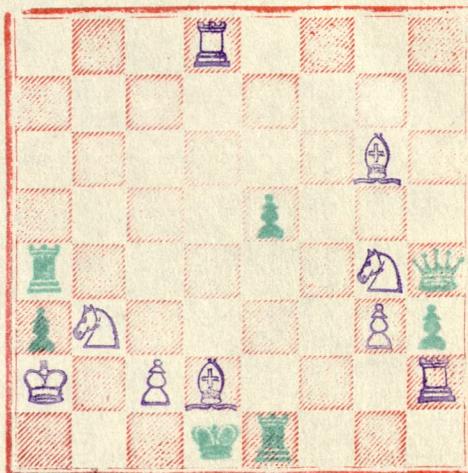
Dualvermeidung auf.



69

2♠

1. Da3 droht 2. Dc5#
 1. ... Tg5 2. Sxg6#
 1. ... Tc7 2. Sxf6#



70

2♠

1. Ba5 droht 2. Se3#
 1. ... Fxg4 2. Lb4#
 1. ... Txxg4 2. Lg5#

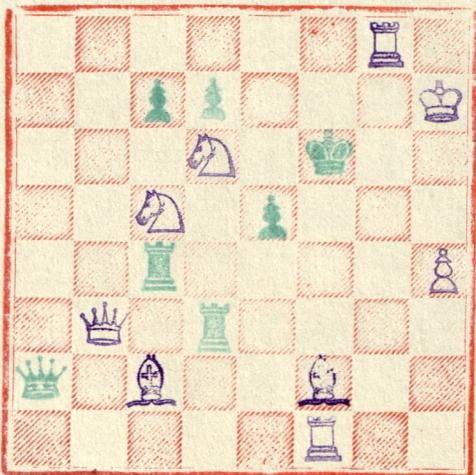
Ersetzen wir die indirekte Fesselung^{en} der Aufgabe 69 durch Selbstfesselungen, entsteht plötzlich das altbekannte **KNARLIMA**

Mansfield themas, ^(Anzahl 70) das sich also mit Hilfe unserer Systematik überraschend als Abart unseres Theemas IIIw a/a2a1 entpuppt. Seine Definition lautet:

Eine weiße Batterie liegt im Wirkungsbereich zweier schwarzer Figuren. Bei der Drohparade wird die eine durch Selbstfesselung ausgeschaltet. Weiss kann danach unter Verstellung der Wirkungslinie der anderen Matt geben.

~~Nr. 70 ist das Problem, das dem Mansfieldthema seinen Namen gab.~~

E. Foschini
 Tijdschrift NSB 1929, 2. Lob



71

2♠

1. Sc8 droht 2. Tf8#
 1. ... Kf5 2. Ld4#
 1. ... Kf7 2. Le3#

Werd^{en} die Fesselung^{en} aber direkt durch Züge des schwarzen Königs bewirkt, entspricht die Kombination dem ebenfalls lange bekannten **Foschinithema** (Nr. 71). Seine Definition lässt sich wie folgt in eine dem Mansfieldthema entsprechende Form kleiden:

(Einschränken!) Eine weiße Batterie liegt im Wirkungsbereich zweier schwarzer Figuren. Bei der Drohparade wird die eine durch Königsszug gefesselt und damit ausgeschaltet. Weiss kann danach unter Verstellung der Wirkungslinie der anderen Matt geben.

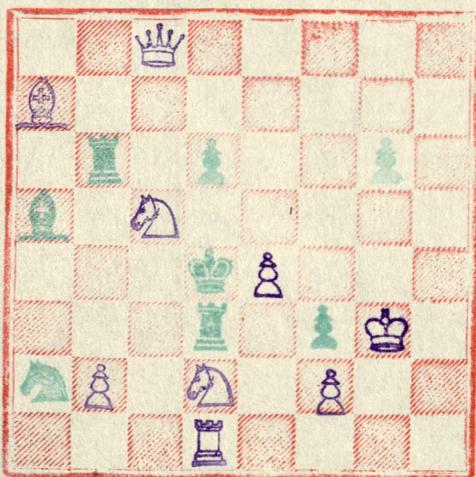
Die Probleme 70 und 71 weisen keine

3) Ausgangsstellung w1a
w2a
T h e m a IIIw w/w2a

Auch in der Ausgangsstellung ^{w1a} wirken zunächst beide ungefesselten ^{w2a} schwarzen Themasteine mattverhindernd. Hier muss die Fesselung durch Weiss in Mattzug erfolgen. Vorher hat Schwarz jedoch jeweils die andere Themafigur durch Sperrung ihrer Wirkungslinie auszuschalten. Daraus ergibt sich ein weiteres, zu den vorhergehenden korrespondierendes Themaschema:

	1. Variante		2. Variante	
w1a	verstellt s	w1a	fesselt w	1a
w2a	fesselt w	2a	verstellt s	w2a

W. Blumentritt und
C. Wachenhausen
Urdruck



Auch für die Darstellung dieses Themas IIIw w/w2a wäre die Anbringung einer Dualvermeidung wieder sehr erwünscht. Das macht aber erhebliche konstruktive Schwierigkeiten, deren Überwindung mir bisher nicht gelang. Die Aufgabe 72 enthält nur eine "Pseudodualvermeidung" denn die beiden Verteidigungszüge gemeinsam, für Schwarz schädliche Funktion fehlt.

72

2f

1. De6 droht 2. Da5f
1.... Bd4 2. Sdb3f
1.... Sc3 2. Scb3f

Die Ausgangsstellungen der in diesem Kapitel behandelten Gruppe lassen sicherlich ausser den angegebenen noch weitere Themen zu. Dem interessierten Leser möchte ich empfehlen, ^{daraufhin} vor allem die hier nicht besprochenen Variationen der auf Seite 101 gegebenen Zusammenstellung ~~daraufhin~~ zu prüfen.

Aussserdem sei noch auf die grundsätzliche Möglichkeit, auch die Drohung in die Linienkombination einzubeziehen, besonders hingewiesen.

Kombinationen mit zwei Weissen Fesselungslinien
verschiedener Wirkungsbereichen

Die zehn Ausgangsstellungen, die auf Seite 101 zusammengestellt sind, können jede noch wieder durch Anordnung verschiedener Sperrsteine auf den Wirkungslinien der schwarzen Themafiguren ^{2.2} zehnfach abgewandelt werden. So führt die erste ~~2.2~~ dort genannte Ausgangsstellung ~~2.2~~ zu folgenden Variationen:

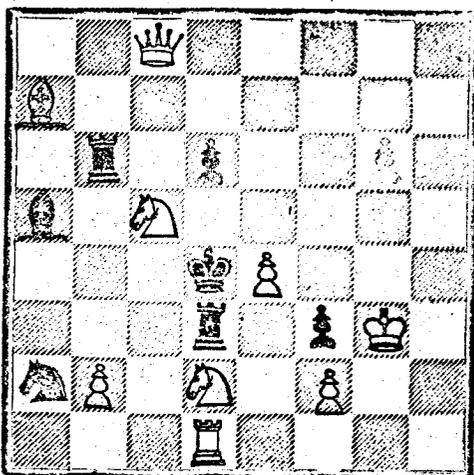
1a 1aa 1aw 1asw 1as 1as 1aw 1asw 1asw 1asw
2a 2a 2a 2a 2aa 2aw 2aw 2aa 2aw 2asw

3) Ausgangsstellung w1a
w2a
Thema IIIw/w2a

Auch in der Ausgangsstellung ^{w1a} wirken zunächst beide ungefesselten ^{w2a} schwarzen Themasteine mattverhindernd. Hier muss die Fesselung durch Weiss im Mattzug erfolgen. Vorher hat Schwarz jedoch jeweils die andere Themafigur durch Sperrung ihrer Wirkungslinie ausschalten. Daraus ergibt sich ein weiteres, zu den vorhergehenden korrespondierendes Themaschema:

	1. Variante		2. Variante	
w1a	versteilt *	w1a	fesselt w	1a
w2a	fesselt w	w2a	versteilt *	w2a

W. Blumentritt und
C. Nechenhausen
Urdruck



Auch für die Darstellung dieses Themas IIIw/w2a wäre die Anbringung einer Dualvermeidung wieder sehr erwünscht. Das macht aber erhebliche konstruktive Schwierigkeiten, deren Überwindung mir bisher nicht gelang. Die Aufgabe 72 enthält nur eine "Pseudodualvermeidung" denn die beiden Verteidigungszüge gemeinsam, für Schwarz schädliche Funktion fehlt.

72

2f

- | | | |
|--------|-------|---------|
| 1. De6 | droht | 2. Dd5 |
| 1.... | 8b4 | 2. Sdb3 |
| 1.... | 8c5 | 2. Scb3 |

Die Ausgangsstellungen der in diesem Kapitel behandelten Gruppe lassen sicherlich ausser den angegebenen noch weitere Themen zu. Dem interessierten Leser möchte ich empfehlen, ^{daraufhin} vor allem die hier nicht besprochenen Variationen der auf Seite 101 gegebenen Zusammenstellung ~~daraufhin~~ zu prüfen.

Ausserdem sei noch auf die grundsätzliche Möglichkeit, auch die Erohung in die Linienkombination einzubeziehen, besonders hingewiesen.

Kombinationen mit zwei Weissen Fesselungslinien
verschiedener Wirkungsbereichen

Die zehn Ausgangsstellungen, die auf Seite 101 zusammengestellt sind, können jede noch wieder, durch Anordnung verschiedener Sperrsteine auf den Wirkungslinien der schwarzen Themafiguren ²⁻² mehrfach abgewandelt werden. So führt die erste ~~2-2~~ dort genannte Ausgangsstellung ~~2-2~~ zu folgenden Variationen:

- | | | | | | | | | | |
|----|-----|-----|------|-----|-----|-----|------|------|------|
| 1a | 1as | 1aw | 1asw | 1as | 1as | 1aw | 1asw | 1asw | 1asw |
| 2a | 2a | 2a | 2a | 2as | 2aw | 2aw | 2as | 2aw | 2asw |

Dasit haben wir für das vorliegende Kapitel, wenigstens theoretisch, ^{im ganzen noch} nicht weniger als neunzig weitere Ausgangstellungen zur Verfügung. Von diesen scheidet allerdings eine ganze Reihe schon aus grundsätzlichen Erwägungen heraus von vorne herein aus, beispielsweise alle, bei denen eine Fesselungslinie ^{nebst der} und ^{eben} zusätzlich die dazugehörige Deckungslinie von gleichfarbigen Sperrsteinen besetzt sind, denn beide Verstellungen lassen sich nicht gleichseitig ^{aus der vollen Reihe der Ausgangstellungen ist} aufheben. Trotzdem ~~ist~~ ^{aber} ~~noch~~ ^{aber} sicherlich noch eine sehr grosse Zahl von Themen ableitbar. Ich ~~musse~~ ^{beschränke} mich in folgenden auf die Angabe zweier Beispiele ~~beschränke~~.

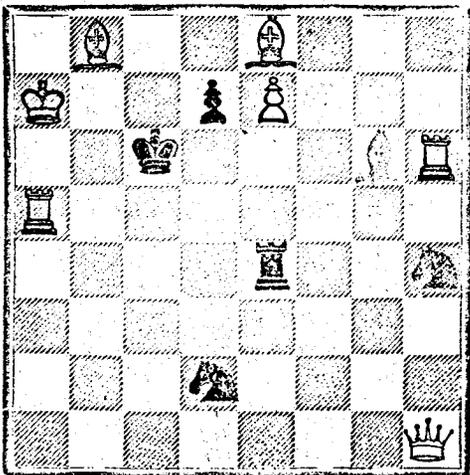
4) Ausgangstellung 1aw
2aw

Thema IIIw 2aw/w

Die Ausgangstellung 1aw 2aw erlaubt das folgende Schema des Thema IIIw 2aw/w ~~das eine Dualvermeidung einschliessende!~~:

	1. Variante	2. Variante	
1aw	entfesselt s, darf w nicht öffnen	öffnet w	1a
2aw	öffnet w	2a	entfesselt s, darf w nicht öffnen

C. Wachenhusen
Urdruck



73

24

1. Lf7 droht 2. Ld5
1.... d6 2. e8d, L4 (Le8?)
1.... d5 2. Le8 (e8d, L7)

Aufgabe 73 weist ein Mattfeld auf, das im Bereich zweier zunächst gefesselter und ausserdem noch durch die Mattsteine verstellter, schwarzer Linienfiguren liegt (Te4, Lg6). Bf7 verteidigt unter Öffnung der Mattlinie und ermöglicht damit scheinbar Matt auf e8 durch Bauer und Läufer. Die Entfesselung von Läufer oder Turm sorgt für die Differentierung. Die vorliegende Kombination kann als eine interessante Variation des im nächsten Kapitel behandelten Müllerthemas angesehen werden. Dort weisen die beiden ^{bei sonst gleichem Gedankengang} Themenlinien/verschiedene Wirkungsbereiche auf,

5) Ausgangstellung w1aw
w2aw

Frübertema (Thema IIIw w/w2aw/s)

F. Palatz führt in seinem Buch "Der neue Zweizüger" das die Aus-

Damit haben wir für das vorliegende Kapitel, wenigstens theoretisch, ^{im ganzen noch} nicht weniger als neunzig weitere Ausgangsstellungen zur Verfügung. Von diesen scheidet allerdings [?] eine ganze Reihe schon aus grundsätzlichen Erwägungen heraus von vorn herein aus, beispielsweise alle, bei denen eine Fesselungslinie ^{nebst der} und ^{ebenfalls} die dazugehörige ^{Deckungs-} Deckungslinie von gleichfarbigen Sperrsteinen besetzt sind, denn beide Verstellungen lassen sich nicht gleichseitig ^{heben} aufheben, ^{aus den verbleibenden Ausgangsstellungen ist} trotzdem ~~immer~~ ^{aber} ~~hier~~ ^{beschränkte} sicherlich noch eine ~~sehr~~ grosse Zahl von Themen ableitbar. Ich ~~will~~ mich im folgenden auf die Angabe zweier Beispiele ~~beschrän-~~ ~~ken~~.

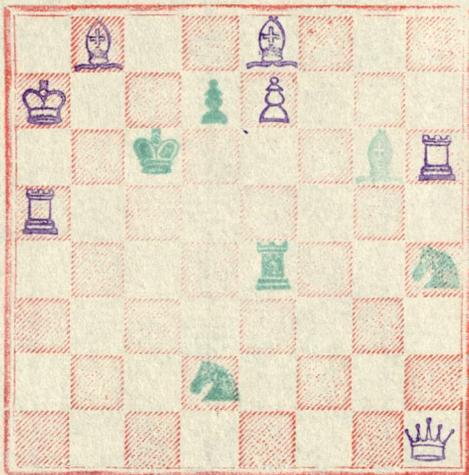
4) Ausgangsstellung 1aw
2aw

T h e m a IIIw 2aw/w

Die Ausgangsstellung 1aw
2aw erlaubt das folgende Schema des T h e m a IIIw 2aw/w ~~das~~ eine Dualvermeidung einschliessende!

	1. Variante	2. Variante	
1aw	entfesselt s, darf w nicht öffnen	Öffnet w	1a
2aw	Öffnet w	2a	entfesselt s, darf w nicht öffnen

C. Wachenhusen
Urdruck



73

2#

1. Lf7 droht 2. Ld5#
 1.... d6 2. e8D, L# (Le8?)
 1.... d5 2. Le8# (e8D, L7)

Aufgabe 73 weist ein Mattfeld auf, das im Bereich zweier zunächst gefesselter und ausserdem noch durch die Mattsteine verstellter, schwarzer Linienfiguren liegt (Te4, Lg6). B&F verteidigt unter Öffnung der Mattlinie und ermöglicht damit scheinbar Matt auf e8 durch Bauer und Läufer. Die Entfesselung von Läufer oder Turm sorgt für die Differentierung. Die vorliegende Kombination kann als eine interessante Variation des im nächsten Kapitel behandelten Müllerthemas angesehen werden. Dort weisen ^{bei sonst gleichem Gedankengang} die beiden Themaliniien/verschiedene Wirkungsbereiche auf,

5) Ausgangsstellung w1as
w2as

F r ö b e r g t h e m a (Thema IIIw w/w2as/s)

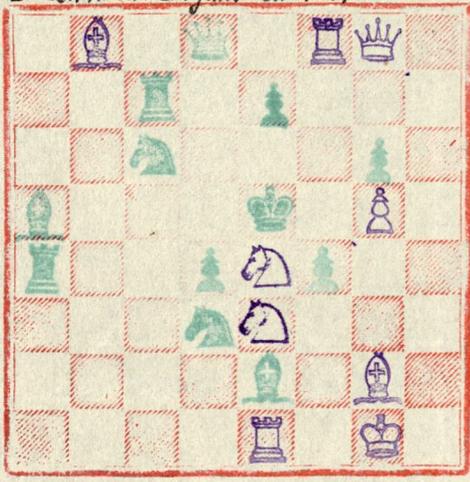
F. Palatz führt in seinem Buch "Der neue Zweizüger" das die Aus-

gangstellung w1as benutzende, ^{den ~~w~~ vorhergehenden Themen analog,} Fröbergthema an.
w2as

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
w1as	Öffnet s, muss w fesseln 1a	w1as
w2as		Öffnet s, muss w fesseln 2a

H. Fröberg
Schachwörter 1938, 2. Pr.
La Settimana Enigmistica 1937



74

24

- 1. Sd6 droht 2. Bd5
- 1.... Sdb4 2. Sdc4 (Sdc4?)
- 1.... Sdb4 2. Sec4 (Sdc4?)

~~Abermals ein den vorhergehenden analoges Thema.~~ In dem genannten Buch wird unsere, eine Dualvermeidung enthaltende Nr. 74 als Beispiel zitiert. ^{Diesmal} ~~ABERMALIG~~ sind die schwarzen Themassteine (nach 1. Sd6) nicht gefesselt, ^{da für} aber verstellt. Schwarz schaltet (unter gleichzeitiger Sperrung des Turms s4) jeweils Tc7 oder Le2 auf das Mattfeld. Der Mattzug muss also so gewählt werden dass die wirksam gewordene Figur schleunigst durch Fesselung wieder ausgeschaltet wird.

Kombinationen mit zwei weissen Fesselungslinien
verschiedenen Wirkungsbereichen

Für ~~die~~ Themen, die mit zwei weissen Fesselungslinien getrennten Wirkungsbereichen arbeiten sollen, lassen sich abermals theoretisch hundert Ausgangstellungen aufstellen, ~~die~~ ^{von denen} des vorigen Kapitels entsprechend. Ich behandle diesmal nur zwei von ihnen, die zu bereits bekannten Mechanismen führen, ^{so wie} ~~und übergebe~~ ^{als} ~~ein~~ ^{großes} und aussichtsreiches Gebiet noch fast völlig unbearbeitet der ~~weiteren~~ ^{weiteren} Erforschung ^{harrt}.

1) Ausgangstellung 1a
2b

Müllerthema (Thema IIIw 1b)

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1a	entfesselt s	nutzt w
2b	nutzt w	entfesselt s

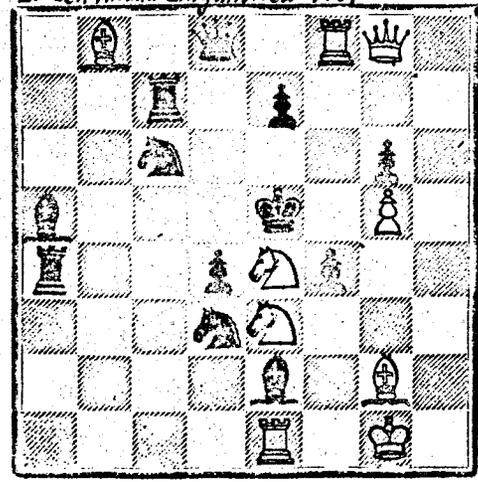
gangstellung ^{w1as} ^{w2as} benutzende, ^{du magst vorhergehenden Themen analog} Fröberg themen an.

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
w1as w2as	Öffnet s, muss w fesseln 1a w2as	Öffnet s, muss w fesseln 2a w1as

~~Thema ein den vorhergehenden analoges Thema. In dem genannten~~

H. Fröberg
Schachwörterbuch 1935, 2. Pr.
La Settimana Enigmistica 1937



74

24

- 1. Sd6 droht 2. Dd5
- 1.... Bcb4 2. Sdc4 (Sec4?)
- 1.... Sdb4 2. Sec4 (Sdc4?)

Buch wird unsere, eine Dualvermeidung enthaltende Nr. 74 als Beispiel zitiert. Diesmal XXXXXXXX sind die schwarzen Thema-Steine (nach 1. Sd6) nicht gefesselt, ^{darf} aber verstellt. Schwarz schaltet (unter gleichzeitiger Sperrung des Turms a4) jeweils Tc7 oder Lc2 auf das Mattfeld. Der Mattzug muss also so gewählt werden dass die wirksam gewordene Figur schliesslich durch Fesselung wieder ausgeschaltet wird.

Kombinationen mit zwei weissen Fesselungslinien
verschiedenen Wirkungsbereichen

Für ~~die~~ Themen, die mit zwei weissen Fesselungslinien getrennten Wirkungsbereichen arbeiten sollen, lassen sich ebenfalls theoretisch hundert Ausgangstellungen aufstellen, die denen des vorigen Kapitels entsprechend. Ich behandle diesmal nur zwei von ihnen, die zu bereits bekannten Mechanismen führen, ^{so} ~~und übergebe~~ ^{über} damit ein/grosses und ansichtsreiches Gebiet noch fast völlig un bearbeitet der weiteren Erforschung ~~hart~~.

1) Ausgangstellung 1a
2b

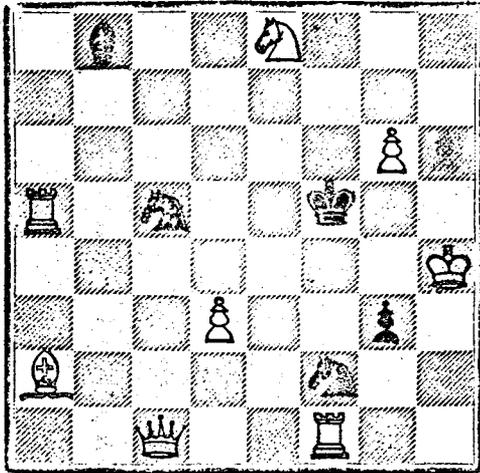
Müller Thema (Thema IIIw 1b)

Themenschema:

	1. Variante	2. Variante
1a 2b	entfesselt s nutzt w s1a 2b	nutzt w entfesselt s 1a s2b

Die Definition des ^{populären} wichtigen M ü l l e r t h e m a s verlangt, dass Schwarz mit zwei Paradesügen jeweilig eine von zwei gefesselten schwarzen Figuren entfesselt, und Weiss darauf in Bereich der anderen Matt setzt. Eine Dualvermeidung wird ~~nicht~~ nicht grundsätzlich gefordert, ihre Einbeziehung schöpft die in dem Thema steckenden Möglichkeiten ^{aber} erst voll aus.

H. Müller
Chess Amateur 1921

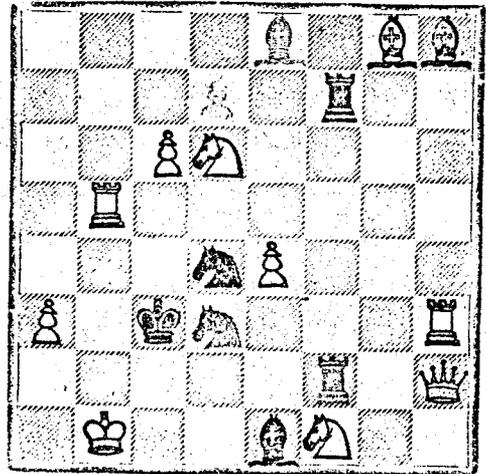


75

2♠

1. Dc4 droht 2. Dc4♠
1.... Lc5 2. Dg4♠
1.... Lf4 2. De6♠

A. Bottacchi
La Settima^{ma} Enigmistica
1934/1, 1. Pr.



76

2♠

1. e7 droht 2. e8D, T♠
1.... f2f3 2. Dc2♠ (Db2?)
1.... f2f6 2. Db2♠ (Dc2?)
1.... f7f3 2. Tb3♠ (Tc5?)
1.... f7f6 2. Rc5♠ (Tb3?)

Nr. 75 ist ein einfaches und doch schönes Beispiel für die Darstellung ohne Dualvermeidung. Hier droht 2. Dc4 mit direkter Deckung der beiden Königsfluchtfelder e5 und f4 durch die weiße Dame. Der schwarze Läufer blockt jeweils eines von ihnen, so dass die Matt setzende Dame nur noch das andere im Auge behalten muss. Das Matt erfolgt beide Male im ^{Bereich} ~~Angesicht~~ eines gefesselten weißen Springers. Die Auswahl des richtigen Schlusszuges wird also durch ein thematisches Element, die Feldblockung, bestimmt, während die thematische Springerentfesselung nur die Drohung pariert.

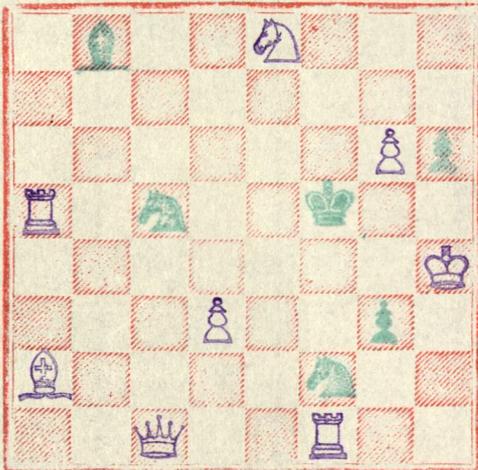
Wesentlich anders (Nr. 76) sieht die Sache aus, wenn das Müllerthema mit Dualvermeidung verbunden wird, denn dann dient die Entfesselung der schwarzen Themastone in erster Linie zur Mattdifferenzierung. Die Definition lautet dann:

Nach der Parierung einer beliebigen Drohung ergeben sich scheinbar zwei Mattmöglichkeiten, die im Wirkungsbereich zweier gefesselter schwarzer Figuren liegen. Sie werden durch die mit den schwarzen Gegenstücken verbundene Entfesselung einer dieser Figuren differenziert.

Die Definition des ^{populären} ~~wichtigen~~ Möllertemas verlangt, dass Schwarz mit zwei Paradesügen jeweilig eine von zwei gefesselten schwarzen Figuren entfesselt, und Weiss darauf im Bereich der anderen Matt setzt. Eine Dualvermeidung wird ~~nie~~ nicht grundsätzlich gefordert, ihre Einbeziehung schöpft die in dem Thema steckenden Möglichkeiten ^{aber} erst voll aus.

H. Möller
Chess Amateur 1921

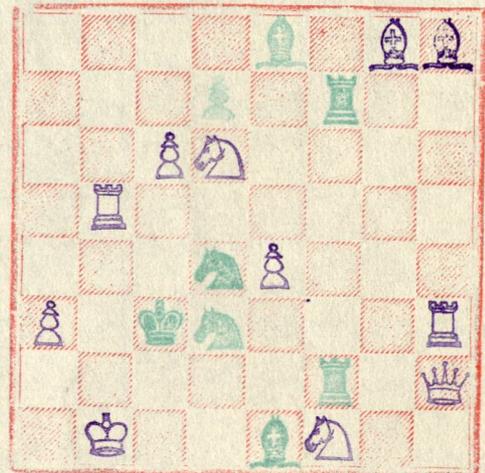
A. Bottacchi
La Settima ^{anno} Enigmistica
1934/1, 1. Pr.



75

2♠

1. Dc4 droht 2. De4♠
1.... Le5 2. Dg4♠
1.... Lf4 2. De6♠



76

2♠

1. e7 droht 2. e8D, T♠
1.... ♠f3 2. De2♠ (Db2?)
1.... ♠f6 2. Db2♠ (Dc2?)
1.... ♠f3 2. Tb3♠ (Tc5?)
1.... ♠f6 2. Te5♠ (Tb3?)

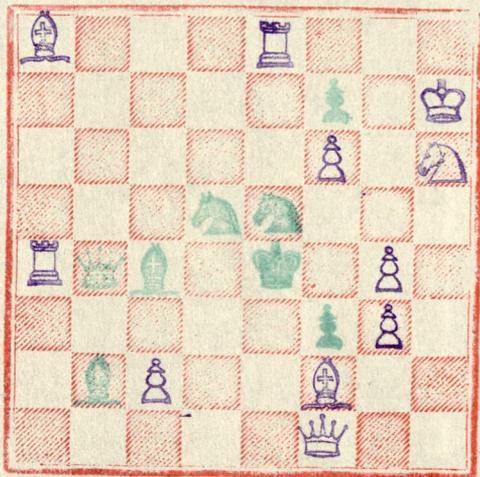
Nr. 75 ist ein einfaches und doch schönes Beispiel für die Darstellung ohne Dualvermeidung. Hier droht 2. De4 mit direkter Deckung der beiden Königsfluchtfelder e5 und f4 durch die weiße Dame. Der schwarze Läufer blockt jeweils eines von ihnen, so dass die Matt setzende Dame nur noch das andere im Auge behalten muss. Das Matt erfolgt beide Male im ^{Bereich} ~~Umfeld~~ eines gefesselten weißen Springers. Die Auswahl des richtigen Schlusssügens wird also durch ein thematisches Element, die Feldblockung, bestimmt, während die thematische Springerentfesselung nur die Drohung pariert.

Wesentlich anders (Nr. 76) sieht die Sache aus, wenn das Möllertema mit Dualvermeidung verbunden wird, denn dann dient die Entfesselung der schwarzen Themassteine in erster Linie zur Mattdifferenzierung. Die Definition lautet dann:

Nach der Parierung einer beliebigen Drohung ergeben sich scheinbar zwei Mattmöglichkeiten, die im Wirkungsbereich zweier gefesselter schwarzer Figuren liegen. Sie werden durch die mit den schwarzen Gegenzügen verbundene Entfesselung einer dieser Figuren differenziert.

Diesen Gedanken ^{zeigt} ~~finden wir in unserem~~ Beispiel in einer wunderschönen Doppelsetzung ~~vor~~. Die Entfesselung der schwarzen Springer wird dort gleichzeitig auch für die Verteidigung gegen die Drohung ausgenutzt. Entfesselt Tf2, wird der weissen Dame der Weg zu den Mattfeldern c2 und b2 freigegeben, tut es Tf7, so erhält b3 eine neue Deckung durch Lg3 und Matts durch Tb5 auf b3 und c5 rücken in den Bereich des Möglichen. Alle vier Mattfelder liegen ~~aber~~ in Schlagbereich eines schwarzen Springers, so dass deren Entfesselung bzw. Verbleib in der Fesselung in allen Varianten die Eindeutigkeit des Mattzuges bestimmt.

Irene Neumann
Skakbladet 1935/X



77

2/4

1. Sxf7 droht 2. Sg5#
 1.... Db7 2. Dd3# (De1?)
 1.... De7 2. De1# (Bd3?)

Wie im Thema C lässt sich auch beim Müllerthema die Parierung der Drohung durch irgendein anderes themafreies Element erreichen, so dass ~~hier~~ die ~~mit~~ Wirkung der Entfesselung dann ausschliesslich zur Mattdifferentierung ausgenutzt wird. Das ist in 77 der Fall, in der die Drohparade durch Fesselung des weissen Springers auf f7 bewirkt wird.

~~Da die Fesselung der schwarzen Königssteine als mattdifferentierendes Element bereits von Anfang an besteht, ist auch die mit dem Müllerthema verbundene Dualvermeidung immer als nicht ganz vollwertig im Sinne der auf Seite 98 an Hand des Beispiels 66 gemachten Ausführungen anzusehen.~~

2) Ausgangsstellung s1a s1b
 s2b

Halbfesselung
 Barulin II (Thema IIIw s/s1b)

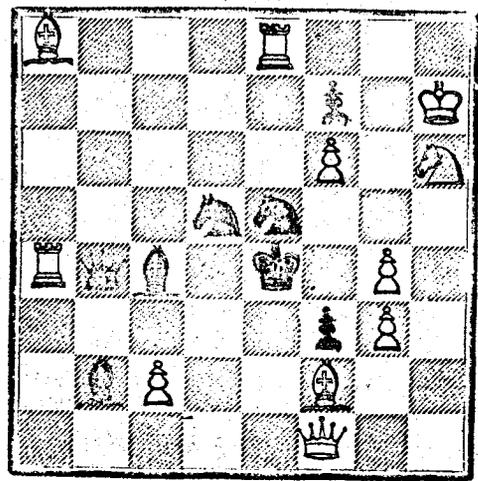
Die Ausgangsstellung s1a s2b führt uns zur Halbfesselung hin, ^{weil auch} ~~hier~~ eigentlich nur zu einer mit Dualvermeidung verbundenen Form ~~hier~~ in der sie beispielsweise in 68 angewendet ^{ist} ~~wurde~~. Die alte, wohlbekannte, einfache ^{der Halbfesselung} Form ~~benötigt~~ zu ihrer Darstellung ~~=~~ nur eine Thesalinie. Nach der zu Beginn von uns aufgestellten Definition ~~kann~~ ^{nie} ~~diese~~ nicht zu den hier zu behandelnden modernen Linienkombinationen zu zählen. Trotzdem sollen auch ihr in Anbetracht ihrer enormen Wichtigkeit als Beigabe und Hilfsmittel zur Darstellung anderer Linienkombinationen einige Absätze gewidmet werden.

F Dafür kann das folgende Themuschema aufgestellt werden:

1. Variante		2. Variante	
s1a	fesselt s, nutzt w	1a	s1a
s2b		s2b	2b
		fesselt s, nutzt w	

Diesen Gedanken ^{zeigt} ~~finden wir~~ in unserem Beispiel in einer wunderschönen Doppelsetzung ~~v. r.~~ Die Entfesselung der schwarzen Springer wird dort gleichzeitig auch für die Verteidigung gegen die Drohung ausgenutzt. Entfesselt Tf2, wird der weissen Dame der Weg zu den Mattfeldern c2 und b2 freigegeben, tut es Tf7, so erhält b3 eine neue Deckung durch Lg3 und Matts durch Tb5 auf b3 und c5 rücken in den Bereich des Möglichen. Alle vier Mattfelder liegen ~~aber~~ im Schlagbereich eines schwarzen Springers, so dass deren Entfesselung bzw. Verbleib in der Fesselung in allen Varianten die Eindeutigkeit des Mattzuges bestimmt.

Inre Neumann
Skakbladet 1935/X



11

24

1. Sxf7 droht 2. Sg5#
1.... Db7 2. Dd3# (De17)
1.... De7 2. De1# (Dd37)

Wie in Thema 0 lässt sich auch beim Müllerthema die Parierung der Drohung durch irgendein anderes themafremdes Element erreichen, so dass ~~hier~~ die ~~mit~~ Wirkung der Entfesselung dann ausschliesslich zur Mattdifferentierung ausgenutzt wird. Das ist in 77 der Fall, in der die Drohparade durch Fesselung des weissen Springers auf f7 bewirkt wird.

~~Da die Fesselung der schwarzen Königssteine als mattdifferentierendes Element bereits von Anfang an besteht, ist auch die mit dem Müllerthema verbundene Dualvermeidung immer als nicht ganz vollwertig in Sinne der auf Seite 99 an Hand des Beispiels 66 gemachten Ausführungen anzusehen.~~

2) Ausgangsstellung

Halbfesselung
Barulin II (Thema IIIw a/s1b)

Die Ausgangsstellung ^{s1a} ~~s2b~~ führt uns zur Halbfesselung hin, ^{wenn auch} ~~früher~~ eigentlich nur zu einer mit Dualvermeidung verbundenen Form ~~hier~~ in der sie beispielweise in 68 angewendet ^{ist} wurde. Die alte, wohlbekannte, einfache ^{der Halbfesselung} Form ~~bedürft~~ zu ihrer Darstellung ~~ist~~ nur eine Themalinie. Nach der zu Beginn von uns aufgestellten Definition ^{sie} ~~diese~~ nicht zu den hier zu behandelnden modernen Linienkombinationen zu zählen. Trotzdem sollen auch ihr in Anbetracht ihrer enormen Wichtigkeit als Beigabe und Hilfsmittel zur Darstellung anderer Linienkombinationen einige Absätze gewidmet werden.

(Absatz!)

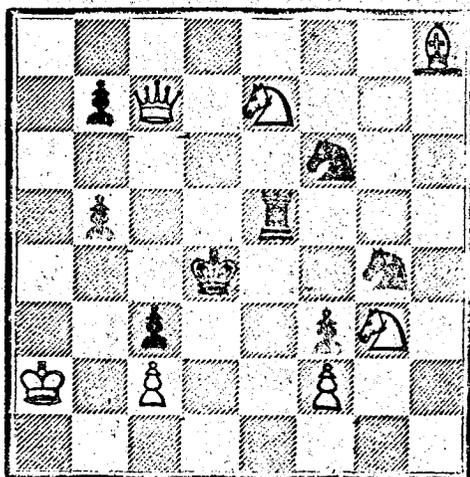
F. Dafür kann das folgende Themmaschema aufgestellt werden:

	1. Variante		2. Variante
S1a	fesselt s, nutzt w	1a	S1a
S2b		S2b	2b
			fesselt s, nutzt w

Die einfache Halbesselung begegnete uns schon in sehr vielen der in diesem Buche mitgeteilten Probleme. Dabei steht der schwarze König auf der Wirkungslinie einer weißen Figur und zwischen beiden befinden sich zwei beliebige schwarze Steine. Zieht einer von diesen ab, so dass der andere gefesselt zurückbleibt, und erfolgt das Matt dann im Wirkungsbereich dieses gefesselten Themasteins, so ist der Begriff der Halbesselung bereits erfüllt. Man spricht in diesem Falle von einer *n* v o l l s t ä n d i g e n Halbesselung. Eine solche kommt beispielsweise in 77 vor, wo der schwarze Läufer nach Abzug der Dame in die Fesselung gerät und danach ein Matt durch die weiße Dame nicht mehr verhindern kann.

Vertauscht man in einer zweiten Variante die Funktionen der schwarzen Themasteine, so dass ^{diese} ~~sie~~ wechselweise die Fesselungslinie verlassen, und das Matt einmal in Bereich des einen und das zweite Mal in Bereich des anderen gefesselt zurückgebliebenen Steines erfolgen muss, liegt eine v o l l s t ä n d i g e Halbesselung vor. In dieser

I. Fischl
Dresdner Volkszeitung 1932

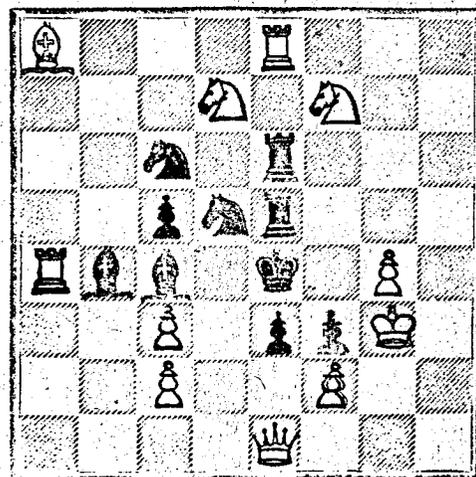


78

2♣

1. Kb3	droht	2. Dc3♣
1.	Fe5	2. Df4♣
1.	Fe3	2. Dd6♣
1.	Sd5	2. E7f5♣
1.	Se4	2. S3f5♣

A. Hesselgren
Budapester Schachkl., 1931-33, 18



79

2♣

1. De2	droht	2. Dxf3♣
1.	Lxc3	2. Dd3♣
1.	Lxg2	2. Sxc5♣
1.	Sd4	2. Dxc3♣
1.	Sxc3	2. Dxc4♣
1.	Ff6	2. Sg5♣
1.	Ff5	2. Sd6♣

Form stellt sie einen besonders feinen Problemgedanken dar, der schon ohne weitere thematische Zutaten ausserordentlich wirkungsvolle Kompositionen zulässt. Diese haben sich so lange einer allgemeinen Beliebtheit erfreut und sind in einer solchen Vielfalt geschaffen worden, dass man fast von einem Zeitalter der Halbesselung im Rahmen der Geschichte der Zweizüger sprechen kann, das die Epoche der modernen Linienkombinationen eingeleitet hat.

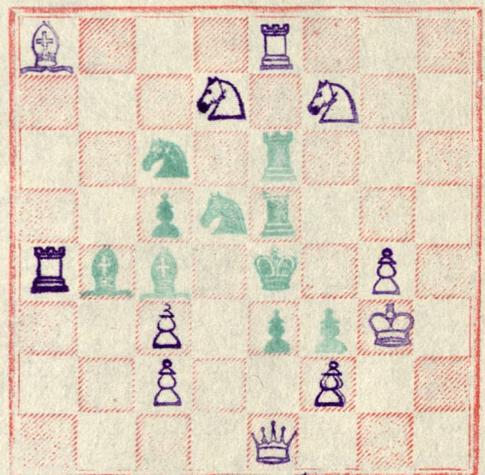
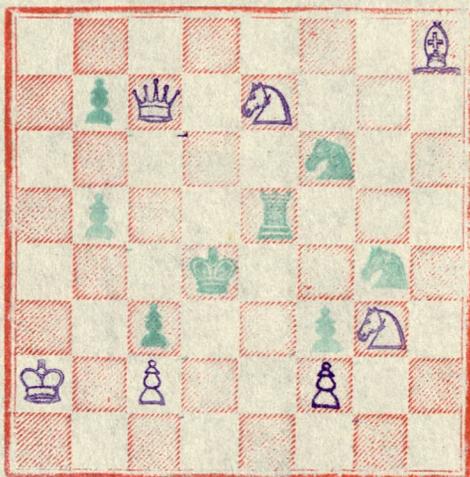
*Das ist ein sehr schönes Beispiel für die
Kunst der Linienkombinationen.*

Die einfache Halbfesselung begegnete uns schon in sehr vielen der in diesem Buche zitierten Probleme. Dabei steht der schwarze König auf der Wirkungslinie einer weissen Figur und zwischen beiden befinden sich zwei beliebige schwarze Steine. Sieht einer von diesen ab, so dass der andere gefesselt zurückbleibt, und erfolgt das Matt dann im Wirkungsbereich dieses gefesselten Themasteins, so ist der Begriff der Halbfesselung bereits erfüllt. Man spricht in diesem Falle von einer *u n v o l l s t ä n d i g e n* Halbfesselung. Eine solche kommt beispielsweise in 77 vor, wo der schwarze Läufer nach Abzug der Dame in die Fesselung gerät, und danach ein Matt durch die weisse Dame nicht mehr verhindern kann.

Vertauscht man in einer zweiten Variante die Funktionen der schwarzen Themasteine, so dass ~~sie~~^{diese} wechselweise die Fesselungslinie verlassen, und das Matt einmal im Bereich des einen und das zweite Mal im Bereich des anderen gefesselt zurückgebliebenen Steines erfolgen muss, liegt eine *v o l l s t ä n d i g e* Halbfesselung vor. In dieser

I. Fischl
Dresdner Volkszeitung 1932

A. Hesselgren
Budapester Schachkl., 1931-33, 13



78

2♠

1. Kb3	droht	2. Dc3♠
1.	Te5	2. Tf4♠
1.	Re3	2. Dd6♠
1.	Sd5	2. Sf5♠
1.	Se4	2. Sf5♠

79

2♠

1. Be2	droht	2. Dxf3♠
1.	Lxc3	2. Dd3♠
1.	Lxg2	2. Sxc5♠
1.	Sd4	2. Bxc3♠
1.	Sxc3	2. Bxc4♠
1.	Tf6	2. Sg5♠
1.	Tf5	2. Sd6♠

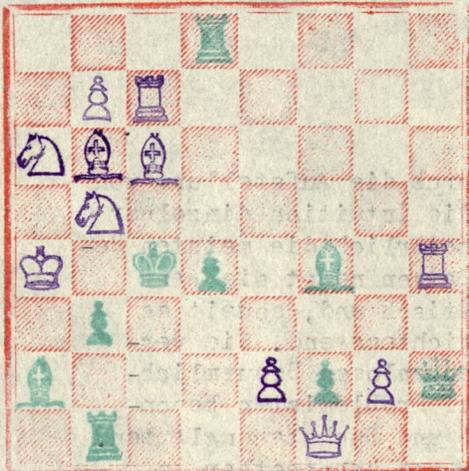
Fors stellt sie einen besonders feinen Problemedanken dar, der schon ohne weitere thematische Zutaten ausserordentlich wirkungsvolle Kompositionen zulässt. Diese haben sich so lange einer allgemeinen Beliebtheit erfreut und sind in einer solchen Vielfalt geschaffen worden, dass man fast von einem Zeitalter der Halbfesselung im Rahmen der Geschichte der Zweifünger sprechen kann, das die Epoche der modernen Linienkombinationen eingeleitet hat.

Zwei Beispiele mögen für die Schönheit der vollständigen Halbfesselung zeugen. Nr. 78 ^{bringt} ~~veranschaulicht~~ eine Doppelsetzung, in der für alle vier Varianten die gleiche Halbfesselungslinie benutzt wird. Diagramm 79 zeigt eine Taskleistung, die Dreifachsetzung, mit drei verschiedenen Themalinen. Bei diesem schönen Problem wird auch der gewiegte Löser eine gute Weile suchen müssen, bis er auf jede der sechs Verteidigungen die richtige Antwort gefunden hat.

in einer Form des Themas

Eine nübische Erweiterung des Halbfesselungsgedankens tritt uns in B a r u l i n II entgegen. Hier werden nach Fortzug des einen halbfesselten Steines scheinbar zwei Mattzüge, beide unter Ausnutzung der Fesselung des zurückgebliebenen Themasteines möglich. Der Dual wird dadurch vereitelt, dass jedes Mal ein Mattversuch an der Wiederauffesselung des soeben erst gefesselten Steines scheitert.

M. Berulin
Bristol Times, 1930/I



80

24

- 1. La5 droht 2. Sa3#
- 1.... Lc1 2. e3# (e4?)
- 1.... d3 2. Lf3# (Lg4?)

Der konstruktiv schwer zu bewältigende Mechanismus dieses Themas ist in 80 gemeistert. Bd4 und Lf4 sind halbfesselt. Nach 1...Lc1 bleibt der Bauer gefesselt zurück. Weiss kann diese Schädigung durch Abschluss der B-D-Batterie nutzen, muss seinen Bauern jedoch so ziehen, dass der schwarze Bauer nicht wieder entfesselt wird. Also geschieht 2. e3# und nicht 2. e4#! In zweiten Abspiel kann auch 1...d3 der gefesselte Läufer die L-T-Batterie nicht mehr behindern. Hier wäre aber 2. Le4 mit einer Wiederauffesselung verbunden, und nur 2. Lf3 ^{führt zum Matt.} ~~ist richtig.~~

Entsprechend der Abwandlung des Themas IIIw s/s2a1 zum Mansfield- und Foschini-^{lassen}thema, lässt sich auch in Berulin II die indirekten Fesselungen durch Selbstfesselungen oder durch direkte Fesselungen mit Hilfe von Zügen des schwarzen Königs ersetzen. ~~Sabti wird ins Bild der Ausgangstellung, so weitgehend verändert, dass die Halbfesselung gänzlich verschwindet.~~

Aufgabe 81 ^{beinh.} zeigt uns als Themastein die schwarze Dame, die einzeln auf f5 und das andere Mal auf d3 in eine Fesselungslinie hineinschlägt. Sie gibt damit dem schwarzen König auf e6 oder c4 ein Fluchtfeld, das durch den weißen Springer aufs neue gedeckt werden muss. Das wäre jedes Mal auf zweierlei Art möglich, wenn Weiss nicht die Wiederauffesselung der Dame vermeiden möchte.

In der glänzend konstruierten Nr. 82 versucht Schwarz dem drohenden

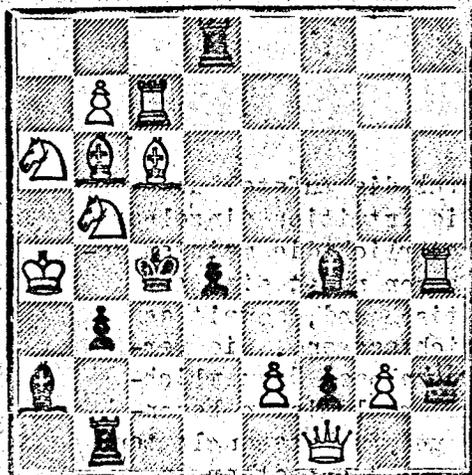
*Berulin II
Verfälscht keine
Halbfesselung,
müssen nur
sich eine
schwarze Dame,
Wahrscheinlich
im Jahr 1930
herausgefunden.*

Zwei Beispiele mögen für die Schönheit der vollständigen Halbfesselung zeugen. Nr. 78 ^{bringt} ~~veranschaulicht~~ ^{als} eine Doppelsetzung, in der für alle vier Varianten die gleiche Halbfesselungslinie benutzt wird. Diagramm 79 zeigt eine Taskleistung, die Dreifachsetzung, mit drei verschiedenen Thematlinien. Bei diesem schönen Problem wird auch der gewiegte Löser eine gute Weile suchen müssen, bis er auf jede der sechs Verteidigungen die richtige Antwort gefunden hat.

in einer Form des Themas

Eine hübsche Erweiterung des Halbfesselungsgedankens tritt uns in B a r u l i n II entgegen. Hier werden nach Fortzug des einen halbfesselten Steines scheinbar zwei Mattzüge, beide unter Ausnutzung der Fesselung des zurückgebliebenen Themassteines möglich. Der Dual wird dadurch vermieden, dass jedes Mal ein Mattversuch an der Wiederauffesselung des soeben erst gefesselten Steines scheitert.

M. Barulia
Bristol Times, 1930/I



Der konstruktiv schwer zu bewältigende Mechanismus dieses Themas ist in 80 gemeistert. Bd4 und Lf4 sind halbfesselt. Nach 1...Lc1 bleibt der Bauer gefesselt zurück. Weiss kann diese Schädigung durch Abschluss der H-D-Batterie nutzen, muss seinen Bauern jedoch so ziehen, dass der schwarze Bauer nicht wieder entfesselt wird. Also geschieht 2.e3² und nicht 2.e4¹. In zweiten Abspiel kann nach 1...d3 der gefesselte Läufer die L-F-Batterie nicht mehr behindern. Hier wäre aber 2.Lc4 mit einer Wiederauffesselung verbunden, und nun 2.Lf3 ^{führt zum Matt.} ~~ist nicht möglich.~~

80

2*

- 1.La5 droht 2.Bc3²
- 1.... Lc1 2.e3² (e4¹)
- 1.... d3 2.Lf3² (Lc4¹)

Entsprechend der Abwandlung des Themas IIIw w/s2a1 zum Mansfield- und Foschini-Thema, lässt sich auch in Barulia II die indirekten Fesselungen durch Selbstfesselungen oder durch direkte Fesselungen mit Hilfe von Zügen des schwarzen Königs ersetzen. Dabei wird ~~das Bild der Ausgangsstellung so weitgehend verändert, dass u. a. die Halbfesselung gänzlich verschwindet.~~

~~Das Bild der Ausgangsstellung so weitgehend verändert, dass u. a. die Halbfesselung gänzlich verschwindet.~~

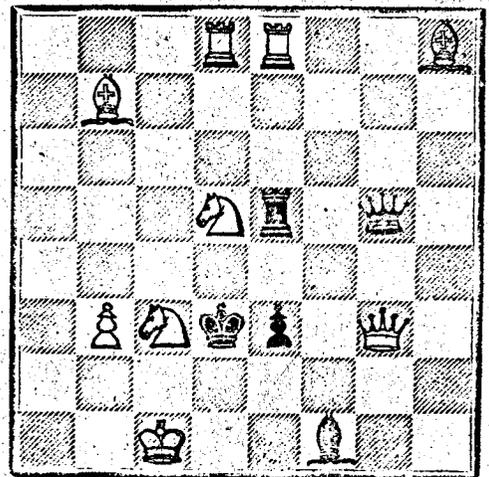
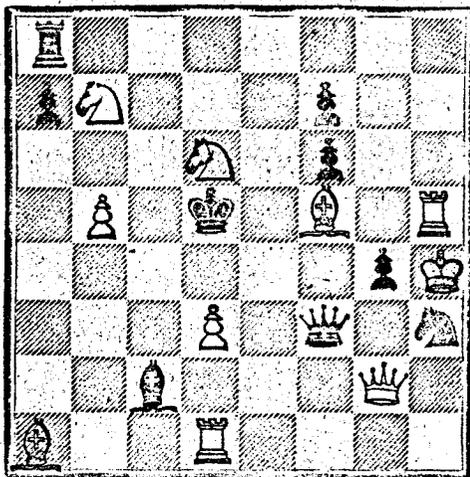
Aufgabe 81 ^{bringt} ~~zeigt~~ uns als Themasstein die schwarze Dame, die einmal auf f5 und das andere Mal auf d3 in eine Fesselungslinie hineinschlägt. Sie gibt damit dem schwarzen König auf e6 oder c4 ein Fluchtfeld, das durch den weißen Springer auf a5 neu gedeckt werden muss. Das wäre jedes Mal auf zweierlei Art möglich, wenn Weiss nicht die Wiederauffesselung der Dame vermeiden müsste.

In der glänzend konstruierten Nr. 82 versucht Schwarz dem drohenden

*Barulia II
Verfesselt keine
Halb
müssen nicht
eigentlich
schon
von Barulia
hergeleitet*

(Ersatz S. 112)

- *) "Themen" werden gemeinhin nicht durch die Aufstellung von Systemen entdeckt, sondern durch die Intuition einzelner Verfasser gefunden. Deshalb sind natürlich die meisten Bezeichnungen der Fachsprache (T.R.Dawson nennt sie ganz treffend "Jargons") ganz unsystematisch und, soweit es sich um Eigennamen handelt, auch nichtssagend. Sie verdanken ihr Dasein meist einer gedankenlosen Bequemlichkeit und erhalten es dank einem bei Problemisten besonders ausgeprägten Nachahmungstrieb und Buchstabenglauben. Keinesfalls sollten sie für heilig und unantastbar gehalten werden. Solange noch keine wirklich wissenschaftliche, neutrale Nomenklatur geschaffen worden ist, ist ein Teil der bestehenden Slangbezeichnungen (aber nur vielleicht ein Viertel des Gesamtbestandes) unentbehrlich. Aber man muss sich doch darüber Rechenschaft geben, was sie sind - schlechter Ersatz.



B1

2♠

1. Se4 droht 2. Sxf5♠
1.... Dxf5 2. Sec5♠ (Sg5?)
1.... Dxd3 2. Sed6♠ (Sd2?)

B2

2♠

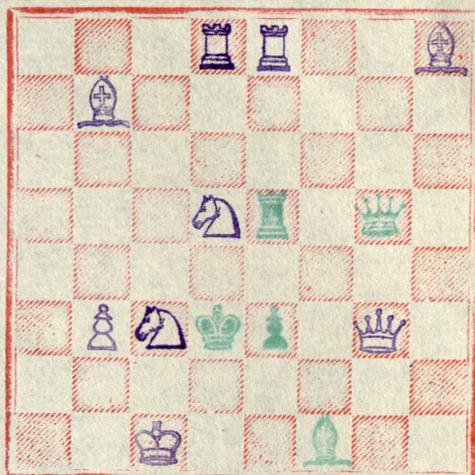
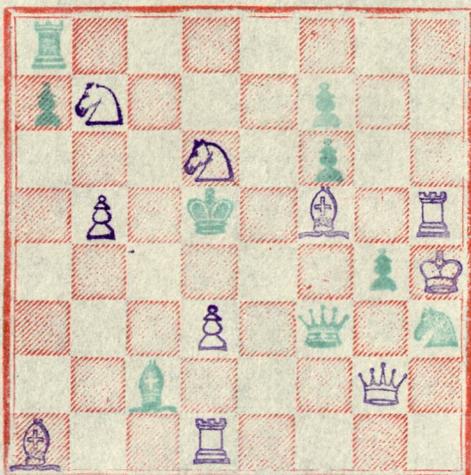
1. Se4 droht 2. Sf4♠
1.... Kxe4 2. Sxe3♠ (Se7?)
1.... Kd4 2. Se7♠ (Sf6?)

Matt durch Königsflucht zu entgehen. Das scheint nach 1...Kxe4 ~~XXXX~~ zu glücken, aber jetzt ist Te4 in ^{einer} Vertikalfesselung geraten, und Sd4 kann mit Matt abziehen, wenn er gleichzeitig für die Deckung des neuen Fluchtfeldes f5 besorgt ist. Da der schwarze Turm mit 2. Se7(?) wieder entfesselt würde, kann das nur mit 2. Sxe3♠ geschehen. Nach 1...Kd4 steht die S-L-Batterie feuerbereit. Der abziehende Springer muss aber die schwarze Dame von d8 abschneiden, wenn damit ein Matt erreicht werden soll. Wieder wird mit 2. Sf6 der schwarze Turm, dieses Mal aus ^{einer} Diagonalfesselung, befreit und 2. Se7 ist der allein richtige Zug.

Zur Themenbenennung ist zu sagen, dass auch die beiden letztgenannten Kombinationen zum Thema Darulin II gerechnet werden. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden, nur müssten dann billigerweise auch das Thema IIIw a/a2a1, das Mansfield- und das Foschithema, ^{halten} ~~einen einheitlichen Namen erhalten~~ in gleicher Weise nur durch die Art, wie die ~~XXXXXX~~ Fesselung zustande kommt. *)

Kombinationen mit weissen und schwarzen Fesselungslinien

Unsere Auseinandersetzung mit den einfarbigen Fesselungsthemen ist beendet. Obgleich wir uns dabei auf Ausschnitte beschränkt ^{on} ~~XXXX~~, haben wir doch wohl alle bekannten Vorwürfe, soweit sie zu den modernen Linienkombinationen gehören, in grossen und ganzen erfasst. Von den mit eigenen Namen bedachten Kombinationen verbleiben jetzt nur noch einige wenige, in denen weisse und schwarze Fesselungslinien



81

2♠

1. Se4 droht 2. Sxf6♠
1.... Dxf5 2. Sec5♠ (Sg5?)
1.... Dxd3 2. Sed6♠ (Sd2?)

82

2♠

1. Se4 droht 2. Sf4♠
1.... Kxe4 2. Sxe3♠ (Se7?)
1.... Kd4 2. Se7♠ (Sf6?)

Matt durch Königsanfälle zu entgehen. Das scheint nach 1...Kxe4 ~~XXXX~~ zu glücken, aber jetzt ist Te4 in ^{eine} Vertikalfesselung geraten, und Sd4 kann mit Matt abziehen, wenn er gleichzeitig für die Deckung des neuen Fluchtfeldes f5 besorgt ist. Da der schwarze Turm mit 2. Se7(?) wieder entfesselt würde, kann das nur mit 2. Sxe3♠ geschehen. Nach 1...Kd4 steht die S-L-Batterie feuerbereit. Der abziehende Springer muss aber die schwarze Dame von d8 abschneiden, wenn damit ein Matt erreicht werden soll. Wieder wird mit 2. Sf6 der schwarze Turm, dieses Mal aus ^{einer} ~~der~~ Diagonalfesselung, befreit und 2. Se7 ist der allein richtige Zug.

Zur Thesenbenennung ist zu sagen, dass auch die beiden letztgenannten Kombinationen zum Thema Barulin II gerechnet werden. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden, nur müssten dann billigerweise ^{halten} ~~ein~~ ^{einen einseitlichen Namen er-} ~~halten~~ ^{Sie sich in} ~~unterstützen~~ ^{unterstützen} Thema IIIv a/s2a1, das Mansfield- und das Foschiatthema, ~~in gleicher Weise~~ nur durch die Art, wie die ~~XXXXXX~~ Fesselung zustande kommt, *)

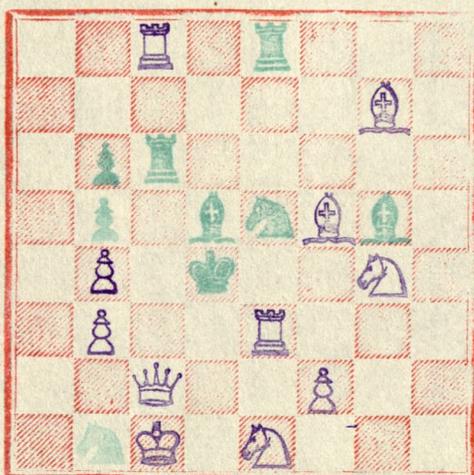
Kombinationen mit weissen und schwarzen Fesselungslinien

Unsere Auseinandersetzung mit den einfarbigen Fesselungsthemen ist beendet. Obgleich wir uns dabei auf Ausschnitte beschränkt ^{en} ~~haben~~, haben wir doch wohl alle bekannten Vorwürfe, soweit sie zu den modernen Linienkombinationen gehören, in grossen und ganzen erfasst. Von den mit eigenen Namen bedachten Kombinationen verbleiben jetzt nur noch einige wenige, in denen weisse und schwarze Fesselungslinien

gewissen als Ideagrundlage dienen. Sie sollen in diesem Kapitel noch Erwähnung finden. Im Übrigen beschränke ich mich darin auf einige Beispiele, die ^{uns noch einmal die} in einem zweizügigen Schachproblem durch Ausschöpfung aller linienkombinatorischen Feinheiten erreichbare Schönheit und Gedankentiefe vor Augen führen.

Wir sehen uns zunächst einige einfachere gemischtfarbige Kombinationen an, bei denen die bisher betrachteten Fesselungsthemen durch eine andersfarbige elementare Fesselung oder Entfesselung erweitert sind. Ein Beispiel dieser Art haben wir in Nr. 65 bereits kennen gelernt. Für die einfachste Darstellung der darin enthaltenen direkten Form des Barulin I würde es genügt haben, wenn die schwarze Dame mit ihren Drohparadesügen einfach die Deckung des Mattfeldes e4 aufgeben hätte. Statt dessen finden wir schwarze Selbstfesselungen vor, die die weissen Fesselungen des Grundthemas in sehr harmonischer Weise ergänzen und den Inhalt des Problems erheblich bereichern.

F. Bcha
Jornal Portugues, 1932, Lob



83

24

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. Td8 droht | 2. Sf3 |
| 1.... Td6 | 2. Dd3 (Dd4?) |
| 1.... Tf6 | 2. Dd4 (Dd3?) |
| 1.... Lxd8 | 2. Td3 (Te4?) |
| 1.... Lf6 | 2. Fe4 (Td3?) |

ist hier mit verblüffender Selbstverständlichkeit gelungen.

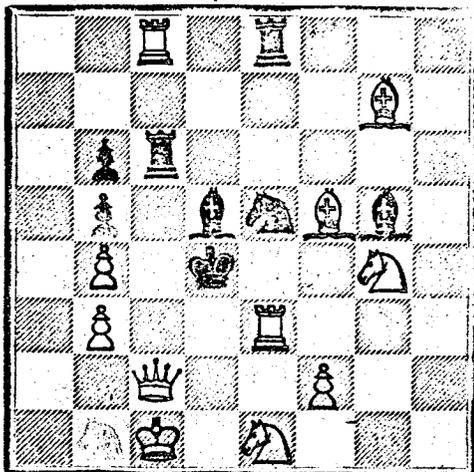
Eine Verbindung ^{der direkten Form} des Barulin I mit indirekter Fesselung eines schwarzen Steins sehen wir in Aufgabe 84. Die schwarze Dame lässt den Läufer c7 gefesselt zurück, wodurch das Mattfeld d6 freigegeben wird. Durch die gleichzeitige Fesselung je eines weissen Springers wird die Auswahl unter zwei sonst gleichwertigen Mattzügen entschieden. Als schöne Beigabe enthält dieses Problem noch das Thema B, zu dem als Themefeld d5 gehört. Die schwarze Dame öffnet die weisse Deckungslinie b7-d5, so dass Weiss die zweite Linie d8-d5 ohne Schaden verstellen kann.

Auf der gleichen Basis liegt Nr. 83, eine Verknüpfung des Möllerthemas mit direkter Entfesselung der Mattfiguren, doppelt gesetzt. Schwarz entfesselt hier mit allen vier Verteidigungszügen jedesmal eine weisse und eine schwarze Figur. Der weissen, sei es Dame oder Turm, steht danach der Weg zu zwei Mattfeldern, d3 und e4 offen. Die entfesselten schwarzen Themusteine verteidigen das Drohmattfeld f3, sorgen gleichzeitig aber dem Möllerthema entsprechend auch für die Differenzierung der Mattzüge. Ld5 beherrscht e4, Se5 das Feld d3, ~~und~~ ^{ist} das Matt immer nur auf dem Feld erreichbar ~~ist~~, dessen Deckungsstein in der Fesselung verblieb. Die Konstruktion dieses schwer zu bewältigenden Tasks

gemeinsam als Ideagrundlage dienen. Sie sollen in diesem Kapitel noch Erwähnung finden. Im Übrigen beschränke ich mich darin auf einige Beispiele, die ^{uns noch einmal die} in einem ausblühenden Schachproblem durch Ausschöpfung aller linienkombinatorischen Feinheiten erreichbare Schönheit und Gedankentiefe vor Augen führen.

Wir sehen uns zunächst einige einfachere gemischtfarbige Kombinationen an, bei denen die bisher betrachteten Fesselungsthemen durch eine andersfarbige elementare Fesselung oder Entfesselung erweitert sind. Ein Beispiel dieser Art haben wir in Nr. 65 bereits kennen gelernt. Für die einfachste Darstellung der darin enthaltenen direkten Form des Baralia I würde es genügt haben, wenn die schwarze Dame mit ihren Drohparadeszügen einfach die Deckung des Mattfeldes e4 aufgegeben hätte. Statt dessen finden wir schwarze Selbstfesselungen vor, die die weißen Fesselungen des Grundthemas in sehr harmonischer Weise ergänzen und den Inhalt des Problems erheblich bereichern.

F. Bôha
Jornal Portugues, 1932, Lob



83

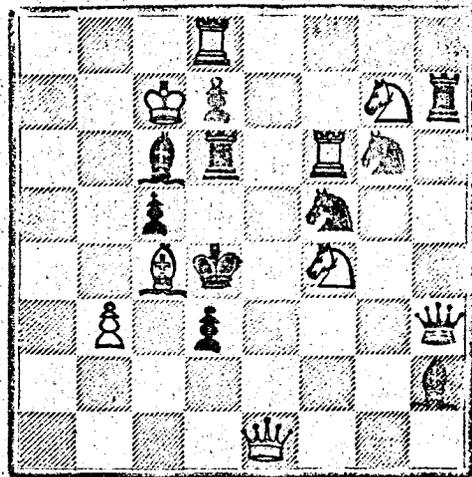
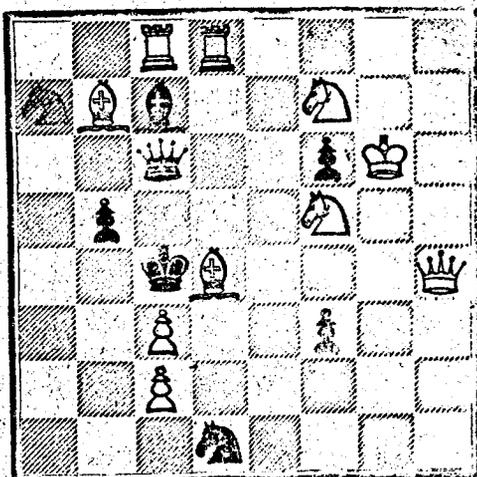
2½

- | | | | |
|--------|-------|--------|--------|
| 1. Td8 | droht | 2. Sf3 | |
| 1.... | Td6 | 2. Dd3 | (Dd4?) |
| 1.... | Tf6 | 2. Dd4 | (Dd3?) |
| 1.... | Lxd8 | 2. Td3 | (Te4?) |
| 1.... | Lf6 | 2. Fe4 | (Td3?) |

Auf der gleichen Basis liegt Nr. 83, einer Verknüpfung des Möllerthemas mit direkter Entfesselung der Mattfiguren, doppelt gesetzt. Schwarz entfesselt hier mit allen vier Verteidigungszügen jedesmal eine weiße und eine schwarze Figur. Der weißen, sei es Dame oder Turm, steht danach der Weg zu zwei Mattfeldern, d3 und e4 offen. Die entfesselten schwarzen Themasteine verteidigen das Drohmattfeld f3, sorgen gleichsam aber dem Möllerthema entsprechend auch für die Differenzierung der Mattzüge. Ld5 beherrscht e4, Se5 das Feld d3, ^{sie} ~~und~~ das Matt ^{ist} immer nur auf dem Feld erreichbar ~~ist~~, dessen Deckungsstein in der Fesselung verblieb. Die Konstruktion dieses schwer zu bewältigenden Tasks

ist hier mit verblüffender Selbstverständlichkeit gelungen.

Eine Verbindung ^{der direkten Form} des Baralia I mit indirekter Fesselung eines schwarzen Steins sehen wir in Aufgabe 84. Die schwarze Dame lässt den Läufer c7 gefesselt zurück, wodurch das Mattfeld e6 freigegeben wird. Durch die gleichzeitige Fesselung je eines weißen Springers wird die Auswahl unter zwei sonst gleichwertigen Mattzügen entschieden. Als schöne Beigabe enthält dieses Problem noch das Thema B, zu dem als Themefeld d5 gehört. Die schwarze Dame öffnet die weiße Deckungslinie b7-e5, so dass Weiss die zweite Linie d8-d5 ohne Schaden verstellen kann.



84

2♣

1. De1 droht 2. Df1♣
1.... De4 2. S5d6♣ (S7d6?)
1.... De8 2. S7d6♣ (S5d6?)

85

2♣

1. Te6 droht 2. De5♣
1.... Txe6 2. Sge6♣ (Sfe6?)
1.... Exe6 2. Sfe6♣ (Sgxe6?)

Die indirekte Fesselung des schwarzen Läufers in 84 ist gleichbedeutend mit einer unvollständigen Halbfesselung. Statt dessen kann wie in 85 auch eine vollständige Halbfesselung zur Anwendung kommen. Hier levieren sich die schwarzen Themassteine E47 und Fd6 gegenseitig in eine Fesselstellung, so dass sie ihre gemeinsame Aufgabe, das Mattfeld e6 zu verteidigen, nicht mehr erfüllen können. Von den weißen Springern, die dieses Feld betreten könnten, wird immer einer nach Vorschrift des Baralis I gefesselt. Für die Verbindung des Baralis I mit einer vollständigen Halbfesselung ist der Name "U m k e h r - H u m e t k e w a" eingeführt. Diese Benennung besteht, historisch gesehen, ohne weiteres zu Recht, da die Erstdarstellung dieser Idee wesentlich älter ist als die Entdeckung des einfacheren Baralis I selbst, im übrigen ist sie jedoch wenig angebracht. Eine so einseitige Bevorzugung irgendwelcher Spezialformen - schon die Anwendung der unvollständigen Halbfesselung erfüllt die Thesadefinition nicht mehr - erschwert den Lernenden die Übersicht ausserordentlich.

Enthielt Aufgabe 85 einen indirekten Baralis I, so verwendet 86 die direkte ^{hier Thomas} Fesselung. Die indirekte Fesselung schwarzer Steine ist darin ~~mit~~ mit der direkten Fesselung weißer Steine vereinigt. Eine derartige Kombination wird gleichfalls zum Umkehrthema gerechnet.

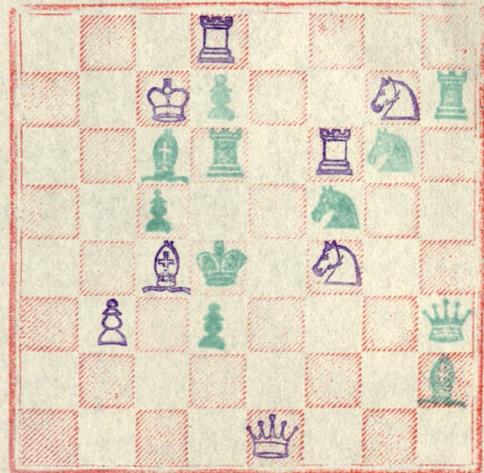
In Aufgabe 87 haben wir schliesslich ein Beispiel vor uns, das statt des Baralis I das korrespondierende Thema IIIa 2a (Differenzierung zweier Mattzüge durch E n t f e r n u n g weißer Steine) zur Grundlage hat. Es ist ebenfalls mit einer vollständigen



84

2♠

1. De1 droht 2. Df1♠
 1.... De4 2. S5d6♠ (S7d6?)
 1.... De8 2. S7d6♠ (S5d6?)



85

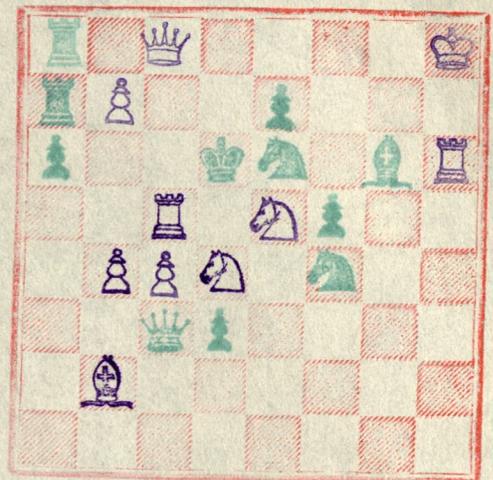
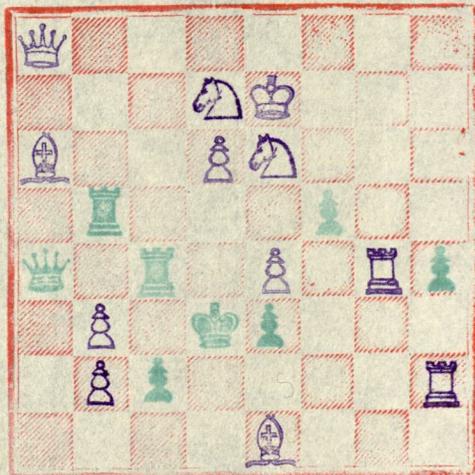
2♠

1. Te6 droht 2. De5♠
 1.... Txe6 2. Sge6♠ (Sfe6?)
 1.... Bxe6 2. Sfe6♠ (Sgxe6?)

Die indirekte Fesselung des schwarzen Läufers in 84 ist gleichbedeutend mit einer unvollständigen Halbfesselung. Statt dessen kann wie in 85 auch eine vollständige Halbfesselung zur Anwendung kommen. Hier laviert sich die schwarzen Themassteine Bd7 und fd6 gegenseitig in eine Fesselstellung, so dass sie ihre gemeinsame Aufgabe, das Mattfeld e6 zu verteidigen, nicht mehr erfüllen können. Von den weissen Springern, die dieses Feld betreten könnten, wird immer einer nach Vorschrift des Baralis I gefesselt. Für die Verbindung des Baralis I mit einer vollständigen Halbfesselung ist der Name "U m k e h r - H u m e t h e m a" eingeführt. Diese Benennung besteht, historisch gesehen, ohne weiteres zu Recht, da die Erstdarstellung dieser Idee wesentlich älter ist als die Entdeckung des einfacheren Baralis I selbst, im Übrigen ist sie jedoch wenig angebracht. Eine so einseitige Bevorzugung irgendwelcher Spezialformen - schon die Anwendung der unvollständigen Halbfesselung erfüllt die Thesadefinition nicht mehr - erschwert dem Lernenden die Übersicht ausserordentlich.

Enthielt Aufgabe 85 einen indirekten Baralis I, so verwendet 86 die direkte Form. Die indirekte Fesselung schwarzer Steine ist darin ~~mit~~ mit der direkten Fesselung weisser Steine vereinigt. Eine derartige Kombination wird gleichfalls zum Umkehrthema gerechnet.

In Aufgabe 87 haben wir schliesslich ein Beispiel vor uns, das statt des Baralis I das korrespondierende Thema IIIa 2a (Differenzierung zweier Mattzüge durch Entfesselung weisser Steine) zur Grundlage hat. Es ist ebenfalls mit einer vollständigen



86

2♠

1. Lc3 droht 2. Sf4♠
 1.... Tb7 2. Sec5♠ (Sdc5?)
 1.... Txc4 2. Sdc5♠ (Sec5?)

87

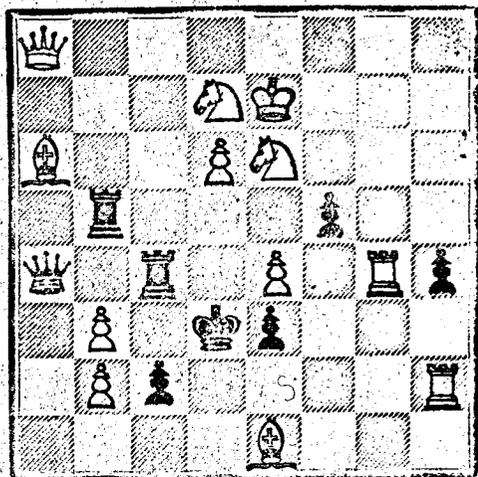
2♠

1. Sd3 droht 2. Te5♠
 1.... Le8 2. Dc7♠
 1.... Sd4 2. Sf7♠ (Dc7?)

Halbfesselung verknüpft. ~~Bei liegt allerdings nur in einer Variante~~
 Dualvermeidung vor, nämlich nach 1...Sd4, denn darauf scheitert 2.Dc7
 nur daran, dass die weiße Dame nicht entfesselt worden ist. In
 der anderen Variante bleibt zwar Se5 gleichfalls gefesselt, zusätz-
 lich wird das "Verführungs-matt" 2.Sf7 aber noch durch den schwarzen
 Läufer widerlegt, der die Bewachung des Feldes f7 auch von e8 aus
~~noch erfremt erfüllt. Aufgabe 87 gilt als die Brückherstellung des~~
 H u m e t h e m a s , das ganz einfach als Verbindung einer vollstän-
 digen Halbfesselung mit der Entfesselung des jeweiligen weißen Matt-
 steines definiert werden kann. ~~Dualvermeidung ist dabei nicht gefor-~~
~~dert.~~

Andrer Schluss stellen

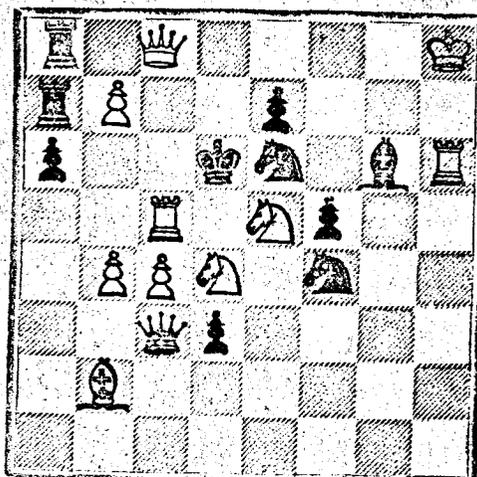
Zus Schluss bewandern wir eine ganz besondere Gipfelleistung der
 Linienkombinationskunst, Nr. 88. Sie verbindet den Barulis I mit dem
 Möllerthema, das sogar gleich zweimal, einmal in den Satzspielen und
 das andere Mal in der Lösung, auftritt. Nach dem Schlüsselzug 1.Sf5
 lassen beide Verteidigungszüge ~~RENNER~~ 1...Se6 und 1...Sf3 scheinbar
 zwei gleichwertige Mattzüge 2.Sg3 und 2.Sxd6 aus. Der Dual wird gemäß
 dem Möllerthema durch Entfesselung je einer schwarzen Figur, des
 Läufers e7 oder des Turms g2, vermieden. Ganz entsprechend verlaufen
 die Satzspiele, die auftreten, wenn die schwarzen Gegenzüge unter
 Fortlassung des Schlüsselzuges ausgeführt werden. Dann ist Sg4 der
 Mattstein, und als Mattfelder, die wechselweise durch Entfesselung
 von Läufer und Turm gedeckt werden, fungieren f6 und f2. Die ~~beide~~
 Satz mate 2.Sf6 und 2.Sf2 werden in der Lösung nach Art des Baru-



86

2♠

1. Lc3 droht 2. Sf4♠
 1.... Bb7 2. Sc5♠ (Sdc5?)
 1.... Txe4 2. Sdc5♠ (Sec5?)



87

2♠

1. Sdf3 droht 2. Te5♠
 1.... Lc8 2. Dc7♠
 1.... Sd4 2. Sf7♠ (Dc7?)

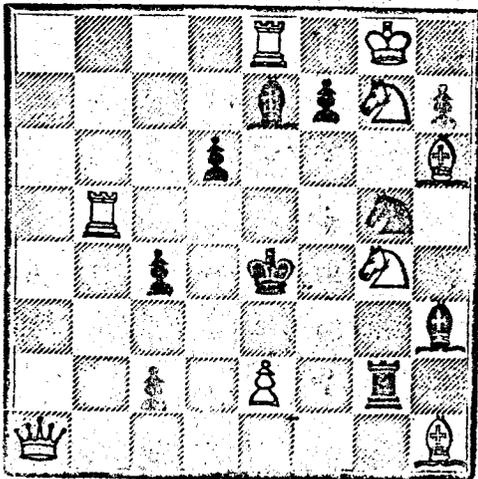
Halbfesselung verknüpft. ~~Schach liegt allerdings nur in einer Variante~~
 Dualvermeidung vor, nämlich nach 1...Sd4, denn darauf scheitert 2.Dc7
 nur daran, dass die weiße Dame nicht entfesselt worden ist. In
 der anderen Variante bleibt zwar Sc5 gleichfalls gefesselt, zusätz-
 lich wird das "Verführungsamt" 2.Sf7 aber noch durch den schwarzen
 Läufer widerlegt, der die Bewachung des Feldes f7 auch von e8 aus
 noch aufrecht erhält. Aufgabe 87 gilt als die Erstherstellung des
 Humethemes, das ganz einfach als Verbindung einer vollstän-
 digen Halbfesselung mit der Entfesselung des jeweiligen weißen Matt-
 steines definiert werden kann. ~~Dualvermeidung ist dabei nicht gefor-~~
~~dert.~~

Handwritten note:
 W...
 ...
 ...

Am den Schluss stellen

Zum Schluss bewundern wir eine ganz besondere Gipfelleistung der
 Linienkombinationskunst, Nr. 88. Sie verbindet den Barulin I mit dem
 Müllerthema, das sogar gleich zweimal, einmal in den Satzspielen und
 das andere Mal in der Lösung, auftritt. Nach dem Schlüsselzug 1.Sf5
 lösen beide Verteidigungszüge KKKKKKK 1...Sc6 und 1...Sf3 scheinbar
 zwei gleichwertige mattszüge 2.Sg3 und 2.Sxd6 aus. Der Dual wird genau
 dem Müllerthema durch Entfesselung je einer schwarzen Figur, des
 Läufers e7 oder des Turms g2, vermieden. Ganz entsprechend verlaufen
 die Satzspiele, die auftreten, wenn die schwarzen Gegenszüge unter
 Fortlassung des Schlüsselzuges ausgeführt werden. Dann ist Sg4 der
 Mattstein, und als Mattfelder, die wechselseitig durch Entfesselung
 von Läufer und Turm gedeckt werden, fungieren f6 und f2. Die ~~beiden~~
 Satz^{matt}züge 2.Sf6 und 2.Sf2 werden in der Lösung nach Art des Baru-

O. Steochi
 La Giostra Enigmistica,
 1934/I, 1. Pr.



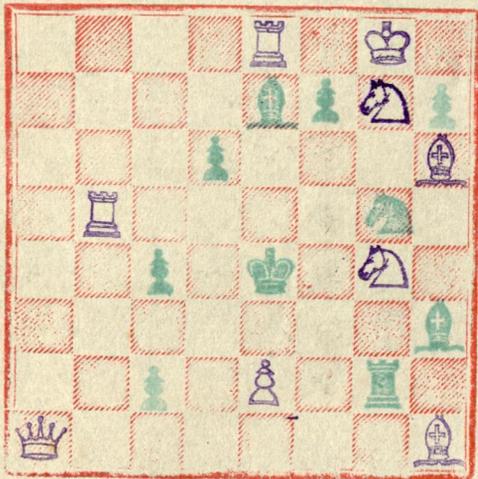
88

24

1. Sf5	droht	2. Bd4*
1....	Se6	2. Sg3* (Sxd6, Sf2, Sf6?)
1....	Sf3	2. Sxd6* (Sg3, Sf6, Sf2?)

Lin I durch ~~KAMMERN~~ indirekte Fesselung von Sg4 unterdrückt. wir stellen darin also eine doppelte Dualvermeidung fest, erstens eine partielle, bei der die realen Mattzüge (2. Sg3 und 2. Sxd6) wechselweise als Verführung auftreten (Mollartema), und zweitens eine totale Dualvermeidung, in der die virtuellen Mattzüge (2. Sf6 und 2. Sf2) reell überhaupt nicht in Erscheinung treten (Baralik I). Ist dieses Problem nicht eine ganz herrliche Meisterleistung, die auch ^{bei} für moderne Zweizüger bisher wenig interessierten Problemfreunde begeistern muss?

O. Steochi
 La Giostra Enigmistica,
 1934/I, 1. Pr.



88

2#

1. Sf5	droht	2. Dd4#
1....	Se6	2. Sg3# (Sxd6, Sf2, Sf6?)
1....	Sf3	2. Sxd6# (Sg3, Sf6, Sf2?)

lin I durch ~~KAMMERN~~ indirekte Fesselung von Sg4 unterdrückt. Wir stellen darin also eine doppelte Dualvermeidung fest, erstens eine partielle, bei der die realen Mattzüge (2. Sg3 und 2. Sxd6) wechselweise als Verführung auftreten (Möllerthema), und zweitens eine totale Dualvermeidung, in der die virtuellen Mattzüge (2. Sf6 und 2. Sf2) real überhaupt nicht in Erscheinung treten (Baralia I). Ist dieses Problem nicht eine ganz herrliche Meisterleistung, die auch ^{die} für moderne Zweizüger bisher wenig interessierten Problemfreunde begeistern muss?